Oetztaler Bergbote

Mitteilungen d. Sektion Mark Brandenburg d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V. • Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111

Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7

Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 285 | Januar 1930 | 32. Jahrgang

Sektionsversammlung

am Montag, dem 20. Januar 1930,

im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses,** Luisenstraße 58—59.

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.
4. Lichtbildervortrag des Herrn Hermann Hoerlin (A. A. V. V.):

„Winterbergfahrten im Montblancgebiet"

u. a. einige Erstbesteigungen.

Der Ertrag der Sammelbüchsen wird dem Hüttenbauschatz zugeführt.

Es ist nicht gestattet, den Saal mit Überkleidern zu betreten.

Beim Aufgang zum Saal ist der Saalkontrolle unaufgefordert die Mitgliedskarte bzw. Ehefraukarte mit der gültigen Jahresmarke aufgeklappt vorzuzeigen!

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die ausschließlich für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten" zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Der Jahresbeitrag für 1930** ist durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Oktober auf 20,— RM. festgesetzt worden.

   Die Einzahlung kann in der Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion (Berlin 111 08) erfolgen. Zu letzterem Zwecke ist dem heutigen Hefte eine Zahlkarte beigefügt. Da die Sektion ihre Verpflichtungen gegen den Hauptausschuß erfüllen muß, wird um recht baldige Zahlung gebeten.

   Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke und auf Wunsch die Marke für die Ehefraukarte sofort ausgehändigt. Bei Überweisung auf das Postscheckkonto wird die Mitglieds-Jahresmarke durch die Post zugesandt. Soll auch eine Marke für die Ehefraukarte geschickt werden, so muß auf dem Zahlkartenabschnitt ein entsprechender Vermerk gemacht werden.

   Zahlungen für andere Zwecke, wie für Eintrittskarten zum Alpenfest, zu den Kranzln, Beiträge für einzelne Gruppen (Schigruppe usw.) bitten wir nicht durch Postscheckeinsendung, sondern persönlich in der Geschäftsstelle zu bewirken.

2. **Die Zeitschrift 1929 ist eingetroffen.** Diejenigen Mitglieder, die das Buch seinerzeit bestellt haben, werden gebeten, es gegen Zahlung von RM. 3,80 von der Geschäftsstelle baldmöglichst abzuholen. Auswärtige Mitglieder wollen den Betrag auf unser Postscheckkonto Berlin 111 08 einzahlen; das Buch wird dann umgehend zugesandt.

3. **Wohnungsveränderungen** bitten wir umgehend der Geschäftsstelle zu melden.

4. **Eine Vorwerbung für unser großes Alpenfest** ist dem heutigen Hefte beigelegt. Wir bitten, das Blatt zur Werbung von Gästen unter den Freunden und Bekannten zu benutzen. Weitere Blätter sind in der Geschäftsstelle unentgeltlich zu haben.

5. **Flieg', roter Adler!** Dies Schauspiel von Fred A. Angermayer dürfte das lebhafteste Interesse unserer Mitglieder erregen. Wir haben uns deshalb mit der Direktion des Lessing-Theaters in Verbindung gesetzt und für unsere Mitglieder Ermäßigung erwirkt. Auf die Besprechung auf Seite 11 dieses Heftes sei besonders aufmerksam gemacht.

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends,** in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13:** Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Alpiner Sprechabend

Montag, den 27. Januar 1930, abends 8 Uhr, im Saal des Restaurants „Atlas", Friedrichstraße 105 (an der Weidendammer Brücke).
Vorführung neuer alpiner Reisefilme.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Dr. Friedrich Specht, Kammerstenograph und Journalist,
Mitglied seit 1923, verstorben am 27. November 1929,

Karl Lichtenberger, Oberingenieur,
Mitglied seit 1907, verstorben am 3. Dezember 1929.

Ehre ihrem Andenken!

Sektionswanderung

Sonntag, den 19. Januar 1930,

nach **Wannsee—Römer Schanze—Neu-Babelsberg**

unter Führung des Herrn Max Fürle.

Abfahrt: Wannsee Bhf. . . . . 8,51 Uhr,
Bhf. Friedrichstr. . . . . 8,56 Uhr.

Ankunft: Wannsee . . . . . 9,27 oder 9,28 Uhr.

Wanderung: Wannsee — Pohle-See — Stolper See — Griebnitz-See — Kl.-Glienicke — Moorlake (Frühstückspause) — Sakrow — Sakrower See — Lehnitz-See — Römer Schanze — Jungfern-See — Sakrow (Kaffeepause im Wirtshaus „Dr. Faust") — Glienicker Brücke — Neu-Babelsberg; ungefähr 24 Kilometer. Große Kürzungen sind möglich. — Fahrt von Bhf. Neu-Babelsberg (16,42 Uhr) nach Zehlendorf-Mitte (an 17,03 Uhr); in Wannsee ist umzusteigen.

Im Anschluß

Eisbeinessen und gemütliches Beisammensein

im großen Saale des Burg-Restaurants am Bhf. Zehlendorf-Mitte (Inhaber: Saretzki).

Bindende Anmeldungen sind erforderlich, sie werden in der Geschäftsstelle bis Mittwoch, den 15. Januar, entgegengenommen.

Die Rückfahrt kann mit der Wannseebahn oder Autobus, Untergrundbahn, erfolgen.

Liederbücher mitbringen!

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Mittwoch, den 15. Januar 1930, abends 8 Uhr: Sitzung im Hotel Terminus, Berlin W 9, Potsdamer Str. 6, Roter Saal. — Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes, Herrn Kirchenmusikdirektors Schink:

Im Schatten der Berge.

Naturbeobachtungen eines Alpenkenners.

2. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch, abend von 8 bis 10 Uhr, in der Halle des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6.

Gäste willkommen!

3. Schigruppe.

I. Monatsversammlung am Donnerstag, dem 23. Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant Terminus, Potsdamer Str. 6, Rotes Zimmer.

Tagesordnung:

1. Vorführung des Films der NSV-Veranstaltungen.
2. Vorführung eines Schi-Lehrfilms.
3. Vortrag des Tiroler Berufsschilehrers Bedel über

   Lawinengefahr im Hochgebirge.
4. Bericht über die Weihnachtsfahrten.
5. Verschiedenes.

II. Schifahrten in der Umgebung Berlins an den verbandsfreien Schneesonntagen: Treffpunkt 10 Uhr Bahnhof Potsdam zur Fahrt in die Ravensberge. Leitung: die Sportwarte.

4. Jugendgruppe.

Dienstag, den 14. Januar 1930, nachmittags pünktlich 1/2 6 Uhr:

Sitzung in der Geschäftsstelle.

Vortrag des Herrn Günther-Peglow: Technische Betrachtungen über Klettern im Sandstein — Klettern im Hochgebirge.

Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM. an

Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13

Unverbindlicher Besuch mit Auswahlmustern auf Wunsch

4. Alpines Kranzl

Sonntag, den 26. Januar 1930,

im Gartensaal des Restaurants „Zoologischer Garten"

(Eingang: Adler-Portal, Budapester Straße)

Anfang 4 Uhr.

Die Garderobenräume werden nicht vor 1/2 4 Uhr geöffnet.

Erscheinen nur in Alpentracht (nicht Gesellschaftsanzug, Touristenanzug, Phantasie-Kostüm) gestattet.

Teilnehmer in unpassender Kleidung werden zurückgewiesen. Eine Erstattung des Eintrittsgeldes erfolgt auf keinen Fall. Es wird nachdrücklich auf die Trachtenvorschrift hingewiesen, die unsern Mitgliedern im vorigen Jahre zugestellt worden ist. Wer über die Kleidung im unklaren ist, erhält in der Geschäftsstelle Rat und Auskunft. Besonders sind einzuführende Gäste mit der Trachtenvorschrift vertraut zu machen.

Zugelassen sind lediglich Landestrachten aus Oberbayern und Tirol, z. B Schlierseer, Tegernseer, Miesbacher, Berchtesgadener, Sarntaler und die anderer bekannter Alpentäler; denn wir wollen ein Trachtenfest, aber nicht einen Kostümball begehen.

Namentlich werden unsere verehrten Damen auf die Vorschriften aufmerksam gemacht. Ihnen sind auch vorschriftsmäßige Dirndlkleider aus geblümten oder zweifarbig kleinkarierten Stoffen gestattet, die auch mit geringen Geldmitteln zu beschaffen sind. Spenzer und Rock müssen aus demselben Stoff gefertigt sein.

Zu jeder Damentracht müssen eine Schürze, weiße Strümpfe und schwarze Schuhe getragen werden! — Am Saaleingang wacht die Trachten-Kontrolle.

Nur Mitglieder erhalten **Eintrittskarten.**

Die Eintrittskarten kosten:

a) für Mitglieder, deren Ehefrauen und Kinder (jedoch nur solche, die wirtschaftlich nicht selbständig sind und dem Haushalt des Mitgliedes anhören): 1,50 M. (Mitgliedskarten) einschließlich Steuer,

b) für Gäste (von den Mitgliedern eingeführte sonstige Angehörige und Freunde): 3,00 M. (Gästekarten) einschließlich Steuer.

Vorausbestellungen finden nicht statt.

Die Ausgabe der Karten erfolgt am Montag, dem 20. Januar, Mittwoch, dem 22. Januar, und Freitag, dem 24. Januar, nachmittags 3 bis 7 Uhr in der Geschäftsstelle. Hierbei sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Es empfiehlt sich frühzeitige Abholung der Karten, Zusendung der Karten findet nicht statt. Die Karten sind beim Empfang in der Geschäftsstelle zu bezahlen. (Keine Einzahlung durch die Post.) Unbenutzte Karten werden nicht zurückgenommen.

Die Mitglieder werden gebeten, das Sektions-Abzeichen anzustecken. (In der Geschäftsstelle für 1,50 M. zu haben)

Die Damen mögen von dem Rechte, das „Edelweiß" zu tragen, Gebrauch machen.

Sitzungsbericht

über die Sektionsversammlung am 16. Dezember 1929.

Nachdem Herr Titzenthaler die Versammlung begrüßt hat, stellt Herr Prof. Prietsch die Bewerber um die Mitgliedschaft vor. Der Versammlung wird noch bekanntgegeben, daß die Zeitschrift 1929 in der Geschäftsstelle zur Abholung bereit liege, der Vorsitzende betont, daß dieses wunderschöne Werk für den niedrigen Preis von RM. 3,80 manchem Sektionsmitgliede eine Weihnachtsfreude sein wird. Er bittet auch die Mitglieder, welche nicht vorbestellt haben, sich bald ein solches Buch zu sichern, da nur ein kleiner Vorrat über die Vorbestellungen hinaus zur Verfügung steht.

Es wird dann die Wahl der Rechnungsprüfer vorgenommen. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Vorschläge der letzten außerordentlichen Hauptversammlung sowohl, wie auch eine Reihe schriftlich eingegangener Anregungen eingehend geprüft worden sind. Der Vorstand ist in der Lage, eine sehr große Anzahl von Namen bekanntzugeben von Herren, die sich zur Übernahme eines Amtes als Rechnungsprüfer bereit erklärt haben. Da in der Hauptversammlung u. a. auch vorgeschlagen wurde, einem außerhalb der Sektion befindlichen beeidigten Bücherrevisor gegen Bezahlung die Arbeit zu übertragen, bittet der Vorsitzende die Versammlung, sich zunächst einmal darüber zu äußern, ob diesem Vorschlage nähergetreten werden soll, oder ob dieses Amt, wie alle Vorstandsämter in der Sektion, ehrenamtlich ausgeübt werden soll. Die Versammlung beschließt einstimmig: „Das Amt der Rechnungsprüfer wird ehrenamtlich durch Sektionsmitglieder ausgeübt."

Die Frage, ob nur beeidigte Bücherrevisoren oder auch andere kaufmännisch sachverständige Herren diese Ämter ausüben können, wird von der Versammlung dahin beantwortet, daß jeder gute Kaufmann diese Revisionen vornehmen kann.

Herr Goeze teilt mit, daß er seit Jahren bestrebt gewesen wäre, endlich einen Wechsel der Revisoren eintreten zu lassen, da er wie Herr Schmidtke die Ämter nun schon seit Jahren innehatten. Herr Dr. Schmoll bittet den Vorstand, der doch das volle Vertrauen der Sektion besitze, Vorschläge von sich aus zu unterbreiten, er wünscht ferner, daß die Rechnungsprüfer berechtigt sein sollen, jederzeit im Laufe des Geschäftsjahres Prüfungen vornehmen zu können. Herr Titzenthaler beantwortet die Anregung des Vorredners dahin, daß vom Vorstand deshalb keine Vorschläge gemacht worden sind, um der Versammlung größtmöglichstes Selbstbestimmungsrecht zuzugestehen, ferner erklärt Herr Titzenthaler, daß der Vorstand von sich aus den Antrag gestellt hätte, den Rechnungsprüfern eine jederzeitige Revisionsmöglichkeit durch Versammlungsbeschluß zu gewährleisten, wenn Herr Dr. Schmoll dem nicht zuvorgekommen wäre.

Inzwischen werden 18 Namen von Herren an die Wandtafel geschrieben, die sich bereit erklärt haben, ein Revisorenamt anzunehmen. Herr Gülland schlägt vor, um eine Überlastung der einzelnen Herren zu verhindern,, fünf Rechnungsprüfer zu wählen. Herr Goeze hält drei Prüfer und zwei Ersatzmänner für das Richtige. Eine Abstimmung hierüber ergibt, daß drei Rechnungsprüfer gewählt werden sollen. Aus der Versammlung wird angeregt, daß die auf der

Tafel angeschriebenen drei ersten Namen durch Zuruf gewählt werden sollen. Durch Abstimmung werden mit überwältigender Mehrheit die Herren

Dietz,
Glockner,
Ohme

zu Rechnungsprüfern gewählt. Zu „Verschiedenes" werden keinerlei Mitteilungen gemacht.

Der Vorsitzende erteilt Herrn Studienrat Steinhäuser das Wort zu seinem Vortrag „Mit der Kamera durch Nord- und Südtirol".

Herr Studienrat Steinhäuser zeigte uns dann sehr gute Lichtbilder von unserem Hüttengebiet und aus der Stutaier und Oetztaler Gletscherwelt. Dann ging die Wanderung in die Ortlergruppe, die ebenfalls unseren Mitgliedern bestens bekannt war. Den Beschluß bildete ein Streifzug durch die bizarre Felsenwelt der Dolomiten. An sich behandelte der fesselnde Vortrag kein außergewöhnliches Thema, gerade diese Gebiete sind bei uns Brandenburgern oft gezeigt und besprochen worden. — Aber, Herr Steinhäuser hatte schon mit den ersten Bildern seine Sektionskameraden gefesselt, so blieb es auch bis ans Ende, wo er für einen spontanen Beifall danken konnte. Der Redner hatte die Brandenburger in ihr ureigenstes Gebiet geführt, hatte mit prächtigen Bildern für unser Arbeitsgebiet geworben und sich dadurch um unsere alpine Sache besonders verdient gemacht. Es ist immerhin leichter, ein unbekanntes Gebiet zu schildern, als ein solches, bei dem ein geschultes Auditorium genau mitgeht und feststellen kann, ob die Bilder und das Gesagte gut gesehen sind und etwas Neues bieten. Herr Steinhäuser hat uns nicht nur viel Neues gezeigt, sondern auch über vieles Bekannte Neues gesagt, wir waren sehr erfreut über den famosen, von Anfang an harmonischen Abend und danken Herrn Steinhäuser auch an dieser Stelle nochmals herzlichst. C. O. K.

Hüttenfest

der Hochturistischen Vereinigung.

Unser Hüttenfest am 7. Dezember 1929 nahm einen sehr schönen Verlauf. An 50 Bergkameraden hatten sich im Berganzug zusammengefunden, um bei Kerzengeflacker und Tannenduft einen stilechten Bergsteigerabend zu verleben. Gäste aus befreundeten hochturistischen und akadem. Vereinen von Nord und Süd halfen unser Fest verschönen; viele wetterharte Gesellen, die ihre auf blankem Eishang bewährte Kameradschaft erneuten, tranken den behenden Männern der Felswelt zu. Alte und Junge, diesmal die Jungen in der Überzahl, erzählten sich von mancher schönen Bergfahrt.

Der Vorsitzende konnte nach gemeinsamem Abendessen, das alle reichlich befriedigt hatte, Herrn Titzenthaler, den Vorsitzenden der Sektion und eine große Zahl Herren des Vorstandes begrüßen. Kurze Reden gingen dann der Ehrung der Herren Ehrich und Gerischer voraus, bei der jeder dieser beiden Senioren für ihre langjährige Arbeit als Leiter der H.V. ein prächtiges mit Widmung versehenes Bild überreicht bekamen, Matterhorn von Westen,

gemalt von E. Platz. Dr. Herbst rief mit der akademischen Jugend den beiden Senioren einen donnernden Salamander. Die beiden Senioren dankten mit herzlichen Worten für die würdige Ehrung. Der Festvortrag von Carl O. Koch, seine Schwerwetterfahrt über den gefürchteten Peutereygrat zum Montblanc, bot einen zünftigen Rahmen für den Abend, zumal ausgezeichnete Diapositive von seinem Fahrtgenossen H. Hoerlein jede Phase der Bergfahrt anschaulich machten.

Heitere Lieder und Deklamationen, Kompositionen aus den Reihen der Mitglieder der H. V. brachten immer wieder Neues. Es folgte ein „Trutzgesang der Eisathleten", der die Kletterer schwer herannahm; doch die Kletterer setzen sich geschlossen zur Wehr, sangen eine Erwiderung, „Trutzgesang der Felsenmänner", so daß kein Auge trocken blieb. Das war der Höhepunkt der Fidelitas, die dann bis 4 Uhr morgens anhielt und nur durch die energische Aufforderung des Wirtes ihr Ende erreichte. G. P.

Eine Alpenvereinsführungstur.

Von Paul Papst.

55. Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins in Klagenfurt vom 23. bis 25. August 1929. Der Entschluß, daran teilzunehmen — wenn auch nur als „Schlachtenbummler" — stand für mich fest. Nun blieb noch die Frage zu lösen: Auf welchem Wege erreiche ich Klagenfurt? Auch sie wurde bald gelöst; denn in Nr. 4 der „Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V." war mitgeteilt, daß unter Führung der Sektion Hannover eine Bergfahrt unternommen werden sollte, die für den 20. August den Aufstieg von Böckstein nach dem Niedersachsenhaus vorsah, dem am folgenden Tage die Besteigung des Sonnblicks und der Übergang nach der Duisburger Hütte folgen sollte, während für den dritten Tag der Übergang nach Mallnitz und die Fahrt nach Klagenfurt geplant war. Den Sonnblick zu besteigen, war schon längst meine Absicht gewesen. Die Aussicht, die Besteigung als Alpenvereinsführungstur unter verantwortlicher Leitung einer bekannten Sektion in ihrem Arbeitsgebiet durchzuführen, reizte mich besonders. Das mußte etwas Mustergültiges werden. Also meldete ich mich als Teilnehmer an.

Vorschriftsmäßig traf ich am 20. August auf dem Bahnhof Böckstein ein, wo ich weitere 9 Teilnehmer an der Bergfahrt, darunter 3 Damen, antraf. Das Wetter war an den Vortagen sehr schlecht gewesen. Am Tage des Abmarsches hatte es sich etwas gebessert; aber leider hielt die Besserung nicht an. Der Aufstieg durch das Naßfeld, vorüber an schönen Wasserfällen, ging noch trockenen Fußes vonstatten; aber schon während der Frühstückspause im Valeriehaus setzte wieder Regen ein, der uns den ganzen steilen Aufstieg nach der Riffelscharte (2405 m) und nach dem für uns an diesem Tage vorbehaltenen Niedersachsenhaus der Sektion Hannover begleitete. Wohl waren wir in der gut geleiteten Hütte prächtig untergebracht; aber das Wetter am folgenden Tage setzte unserer fröhlichen Stimmung einen Dämpfer auf. Den ganzen Vormittag verbrachten wir auf der Hütte in der Hoffnung, daß doch noch eine Besserung des Wetters eintreten würde. Vergebens. Trotzdem wurde der

Weitermarsch für 12 Uhr festgesetzt. Der Aufstieg zum Sonnblick war nun nicht mehr möglich, zumal wir sonst die Duisburger Hütte, in der wir für diesen Tag angemeldet waren, nicht mehr hätten erreichen können. Deshalb nahmen wir einen kürzeren Weg: über den Neunerkogelgrat, zum Herzog Ernst (2933 m) und auf das Schareck (3131 m). Der Nebel gestattete uns nur zeitweise einen kurzen Blick auf die unten liegenden Ferner und die nächsten Berghänge. Um so interessanter war der Weg an sich; er bot schöne Felskletttereien und Gletscherwanderungen.

Die Sektion Hannover hatte zu der Bergfahrt, die von einem ihrer Vorstandsmitglieder geführt wurde und für die sich 16 Teilnehmer angemeldet hatten, zwei Berufsführer und einen Träger gestellt. Außer den Seilen, die diese bestimmungsgemäß bei sich hatten, war kein Seilmaterial vorhanden. Bei Beginn der Klettereien konnten daher nur die beiden Damen (eine war im Niedersachsenhaus zurückgeblieben) und zwei ältere, sich nicht ganz sicher fühlende Herren angeseilt werden. Mich mutete das eigenartig an. Meine Erwartung, eine Musterführung zu erleben, war zunichte geworden. Wird die Fahrt auch ohne Unfall durchgeführt werden? Diese Frage beschäftigte mich während des ganzen Weges, und mit großer Vorsicht setzte ich meine Schritte. Im stillen hoffte ich, daß meine Befürchtungen überflüssig bleiben möchten; ein Gedanke blieb: Gegen den Grundsatz, daß eine Partie nie einen Gletscher unangeseilt betreten soll, war verstoßen. Und das auf einer Alpenvereinsführungstur.

Der Weg über das obere Firnfeld und durch die Spalten hindurch ging glatt, wenngleich der Träger, der voranging und die Brücken über die Spalten aussuchte, nur eine wenig genügende Führung darstellte; die beiden Führer hatten mit ihren Seilschaften ausreichend zu tun. — Nach Überquerung eines Felsrückens mußte der Gletscher von neuem betreten werden, und zwar an einer Stelle, die vollständig aper war und nach beiden Seiten abfiel. Dem jetzt führenden Herrn vom Vorstand der Sektion Hannover folgte im Abstand ein Herr aus Frankfurt a. M. Dieser hatte anscheinend die Beschaffenheit des Gletschers nicht sofort erkannt. Als er die Felsen unvorsichtig verließ und den Gletscher betrat, fand er keinen Halt, sondern rutschte sitzend — indem er den Pickel fallen ließ — über den Steilhang ab. Nach etwa 15 Metern blieb er, mit einem Fuße auf die Felsen aufschlagend, liegen. Wie heftig der Aufschlag war, ist aus dem Umstand zu erkennen, daß ihm der Rucksack über den Kopf hinweg zwei Meter weit fortflog. Nachdem der Verunglückte angeseilt und heraufgezogen war, mußte ihn der Träger wegen starker Schmerzen im Bein fast eine Stunde weit über den Rest des Gletschers und groben Fels bis nach der Duisburger Hütte tragen. Hier erhielt er die erste Pflege und Linderung seiner Schmerzen durch Umschläge mit essigsaurer Tonerde. Als wir am nächsten Tage unseren Weg nach Mallnitz fortsetzten, der über Fels, verschneite Hänge und Gletscher führte, mußten wir den Verunglückten, der wegen seines gebrauchsunfähigen stark geschwollenen Fußes die Fahrt nicht fortsetzen konnte, in der Hütte zurücklassen, von der ihn Führer nach Fragant bringen sollten. Ich wünsche, daß er inzwischen völlig wiederhergestellt ist.

Nach meiner Überzeugung wäre der Vorfall verhindert worden, wenn alle Teilnehmer am Seile gegangen wären und vorschriftsmäßig gesichert hätten. Wenn die Tur auf den Sonnblick programmäßig hätte durchgeführt werden

können, dann hätte der Weg, wie die Karte zeigt, viele Stunden lang über allen Teilnehmern unbekannte Gletscher geführt, so daß es tatsächlich nicht ganz unbedenklich war, diese Tur einzuleiten, ohne die genügende Zahl von Führern und Seilen zur Stelle zu haben. Daß bei dieser, von einer Alpenvereinssektion ausgearbeiteten und geführten Tur so wenig die Grundsätze über das Gehen in Fels und Eis beachtet wurden, ist mir unerklärlich. Ich teile dies Erlebnis mit, um dadurch nachdrücklich vor dem Betreten von Gletschern ohne Benutzung des Seils zu warnen.

Der „Gewesteiner See" im Oetztal.

Ein kartographisches Kuriosum.

Die überwiegende Mehrzahl unserer rund 3000 Mitglieder kennt unser Arbeitsgebiet, die Innerötztaler Alpen, und selbstverständlich auch den am meisten benutzten Zugang, das Oetztal. Wer aber kennt den „Gewesteiner" See im Oetztal? Auf unserer vorzüglichen, nun schon in 2. verbesserter Auflage erschienenen Karte der Innerötztaler Alpen ist er nicht zu finden. Welche Bewandtnis hat es also mit diesem See?

Im Februarheft des Jahrgangs 1928 veröffentlichte ich hier eine Abhandlung unseres Ehrenmitglieds Joh. Georg Thöni über den „Oetztaler Drachen". Dieser Drache ist der Vernagtferner oder -gletscher. An Hand der Längenfelder Chronik berichtete Thöni, wie in den Jahren 1600, 1678 und 1680 der Verngtferner seine ungeheuren Eismassen weit verschob und wie diese den Abfluß versperrten, so daß im Tale ein großer Stausee entstand. Der Vorgang wiederholte sich 1770 und zuletzt 1845. Im Laufe der Zeit schmolzen natürlich die Eismassen, das Schmelzwasser suchte und fand dann einen Abfluß, und nach dem Ablauf der gewaltigen Wassermengen war selbstverständlich jedesmal der See verschwunden.

So war auch im Jahre 1760, als Peter Anich seine berühmte Landkarte von Tirol zeichnete, der Gletscher im Rückgehen und naturgemäß der See nicht mehr vorhanden. Er gab aber den Umfang des verschwundenen, also gewesenen Sees auf seiner Karte durch eine punktierte Linie an und schrieb dazu, entsprechend dem damaligen Sprachgebrauch: „Gewester" See. Als später im 19. Jahrhundert ein französischer Naturforscher mit der Karte von Anich Tirol durchwanderte, mißverstand er das „Gewester" und schrieb in seinen Tagebüchern von einem „Lac de Gewester", der sich im hinteren Oetztal befinde. Auch eine deutscher Reisender, der ins Oetztal kam und über seine dort erhaltenen Eindrücke Berichte veröffentlichte, wußte mit dem Wort „Gewester" nichts anzufangen und machte aus dem „Gewester" See Anichs kühn „Gewesteiner" See. Dieser also erfundene Name hat später noch lange in allen Karten herumgespukt, bis endlich jemand darauf kam, daß es sich nur um das verballhornte und mißverstandene Wort „Gewester" Anichs handle. P. G.

Kaufen Sie nur in solchen Geschäften, deren Anzeigen Sie im Ötztaler Bergboten lesen!

Flieg', roter Adler!

Fred A. Angermayer's Schauspiel im Lessing-Theater.

Der rote Adler. Wer jemals das schöne Land Tirol besucht hat, kennt ihn, ist er doch das Sinnbild des Landes, das wir lieben. Wie oft haben gerade wir Brandenburger ihn begrüßt; denn in unserem alpinen Arbeitsgebiet horstet er. Von unseren Hütten schaut er voll Sehnsucht und Wehmut hinüber in das Gebiet, über das seine Schwingen zu breiten ihm durch harten Spruch verboten ist. Nord-Tirol und Süd-Tirol, eine Kluft trennt es. Wann wird sie überbrückt werden? Eine schicksalsschwere Frage. Nun hat sich der Dichter gefunden, der diesen Stoff dramatisch bearbeitet hat. Wir hatten bei der Drucklegung dieser Zeilen noch nicht Gelegenheit gehabt, das Schauspiel zu sehen. Aus diesem Grunde drucken wir die Besprechung ab, die Ludwig Sternaux im „Berliner Lokal-Anzeiger" darüber veröffentlicht hat:

„Es ist der rote Adler von Tirol, und wenn im letzten Akt, zum Schluß, Agnes Straub wie eine Gestalt der Sage, von grauem Haar wild umflattert, hochgereckt in heiligem Zorn, prophetischen Blicks über das Wappenschild mit dem roten Adler hin die Worte spricht: „Flieg', roter Adler!", so braust ein Beifall auf, ein Jubel, wie man ihn so einmütig, so zwingend, so begeistert lange nicht vernommen. Das Wagnis ist gelungen. Noch ist auch in Berlin ein Publikum, das für ernste, für nationale Dinge zu haben ist. Der Abend, auch künstlerisch ein großer Abend, ehrt den Direktor Saltenburg, der, entgegen aller Konjunktur, entgegen aller Mentalität, es gewagt, Berlin dieses deutsche Volksstück zu zeigen. Der Erfolg gibt ihm recht.

Drei Akte. Schon gleich der erste ist mit Spannung geladen. Einsames Wirtshaus an der italienischen Grenze, der Grenzhof, unweit Bruneck und St. Anton, wo der italienische Terror wütet, an der Mauer ein Plakat: Si parla italiana. Dann die alte Eggtalerin, Frau in den Siebzigern, gebeugt unter der Last der Jahre, aber Manns genug noch immer, unholde Gäste an die Luft zu befördern, ist von Geburt eine Wälsche, ist geborene Italienerin. Sie hält es, sagt man heimlich, sagt man offen, mit den Italienern, trotzdem Sohn und Enkel gute Tiroler. Man sagt ihr nach, sie konspiriere mit den Feinden. Man sagt, sie habe die arme Mari, die man erschlagen gefunden, die Botenfrau, verraten. Hat's die Erschlagene doch selbst zu Protokoll gegeben noch!

Und wahrhaftig: der Schein ist gegen sie. Selbst der Enkel, Führer des Roten Adler-Bunds, glaubt es. Sich Gewißheit zu verschaffen, ob die Großmutter die Verräterin, geht er über die Grenze. Wird natürlich gepackt. Und nun muß es im Grenzhof erst hart auf hart gehen, nur der ganze Jammer des gequälten, geächteten, drangsalierten Volks erst aufschreien, ehe die Alte ihr wahres Herz entdeckt, ihr wahres Gesicht zeigt — die Alte, die, kaum faßt sie's selbst, lang verlernt, italienisch zu reden, italienisch zu schreiben, und nun sich, von diesem grenzenlosen Jammer der Südtiroler, die man roh von Herd und Heimat jagt, im Innersten getroffen, demaskiert.

Nein, sie ist Deutsche, längst Deutsche geworden, ist, wie sich herausstellt, auch nicht an dem Tode der armen Botenfrau schuld, der Plakatmaler war's,

kleiner gelber Teufel, und als der Enkel zurückkehrt und die Schrecken seiner Nacht, den Übermut der Italiener, ihre grauenhaften Vergewaltigungsversuche an ihm schildert, da stürzt sie selbst hinaus und holt den versemten Adler hervor, das Symbol der Tiroler Freiheit, und in Fetzen liegt das Plakat am Boden, das Plakat mit den Worten: Si parla italiano.

Drei Akte, aber ein einziger Schrei, Fanfare im ersten, dessen Furor sofort den Beifall des atemlos folgenden Hauses hat, schwächer klingend trotz der geschilderten Greuel im zweiten, an Wucht und Kraft gewinnend dann im dritten, bis hier der Höhepunkt eintritt: „Flieg', roter Adler!"

Ein Volksstück, ein Tendenzstück, geboren aus dem Zorn und Schmerz eines Menschen, dem Willkür die Heimat geraubt, die Sprache: Angermayer ist Tiroler Kind, und so ist alles, was er gibt, echt, hat Herzton und Seelenlaut. Gewiß, es liegt in dem Ganzen Konstruktion, es kommen tote Passagen, auch sentimentale Klänge werden laut. Aber zwingend trägt über all das hinweg der Adel der Gesinnung, der stürmische Atem der Handlung, der große Gedanke, der den drei Akten Leben und Bewegung gibt. Ein Dichter ist da, der um des Volkes und der Zeit größte Nöte weiß und dem ein Gott gab, zu sagen, was er leidet.

Eine glänzende Aufführung, von Richard Weichert sehr echt im Ton getroffen, der urwüchsiges Bauerntum malt und Menschen in Leid und Freud' zeigt, oft kraß, oft grell, aber stets lebenswahr und echt. Die alte Eggtalerin: Agnes Straub. Eine bewundernswerte Leistung, die diese Frau mit einem Schlage wieder in den Vordergrund rückt. Gleich ergreifend in der Maske, die viel Selbstverleugnung fordert, wie im Spiel, das scheinbar mühelos alle Übergänge meistert. Eine Gestalt von tragischer Wucht, heldischer Größe. Ihr Sohn, der Lorenz, der Wirt: Heinrich George, strotzend von gesunder Kraft, gesundem Humor, rührend im kindlichen Gehorsam gegen die mächtigere, starrere Mutter. Der Enkel: Albert Hoermann, neue Erscheinung, noch nicht ganz Herr seines jugendlichen explosiven Temperaments, aber sympathisch auch da, wo das Pathos überlaut wird. Hier ist ein Schillerspieler von Zukunft! Mit der frischen, blonden Franziska Kinz ein schönes Paar, ein Anzengruber-Paar.

Einen Sonderapplaus holt sich die greise Alexandra Schmitt, das Kräuterwaberl, in einer ganz kurzen Szene, die ihr reines Menschtum ergreifend enthüllt. Dank, Mutter Schmitt, Dank!

Wie gesagt: ein großer Abend, und der erste seit langer Zeit, der einem die Bedeutung des Theaters als moralische Anstalt im Sinne Schillers wieder offenbar macht. Ein Abend reinen Genusses und geistiger Erhebung."

Wie uns die Direktion des Lessing-Theaters mitteilt, wird das Schauspiel bis 9. Januar auf dem Spielplan bleiben.

Unsere Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Kasse auf allen Plätzen von RM. 4,— an

eine Ermäßigung von 25 Prozent.

Nach dem 9. Januar wird das Schauspiel auf einer anderen bedeutenden Bühne als Gastspiel des Lessing-Theaters aufgeführt werden. (Wir bitten, die Mitteilungen darüber in den Tageszeitungen nachzulesen.)

Mit größter Wahrscheinlichkeit — vielleicht sogar Bestimmtheit — werden unsere Mitglieder dort dieselbe Vergünstigung erhalten. Auskunft erteilt darüber auf telephonischen Anruf unsere Geschäftsstelle.

Kleinigkeiten.

Ehrlicher Finder.

Auf dem Wege vom Piz Buin nach der Wiesbadener Hütte war es schwierig, den Weg über das Wiesbadener Grätchen zu finden. Mein Freund nimmt den „Hochturisten" zur Hand, um nachzulesen und zu sehen, ob der Weg nicht auf einer Kartenskizze eingezeichnet ist. Endlich finden wir den richtigen Übersteig. Da erscheint es ratsam, die Steigeisen unterzuschnallen. Nun geht es flott weiter. Schon liegt mehr als die Hälfte des Gletschers hinter uns. Da wird mein Freund unruhig, nervös tasten seine Hände sämtliche Taschen ab, und nun erfahre ich den Grund dafür: er hat seinen „Hochturisten" verloren. War's beim Wegsuchen, war's beim Anschnallen der Steigeisen? Es ist nicht mehr festzustellen; jedenfalls ist das Buch fort. Jetzt umkehren und suchen ist unmöglich. In der Wiesbadener Hütte teilten wir den Bergführern unsern Verlust mit und hinterließen dem Hüttenwirt eine an uns adressierte, frankierte Postkarte mit der Bitte, uns Nachricht zu geben. — Schon einen Tag nach unserer Ankunft in Berlin traf nicht nur die Karte ein, die der Finder abgesandt hatte, sondern zu unserer Freude auch das verlorene Buch. A. M.

VOM BÜCHERTISCH

Willi Rickmer Rickmers, Alai! Alai! Arbeiten und Erlebnisse der Deutsch-Russischen Alai-Pamir-Expedition. Mit 90 Abbildungen, 25 Diagrammen, 2 Panoramen und einer Karte des Arbeitsgebiets der Expedition. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, 1930. 300 Seiten. Geheftet RM. 13,—, Leinenband RM. 15,—.

Als Erwin Schneider im März 1929 unserer Sektion einen, mit hervorragend schönen Lichtbildern ausgestatteten Fahrtenbericht über seine Teilnahme an der Pamir-Expedition beendet hatte, erscholl ein Beifall, wie er in unerer Sektion selten gehört wurde. Er galt neben dem fesselnden Vortrage, wie unser Vorsitzender sehr treffend feststellte, auch der Hoffnung, daß unser hochturistischer Nachwuchs, diesen tapferen Männern, den deutschen Bergsteigern der Alai-Expedition nacheifern möchte. Die Bergsteigergruppe, der unter Führung von Dr. Ph. Borchers die Bergsteiger Dr. Allwein, Schneider und Wien angehörten, hatte eine stattliche Zahl Fünftausender, Sechstausender und endlich den mehr als 7000 Meter hohen Pick Lenin erstiegen. Der D. u. Oe. A.-V., der diese Gruppe zusammengestellt hat, hatte mit Glück und Erfolg eine große Aufgabe aufgegriffen und sich damit ein großes Verdienst erworben. Die Expedition, die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, der Akademie der Wissenschaften der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und dem D. u. Oe. A.-V. im gemeinsamen Zusammenwirken organisiert, ausgerüstet, finanziert und entsendet worden war, und um deren Zustandekommen sich Professor Heinz von Ficker von der Universität Berlin besonderes Verdienst erworben hat, hat in der ganzen Welt die verdiente Anerkennung gefunden. Mit Spannung wartete man auf einen zusammenhängenden Bericht darüber. Der liegt jetzt in dem obengenannten Buche vor, das von dem Leiter der Expedition W. R. Rickmers verfaßt ist, der auch schon der Führer der im Jahre 1913 vom D. u. Oe. A.-V. ausgesandten erfolgreichen Pamirexpedition gewesen war. Es ist schwer, das Buch mit wenigen Worten zu kennzeichnen. Der Verfasser sagt bescheiden von sich, daß er sich nur bemüht habe, ein möglichst unsicht-

barer Mörtel zu sein, der das Gefüge starr und dennoch geschmeidig verkittet. Nach dem Lesen des Buchs weiß man, daß sowohl die Steine von kaum zu übertreffender Güte waren und daß man sich einen besseren Mörtel einfach nicht denken kann. Wie weiß der Verfasser von der hohen Warte einer abgeklärten Anschauung aus zu plaudern, die sich besonders in dem wohltuend wirkenden Humor offenbart. „Alai" bedeutet Menge, Überfluß, Reichtum. Eine Menge, einen Reichtum stellt auch das Buch dar. Geologen, Etnographen, Sprachkundler und vor allem Topographen werden von dem Reichtum, den diese Expedition hereingebracht hat, noch lange zehren. Er wird von den Fachgelehrten in den besonderen Berichten der Wissenschaftler, die an der Expedition teilnahmen, durchgearbeitet und der Wissenschaft nutzbar gemacht werden. Wir aber wollen den für die Allgemeinheit bestimmten Bericht des Expeditionsleiters genießen, der auch seine Gefährten zu Worte kommen läßt. Das Buch m u ß man lesen! P. G.

Mitglieder-Ecke

Zu verkaufen:

Die **„Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V."** Jahrgang 1912—1917 zusammen für M. 20,—.
Prof. Otto Günther Naumburg, Berlin-Friedenau, Goßlerstr. 26.

Zu verkaufen:

Die **„Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V."** Jahrgang 1906, 1908, 1919—1922, 1924—1926 und **Enzensperger „Bergsteigen"** für insgesamt M. 10,—.
Oskar Wölfert, Schöneberg, Innsbrucker Str. 50.

Geschäftliche Mitteilungen

Die ersten Monate des Jahres gewähren den Schifahrern die größten Freuden; besonders Februar — Anfang März — längere Tage, stärkere Sonnenwirkung — sind von erfahrenen Hochgebirgsläufern bevorzugt. Sorgfältig zusammengestelltes Rüstzeug ist Bedingung, es erhöht den Genuß und mindert die Gefahren. Die Firma S p o r t - E h r i c h, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 104, deren Schi-Abteilung von unserem langjährigen Mitgliede Herrn Max Ehrich, dem früheren Vorsitzenden unserer Schi-Gruppe, geleitet wird, wird unseren Mitgliedern, Anfängern wie Erfahrenen zur Ausrüstung empfohlen.

Unsere verehrlichen Mitglieder verweisen wir auf die im heutigen Anzeigenteil veröffentlichte Ankündigung der unserem langjährigen Mitgliede Alex Jaedicke gehörigen

K o n d i t o r e i J a e d i c k e

Berlin SW 68, Kochstr. 57, gegenüber dem Ullsteinhaus. Die Behaglichkeit der allen Ansprüchen an modernen Komfort Rechnung tragenden Räume, die Verabreichung einer vorzüglichen warmen Küche, eines allseits gerühmten Kaffees und Kuchens (Jaedickes Baumkuchen), Vorhandensein eines umfangreichen Lesematerials neben aufmerksamer Bedienung haben die K o n d i t o r e i J a e d i c k e zu einer Erholungsstätte für den in der City tätigen Kaufmann und zu einem beliebten Treffpunkt mit seinen Familienangehörigen gemacht.

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden: Nr. 100, 115, 119—122, 124—133.

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
1. Fritsche, Hans, Jonrnalist, Steglitz, Bergstr. 17	W. Gruneberg W. Niehoff
2. Hauffe, Wilhelm, Verwaltungs-Oberinspektor, Hohenschönhausen, Weißenseer Weg 46	G. Mirisch G. Haack
3. Kiencke, Richard, Werbeleiter, Lankwitz, Mühlenstr. 33	W. Degenhardt H. Häneke
4. Kolbe, Richard, Turn- und Sportlehrer, Spandau, Kaiserstr. 33	K. Sieg Dr. E. Kühn
5. Lantzsch, Werner, Student, W 30, Neue Winterfeldstr. 8	W. Faber W. Samel
6. Lehmann, Max, Kaufmann, Neukölln, Geygerstr. 7	P. Herboth E. Rahn
7. Mittag, Max, Dipl.-Ing., Buchdruckereibesitzer, SW 61, Wartenburgstr. 16	H. Goeze K. Wilberg
8. Paul, Fritz, Kaufmann, Spandau, Gatower Str. 66a	Dr. C. Wiese E. Siegmund
9. Sprenger, Hans, Ingenieur, Tenpelhof, Manteuffelstr. 49	W. Bleul W. Wendt
10. Strauß, Reinhard, Kaufmann, Schmargendorf, Cunostr. 68	Ch. Friedrich F. Grund
11. Wiegand, Gustav, Landjägeroberst, Steglitz, Sedanstr. 3	F. Gersbach F. Creutziger
12. Wille, Hermann, Rektor, Kremmen	A. Stoll G. Jaensch
13. Wippermann, Herbert, Kaufmann, Tempelhof, Wiesener Str. 54	O. Schröder H. Sporny
Aus der Sektion Berlin wünscht überzutreten:	
14. Dr. Gamm, Walther, prakt. Arzt, Britz, Chausseestr. 82	H. Müller M. Fölmer
Aus der Sektion Charlottenburg wünscht überzutreten:	
15. Schauerte, Josef, Kaufmann, Friedenau, Taunusstr. 27	W. Bendschneider Dr. H. Goetjes
Aus der Sektion Kurmark wünscht überzutreten:	
16. Maydorn, Werner, cand. arch., Tempelhof, Germaniastr. 92	Dr. W. Otto Dr. F. Knappe

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 20. Januar 1930, im Langenbeck-Virchow-Haus, NW 6, Luisenstr. 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. Januar 1930.

Der Vorstand:
Titzenthaler

Kleinigkeiten.

Logik?

Talfahrt vom Predigtstuhl bei Reichenhall in der Drahtseilbahn; das vogelbauerähnliche Wägelchen ist gesteckt voll. Tief unten taucht der am selben Zugseil hängende, bergwärts fahrende Wagen auf, wird größer und größer, huscht vorbei und verschwindet oben hinter einem Tragpfeiler.

Das Gespräch dreht sich um die Fahrgeschwindigkeit. Da tönt es hell aus weiblichem Munde: „Nein! Runter zu geht's schneller als rauf, aber es dauert ebenso lange!" Allgemeine Heiterkeit. —

Und doch. Liegt nicht in diesem aller Logik widersprechenden Ausspruch etwas Wahres? Hatte die Sprecherin nicht in gewissem Sinne recht? Vielen Menschen geht es nämlich so, daß ihnen der Heimweg, die Rückreise, die Rückfahrt kürzer vorkommt als die Hinfahrt, der Hinweg, während die Uhr beweist, daß für beide Wege (ausgenommen natürlich Bergauf- und -abstieg) der gleiche Zeitaufwand nötig war. Die Erklärung für diese Selbsttäuschung scheint mir einfach: Beim Hinweg läßt die Sehnsucht, der Wunsch, das Ziel zu erreichen, den Weg lang erscheinen, der Geist beschäftigt sich lediglich mit dieser Aufgabe. Beim Rückweg ist der Wunsch gestillt, der Geist hat neue Eindrücke empfangen, die er verarbeiten kann, so daß ihm die Länge des Weges nicht zum Bewußtsein kommt.

Ph. Pl.

Beachten Sie den Anzeigenteil!

Beiträge für das Februar-Heft müssen bis zum 20. Januar an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Hermann Klokow, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 77

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen
der Sektion Mark Brandenburg
des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E.V.

Nr. 286 | 32. Jahrgang | Februar 1930

Sonnabend, den 8. März 1930:

Das große Alpenfest!

(Näheres siehe Seite 21 u. 22 dieses Heftes.)



Mit meiner
SINGER
und deren Apparaten kann ich mir die entzückendsten Bekleidungsstücke selbst anfertigen

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall

WINTERSPORT-



Geräte und Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen und Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel, Gamaschen usw.

Mitglieder 5% Rabatt; Markenartikel ausgenommen

Gustav Steidel

nur Leipziger Straße 67—70 und nirgendwo anders

KONDITOREI JAEDICKE

Baumkuchen-Fabrik



Berlin SW 68, Kochstraße 57 (gegenüber dem Ullsteinhaus)
Angenehmer Familien-Aufenthalt. Warme Küche!
Fernsprecher: A 7, Dönhoff 3128

Damen-Moden

SPEZIAL-ABTEILUNG
FÜR
Wander- und Bergsport-Bekleidung



MAASSEN

nur
LEIPZIGERSTR. 42 ECKE MARKGRAFENSTRASSE

Die Perlen des Südtiroler Weinbaugebietes, die

„feintönigen“
„zarten“
„rubinfarbenen“
„Roten Tiroler Natur-Edelweine“

ohne Glas
1928er Kalterer Prälat Seewein „Spätlese“ . . . „Natur“ Fl. M. 2,10
1926er Torggelblut (Burgundertraube) . . . . . „Natur“ Fl. M. 2,50
1926er Muri Kloster „Auslese“ . . . . . „Natur“ Fl. M. 3,–

die **„kräftigen“**
„gehaltvollen“
„goldfarbenen“
„Weißen Tiroler Natur-Edelweine“

1928er Terlaner Glockenthäler . . . . . „Natur“ Fl. M. 2,25
1928er Tiroler Muskateller . . . . . „Natur“ Fl. M. 2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“ Fl. M. 2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ . . . . . „Natur“ Fl. M. 3,–
sind von auserlesener Güte und Wohlgeschmack.

Verlangen Sie meine **neue Preisliste,** sie bietet reiche Auswahl in gutgepflegten und fachmännisch behandelten

Mosel- und Saarweinen
Rhein- und Pfalzweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Südweinen und Schaumweinen
Spirituosen

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme von 10 Flasch. Stillwein = 3% Ermäßigung
„ „ „ „ „ 25 „ „ = 5% „
„ „ „ „ „ 50 „ „ = 7½% „
„ „ „ „ „ 100 „ „ = 10% „

Beachten Sie bitte:

Seit 1861

C. Friebe, Weingroßhandlg.
BERLIN W 57 · BÜLOWSTRASSE 9

Fernsprecher: Lützow 248

Mitglied der Sektion

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen d. Sektion Mark Brandenburg d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V. • Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111

Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7

Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 286 **Februar 1930** **32. Jahrgang**

Sektionsversammlung

am Montag, dem 17. Februar 1930,

im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses,** Luisenstraße 58—59

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.
4. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Georg Künne:

Die deutsche Taurus-Expedition.

Der Ertrag der Sammelbüchsen ist zur Unterstützung der Hinterbliebenen Dr. Noldins bestimmt.

Es ist nicht gestattet, den Saal mit Überkleidern zu betreten.

Beim Aufgang zum Saal ist der Saalkontrolle unaufgefordert die Mitgliedskarte bzw. Ehefraukarte mit der gültigen Jahresmarke aufgeklappt vorzuzeigen!

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die **ausschließlich** für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten“ zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Der Jahresbeitrag für 1930** ist durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Oktober 1929 auf 20,— RM. festgesetzt worden.

   Die Einzahlung kann in der Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion (Berlin 111 08) erfolgen. Da die Sektion ihre Verpflichtungen gegen den Hauptausschuß erfüllen muß, wird um recht baldige Zahlung gebeten.

   Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke und auf Wunsch die Marke für die Ehefraukarte sofort ausgehändigt. Bei Überweisung auf das Postscheckkonto wird die Mitglieds-Jahresmarke durch die Post zugesandt. Soll auch eine Marke für die Ehefraukarte geschickt werden, so muß auf dem Zahlkartenabschnitt ein entsprechender Vermerk gemacht werden.

   Zahlungen für andere Zwecke, wie für Eintrittskarten zum Alpenfest, zu den Kranzln, Beiträge für einzelne Gruppen (Schigruppe usw.) bitten wir nicht durch Postscheckeinsendung, sondern persönlich in der Geschäftsstelle zu bewirken.

2. **Die Zeitschrift 1929 ist eingetroffen.** Diejenigen Mitglieder, die das Buch seinerzeit bestellt haben, werden gebeten, es gegen Zahlung von RM. 3,80 von der Geschäftsstelle baldmöglichst abzuholen.

3. **Wohnungsveränderungen** bitten wir umgehend der Geschäftsstelle zu melden.

4. **Reiseberichte** sind noch immer nicht von allen Sektionsmitgliedern eingesandt. Wir wiederholen, daß die Mitglieder nach der Satzung verpflichtet sind, solche einzureichen. Die Frist zur Einsendung der Berichte ist noch einmal verlängert. **Spätestens am 15. Februar d. J.** müssen alle Reiseberichte in der Sektionsgeschäftsstelle sein!

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends,** in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13:** Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Alpiner Sprechabend.

Montag, den 24. Februar 1930, abends 8 Uhr, im Saal des Restaurants „Atlas", Friedrichstr. 105 (an der Weidendammer Brücke).

Tagesordnung:

1. Vortrag des Tiroler Berufs-Schilehrers Karl Bedel: Lawinengefahr im Hochgebirge und eigene Lawinenerlebnisse.
2. Plaudereien über Reiseerlebnisse.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Direktor **Wilhelm Frantz,** Mitglied seit 1921,
verstorben am 20. Dezember 1929,

Ministerialamtmann **Edwin Rehme,** Mitglied seit 1907,
verstorben am 30. Januar 1930.

Ehre ihrem Andenken!

Sektionswanderung

Sonntag, den 16. Februar 1930,

nach **Grünau—Gosen—Zeuthen**

unter Führung der Herren Fürle und Koch.

Abfahrt: Görlitzer Bahnhof . . . . . 8,12 Uhr,
Friedrichstraße . . . . . 8,03 Uhr,
Ankunft: Grünau . . . . . 8,34 oder 8,36 Uhr.

Wanderung: Grünau — Kanonenberge — Müggelberge — Müggelsee (Frühstückspause im Rest. Prinzengarten) — Kleiner Müggelsee — Naturschutzgebiet — Fhs. Müggelheim — Große Krampe — Kleine Krampe — Seddinsee — Gosen — Wernsdorfer See — Gosener Berge — Zwiebusch (Kaffeepause) — Crossinsee — Rauchfangswerder — Zeuthen; ungefähr 32 km. — Kürzung für ältere Herren: ab Naturschutzgebiet — Gosen — Gosener Berge — Zwiebusch — Schmöckwitz; ungefähr 22 km. Fahrt mit der Uferbahn nach Grünau.

Rückfahrt: Zeuthen . . . . . 18,00 Uhr,
Ankunft: Görlitzer Bahnhof . . . . . 18,34 Uhr.

Mundvorrat und Liederbücher mitbringen. — Schlittschuhläufer wollen bei guter Eisbahn die Schlittschuhe nicht vergessen.

Schlußschoppen im Restaurant „Nikolait", Wiener Straße.

Spendet für die Tombola
auf dem großen Alpenfest!

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Mittwoch, den 12. Februar 1930, abends 8 Uhr: Sitzung im Hotel Terminus, Potsdamer Str. 6, Roter Saal. Vortrag des Herrn Dr. E. Sorge:

Die deutsche Grönlanderexpedition 1929.

Zu dem sehr interessanten Vortrag, in dem erstklassige Lichtbilder gezeigt werden, laden wir Gäste herzlich ein.

2. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch, abends von 8 bis 10 Uhr, in der Halle des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6.

Gäste willkommen!

3. Schigruppe.

I. Monatsversammlung am Dienstag, dem 18. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant Terminus, Potsdamer Str. 6, Rotes Zimmer.

Tagesordnung:

1. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Lindenberg: Sonntage und Pulverschnee in Hochkrumbach.
2. Besprechung über die Osterfahrt.
3. Verschiedenes.

II. Osterfahrt. Es ist gelungen, uns eine Anzahl von Betten in heizbaren Räumen auf der Weberbaude (1100 m) bei Petzer für die Osterfahrt zu sichern. Volle Pension 5,20 RM., Bett mit Frühstück und Nachtmahl (warm) 3,20 RM. Anmeldungen bis 1. März 1930 an Herrn Fritz Güthling, Charlottenburg 1, Kaiser-Friedrich-Str. 7.

III. Schifahrten in der Umgebung Berlins an den verbandsfreien Schneesonntagen: Treffpunkt 10 Uhr Bhf. Potsdam zur Fahrt in die Ravensberge.

4. Jugendgruppe.

I. Dienstag, den 11. Februar 1930, nachmittags pünktlich 1/2 6 Uhr:

Sitzung in der Geschäftsstelle.

Vortrag des Herrn Hans Wellhoener: Schilauf im Mittel- und Hochgebirge.

II. Der Beitrag von 2,00 RM. ist fällig. Nach dem 1. April d. J. sind 3,00 RM. zu zahlen.

III. Sonntag, den 23. Februar 1930:

Wanderung durch die Glauer Berge

unter Führung des Herrn Oskar Kraehmer.

Abfahrt: 8 Uhr 27 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Ludwigsfelde. Wanderung ungefähr 25 km. Rückfahrt von Wilhelmshorst.

Das große Alpenfest

der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Halten wir einmal Rückblick und sehen, was die Berliner Tagespresse von den Alpenfesten der Vorjahre gesagt hat:

Der Tag: „Die bekannten „ältesten Leute" können sich nicht erinnern, einen solchen herrlichen Alpenball mitgemacht zu haben. . . . Der Ball der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V. ist und bleibt nun einmal der Alpenball. . . ."

Berliner Lokal-Anzeiger: „Es gibt einmal im Jahre Weihnachten, es gibt einmal im Jahre Geburtstag, es gibt einmal im Jahre Alpenfest. . . . Wieder ist es ein Heimatfest, ein Stück frohen Hauchs aus der herrlichen Freiheit der Berge, wieder ist es ein frohes und doch kein marktschreierisches Fest, ein Trachtenfest und kein Kostümball. . . ."

Der Montag: „. . . daß so viele anwesend waren, immer, alljährlich anwesend sind, beweist die Liebe zur Idee dieses Festes, das zu den gewähltesten und schönsten des weltstädtischen Karnevals zu zählen ist. . . ."

Deutsche Tageszeitung: „Der Festausschuß weiß, wie er seinen Alpenball aufziehen muß, keinen „G'schnas", kein „Bumbum", sondern wahre, echte Wirklichkeit mit gesundem, vornehmem Humor. . . ."

Deutsche Zeitung: „Die Zeit verging wie im Fluge, und als die Musik nicht mehr spielte, das schöne Fest zu Ende war, stieg man betrübt von der Alm und trennte sich dann mit einem hoffnungsvollen „Auf Wiedersehen beim nächsten Trachtenfest!"

Tägliche Rundschau: „Dieser Ball hat in seiner urwüchsigen Natürlichkeit, gebändigt durch den Geschmack der Kreise, denen er gehört, nicht seinesgleichen in Berlin. . . ."

Der Berliner Westen: „. . . Man kann die Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V. nur beglückwünschen zu dem wohlgelungenen Feste, das in Berlin einzig dasteht."

Wie unsere Feste in den Vorjahren beurteilt wurden, wissen wir nun. Da entsteht die Frage: Wie wird das diesjährige große Alpenfest werden? — Wir pflegen die Tradition, und so wissen wir von vornherein, daß es auch in diesem Jahre

ein gesellschaftliches Ereignis

werden wird. Daher ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sich alle Sektionskameraden

Sonnabend, den 8. März,

freihalten. Ihren Freunden und Bekannten werden sie sagen: „Kommt mit! Seid mit dabei!"

Und die Teilnahme daran ist zu erschwingen. Die Eintrittspreise sind in diesem Jahre unter Berücksichtigung der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse niedriger gehalten als in den Vorjahren; Mitglieder zahlen nur 4,— RM., Gäste 8,— RM.

Was wird dafür geboten werden? — Nach den Klängen von vier erstklassigen Kapellen werden wir uns im Marmorsaale und in den übrigen Sälen des „Zoo" im fröhlichen Tanze drehen. Der Marmorsaal, er ist doch noch immer der schönste Saal der Hauptstadt. Geschmückt wird er sein wie nie zuvor. Die Art der Ausschmückung wollen wir heute noch nicht verraten; doch daß er einen stimmungsvollen Rahmen zu unserem frohen Feste darstellen wird, daß er die Note freudiger Lebensbejahung aufweisen wird, das können wir auf das bestimmteste versprechen.

Wie immer werden unsere Hax'nschlager in ihrem bekannten Schneid mitwirken. Sie werden erneut den Beweis dafür erbringen, daß es ihre besondere Aufgabe ist, deutsche Volkstrachten, deutsche Volkssitten und Gebräuche zu erhalten und zu pflegen, Verständnis für deren tieferen Sinn zu wecken und zu stärken.

Wer zur Höhe strebt, mag auf den Maibaum klettern und sich eine nette Belohnung für seine Leistung selbst holen. Lustige Talfahrten kann jeder auf der Rutschbahn unternehmen, und wer die Welt im Kreise sehen will, findet beim Karusselfahren dazu reichliche Gelegenheit. Um den Augenblick im Bilde festzuhalten, ist der Photograph anwesend. Den Meisterschützen winken in der Schießbude reizende Gewinne.

Aber noch schönere, noch gediegenere, noch wertvollere, feinsinnig ausgewählte Gewinne weist

die Tombola

auf. Alle Voraussetzungen für einen genußreichen Abend, für heitere Stunden sind also geschaffen. Darum ergeht der Ruf an Alle:

Kommt! Freut Euch mit uns!

Jubelt und tanzt und vergeßt auf Stunden die Sorgen! Nur einmal im Jahre ist Alpenfest!

Die Festleitung.

Sektionsversammlung am 20. Januar 1930.

Nach einem warmen Nachruf für die verstorbenen Sektionsmitglieder Dr. Specht und Lichtenberger werden die neuen Bewerber um die Mitgliedschaft vorgestellt. Der Vorsitzende erinnert an die „Zeitschrift 1929", von der noch einige Exemplare zur Verfügung stehen. Es wird dann auf Anfrage aus der Versammlung von der Festleitung mitgeteilt, daß das große Alpenfest 1930 im „Zoo" genau so abgehalten wird wie in den Vorjahren; einerseits plant die Leitung Neues, andererseits wird Altes, Liebgewordenes wieder erscheinen.

Der anschließende Vortrag von Herrn Hoerlin „Winterbergfahrten im Montblancgebiet bot an hochturistischen Lichtbildern das Beste, was wir bisher gesehen haben; jedes Bild war künstlerisch in Motiv und Raumwirkung. Man sagt nicht zuviel, wenn man als Kenner viele von Hoerlins Bildern zu dem Besten zählt, was heute in einer gewiß anspruchsvollen Zeit von Künstlern auf diesem Gebiete geboten wird. Alle Bilder sind „aus der Hand geknipst", das heißt am gefährlichen Eishang, an verschneiter Felswand, auf sturm-

umbrauftem Grat oder gar während eines Abseilmanövers über einen haushohen Bergschrund, und das auch noch bei einer Reihe von Erstbesteigungen.

Der Vortrag gab in fesselnder, flüssiger Form umfassenden Aufschluß über eine von uns Deutschen aus begreiflichen Gründen selten besuchte Gebirgsgruppe, über die grandiose Fels- und Eiswildnis der Montblanckette. Hier wurde stets die letzte Prüfung aller der Leute bestanden, die zu außereuropäischen Expeditionen auserkoren waren.

Auch unser Freund Hoerlin und der uns sehr nahe stehende Erwin Schneider gehen demnächst wieder als Vertreter deutschen Bergsteiger-Unternehmungsgeistes ins Ausland. Ihr Ziel ist diesmal kein Geringeres als der stolze Achttausender Kantschenjunga im Hymalaja. Die Expedition steht unter Leitung Prof. Dr. Dybrenfurts, der ebenfalls unsern Mitgliedern kein Fremder ist. Auch ein junger Brandenburger war zu dieser Fahrt eingeladen worden. Gewiß eine außergewöhnliche Ehrung für unseren Nachwuchs und damit unsere Sektion. Aber die augenblickliche starke Anspannung aller Mittel gab uns keine Möglichkeit, den schönen Plan zu verwirklichen. Es blieb uns der Wunsch und die Hoffnung, Herrn Hoerlin und seine Kameraden mögen als Sieger heimkehren zur Ehre der deutschen Bergsteiger und des deutschen Vaterlandes.

Als der Vorsitzende der Sektionsversammlung hiervon Mitteilung machte, brachten die Anwesenden dem Vortragenden ein donnerndes Bergheil und langanhaltenden stürmischen Beifall.

Carl O. Koch.

Weihnachtskranzl.

„Lustig is ja alles, wat man hier so abholt", sagte der biedere Benzinkutscher, der uns am 28. Dezember abends zum Weihnachtskranzl der Brandenburger am Zoo ablud, „aber", fuhr er fort, „so quietschvergnügt schon nach hin zu sind eijentlich bloß immer die Südtiroler". — Abgesehen von den „Tirolern", und ganz besonders von dem „Süd", hatte er recht: Frohsinn in Herz und Miene gehört zum „Kranzler" ebenso unerläßlich wie das Gewandl, und alle Sorgen des Alltags fallen von ihm ab mit dem Kleide, das diesen kennzeichnet. Also liegen eitel Lust und Freude auf den Gesichtern der Hunderte, die hier schon eine Stunde vor Eröffnung der Festräume anstehen, um auch ja den allein richtigen Platz an den zahllosen Tischen dort oben im Riesensaal zu erwischen, und ebenso restlos glücklich schauen all die Dirndln und Buan drein, die nach jenen in schier endlosen Scharen anrücken: Siebzehnhundert Bergfreunde, ungeachtet des eben erst verrauschten Weihnachtsfestes und aller mehr oder weniger drückenden Sorgen gerade dieser Jahresbilanz, sind bereit, nein, begierig, neun frohe Stunden lang sich hinzugeben dem Frohsinn, den in so besonderer Art nur eines zu geben vermag: Das Weihnachtskranzl der Brandenburger. Ihr Kommen in so großer Zahl beweist zweierlei: Feste dieser Art sind Bedürfnis, und wenn sie — trotz der Beschränkung auf den Kreis der Sektionsangehörigen und ihrer Freunde — solchen Zuspruch finden in einer Zeit, wo andere, noch dazu für jedermann zugängliche, altbekannte Veranstaltungen an bedenklichem Besucherschwund kranken, dann gibt es einen Kreis der „Wissenden", die hierher kommen, weil sie sicher sind, gediegenes Vergnügen und den nun einmal im Lebenskampfe unentbehrlichen Frohsinn zu schöpfen an dieser altgewohnten und doch ewig frischen Quelle. Und — um es

gleich vorweg zu sagen — sie wurden nicht enttäuscht, konnten es nicht werden, bei der glänzenden Vorarbeit, die unsere nimmermüde Festleitung auch diesmal wieder geleistet hatte.

Marmor- und Bankettsaal, grüne und rote Veranda und alle ihre anheimelnden Vor- und Nebenräume waren für uns bereitgestellt. Lustig grüßten farbenprächtige Flaggen von den Brüstungen der dicht besetzten Emporen, und ungezählte Meter Girlanden mischten ihren Duft mit denen zahlloser kleiner und zweier Riesentannen, die, alle im Lichterglanz strahlend, den besonderen Charakter der Veranstaltung als Weihnachtskranzl betonen halfen. Unser Sektionskamerad Ehlers hatte durch freundliche Überweisung einer größeren Zahl von prächtigen grünen Tischkandelabern in dankenswerter Weise ein übriges getan, um den Glanz der einzig schönen Räume noch zu erhöhen.

Lustig schmetterten im Hauptsaale Hirches fleißige Mannen ihre blechernen und daher so echt wirkenden Töne in das übermütige Bauernvölkchen, das da unermüdlich seine Kreise schob und zog, während den Freunden intimerer und zugleich modernerer Streichmusik nebenan im Bankettsaal durch Wilhelm Pirwitz aufgespielt wurde. (Sein Marsch „Von Ost nach West", gewidmet unseren Ozeanfliegern, holte sich besonderen Beifall.)

Bald kam der Höhepunkt: Wie auf ein Zauberwort verlöscht mit einem Schlage die Beleuchtung in allen Sälen, und ebenso plötzlich tritt ein anderes, feierlicheres Licht an ihre Stelle. Anderthalbtausend Kerzen flammen auf, tief unten und hoch oben, einzeln und in Gruppen, in Reihen und geballt, und wie so Licht an Licht sich entzündet, entbrennt Weihnachtsstimmung noch einmal im Herzen der Hunderte, die wie gebannt auf dieses einzigartige und zugleich so unendlich malerische und stimmungsvolle Bild der lautlos verharrenden Festgemeinde blicken. Aber schon bewegt es sich dort hinten in den malerisch zusammenstehenden oder hingehockten Massen: Ein Festzug naht. Voran ein paar lustig fiedelnde Musikanten, hinterdrein eine Schar weihnachtsseliger Buben und Madeln, so halten Christengel und Weihnachtsmann ihren Ein- und Umzug. Mitten im Saal wird Halt gemacht. Ruprecht hält Musterung unter seinem Gefolge. Ob diese keck blickenden Rangen — aller moderner Pädagogik zum Trotz — wohl ihr Weihnachtsgedicht gelernt haben? Der neunjährige Werner Engel, als Zugspitzbezwinger bereits scharfer Anwärter auf künftige Mitgliedschaft bei unseren Jungmannen, rettet durch unerschrockenes Aufsagen von Wildenbruchs Weihnachtslegende die Ehre der Sektionsjugend und wird nach Gebühr belohnt. Aber auch der übrige anwesende Sektionsnachwuchs ist selbstverständlich ebenso brav und erntet dementsprechend reichen Anteil aus dem Gabensack des Alten. Nur einige reifere Semester, die sich irrtümlich für brav oder für „Jugend" halten, müssen von dem Alten mit der Rute über ihren Irrtum und ihre Nichtberechtigung zum Gabenempfang belehrt werden. Kaum hat Hannes Fel . . . ., ich wollte sagen der Weihnachtsmann, an ihnen seines schweren Amtes gewaltet, da ertönt als gemeinsames Lied „O, du fröhliche". Dann singt mit gewohnter Anmut und Innigkeit Fräulein Wilma Stein als Weihnachtsengel „Hirten wachen im Feld" von Cornelius und das altbeliebte „Es ist ein Ros' entsprungen". In seiner anschließenden Festrede bringt der Vorsitzende Herr Titzenthaler einleitend den Mitgliedern und Freunden der Sektion die guten Wünsche des Vorstandes

beim Jahreswechsel zum Ausdruck. Deutsches Volkstum, ausgeprägt in den uralten Bräuchen der Weihnachtszeit und der heiligen zwölf Nächte, deutsche Not, fühlbar in der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes, bilden den Grundton seiner Worte, deutsches Hoffen auf baldige Freiheit der Heimat und kräftiges Berg-heil in diesem Sinne ihren Ausklang. Noch ein gemeinsames „Stille Nacht", die Weihnachtskerzen verlöschen, und wieder herrschen weltliche Lust und alpine Fröhlichkeit.

Lustig knallen die Schüsse, mit denen friedliche Hirten und ausgepichte Schweizer und Wilderer auf der Schießstätt' um die Punkte ringen, unentwegt singt daneben die Drehorgel des stets besetzten Karussells ihr lustiges Lied.

Dann aber kommt für viele die Hauptsache: Weihnachtsgeschenke noch nach Weihnachten — Tombola. Unser Peglow, nun schon „Kapazität" auf diesem Gebiete der „Volksbelustigung", hat sie, wie stets mit feinem Sinn für Gediegenheit selbst im Kleinsten, zusammengebracht. Strahlende Gesichter glücklicher Gewinner, dazu das schöne Bewußtsein, wirklich „produktive" Arbeit geleistet zu haben, sind ihm schönster Lohn für die endlosen Mühen der Vorbereitung. Das Allerschönste aber ist an dieser — wie auch bei allen anderen Verlosungen — den Hauptgewinn macht auch heute wieder — die Sektion. — Allen freundlichen Gabenspendern, die dazu mithalfen, sei auch hier herzlich gedankt.

Indessen ist man drinnen auch nicht müßig. „Kein Fest ohne Haxenschlager" lautet ein zwar ungeschriebener, aber darum nicht minder bedeutsamer Paragraph unserer Satzung. So sind sie auch heute, wie stets freudig von den Festteilnehmern begrüßt, zur Stelle, und wenn auch das Fehlen ihres Leib- und Magenkapellmeisters die Vorführung ihrer allerneuesten Tänze unmöglich macht, es klappt dennoch auch bei den unvorbereiteten Darbietungen mit gewohnter Schneid und Sicherheit auf Hose, Sohle und Parkett.

Rasch, allzu rasch nur, verfliegen die Stunden bei so viel Kurzweil, und als wir schließlich um drei Uhr wider Willen Schluß machen, muß eines uns trösten: Einmal noch in diesem Ballwinter werden wir ebenso lustig, nein, noch viel lustiger sein: **Am 8. März — beim Großen Alpenfest.** —r.

Die Wanderung am 19. Januar.

Niemals ist die Beteiligung an den Sektionswanderungen so groß wie zu der im Januar; und so hatten sich auch am 19. Januar wieder rund 100 Sektionskameraden auf den Aufruf ihres hochverehrten Führers Max Fürle in Wannsee eingefunden, um dieses Mal mit ihm die bekannte Gegend zwischen Wannsee und Potsdam, besonders das Gebiet jenseits der Havel, bei der Römerschanze, am Sakrower-, Lehnitz- und Jungfernsee zu durchwandern. Ein prächtiges, warmes und sonniges, für die Jahreszeit fast unwahrscheinliches Wetter begünstigte die Fahrt, die zur allgemeinen Zufriedenheit verlief und zum Teil Hochstimmung auslöste und damit einen Vorgeschmack gab auf die folgenden besonderen Genüsse. Denn die starke Beteiligung im Januar ist bekanntlich nicht nur auf die Lust zum Wandern durch Wälder und Auen, sondern auch auf das nur an diesem Tage im Jahr stattfindende anschließende Eisbeinessen mit geselliger Unterhaltung zurückzuführen.

Wieder war der gastliche Saal im Burg-Restaurant in Zehlendorf festlich geschmückt und wieder übergab alsbald Herr Fürle die Leitung des Abends in die bewährten Hände unseres hochverdienten Paul Gehrke, der es wie niemand versteht, uns einen genußreichen und fröhlichen Abend zu verschaffen. Nach einer begeistert aufgenommenen Gedenkrede Gehrkes auf den Reichsgründungstag und dem anschließenden Gesang des Deutschlandliedes entzückte uns Herr Karl Dorn durch Gesangsvorträge, die begeistert aufgenommen wurden. Namens des Vorstandes begrüßte der Vorsitzende Herr Titzenthaler die Anwesenden und hob hervor, daß die Sektionswanderer die regsten Sektionsmitglieder seien und deshalb immer mehr das ganze Vereinsleben beeinflußten und befruchteten. Es folgte der Gesang des Südtiroler Trutzliedes. Während dieser Zeit hatte der rührige Wirt die Eisbeine mit Erbsen, Zwiebeltunke, Sauerkohl und Kartoffeln auftragen lassen, und die hungrigen Gesellen taten ihnen alle Ehre an. Wie gut sie schmeckten, zeigte uns besonders Herr Dr. P. Nach dem leiblichen kamen wieder die geistigen Genüsse; aber o Schreck, es waren leider keine Liedertexte da, und eine Zählung der mitgebrachten Liederbücher ergab, daß mit einer so kleinen Zahl für so viele Sangeslustige nichts anzufangen sei. Da teilte uns plötzlich der Wirt angesichts unserer Ratlosigkeit mit, daß in seinem Keller seit Jahren ein alter Koffer läge, der allerhand vergilbtes Papier enthielte; vielleicht seien auch Liedertexte darin. Er wolle uns den Inhalt überlassen. Gesagt, getan: zwei starke Männer beförderten den alten Koffer an das Licht des Saales, und siehe, ein Paket von Liedertexten kam zum Vorschein. Die Texte waren ganz unbekannt, trugen das Datum des 19. Januar 1880, waren also 50 Jahre alt, was auch das vergilbte Papier und die Art des Druckes erkennen ließen. Als Verfasser hat der etwas indisch klingende „Draude Drahrebe" gezeichnet, der aber das Deutsche sehr gut beherrscht haben muß. Und merkwürdig: die Gedichte klangen, als ob sie damals gerade für uns angefertigt worden wären. Wir machten denn auch den besten Gebrauch davon und haben sie alle gesungen; die Hauskapelle, die durch Herrn Eberhardt bestritten wurde, fand die ebenfalls nicht angegebenen Melodien zu den Texten überraschend schnell. Noch viele merkwürdige Gegenstände fanden sich in dem alten Koffer: unter anderen eine schwere eiserne Kette, die geeignet befunden wurde, unseren Sektionsschatz zu fesseln und zu binden, damit er sich nicht verflüssige; ferner drei Bausteine, von denen je einer dem Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Hüttenwart übergeben wurden, damit darauf weiter gebaut werden möge. In den Pausen zwischen den Gemeinschaftsgesängen erfreute uns wiederholt noch Herr Dorn; besonders gefielen sein Friedericus Rex und Prinz Eugen. Auch Herr Pietzschmann trug mehrere Lieder vor, deren Kehrreime begeistert mitgesungen wurden. Eine angenehme Überraschung bot Herr Biester durch das Geschenk von Liederbüchern; auf den Wanderungen werden wir sie gut verwenden können.

Der Abend verlief in ungetrübter Stimmung, und Zweifel bestanden nur darüber, was unter dem vielen Gebotenen den Vorzug verdiente. Darüber werden sich aber auch die sattelfesten Ritter von der Gemütlichkeit, die noch lange nach 10 Uhr, als die Mehrzahl schon den heimatlichen Gefilden zugeeilt war, im Saale aushielt, nicht einig geworden sein; sie sollen sich auch später über ganz andere Sachen unterhalten haben.

P. P.

Streifzüge durch die Hohen Tauern.

Von Dr. Kurt Padberg.

Nicht von großen bergsteigerischen Taten will ich erzählen, sondern von dem, was ich sah und erlebte auf froher Wanderung in stillen Tälern und auf sonnigen Höhen der Hohen Tauern.

Acht Tage schon trieben wir uns zu zweit in den Bergen umher bei Regen, Schnee und Sonnenschein. Von Ferleiten im Fuschertal waren wir aufgebrochen und hatten den Glockner bei prachtvollem Wetter erstiegen und befanden uns jetzt im schmucken Dörfchen Kals. Den Sonntag wollten wir hier so recht verbummeln. Schon am frühen Morgen läuten die Glocken zum Gottesdienst, und der ganze Vormittag ist ausgefüllt mit der Messe und anschließender Feldprozession. Fast beneide ich die einfachen Dörfler um ihren starken Glauben in kindlicher Demut. Haben wir mit unserem Fragen und Grübeln über religiöse Dinge mehr gewonnen? Jedenfalls sind wir nicht glücklicher. Den ganzen Tag beschäftigt mich diese Frage.

Am nächsten Morgen bringt uns das Postauto nach Matrei. Der Venidiger ist unser Ziel. Stunde um Stunde wandern wir durch das einsame Tauerntal, begleitet vom Rauschen des Wildbaches. Wald und saftige Almen wechseln einander ab, und schon senkt sich der Abend hernieder, als wir am Inneren Gschlös den Talschluß erreichen, wo der Gletscher der Kristallwand in jähem Abbruch seine Wasser zu Tal schießen läßt. Ein Bild unendlichen Friedens: hoch oben von der Glut der Abendsonne umsäumt die weißen Schneefelder, hier unten die wetterharten Bäume. Die langen Abendschatten scheinen Brücken zu schlagen vom ewigen Eis zu den grünenden Bäumen. Immer tiefer senkt sich die Dämmerung hinab, und die letzten Strahlen der Sonne sind längst verblichen, als wir die alte Prager Hütte erreichen. Mit einem lauten Juchzer begrüßen uns die Hüttenleute. Sind wir doch die einzigen Gäste, die das alte, aber gastliche Dach aufsuchen. Wie schmeckt bei Kerzenlicht die Erbsensuppe und der Schmarrn, während wir dem Hüttenwirt zusehen, wie er die Krickel eines frischgeschossenen Gamsbockes auskocht. Das ganze Leben spielt sich in einem Raum ab, und ich habe die primitive Gaststätte liebgewonnen, weil gar nichts zu spüren ist von Hotelbetrieb wie auf manchen großen Hütten, sondern nur herzliches Entgegenkommen in engerem Zusammenleben. Ehe wir uns zum Schlafen niederlegen, treten wir noch einmal vor die Hütte. In seltener Klarheit funkeln die Sterne und leuchtet die Milchstraße. In die dunkle Nacht stehen greifbar nahe die weißen Berge. Wie klein komme ich mir da plötzlich vor in der Größe der Schöpfung, wie nichtig sind die eigenen Sorgen in der Erhabenheit der Natur.

Noch liegt fahles Licht der Morgendämmerung auf den Bergen, da nehmen wir schon herzlichen Abschied und ziehen schweigend aufwärts. Ringsum endlose Schneefelder, kein luftiger Grat ist zu begehen, kein herzhaftes Zupacken ist nötig, nur mühsames Schneestapfen Stunde um Stunde. Selbst der letzte Gipfelanstieg bietet nichts interessantes. Aber die großartige Aussicht belohnt überreich unsere Mühe. Gipfel reiht sich an Gipfel, bekannte und unbekannte, in leuchtendem Farbenspiel, und sehnsüchtig gleitet das Auge über Täler und Höhen und sucht die Breite und Tiefe der Landschaft zu erfassen

und zu gestalten. Wunschlos lasse ich die Eindrücke auf mich einwirken und hänge meinen Träumen nach. Daß es doch jedem, dem das Herz von Sorgen schwer ist, vergönnt sein möge, solche Stunden zu erleben, die einen hinausheben über die Not und Enge des täglichen Lebens.

Inzwischen hat die Sonne ihren Höhepunkt überschritten und gemahnt uns zum Aufbruch. Schnell ist verflogen die Träumerei, und rüstig lenken wir die Schritte abwärts. Heiß kocht die Sonne auf den „Bleidächern", von den Schneefeldern schlägt uns scharfe Hitze entgegen. Wir beeilen uns, von dem Gletscher zu kommen, und doch hat uns der Sonnenbrand wie noch nie gepackt. In der Kürsingerhütte wird ein ordentlicher Trunk getan, und weiter geht es abwärts. Und wie die Nacht hereinbricht, finden wir in einem kleinen Bauernhof ein behagliches Unterkommen.

Dr. Josef Noldin †

Ganz Tirol und alle Freunde dieses herrlichen Landes waren aufs tiefste erschüttert, als sie die Kunde vernahmen, daß Dr. Josef Noldin, dieser aufrechte Vorkämpfer des Deutschtums in Südtirol, seinem schwerem Leiden, von dem er nach seiner Heimkehr von den Liparischen Inseln vergeblich Heilung gesucht hatte, in Bozen erlegen ist.

Der furchtlose Kämpfer, der ein leuchtendes Vorbild von Hingabe und Opfersinn für Volk und Heimat war, hat ausgerungen, sein reiner Geist weilt nun da, wo Ruhe und Friede waltet und ihn nichts Menschliches mehr berührt. Was an ihm sterblich war, hat die Scholle seiner Heimaterde aufgenommen. Das gesamte deutsche Bozen war bei der feierlichen Einsegnung anwesend. 17 Autos begleiteten den Leichenwagen nach Salurn. An dessen Ortsgrenze wurde der Sarg von den Einheimischen übernommen und unter großer Beteiligung der deutschen Bevölkerung mit Fackeln nach dem Trauerhaus getragen. Bemerkenswert war, daß die Salurner, denen in der Kirche das deutsche Gebet untersagt ist, sowohl bei der Leiche als auch beim Trauerzug laut in deutscher Sprache beteten.

Dr. Noldin hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder, die nach dem Tode ihres Ernährers mittellos dastehen. Wenn wir auch den großen Schmerz der schwer heimgesuchten Familie nicht zu lindern vermögen, so können wir doch ihre äußere Not mildern helfen. Das zu tun, ist in der nächsten Sektionsversammlung Gelegenheit gegeben.

Besucht
die deutschen Brüder in Südtirol!

Aus Tirol.

Das Schemenlaufen in Imst, das wegen seines Volkshumors, seiner echten Volkskunst und seines althergebrachten Brauchtums berühmt ist, findet am 18. Februar d. J. statt. Das Schemenlaufen, das in Abständen von 3 bis 4 Jahren abgehalten wird, weist heuer eine besondere sorgfältige Zusammenstellung auf.

Die Spielgemeinde Thiersee hat den Beschluß gefaßt, im Sommer 1930 das mit größtem Erfolge bereits aufgeführte Festspiel aus der Zeit der ersten Christen „Mysterium Crucis" — „Geheimnis des Kreuzes" —, verfaßt von Arno Franz Binna, Kufstein, in neuer Inszenierung, sowie Vervollkommnung in Sprache und Musik abermals zur Aufführung zu bringen. Bei der Spieltüchtigkeit der Thierseer Laienbühne steht zu erwarten, daß die Festspiele 1930 wiederum stärkste Anziehungskraft haben werden.

Die Schneeverhältnisse in Tirol müssen gegenüber anderen Ländern als günstig bezeichnet werden. Besonders in den Gebieten und Orten über 1000 Meter herrscht voller Winterbetrieb. Die Schikurse und sportlichen Veranstaltungen sind sehr gut besucht.

Anschließend geben wir die letzten Meldungen von einzelnen Orten:

St. Christoph am Arlberg: — 7°, trüb, 140 cm Schnee, Pulverschnee.

Ellmau: 20 cm Altschnee, Rodelbahn gut.

Fulpmes: — 6°, Neuschnee, Schifähre Schlickeralm—Frohneben gut. Eislaufplatz gut.

Galtür: — 6°, auf 70 cm Altschnee 10 cm Pulverschnee, Schifähre gut.

Gaudeamushütte: 1260 m, auf 35 cm Altschnee 15 cm Neuschnee, Schifähre und Rodelbahn gut.

Gerlos: — 8°, klar, 110 cm Gesamtschneehöhe, 10 cm Pulverschnee, Schifähre sehr gut.

Gerlosstein: — 5°, klar, 120 cm Schnee, Pulverschnee, Schifähre sehr gut.

Gschößwandhaus im Zillertal: — 5°, auf 80 cm Altschnee 30 cm Pulverschnee, Schifähre gut.

Innerst im Weertal: Auf 40 cm Altschnee 20 cm Pulverschnee, Abfahrten Gilfert und Rastkogel sehr gut.

Ischgl im Paznauntal: Auf 40 cm Harscht 10 cm Pulverschnee, alle Schiabfahrten sehr gut, ständige Schikurse.

Kleinigkeiten.

Schwarzgeher.

Wir hatten die großartigen Krimmler Wasserfälle besichtigt und wollten von Krimml über die Gerlosplatte nach Zell am Ziller wandern. Da — Entsetzen — fällt unser Blick auf einen Anschlagzettel, auf dem bekanntgegeben wird, daß den Touristen der geplante Weg zur Verhinderung der Übertragung der Maul- und Klauenseuche zur Zeit verboten sei. Unser Wirt erklärt auf Befragen, daß das nicht so schlimm wäre; wir würden schon hinüberkommen. Also Abmarsch. In Waltl's Gasthaus auf der Gerlosplatte treffen wir mehrere

Leidensgefährten, die fürchterlichsten Parolen gehen um, wir müßten alle wieder zurück, Gendarmerieposten versperren den Weg usw. Was tun? Zunächst nicht die Ruhe verlieren. Einstweilen bleiben wir hier; was morgen geschieht, soll uns jetzt nicht stören; wir genießen den schönen Abend. Unten auf der Alm beobachten wir aber doch durchs Fernglas einen Gendarmen. Tröstend teilt uns die Kellnerin mit, daß der Gefürchtete nicht vor 6 Uhr aufzustehen pflege. Schnell ist unser Kriegsplan fertig: Um 3 Uhr früh Abmarsch. —

Wird es gelingen? Pünktlich waren wir abmarschiert. Als wir an dem Quartier des Herrn der Landstraße vorübergingen, begann das Vieh auf der Weide mächtig zu blöken; aber im Hause bleibt alles still. Also gewonnen! In Gerlos wollten wir im ersten Wirtshaus Kaffee trinken. Wir erhielten eine schwarze Brühe (Titze's Feigen-Kraft-Kaffee, wohlschmeckendste, ergiebigste, farbkräftigste Kaffeewürze!). Noch heute schaudert es mich bei der Erinnerung. Stolz zogen wir an der nächsten Gendarmerie-Station vorüber und dachten nun durchaus nicht mehr an etwas Arges. Da erblicken wir am Ende eines Hohlweges gleich drei Hüter des Gesetzes, stark bewaffnet, die Gewehre bestimmt geladen. Umkehren ist unmöglich, Stehenbleiben zwecklos; also Schicksal, nimm deinen Lauf. Freundlich grüßend wollen wir vorübergehen; da ertönt die Frage: „Wo kommen denn die Herren her?" und trocken erfolgt die Antwort: „Von den Bergen". — „Also von Krimml kommen Sie nicht?" — „Nein." — „Na, wenn Sie nun schon mal schwarz gegangen sind, dann waschen Sie sich wenigstens die Stiefel ab." Eine unzweideutige Handbewegung weist uns an, die Stiefel mit Hilfe einer schon reichlich viel benutzten Wurzelbürste mit Kreolinwasser aus einer kleinen Holzwanne zu bearbeiten. Wir gehorchen und marschieren leichten Herzens weiter; es ist ja wieder gutgegangen. Kurz vor Zell steht wieder ein Gendarm neben einer Wanne hinter einem Schuppen und richtet an uns dasselbe Ersuchen. Wir sträubten uns, dem Befehle nachzukommen, machen allerhand Einwände, erheben Widerspruch, geben unsere Gründe für die Weigerung an; alles vergebens. Energische Aufforderung beendet die Unterhaltung: „Treten Sie hinein in die Wanne, schaden wird es Ihnen nicht."

Auf dem Weitermarsch beschäftigt uns eine schwierige Frage: Gründen wir nun einen Klub der Schwarzgeher, oder nennen wir uns in Erinnerung an Jugendlektüre Schwarzfuß-Wanderer?

A. M.



Die Schule des Schneelaufs von C. J. Luther, München. Ein neubearbeiteter, kurzgefaßter Lehrgang für den Gebrauch der Schneeschuhe für Wanderfahrt, Sport und Verkehr. Mit 64 Abbildungen nach Aufnahmen und Zeichnungen des Verfassers. 64.—69. Tausend. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. 85 Seiten. Kartoniert 1,80 M.

Der Name des Verfassers hat in den Kreisen der weißen Zunft einen guten Klang, er ist nicht nur bekannt als Herausgeber der Zeitschrift „Der Winter", sondern auch als Leiter vieler Schneelaufkurse und als Mitarbeiter an der Neufassung des Lehrplans des Deutschen Skiverbandes. Daß seine „Schule des Schneelaufs" nun schon im 69. Tausend erschienen ist, beweist die Brauchbarkeit des Büchleins. Der als erster Fachmann anerkannte Verfasser hat es neu bearbeitet und es mit neuen, äußerst instruktiven Bildern versehen. Die klare, kurze Anleitung wird sowohl dem Einzelnen, besonders dem Anfänger, wie auch den Laufwarten und Lehrern gute Dienste leisten.

Der Skifahrer, Ski-Turnen und Fahrtechnik von Adolf Zarn und Peter Barblan. Mit einem Beitrag von J. B. Maſüger. 160 Abbildungen. Grethlein & Co., Leipzig. 276 Seiten. Geheftet 4,50 M., geb. 6,00 M.

Das Buch erscheint in der „Bibliothek für Sport und Spiel" des rührigen Verlags in 4., verbesserter Auflage. Es ist eine Erscheinung in der Schiliteratur, die nicht zu übersehen ist. Die Verfasser, zwei erfahrene Schweizer Winterturisten, haben alles erfaßt und vorzüglich dargestellt, was für die Bewegungen auf Schi charakteristisch und für die Erlernung dieser technischen Fertigkeit notwendig ist. J. B. Maſüger, Turnlehrer an der Kantonschule in Chur, ein eifriger und verständiger Verfechter gesunder Körperpflege, steuerte die der Turnschule vorausgeschickten „Grundsätze für den Betrieb des Ski-Turnens" bei. Auf das Buch sei nachdrücklich hingewiesen.

Dieselben Verfasser haben in der „Miniatur-Bibliothek für Sport und Spiel eine kleine Arbeit herausgegeben.

„Der Skisport". Diese Schule für Anfänger und Vorgeschrittene bildet ein ausgezeichnetes Fundament, auf dem die Schifahrkunst aufgebaut werden kann.

Und damit auch der Humor zu seinem Rechte komme, sei noch genannt:

Der Skikurs von Carl J. Luther, Paul Weidinger und Toni Schönecker. Bergverlag Rudolf Rother, München. 60 Seiten. Halbleinen 3,50 M.

Ein famoses Vers- und Bilderbuch, eine lustige Buschiade auf die Zufälle und komischen Situationen eines Schikurses, mit Sturz und Verlobung, durcheinander, zum Lachen. Die Ausstattung ist hervorragend: Japan-Papier, farbiger Umschlag, 30 Abbildungen im Texte und 6 ganzseitige farbige Bilder.

In der Tagespresse haben wir mancherlei über den Arktis-Flieger Richard E. Byrd gelesen. Wer näheres über diesen, ein abenteuerliches Leben liebenden Mann erfahren will, greife nach seinem Buche **Himmelwärts.** Meine Flüge zum Nordpol und über den Atlantik. F. A. Brockhaus, Leipzig, 1929. 159 Seiten. Geb. 2,80 M.

Man glaubt den kühnen Flieger vor sich zu sehen, wie er mit heiterernster Miene von seinen Erlebnissen plaudert, wenn man diese interessante Selbstbiographie liest. Schon als Zwölfjähriger machte er allein eine Reise um die Erde, im Weltkrieg wurde er Flieger, weil die andern Waffen der amerikanischen Armee ihn für untauglich erklärt hatten. Und dann kam die Zeit, in der er seine großen Flüge unternehmen konnte. Das fesselnde Buch bildet den 48. Band der Sammlung „Reisen und Abenteuer", durch die sich der Verlag F. A. Brockhaus ein großes Verdienst erworben hat.

Zeitschriftenschau.

Der Winter, Zeitschrift für Wintersport, amtliche Zeitschrift des Deutschen Ski-Verbandes-. Herausgeber: Carl J Luther. Bergverlag Rudolf Rother, München. Allen Freunden der langen Bretter sehr zu empfehlen.

Deutsche Alpenzeitung, zugleich Alpenfreund. Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Fischer. Bergverlag Rudolf Rother, München. Wertvolle Abhandlungen und feinsinnig gewählte Bilder zeichnen die letzten Hefte aus. Jeder Alpinist wird seine Freude daran haben.

Alpine Monatshefte, Zeitschrift für Alpinistik und Reisen. Schriftleitung: Heinrich Köppen. Eine sehr vielseitige Zeitschrift, vorzüglich geleitet, glänzend ausgestattet.

Mitglieder-Ecke

Zu verkaufen

ein getragener Alpenanzug für Herren, preiswert.
B. Gottwald, SW 68, Neuenburger Str. 2 a I.

Echte Tiroler Alpentracht, bestehend aus rotseidenem Rock, grünseidener Schürze, grünseidenem Schultertuch und goldgesticktem Mieder, alles fast neu, für mittlere Größe passend, verkauft preiswert
Elisabeth Michaelis, Charlottenburg, Königin-Luise-Str. 16 IV.

Eine vollständige Burschentracht (Lederhose usw.) für mittlere Größe, auch Einzelstücke, preiswert abzugeben.
Paul Kaplaneck, Pankow, Damerowstr. 16, Fernspr. Pankow 1894.

Ich verkaufe ein Paar fast neue Schistiefel, zwiegenäht, Größe 39, zum halben Preise. Ich suche ein Paar Seehundsfelle.
Kurt Derda, Steglitz, Schloßstr. 49, Fernspr. Steglitz 2148.

Verloren

auf dem Weihnachtskranzl ein goldenes Ketten-Armband (wertvolles Andenken). Nachrichten erbeten an die
Geschäftsstelle der Sektion.

Reisegefährten gesucht

für die Zeit von Mitte März bis Mitte April. Geplant sind: Venediger, St. Pöltener Höhenweg, Rudolfshütte, Turen im Glocknergebiet.
Rudolf Mann, Berlin N 54, Schönhauser Allee 173, Fernspr. Berolina 3923.

Geschäftliche Mitteilungen

„Trotz der vielen Hinweise, welche von der Festleitung zu jedem Kranzl und jedem Fest herausgegeben werden, trotz der ausführlichen Trachtenvorschrift erscheinen alljährlich eine ganze Reihe von Gästen, die gegen diese Vorschriften sündigen und die Maskenkostüme, aber nicht Alpentrachten tragen.
Ein guter Ratgeber für die Besucher unserer Feste ist die Firma: Sport-Ehrich, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 104, an der Mommsenstraße, die seit Jahrzehnten nur solche Trachten für Damen und Herren herstellt, die einwandfrei zugelassen sind."

Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM. an
Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13, I. Gths. III
Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

Beachten Sie den Anzeigenteil!

Neuaufnahmen.

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
17. Adam, Max, Oberregierungsrat, Charlottenburg 9, Fredericiastr. 7	R. Wölke Dr. W. Conrad
18. Anders, Paul, Oberingenieur, Charlottenburg 9, Reichsstr. 78	Prof. Heinrich Dr. M. Paucke
19. Brüssel, Walter, Kaufmann, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 22	A. Lotter H. Kramer
20. Generlich, Friedrich, Oberingenieur, NW 87, Levetzowstr. 19 B	E. Holzmann B. Kühn
21. Jaenke, Karl, Kaufmann, Tegel, Brunowstr. 10	W. Bieber W. Roolf
22. Ladeburg, Bruno, Ingenieur, O 34, Richthofenstr. 18	H. Splettstößer A. Haesler
23. Lehnert, Gerhard, Dipl.-Ing., Lichterfelde, Zehlendorfer Str. 52	Dr. A. Hofmann Dr. G. Herbst
24. Petersen, Wilhelm, Kaufmann, Steglitz, Hohenzollernstr. 5	Th. Richelot E. Winterstein
25. Puhr, Gustav, Oberingenieur, Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 57	C. Ritter G. Seifert
26. Rittweger, Otto, Stadtoberingenieur, Lichterfelde, Hortensienstr. 7 a	M. Reich O. Roux
27. Schimmelpfennig, Erich, Kaufmann, SO 36, Görlitzer Ufer 8	H. Goltdammer Dr. W. Manthey
Aus der Sektion Austria wünscht überzutreten:	
28. Stackmann, Ernst Karl, Kaufmann, Friedenau, Elsastr. 4	E. Ranis W. Haß
Aus der Sektion Berlin wünscht überzutreten:	
29. Beyer, Richard, Kaufmann, SO 16, Franzstr. 13	P. Herboth E. Rahn
Aus der Sektion Charlottenburg wünscht überzutreten:	
30. Höpfner, Otto, Postinspektor, Tegel, Schulstr. 6	W. Bendschneider W. Schmidt

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 17. Februar 1930, im Langenbeck-Virchow-Haus, NW 6, Luisenstr. 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in

der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. Februar 1930.

Der Vorstand:
Titzenthaler

Aus einem Brief an die Sektion Mark Brandenburg.

Der Oesterreichische Touristen-Klub, Sektion Innsbruck, dem wir unsere Karte „Die Gletscherwelt der Inner-Oetztaler Alpen" zugestellt hatten, schrieb unter anderem:

„. . . gleichzeitig erlauben wir uns die Sektion Mark Brandenburg zu dem herrlichen, einzig in seiner Art dastehenden Werke aufrichtig zu beglückwünschen.

Diesem Glückwunsche erlaube ich mir, mich als Vorstand und Liebhaber von kartographischen Werken persönlich anzuschließen. Ich werde nicht verabsäumen, die neue Karte in unseren Mitgliederkreisen zu propagieren und nachdrücklichst darauf hinzuweisen.

Mit treudeutschen Berggrüßen und vielem Dank zeichne ich im Namen des Ausschusses des Oesterreichischen Touristen-Klubs, Sektion Innsbruck,

Dr. J. Prochaska,
1. Vorstand."

Gegründet 1889 **Gegründet 1889**

Echte Alpentrachten

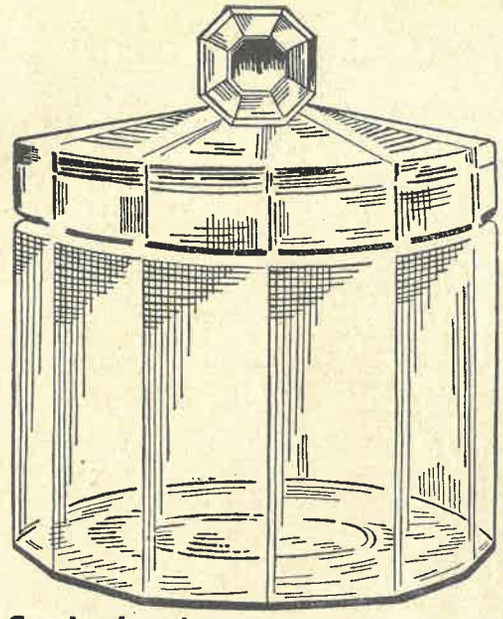
verleiht

Carl Gromall, Berlin N 24, Friedrichstr. 116

Tel.: Norden 5286 · Untergrundbahn Oranienburger Tor

Beiträge für das März-Heft müssen bis zum 20. Februar an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Hermann Klokow, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 77



Geschenkpackung:
Honigdose mit ca. 1 Pfund
Nook's Bienenhonig
in Lebensmittelgeschäften erhältlich.
Mitglied der Sektion Mark Brandenburg

1.75

Eine
GELEGENHEIT!

Wir brauchen Platz für neue Waren. Deshalb wollen wir mit den nebenverzeichneten Artikeln räumen. Wir haben die Preise, ohne Rücksicht a. Selbstkostenpreis, außerordentlich herabgesetzt. Für Interessierende ist dieses Angebot ein

Gelegenheits-Angebot.

Greifen Sie zu!
Die Ware ist halb geschenkt!

GELEGENHEITS-ANGEBOT

nur soweit Vorrat — noch nicht dagewesen

Lodenröcke, ertkl. Fabrikat, statt 29.50 jetzt RM **18.—**

Lodenkostüme, prima Qual. und Verarbeitung, 3teilig, mit Breeches, Rock und Jacke, statt 97.— jetzt RM **49.—**

Lodenmäntel, feinste Münchener Haarloden-Qualität, statt 75.— jetzt RM **40.—**

Ski-Röcke, blau Trikottuch, statt 39.— jetzt RM **19.—**

Sportanzüge aus Rippencord, Ia Qual., statt 75.— jetzt RM **39.—**

Flanellhemden, erstkl. Qual. mit 2 Kragen, herrliche gedeckte Muster, grüne Farben, statt 12.— jetzt RM **7.95**

Tennis- bzw. **Oberhemden** aus Panama, weiß m. 2 Kragen m. Mannschetten, jetzt RM **7.50**

Diverse **Wollwesten, Woll-Clubjacken,** herrliche Phantasie-Westen f. Herren u. Damen, statt 29.— jetzt RM **15.—**

Tennisschuhe, sortiert z. Teil mit 12 mm starker Crepsohle, Durchschnittspreis **3.50–4.50**

Sporthemden f. d. Jugend aus Flanell, Panama, Zephir, Ia Qual., statt 4.25 jetzt RM **1.95**

Wollsportgarnituren, herrliche Farben, f. Kinder 2 u. 3teilig statt 12.— jetzt RM **5.50**
statt 20.— jetzt RM **7.50**

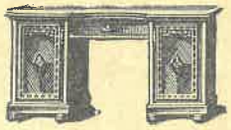
SPORTHAUS JORDAN

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97

Stephan 126 u. 4612, gegenüber U'Bahnhof

Möbel-Pohl

Innungsmeister, vormals Rudolph Möbius
Berlin N, Ackerstraße 130



Schreibtisch Eiche M. 90.—

Speisezimmer M. 500 Schlafzimmer M. 550
Herrenzimmer „ 350 Küchen . . . „ 100
Ruhebetten . . „ 50 Sofas . M. 135 usw.

Große Auswahl / Billige Preise / Bequeme Zahlweise / Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt / Autolieferung / Gegründet 1892

MAX GLOCKNER, Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 59,
langjähriges Mitglied der Sektion — Fernsprecher: Moritzplatz 8964

empfiehlt sich als

Buchhalter und Bücherrevisor.

Ordnen rückständiger Bücher, Einrichtung von Geschäftsbüchern, ständige Führung und Überwachung derselben, Abschlußarbeiten, Steuersachen werden zuverlässig, prompt und billig (auch tage- oder stundenweise) ausgeführt.

„Hotel Restaurant Schönau" * Meran

Billige Turistenzimmer — Vorzügliche Wiener Küche
Gute Tiroler Weine — Schöner schattiger Garten
Faßbier — Eigene Kühlanlage

Von Brandenburgern bevorzugtes Haus

Besitzer: Michael Spitzenstätter

Johann Uhler

Pelzwaren-Spezialgeschäft
Berlin SW 19, Kommandantenstr. 79
Gründung 1891 :: Nähe Dönhoffplatz

Reichhaltiges Lager jeder Art Pelzwaren eigener Herstellung. Ausführung jeglicher Pelzarbeiten direkt im Hause Tel. Merkur 7767

Solide Preise! — Sektionsmitgliedern 5% — Streng reell!

Seit 1910: Inhaber Otto Schittkowski, Sektionsmitglied

Kalläne & Meiling

FÄRBEREI UND CHEMISCHE REINIGUNG
Fabrik und Geschäftsleitung
BERLIN O 27, BLUMENSTRASSE 88
FERNRUF: KÖNIGSTADT SAMMELNR. 674

Wir färben – reinigen alles

FILIALEN IN ALLEN STADTTEILEN •
AUF WUNSCH ABHOLUNG UND ZUSENDUNG

EMIL KRÜGER

gegr. 1875
BERLIN-STEGLITZ
Düppelstraße 40

Wohnungs-Einrichtungen in einfachster und reichster Ausstattung in 7 Etagen des eigenen Hauses. Gediegene Ausführung hinsichtlich Tischler- und Tapeziererarbeit

Fernsprecher Steglitz Nr. 192

MÖBEL

Sektionsmitgliedern Zahlungserleichterung

In der Geschäftsstelle sind zu haben:

„Zeitschrift" des D. und Oe. A. V.

Solange der Vorrat reicht:

1924 gebunden . . . . . M. 2,—
1925 (mit Karte der Loferer Steinberge) gebunden . . . . . „ 2,—
1927 (mit Karte der Lechtaler Alpen, Klostertaler Gruppe) geb. „ 2,—

Ratgeber für Alpenwanderer

herausgegeben vom Hauptausschuß des D. und Oe. A. V.,
neue Auflage . . . . . „ 2,—

Der Hochturist in den Ostalpen

Band III: Nördliche Ostalpen von der Salzach bis zum Wiener
(erschienen 1929) Becken . . . . . Vorzugspreis „ 6,50

Band VII: Südliche Ostalpen von der Etsch bis zum Piave
(erschienen 1929) Vorzugspreis „ 7,75

Von Hütte zu Hütte, von Dr. J. Moriggl

Band I: Bregenzer Wald, Allgäuer Alpen, Tannheimer Gruppe,
(erschienen 1929) Lechtaler Alpen, Wettersteingebirge und Mieminger Kette,
Karwendelgebirge, Brandenberger Alpen, Bayrische Vor-
alpen westlich des Inn . . . . . Vorzugspreis „ 5,50

Band V: Goldberg, Kreuzeck, Ankogel, Reißeckgruppe, Niedere
(erschienen 1929) Tauern, Norische Alpen, Gailtaler Alpen, Karnische
Hauptkette, Julische Alpen, Karawanken, Steiner Alpen
Vorzugspreis „ 6,—

Erschließer der Berge

Band 1: Hermann von Barth . . . . .
„ 2: Ludwig Purtscheller . . . . . } jeder Band „ 1,—
„ 3: Dr. Emil Zsigmondy . . . . .
„ 4: Paul Grohmann . . . . . }

Karte der Inner-Oetztaler-Alpen

Maßstab 1:50000

Das Arbeitsgebiet der Sektion Mark Brandenburg des D. u.
Oe. A. V. und die Gebiete der angrenzenden Sektionen
herausgegeben von der Sektion Mark Brandenburg
unaufgezogen . . . . . „ 3,50
aufgezogen . . . . . „ 5,—

Alpenvereinskarten

Rudolf Krüger
Eisenwarenhandlung

Berlin NO55, Greifswalder Str. 227 a. Königstor
gegr. 1888 Fernsprecher: Königstadt 58 und 130 gegr. 1888

Fachgeschäft für Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte

Für das Frühjahr!

Gartengeräte

Spaten	Wasserschlauch	Eiserne
Rechen	Continental	Gartenmöbel
Hacken	Rasenmäher	Bootsbeschläge
Karren	Rasensprenger	Angelgeräte
Gießkannen	Drahtgeflecht	Liegestühle



Zum Alpenfest

für Damen und Herren



nach den Vorschriften des Festausschusses

preiswürdige bayrische u. Tiroler Trachten

Bayerische Tracht (Abbildung oben)

Ausführung	1	2	3
Hemd	RM 6.50	9.50	11.—
Hose	„ 9.50	14.—	14.—
Stutzen	„ 3.—	3.75	4.50
Träger	„ 3.50	4.50	7.—
Kravatte	„ 1.—	2.50	4.—
Leinenjacke	„ 8.—	10.—	12.—
Kar. Janker	„	13.—	20.—
Trachtenjoppe	„	25.—	35.—
	31.50	44.25	52.20

Dirndl-Kleider (Abbildung oben)

Karierte Bettuchstoffe, geblümte Kattune mit vorschriftsmäßig weiten Röcken . . . . . RM 17.—

In geblümten Wollmousseline, Wiener Handdrucke . . . . . RM 35.—

Schürzen, die zur Tracht getragen werden müssen RM 3.–, 4,–, 7.50

Zur Selbstherstellung

Meterweiser Verkauf von Dirndlstoffen

Oberbayrische Bauernkleider

Einfarbig bunte **Röcke**, glatt und plissiert . . . . . RM 18.— bis 38.—, **Sammetmieder** RM 10,—, 14,—, goldgestickte antike **Mieder** RM 20.— bis 45.—, **Schultertücher** RM 4.75, 6.—, 7.50, **Schürzen** RM 3.—, 5.—, 7.50, **Blusen** RM 7.50, **Miedergehänge** RM 3.— bis 10.—, **Silberschmuck, Uhrketten, Halsketten, Sträuße** und **Kränze** aus Alpenblumen RM 0.25, 0.40, 0.70, 1.25 und 2.50

Jeder Teil einzeln erhältlich

Ausrüstungen für jeden Wintersport

SPORT-EHRICH

Charlottenbg., Wilmersdorfer Str. 104

an der Mommsenstraße, 3 Minuten vom Bahnhof Charlottenburg

Sektionsmitglied · J1 Bismarck 3773

Mitglieder der Alpenvereine 5% Rabatt

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen d. Sektion Mark Brandenburg d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V. • Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111

Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7

Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 287 | März 1930 | 32. Jahrgang

Ordentliche Hauptversammlung

am Montag, dem 17. März 1930,

im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses**, Luisenstraße 58—59.

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verleihung des silbernen Edelweiß für 25-jährige Mitgliedschaft.
4. Jahresbericht des Vorstandes.
5. Bericht der Rechnungsprüfer.
6. Entlastung des Vorstandes.
7. Wahlen für die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes.
   Siehe unter Nr. 1 der Mitteilungen des Vorstandes auf der nächsten Seite.
8. Wahl von 3 Rechnungsprüfern für das Geschäftsjahr 1930.
9. Haushaltsplan.
10. Verschiedenes.

Der Ertrag der Sammelbüchsen wird dem Hüttenbauschutz zugeführt.

Es ist nicht gestattet, den Saal mit Überkleidern zu betreten.

Zu dieser Sitzung haben nur Mitglieder Zutritt.

Beim Aufgang zum Saal ist der Saalkontrolle unaufgefordert die Mitgliedskarte bzw. Ehefraukarte mit der gültigen Jahresmarke aufgeklappt vorzuzeigen!

Die Teilnehmer werden gebeten, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten" zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Zu Punkt 7 der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung** am 17. März 1930: Nach den Bestimmungen in Absatz D, 2a der Verfahrensordnung — zu § 18, 1 der Satzung — scheiden jetzt folgende Mitglieder des Vorstandes aus:

   Der zweite stellvertretende Vorsitzende (Herr Studienrat Dr. phil. Tourbier), der stellvertretende Schatzmeister (Herr Reichsbankbeamter Brose), der Hüttenwart (Herr Reichsbahnoberrat Zinkeisen) und drei Beiräte. Dies sind (durch das Los bestimmt) die Herren Ingenieur Müller und Rechtsanwalt Dr. jur. Warnemünde, sowie (auf eigenen Wunsch und unter Ablehnung einer Wiederwahl) Herr Ober-Postsekretär Zückert.

2. **Der Jahresbeitrag für 1930** ist durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Oktober 1929 auf 20,— RM. festgesetzt worden.

   Die Einzahlung kann in der Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion (Berlin 111 08) erfolgen. Da die Sektion ihre Verpflichtungen gegen den Hauptausschuß erfüllen muß, wird um recht baldige Zahlung gebeten. Letzter Termin für die Einzahlung: **31. März 1930.**

   Nach dem 1. April werden die rückständigen Beiträge durch Nachnahme eingezogen.

   Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke und auf Wunsch die Marke für die Ehefraukarte sofort ausgehändigt. Bei Überweisung auf das Postscheckkonto wird die Mitglieds-Jahresmarke durch die Post zugesandt. Soll auch eine Marke für die Ehefraukarte geschickt werden, so muß auf dem Zahlkartenabschnitt ein entsprechender Vermerk gemacht werden.

   Zahlungen für andere Zwecke, wie für Eintrittskarten zum Alpenfest, zu den Kranzln, Beiträge für einzelne Gruppen (Schigruppe usw.) bitten wir nicht durch Postscheckeinsendung, sondern persönlich in der Geschäftsstelle zu bewirken.

3. **Zeitschrift 1929.** Wir bitten dringend alle Mitglieder, die eine Zeitschrift für 1929 bestellt haben, diese bis 31. März 1930 von der Geschäftsstelle abzuholen. Über die vorbestellte Zahl hinaus ist noch ein kleiner Rest der Bücher zum Vorbestellpreise von RM. 3,80 verfügbar. Mitglieder, die dafür Interesse haben, wollen sich den schönen Band durch baldige Abforderung sichern. Es sei darauf hingewiesen, daß der Band beim Hauptausschuß bereits RM. 6,— kostet. (Siehe auch Seite 46.)

Alpiner Sprechabend.

Montag, den 31. März 1930, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants „Atlas", Friedrichstraße 105 (an der Weidendammer Brücke).

Herr Carl O. Koch spricht über:

Flachlandwandern — Alpenwandern — Bergsteigen — Gipfelstürmen
mit Lichtbildern.

Pläne für Sektions-Führungsturen im Sommer 1930 (allgemeine Aussprache.)

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Max Zippel, Prokurist, Mitglied seit 1911,
verstorben am 12. Januar 1930,

Dr. Erich Henkel, Chemiker, Mitglied seit 1922,
verstorben am 3. Februar 1930,

Paul Fuchs, Bez.-Schornsteinfegermeister, Mitglied seit 1914,
verstorben am 5. Februar 1930.

Ehre ihrem Andenken!

Sektionswanderung

Sonntag, den 16. März 1930,

nach **Groß-Köris—Gräbendorf—Dubrow**

unter Führung der Herren Fürle und Koch.

Abfahrt: Görlitzer Bhf. . . . . 7,05 Uhr,
Ankunft: Teupitz — Gr.-Köris . . . . . 8,02 Uhr.

Sonntagskarte nach Teupitz—Gr.-Köris lösen.

Wanderung: Gr.-Köris — Karbuschsee — Pätzer Hintersee — Pätz (Frühstückspause im Gasthaus Jänicke) — Gräbendorf — Fhs. Dubrow — Försterſee — Hölzerner See — Schmöldesee — Prierosbrück (Bierpause) — Fhs. Prieros — Schmöldesee — Fhs. Neubrück — Kl.-Köris (Kaffeepause im Gasthaus „Köriser Hafen") — Bhf. Teupitz-Gr.-Köris; ungefähr 34 Kilometer. — Kürzung für ältere Herren: ab Försterſee — Fhs. Neubrück — Kl.-Köriser See — Kl.-Köris. Die Kürzung beträgt 10 Kilometer. —

Rückfahrt: Teupitz-Gr.-Köris ab . . . . . 17,36 Uhr,
Ankunft: Görlitzer Bhf. . . . . 18,40 Uhr.

Mundvorrat und Liederbücher mitbringen. Schlußschoppen im Restaurant „Nikolait", Wiener Str.

Nachzügler benutzen den Zug 8,38 Uhr ab Görlitzer Bhf. bis Groß-Besten und wandern nach Pätz (4 Kilometer).

Die Zeitschrift (Jahrbuch) 1929 des D. u. Oe. A.-V. ist ein hervorragendes Werk. Kaufen Sie es recht bald! (Siehe auch Seite 46.)

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, „Atlas", Großer Tunnel, Friedrichstraße 105 (an der Weidendammer Brücke),

Geschäftliche Sitzung.

(Tagesordnung wird besonders bekanntgegeben.)

Vortrag Dr. W. Warnemünde: „Auf Fels- und Firngipfeln der Berner und Walliser Alpen".

(Mit eigenen Lichtbildern.)

Nur Mitglieder haben Zutritt.

2. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch, abends von 8 bis 10 Uhr, in der Halle des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6.

Gäste willkommen!

3. Schigruppe.

I. Monatsversammlung am Donnerstag, dem 20. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Terminus, Potsdamer Str. 6, Jagdzimmer.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Herrn Dr. Engelhardt: „Erfahrungen mit der versetzten Bindung."
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Besprechung der Osterfahrt.
4. Verschiedenes.

II. Osterfahrt. Es ist gelungen, uns eine Anzahl von Betten in heizbaren Zimmern für die Osterfahrt zu sichern auf folgenden Bauden:

1. Weberbaude (1100 m) bei Petzer. Volle Pension 5,20 RM., Bett mit Frühstück und Nachtmahl (warm) 3,20 RM.
2. Bärengrundbaude (1050 m), in der Nähe der Peterbaude, Bett 2,— RM.

Anmeldungen bis zum 1. März 1930 an Herrn Fritz Güthling, Charlottenburg 1, Kaiser-Friedrich-Str. 7.

III. Schifahrten in der Umgebung Berlins an den verbandsfreien Schneesonntagen: Treffpunkt 10 Uhr Bhf. Potsdam zur Fahrt in die Ravensberge.

4. Jugendgruppe.

Dienstag, den 11. März 1930, nachmittags pünktlich 1/2 6 Uhr: Sitzung in der Geschäftsstelle.

Vortrag des Herrn Carl O. Koch: Einiges über Eistechnik.



Am 8. März — im Zoo!

Dieser Südtiroler ist Euch nun schon vertraut, liebe Brandenburger! Er ist das Sinnbild für unsere Sehnsucht, für die Alpen. Ob Sommer — ob Winter, wir begeistern uns im Norden stets für den deutschen Süden. Im Winter wie jetzt z. B., wenn die Freunde aus tiefverschneiten Alpentälern von winzig kleinen Bauernhütten mit riesengroßen Schneehauben Photoansichten senden und uns schneearmen Berlinern schreiben, wie schön der Pulverschnee in der Sonne glitzert, dann wird unsere Sehnsucht immer größer, aus dem grauen Alltag herauszukommen, um in südlicheren Gefilden Erholung und Entspannung zu suchen und auch zu finden.

Die weitaus größte Zahl der Brandenburger geht jedoch im Sommer in die Berge. Deshalb wird auch das „Große Alpenfest im Zoo" sommerliches

Gepräge tragen. Im leichten Dirndlkleid das keusche Dirndl, in der kurzen Wichs der Bua (einige haben's faustdick hinter den Ohren), in festlicher Tracht die Mutter der Kinder und in würdiger Weise die Groß-Kopfeten, wie sie echter und wahrer im bayerischen und tiroler Städtchen nicht zu sehen sind.

Wir kommen vom Eingang her durch ein farbenprächtiges Tor, an dunklen Tannen vorüber, zwischen denen bayerische und Tiroler Fahnen wehen und uns hineinzaubern in die herrliche Bergwelt; wir werden wie gebannt stehen vor den liebvertrauten sonnigen Burgen und Dächern Merans, werden lustwandeln unter bunten Laubengängen, um hineinzutreten auf eine riesige Tiroler Festwiese. Fast ist nichts zu sehen vom dunklen Nachthimmel, dicht bei dicht bedecken große rot-weiße und weiß-blaue Fahnenzüge den weiten Platz. „Heil Brandenburg" ruft es Euch entgegen, „Berg-Heil" antwortet es von der gegenüberliegenden Seite. Mit festlichen Emblemen und freudigem, stilvollem Alpenschmuck gemahnt alles an eine ferne Welt, an unser weit-südliches, aber doch so heimatliches deutsches Alpenland. Mitten auf dem Festplatz der Maibaum mit köstlichen Gewinnen, drüben die Rutschbahn mit ihrem bunten Auf und Ab. Vier erstklassige Tanzkapellen mit insgesamt 60 Mann, die unermüdlich spielen werden, Vorführungen unserer allbeliebten Hax'nschlager, draußen auf der Hotelterrasse unter bunten Schirmen wird es sich ausgezeichnet plaudern lassen, in der Schwemme das altgewohnte Bild urwüchsiger Fröhlichkeit; eine Tombola mit hochwertigen Gewinnen unter eigener Leitung, Preisschießen in der Schwemme und dazu — — — Ihr alle, liebe Brandenburger! Es muß wieder das schönste werden, dieses Große Alpenfest im Zoo, das Fest der Brandenburger.

Vieles Schöne habe ich hier geschildert, aber viel Schöneres werdet Ihr sehen und erleben und alles — — — für 4,— RM. bzw. 8,— RM.

bleibt jetzt noch zu Hause? C. O. K.

Sektionsversammlung 17. Februar 1930.

Nach Eröffnung der Sitzung ehrt der Vorsitzende das Andenken der verstorbenen Herren Frentz und Rehme, die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Entschlafenen von den Sitzen.

Es wird dann mitgeteilt, daß die Büchsensammlung für die Hinterbliebenen des verstorbenen Dr. J. Noldin bestimmt ist, auf dessen Wirken als Vorkämpfer für das Deutschtum in der Februar-Nummer des Oetztaler Bergboten bereits hingewiesen ist.

Prof. Prietsch stellt die Bewerber um die Mitgliedschaft vor, unter denen sich eine Reihe von Herren befinden, die in der Märzsitzung durch Reise am Erscheinen verhindert sind, und sich bereits vorher vorzustellen wünschen.

Unter „Geschäftliche Mitteilungen" ist sehr wenig mitzuteilen, da einerseits der Oetztaler Bergbote alles Wissenswerte bringt, andererseits die März-Hauptversammlung alles andere Wichtige behandeln wird. Es wird noch vom Vorstandstisch auf das bevorstehende Alpenfest hingewiesen und trotz sehr eifriger Werbetätigkeit der Festleitung nochmals daran erinnert, daß alle Mitglieder

und Freunde der Sektion mobil gemacht werden müssen, um unser Fest, trotz der schweren Zeit, mit einem großen Erfolg — heißt Überschuß — abschließen zu lassen.

Herr Gehrke verweist die Wintersportreisenden unserer Sektion auf die neuerdings in der Geschäftsstelle aushängenden Wetternachrichten aus Tirol, die genaue Auskunft über Temperatur, Schneehöhe und -Beschaffenheit geben.

Es erhält dann Herr Dr. Künne das Wort zu seinem Vortrage: „Die Deutsche Taurus-Expedition 1927". Wir Zuhörer und Zuschauer wurden über die „Goldene Pforte" ins wundersame Kleinasien geführt, ins Gebiet des Taurusgebirges, das uns teils gute Bilder recht anschaulich vor Augen führten. Die Ausführungen des Redners fanden bei einem großen Teil der Sektionsmitglieder bereitwillige Aufnahme, jedoch gingen sie manchmal zu sehr ins Einzelne. Will man z. B. eine Biwaknacht dem Hörer anschaulich schildern, der so etwas nicht kennt, so muß das natürlich witziger und — — derber erzählt werden, denn so zahm, wie Freund Künne das schildert, wird es wohl auch bei den „Taurus-Leuten" nicht zugegangen sein; das wäre wohl auch ein bißchen langweilig gewesen.

Wir haben uns gefreut, Herrn Dr. Künne über seine mit Dr. W. Martin und Frau veranstaltete erste deutsche außereuropäische Expedition nach dem Kriege sprechen zu hören, um so mehr, als Dr. Künne wohl zu den aufrichtigsten und begeistertsten Naturschwärmern gehört, die in den Bergen zu finden sind. Ich verweise hier auf die verschiedenen Artikel von Künne und Martin, die in mehreren großen alpinen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Carl O. Koch.

Alpenwandern heißt — erst Heimatwandern!

Oft bin ich schon gefragt worden, wie es möglich sei, daß wir Flachländer so gute Erfolge in den Hochalpen erzielten. Ich konnte darauf antworten, daß zu einer natürlichen Begabung für größere Unternehmungen vor allem alpine Gewöhnung gehört, daß aber auch hierzu ein sogenanntes „Training" notwendig ist, um im Zeitsprachgebrauch zu reden. Nichts ist für den Alpinisten schlimmer, als ein mäßiger „Geher" zu sein. Es ist eine Grundbedingung, seine Gehwerkzeuge zu gewöhnen, ausdauernd zu wandern. Dies auf sehr unebenem Gelände und mit erheblicher Rückenlast zu tun, ist schon schwieriger, das schwerste aber, nach langem Hüttenanstieg eine schwere Bergfahrt durchzuführen, wieder einen steilen Hüttenabstieg hinter sich zu bringen und dann womöglich noch einen Talmarsch von 40 km zu absolvieren zur nächsten Bahnstation. Dabei wird „Schusters Rappen" ganz gehörig zugesetzt. Dazu ist niemand in der Lage, der nicht im heimatlichen Gelände allsonntäglich oder wenigstens allmonatlich eine anständige Gehleistung vollbringt.

Deshalb erfreuen sich auch die Sektionswanderungen einer großen Beliebtheit. Es wird nicht aus der Bahn in die Kneipe gegangen, wie man es so oft bei Wanderungen der Großstädter beobachten kann. O nein! Nach zweistündiger Morgenwanderung wird eine Frühstückspause eingelegt, und dann geht es unentwegt vorwärts bis zur Kaffeepause am Nachmittag. Nach sehr gemütlichem Schmaus kommt dann der „Schlußgalopp" zur nächsten Bahnstation. Wer will, bleibt dann beim Abendschoppen im fidelen Kreise noch beisammen.

Jedenfalls ist jeder rechtschaffen müde, der sein Pensum ohne „abzuschwächen" erledigt. Die Schule Fürle hat sich bisher glänzend bewährt. Ganz abgesehen von der Erschließung so unendlich vieler Schönheit unserer Mark für den Einzelmenschen, der an den Wanderungen teilnimmt, auf die ich absichtlich hier nicht eingehe, weil das Berufenere tun sollen. Die große Anzahl von Sektionskameraden, die an den Wanderungen teilnehmen, lassen mich jedoch den jüngeren Nachwuchs vermissen, und diesem gilt mein Ruf!

Junge Brandenburger heraus zu den Sektions-Wanderungen!

Gemeint sind in erster Linie die zwischen 21 und 25 Jahren. Hier, bei den Wanderungen habt Ihr Gelegenheit, einen ganzen Tag lang über Turenpläne zu plaudern; paßt Euch der eine Kamerad nicht, so geht einige Schritte schneller nach vorn oder bleibt etwas zurück, und schon habt Ihr andere Gleichgesinnte. Beim Versammlungsabend könnt Ihr nicht ein Viertel von dem besprechen, was an einem Wandersonntag möglich ist. Auch sieht im Wanderanzug und beim flotten Marsch manch einer anders aus als beim Sektionsvortrag oder beim Kranzl. Für den kommenden Sommer wollen wir alle daran arbeiten, junge Männer zunächst zum Wandern zu bringen.

40 km sollen sie machen können, erst ohne, dann mit Rucksack, zuletzt mit schwerem Gepäck, evtl. wird noch ein Gepäckwettmarsch von 5 km eingelegt. In den schönen Maitagen kann dann bei langer Rast im Freien gezeigt werden, wie man abkocht und wie man ein Zelt, gegen Wind geschützt, aufbaut. Ach, so vieles können junge, angehende Bergsteiger im Flachlande lernen.

Es wird vielleicht der Vorwurf laut werden, wir wollten Sport hineintragen in eine Bewegung, die nichts mit ihm zu tun hat. Das wollen wir aber gar nicht, sondern wir wollen nur wieder so wandern, wie es die Alten taten, aus reiner Freude am Wandern.

Die Tradition soll möglichst gewahrt werden; aber es ist im Zeitalter des „modernen Komfort" alles so verwaschen worden, daß es scheint, als brächten wir etwas Neues, nein, wir wollen nur zurück zu dem Geiste der Alten, zum Geiste Purtschellers und Zsigmondys! Also nochmals, junge Brandenburger, heraus zur Märzwanderung!

Carl O. Koch.

Fleischbank-Ostwand.

Von Georg Klingmann,
Jungmann der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Schon einmal ist in diesen Blättern eine Ersteigung der Fleischbank über die Ostwand geschildert worden. Wenn dies noch einmal geschieht, so sei es deswegen gestattet, weil unsere Durchkletterung im August 1929 unter besonderen Umständen erfolgte.

Fast vier Wochen lang hatten wir uns schon in den Alpen herumgetrieben. Im Gesäuse, im Dachstein, am Triglav, in der Glockner- und Dreizinnengruppe waren uns einige seltene Unternehmungen gelungen. Jetzt strebten wir dem alten lieben Stripsenjoch zu, um unseren Sommerurlaub würdig zu beschließen.

Obwohl ich seit fünf Jahren ständig für einige Wochen beim alten Stöger zu Gast weilte, hatte mein Turenbuch noch keine bessere Kaiserfahrt aufzuweisen. Diesmal sollte unter allen Umständen die Lücke ausgefüllt werden. Schon als ich im Sommer 1925 zum erstenmal in ehrfürchtigem Staunen vor den klotzigen Felsriesen des Kaisers stand und dann mit Führer aufs Kirchl und auf den Predigtstuhl durfte, hatte mir die Ostwand der Fleischbank als höchstes und kühnstes, aber für mich wohl nie erreichbares Ziel vorgeschwebt. Später, wenn dann wieder eine schwere Fahrt geglückt war, klang in die Freude über das Gelingen noch eine andere Freude mit hinein: wieder ein Schritt weiter zur Ostwand!

Also saßen wir wieder einmal, sieben Mann hoch, auf dem Stripsenjoch. Einstimmig war auf Antrag von Herrn Dr. Hofmann der Beschluß gefaßt worden, daß Herr Dr. Vocke und ich am nächsten Tag auf die Fleischbank gehen sollten. Die anderen fünf hatten, gegen zwei Stimmen, wegen des schlechten Wetters mit höhnischem Lächeln in den Mundwinkeln für sich Ruhetag festgesetzt. Als wir zwei uns am nächsten Morgen gegen 6 Uhr erhoben, da küßten nicht die ersten Strahlen der Morgensonne die Gipfel, nicht wehten kühle erfrischende Lüfte, im Gegenteil: ein grauer Nebelbrei lag dick und träg überm Stripsenjoch und schien fürs erste jeden kühnen Tatendrang in uns zu ersticken. Bei einem erklecklichen Frühstück beschlossen wir, uns für heute mit großer Pause und anschließendem Gutwetterbittgang auf den Stripsenkopf zu begnügen. Als wir diesen Beschluß im Schlafsaal bekanntgaben, bezichtigte man uns wilder Kneiferei und versuchte sich in Hetz- und Schmähreden gegen uns zu überbieten, so daß wir uns zunächst einmal davonmachten, um wenigstens bessere Gesellschaft aufzusuchen.

Wie wir aus der Hütte treten, empfängt uns tatsächlich ein Sonnenstrahl. Der Nebel ist stellenweise zerrissen, und ab und zu zeigt sich schon das Tal, als wir zur steinernen Rinne hinüberqueren. Nach einstündigem Steigen haben wir die Nebelschicht vollständig überwunden, allerdings ist über uns auch noch alles bedeckt, die Gipfel sind nicht frei. Aber, für uns das wesentlichste, der Fels ist trocken. Schnell sind wir am Einstieg, ohne uns lange aufzuhalten nehmen wir den Einstiegsquergang in Angriff. In die Führung teilen wir uns, ich übernehme den ersten Teil bis hinter den ersten Quergang, Herr Dr. Vocke den zweiten Quergang und die Ausstiegsrisse. Noch scheint es mir kaum glaublich, daß es endlich soweit ist, daß ich nun wirklich in der so lang ersehnten Wand hänge. Zum Träumen und Überlegen bleibt aber keine Zeit, die Schwierigkeiten der Wand erfordern volle Aufmerksamkeit. Die kleine Höhle, die Spiralrisse werden überwunden, schließlich stehen wir am Beginn des ersten Querganges. Die etwas umständlichen Seilmanöver halten uns einige Zeit auf. Zu sehen ist jetzt nichts mehr, der Nebel ist gestiegen und klebt dick und pappig an den Wänden. Wenn es nur noch hält, bis wir wenigstens den zweiten Quergang hinter uns haben. Ungefähr in der Mitte der Wand auf einer kleinen Schutterrasse gönnen wir uns kurze Rast, dann übernimmt Dr. Vocke die Führung. Für den zweiten Quergang brauchen wir wieder recht viel Zeit, da die starke Reibung des Zugseils, das wir, um Karabiner zu sparen, durch eine Seilschlinge gezogen haben, mich kaum vorwärtskommen läßt. Gerade stehe ich am Ende des Querganges, als es fröhlich zu

rieseln beginnt, erst langsam und vorsichtig, sich aber bald bis zum kleinen Wolkenbruch steigernd. Dr. Vocke hängt schon im folgenden Kamin, das Wasser läuft ihm genau in die Ärmel hinein. In kurzer Zeit sind wir naß zum Auswringen. Da wir nicht mehr nasser werden können, hört es nach etwa 20 Minuten wieder auf. Außerordentlich anstrengend und mühsam ist es jetzt, in den nassen Rissen und Kaminen vorwärts zu kommen. Keine Reibung mehr für Hand und Fuß. In unseren Jacken quatscht das Wasser, wenn wir uns mit dem Rücken an Kaminwände stemmen. Wir sehen und hören nichts mehr, sind nur ganz konzentriert auf den vor uns liegenden Meter Fels. Im letzten Ausstiegsriß treffen noch einmal alle Schwierigkeiten zusammen: Eine überhängende Unterbrechung, nur mit Hilfe eines darunterliegenden Reibungstrittes zu überwinden. An Reibung natürlich garnicht zu denken, über den Tritt ergießt sich ein kleiner Sturzbach. Mit Knien und Armen verspreizt, schieben wir uns vorsichtig Zentimeter um Zentimeter hinüber. Dann rennen wir über die letzten Schrofen auf den Gipfel.

Unter uns brodelt der Nebel um die triefende Wand. Was stört es uns, daß wir nicht einmal die nächste Umgebung sehen. In donnerndem Echo bricht sich unser Siegesjauchzen an den Wänden des Kirchls und des Predigtstuhles. Nicht Stunden sonnigster Gipfelrast können die wenigen Minuten auf der Fleischbank ersetzen.

Über den Herrweg eilen wir hinab zur steinernen Rinne. Nach einstündigem Suchen sind wir auch glücklich wieder im Besitz unserer Stiefel. Auf dem Stripsenjoch war man überrascht über unsere schnelle Rückkehr und daß wir nicht doch noch umgekehrt waren.

Die Fleischbank war mein letzter Berg in diesem Jahr. Am nächsten Morgen stolperte ich, mit geliehenem Fahrgeld in der Tasche, nach Kufstein hinab.

Oft zweimal am Tag ist die Ostwand im vergangenen Sommer durchstiegen worden. Ihren Ruf als schwerste Kaiserwand hat sie lange verloren. Wer aber seine Berge nicht nur nach ihrem Schwierigkeitsgrad auswählt, für den bleibt sie eine gewaltige Fahrt, ein Erlebnis.



Die Zeitschrift (Jahrbuch) des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1929.

Mit Spannung erwarten die Alpinisten alle Jahre das Erscheinen der Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. Nun liegt mit diesem Jahrgang der 60. Band des Werkes vor, durch dessen Herausgabe sich unser Verein ein Verdienst erworben hat, das weit über die Kreise seiner Mitglieder hinaus sehr geschätzt und hoch bewertet wird. 60 Bände: Eine Fülle von Arbeit umschließen sie; das gesamte Alpengebiet ist darin dargestellt; was den Alpinisten nur irgendwie interessieren kann, hat eine fachmännische Bearbeitung erfahren. Somit sind die Bände eine Fundgrube alpinen Wissens, aus der jeder reichen Nutzen ziehen kann.

Der jetzt vorliegende Jahrgang hat ein ganz besonderes Gepräge: Von seinen 366 Seiten sind 160 der Schilderung außereuropäischer Expeditionen gewidmet. In der ersten Abhandlung „Die andine Kundfahrt des D. u. Oe. A.-V." schreibt der Verfasser Prof. Dr. Th. Herzog, Jena, einleitend: „Es hieße Bekanntes und von mir schon oft Ausgesprochenes wiederholen, wenn ich auf die beendete Erschließung der Alpen als Rechtfertigung außereuropäischer Hochgebirgsunternehmungen hinweisen wollte. Die Tatsache selbst wird wohl kaum mehr bestritten und auch die daraus folgende Erkenntnis, daß dem Verein in der Erorberung und Erforschung fremder Hochgebirge neue Aufgaben zugewiesen werden müssen, findet immer mehr Zustimmung auch in den Kreisen jener, die bisher als ausschließliches Objekt der Alpenvereinstätigkeit unsere Alpen sehen wollen." Mit Recht steht diese Abhandlung an erster Stelle des Bandes, da sich der Verfasser grundsätzlich mit der Frage auseinandersetzt, ob der Alpenverein solche Auslandsreisen, die angeblich nur dem Ehrgeiz Einzelner Genüge tun, unterstützen solle, oder ob die große Masse der Mitglieder für ihre Beiträge nur solche Leistungen verlangen könne, die gleichmäßig allen zugute kämen. „Im Anfang war die Tat! und zwar im Alpenverein die bergsteigerische Tat!" Und von bergsteigerischen Taten wird nun berichtet. Der Abhandlung Herzogs folgen ein „Bericht über die Anden-Expedition des D. u. Oe. A.-V. 1928" von Hans Pfann, München, „Anden und Cordillera Real" von Dr. Carl Troll, München, und „Allein über den Illimani-Nordgrat" von Ing. Erwin Hein, Sorata. Es schließen sich an: „Die Alai-Pamir-Expedition 1928" von W. Rickmers, Bremen, „Bergfahrten im Pamir" von Dr. Ph. Borchers, Bremen, und Karl Wien, München, und „Das Expeditionsgebiet im Pamir" von Dr. Richard Finsterwalder. Von den 3 Beilagen ergänzen die Übersichtsskizze der Cordillera Real im Maßstab 1 : 500 000 von C. Troll und E. Hein und die Übersichtskarte der Expeditionsgebiete von 1913 und 1928 im Nordwest-Pamir im gleichen Maßstab von Dr. R. Finsterwalder die Aufsätze ganz vorzüglich.

Die folgenden 140 Seiten bringen Abhandlungen über unsere Alpen. Wir finden da: „Das vergletscherte Areal der Glocknergruppe" von Dr. V. Paschinger, Klagenfurt, „Die Kederbacher aus der Ramsau" von W. F. von Freriks, Berchtesgaden, „Der Wettersturz als alpine Gefahr" von Dr. A. Roschkott — hierzu die 3. Beilage „Wetterkarten" — „Kreuz und quer durch die Granatspitzgruppe" von Dr. Wilhelm Brandenstein, Wien, „Die Schneealpe" von Dr. Fritz Benesch, Wien, „Die ersten Sommerhochturen mit Verwendung norwegischer Schneeschuhe" von Wilhelm Lohmüller, Nürnberg, „Die westlichen Sarntaler Alpen" von Dr. Hans Kiene, Bozen, „Das Breithorn von Zermatt" von Dr. Fritz Zoder, Wien, und „Mit dem Flugzeug über den Montblanc" von Margarete Große, Meißen.

Dr. J. Moriggl, Innsbruck, gibt in dem Abschnitt „Zehn Jahre Vereinsgeschichte 1919 bis 1929" die ergänzende Fortsetzung zu dem Jahrbuch 1919, das ausschließlich der ruhmvollen Vereinsgeschichte gewidmet war, und den Schluß bildet „Die Entwicklung des Alpinen Museums von 1919 bis 1929" von C. Müller, München.

8 Bilder in Kupferdruck, 76 Bilder in Kunstdruck und 6 Bilder im Text beleben den Text des in Ganzleinen gebundenen Buches, das vom Hauptausschuß des D. u. Oe. A.-V. jetzt zum Preise von RM. 6,— abgegeben wird. Unsere Mitglieder können das Werk, solange der Vorrat reicht, zu dem staunenswert niedrigen Preise von RM. 3,80 in unserer Geschäftsstelle erhalten. Mögen sich alle Mitglieder beeilen, dies hervorragende Werk zu erwerben.

Heimatschutz und Heimatpflege. Von Rektor Hermann Wille. Mit einem Geleitwort des „Deutschen Bundes Heimatschutz". Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. 149 Seiten. Brosch. RM. 2,—, gebd. RM. 3,60.

Der Verfasser, der unser Mitglied ist, wollte mit diesem Buche weiteren Kreisen für geringe Kosten einen Einblick und Überblick über das umfangreiche Gebiet des Heimatschutzes und der Heimatpflege geben. Diese Absicht hat er glänzend in die Tat umgesetzt. Mit warmem Herzen für die Heimat hat hier ein Mann geschrieben, der die Heimat liebt, weil er sie kennt, der die Denkmäler der Vorgeschichte und Geschichte so zu schätzen weiß wie die heimische Natur und Landschaft und das heimische Volkstum. Zu pflegen und zu schützen, zu bewahren und vor dem Untergang zu retten, was die Heimat an Gefühlswerten bietet, das ist sein heißes Bemühen. Daneben gibt er Winke für die Gestaltung der Heimat und ruft alle Gemeinschaftskreise des öffentlichen Lebens zum Anschluß an die Heimatschutzbewegung auf. Wir Brandenburger, die wir regelmäßig unsere heimische Mark durchwandern, können aus dem Buche viel lernen, weshalb ich es allen märkischen Wanderern bestens empfehle.

P. G.

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends**, in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13**: Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Mitglieder-Ecke

Wander-Gefährten

für eine viertägige Wanderung Anfang Mai nach Glöwen—Wilsnack—Quitzöbel—Havelberg—Breddin, auch sonst für Wanderungen an Wochentagen in der Mark sucht

Max H. Pfützner, O 112, Mirbachstraße 1.

Zu verkaufen

echtes Mieder mit reicher Goldstickerei.

Frau G. Brandt, SO, Brandenburger Ufer 1, Fernspr.: Jannowitz 5615.

Zu verkaufen

11 tadellos erhaltene Zeitschriften (Jahrbücher) des D. u. Oe. A.-V. — 1910—1920 — zu jedem annehmbaren Preise.

Gustav Meyer, Schöneberg, Gotenstraße 18 II.

Geschäftliche Mitteilungen

„Trotz der vielen Hinweise, welche von der Festleitung zu jedem Kranzl und jedem Fest herausgegeben werden, trotz der ausführlichen Trachtenvorschrift erscheinen alljährlich eine ganze Reihe von Gästen, die gegen diese Vorschriften sündigen und die Maskenkostüme, aber nicht Alpentrachten tragen.

Ein guter Ratgeber für die Besucher unserer Feste ist die Firma: Sport-Ehrich, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 104, an der Mommsenstraße, die seit Jahrzehnten nur solche Trachten für Damen und Herren herstellt, die einwandfrei zugelassen sind."

Schmuckgegenstände liebt jede Dame. Schmuckgegenstände sind zu allen Gelegenheiten gern gesehenes Geschenk. Das seit 80 Jahren bestehende Juwelier-Geschäft von Theodor Rudolph liefert Gold- und Silberschmuck auch für den verwöhntesten Geschmack. Auf die Anzeige auf Seite III sei besonders hingewiesen.

Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM. an
Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13, I. Gths. III
Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

Beachten Sie den Anzeigenteil!

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden: Nr. 123, 1—29.

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
31. Gottschlag, Karl, Prokurist, Südende, Lacknerstr. 12	Ewald Krüger Emil Krüger
32. Dr. Gräger, Walter, Chemiker, O 112, Helenenhof 2	Dr. R. Tourbier W. Momber
33. Herz, Ernst, Studienrat, Steglitz, Flemmingstr. 6	Dr. H. Philipp G. Schwabe
34. Dr. Jhrcke, Ernst, Rechtsanwalt u. Notar, Schöneberg, Kaiser-Wilhelm-Platz 2	W. Tinius G. Tinius
35. Koeppen, Walter, Magistratsoberbaurat, Hermsdorf, Schulenburgstr. 62	C. Franz W. Haußig
36. Lahndt, Fritz, Bankbeamter, Cöpenick, Mittelheide 50	H. Moys G. Peglow
37. Lütjens, Hans, Dipl.-Ing., Siemensstadt, Rapsstr. 74	Ch. Friedrich F. Stitzing
38. Dr. Pritze, Johannes, Redakteur, SO 36, Elisabethufer 49	W. Jahn W. Bacmeister
39. Reichner, Erhard, stud. pharm., W 57, Winterfeldtstr. 25 a	G. Böttiger E. Böttiger
40. Dr. Rentsch, Werner, Zahnarzt, NO 43, Am Friedrichshain 6	Dr. E. G. Schulz F. Kusserow
41. Röhn, Paul, Stadtoberinspektor, W 30, Barbarossastr. 64	W. König A. Zacharias
42. Schmidt, Walter, Betriebsleiter, Pankow, Heynstr. 1	R. Krüger K. Gaedecke
43. Schröder, Fritz, Geschäftsführer, N 4, Wöhlertstr. 7	E. Seimsche H. Frölich
44. Sonntag, Paul, Rektor i. R., O 34, Tilsiter Str. 4-5	P. Schmidt A. Voigt

Aus der Sektion Freiburg i. Brsg. wünscht überzutreten:

45. Rolfes, Rudolf, cand. rer. mont., Charlottenburg 9, Kaiserdamm 21	C. O. Koch P. Gehrke

Aus der Sektion Hannover wünscht überzutreten:

46. Hartung, Otto, Bezirksdirektor der „Colonia", Tempelhof, Moltkestr. 8	A. Thiele H. Böttcher

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren: Vorgeschlagen von den Herren:

Aus der Sektion „Hohenzollern" wünscht überzutreten:

47.	König, Karl, Kaufmann, Südende, Lichterfelder Str. 37	H. Schmidt Dr. R. Tourbier

Aus der Sektion Wittenberg (Bz. Halle) wünscht überzutreten:

48.	Dr. Geige, Richard, Generaloberarzt a. D., W 62, Lutherstr. 49	Dr. B. Dreyer Dr. F. Körner

Aus der Jugendgruppe wünschen überzutreten:

49.	Frank, Rudolf, stud. ing., Südende, Anhalter Str. 7	H. Frank Dr. Holleck-Weithmann
50.	Krauthoff, Fritz, stud. jur., Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 51	H. Krauthoff C. Köhler

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 17. März 1930, im Langenbeck-Virchow-Haus, NW 6, Luisenstr. 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. März 1930.

Der Vorstand:
Titzenthaler

Orig. Alpentrachten

Jacken, Hosen, Träger, Hüte usw.
Weit unter Preis!
Seltene Gelegenheit!

SPORTHAUS JORDAN

Hauptstr. 97 gegenüber U'Bahnhof · Stephan 126 und 4612

Beiträge für das April-Heft müssen bis zum 20. März an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Hermann Klokow, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 77

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen d. Sektion Mark Brandenburg d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V. • Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111

Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7

Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 288 | April 1930 | 32. Jahrgang

Sektionsversammlung

am Montag, dem 14. April 1930,

im großen Saal des Langenbeck-Virchow-Hauses, Luisenstraße 58—59.

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.
4. Lichtbildervortrag des Herrn Ernst Schulze-Grimma:

Der Bergkranz um Saas.

Der Ertrag der Sammelbüchsen wird dem Hüttenbauschatz zugeführt.

Es ist nicht gestattet, den Saal mit Überkleidern zu betreten.

Beim Aufgang zum Saal ist der Saalkontrolle unaufgefordert die Mitgliedskarte bzw. Ehefraukarte mit der gültigen Jahresmarke aufgeklappt vorzuzeigen!

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die ausschließlich für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten" zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Mitgliederbeiträge.** Die bisher nicht eingegangenen Beiträge für das Jahr 1930 werden in der ersten April-Hälfte durch Postnachnahme erhoben. Wir bitten höflichst, dafür Sorge zu tragen, daß diese Nachnahmen eingelöst werden.

2. **Neue Mitglieder rechtzeitig anmelden.** Die Reisezeit rückt heran; damit häufen sich die Anmeldungen zur Mitgliedschaft. Erfahrungsgemäß glauben nicht wenige Herren, ein Gesuch im letzten Augenblick vor ihrer Abreise in die Berge genüge, um sich binnen wenigen Tagen die erstrebte Mitgliedskarte des D. u. Oe. A.-V. zu verschaffen. Dieser Auffassung wollen unsere Mitglieder nachdrücklichst entgegentreten! Sogenannte „Schnellaufnahmen" finden nicht statt, denn

   1. Die Tölzer Beschlüsse schreiben genaue Prüfung der Aufnahmegesuche, zwei Paten usw. vor,
   2. die letzte Nummer des „Oetztaler Bergboten" vor der Reisezeit wird Ende Mai (für Juni) zusammengestellt. Wer nicht spätestens in der Juni-Nummer zur Aufnahme gemeldet ist, kann keine Berücksichtigung seines Gesuches vor der Reisezeit erwarten.

   Der Vorstand bittet daher, im Interesse der Gesuchsteller, etwa beabsichtigte Aufnahme-Gesuche, die noch zum Sommer berücksichtigt werden sollen, sobald als möglich, spätestens bis zum 15. Mai 1930, der Geschäftsstelle zuzuleiten.

   Genaue und erschöpfende Beantwortung der Fragen, Bemerkungen der Paten, Beifügung von zwei Paßbildern unbedingt erforderlich! — Alpine Leistungen müssen vorhanden sein.

3. **Zeitschrift 1929.** Diejenigen Mitglieder, die das Buch seinerzeit durch Postkarte bestellt haben, werden gebeten, es gegen Zahlung von 3,80 RM. bis spätestens Ende April von der Geschäftsstelle abzuholen.

   Wir weisen darauf hin, daß die Mitglieder mit der Bestellung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht übernommen haben, das Buch abzuholen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß der Hauptausschuß den Preis für das Werk ab Januar auf 6,— RM. erhöht hat. Die Geschäftsstelle ist jedoch in der Lage, das Buch an Vorbesteller noch für 3,80 RM. abzugeben.

Gesellschafts-Alpenreise in unser Hüttengebiet.

Es ist beabsichtigt, eine Gesellschaftsreise für Sektionsmitglieder zu veranstalten, die am 16. August beginnen und in 21 Tagen in unser Hüttengebiet und nach Südtirol (Bozen—Meran) führen soll. Die Führung übernimmt Herr Max Ehrich, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 104, Fernsprecher: Bismarck 3773, der als früherer langjähriger Hüttenwart das Gebiet sehr genau kennt. Nähere Mitteilungen wird das nächste Heft des Oetztaler Bergboten bringen.

Alpiner Sprechabend.

Montag, den 28. April 1930, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants „Atlas", Friedrichstraße 105 (an der Weidendammer Brücke). Lichtbildervortrag des Herrn Friedrich Regnier von der Sektion Wien:
Frühlingsfahrten auf Schneeschuhen in den Stubaier und Oetztaler Alpen.

Sektionswanderung

Sonntag, den 13. April 1930,

nach **Finkenkrug—Brieselang—Forst Rüthnick—Kremmen**
unter Führung der Herren Fürle, Koch und Notz.

Abfahrt: Lehrter Bhf. . . . . 7,12 Uhr,
Ankunft: Finkenkrug . . . . . 7,50 Uhr.

Wanderung: Finkenkrug — Brieselang — Brieselang-Krug (Frühstückspause) — Knüppel-Berge — Schuhmacher-Berge — Leitsack-Brücke — Peters-Berge — Grünefeld (Bierpause) — Forst Rüthnick — Weinberg — Gr.-Ziethen — Kremmener Sandberge — Kremmen (Kaffeepause in Knöfels Gasthaus, Grabenstr.); etwa 35 Kilometer.

Kürzung für ältere Herren: ab Brieselang — Perwenitz — Fhs. Krämerpfuhl — Gr.-Ziethen — Kremmen. Die Kürzung beträgt 11 Kilometer.

Rückfahrt: Kremmen . . . . . 18,18 Uhr,
Ankunft: Stettiner Bhf. . . . . 19,24 Uhr.

Mundvorrat und Liederbücher mitbringen. Schlußschoppen im Restaurant „Baltic", gegenüber dem Stettiner Bahnhof.

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends,** in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13**: Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Besitzen Sie schon das Jahrbuch 1929 des D. und Oe. A.-V.

Unsere Geschäftsstelle gibt es noch, so lange der Vorrat reicht, zu dem staunenswert niedrigen Preise von 3,80 M. ab. Beim Hauptausschuß kostet es jetzt schon 6,00 M!

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr, Sitzung im „Atlas", Großer Tunnel, Friedrichstraße 105 (an der Weidendammer Brücke).

Lichtbildervortrag des Herrn Georg Klingmann:

Schwere Kletterfahrten in den Ostalpen.

2. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch, abends von 8 bis 10 Uhr, in der Halle des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6.

Gäste willkommen!

3. Jugendgruppe.

Dienstag, den 8. April 1930, nachmittags, pünktlich 1/6 6 Uhr: Sitzung in der Geschäftsstelle.

1. Besprechung einer Osterfahrt und der Pfingstfahrt.
2. Vortrag von Herrn Günther Peglow:

   Winterfahrten im Bereich der Zugspitze.

Aus dem Sektionsleben

Die ordentliche Haupt-Versammlung am 17. März 1930.

Der Vorsitzende Herr Titzenthaler eröffnete die Versammlung um 8,15 Uhr und stellte zuerst fest, daß die Einladungen zu derselben satzungsgemäß ergangen sind und daß sich nur ordentliche Mitglieder im Saale befinden. Die ferner auf besondere Einladung noch anwesenden Neubewerber um die Mitgliedschaft werden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß sie wohl den Verhandlungen beiwohnen, aber sich weder an den Erörterungen, noch an den Abstimmungen beteiligen dürfen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende dann noch Kenntnis von dem Ableben der Herren Max Zippel, Dr. Erich Henkel und Paul Fuchs.

Herr Titzenthaler gedachte dann unseres hochgeschätzten Mitgliedes, des Zeitungsverlegers Herrn Kurt Möller aus Berlin-Hermsdorf, der seit Ende Februar in Tirol vermißt wird. Seine letzte Nachricht und Lebenszeichen war

ein Postkartengruß, den er am 26. Februar 1930 in Innsbruck zur Post gegeben hat, seit dieser Zeit fehlt jede Mitteilung, jede Spur von ihm. Mündlichen Äußerungen zufolge wollte er sich in das Arlberggebiet begeben. Eine sichere Nachricht, in welches Berggebiet Herr Möller von Innsbruck aus gegangen und wo er demzufolge zu suchen ist, liegt leider nicht vor, und dieser Mangel erschwert das Nachforschen ungemein. Für die Familie: Eltern, Gattin und seine beiden kleinen Jungen und nicht zuletzt für die Sektion Mark Brandenburg ist sein Tod, mit dem jetzt wohl bestimmt gerechnet werden muß, ein bitterer, schwerer Verlust. Die Behörden von Tirol und vor allem der Leiter der „Landesstelle Innsbruck für alpines Rettungswesen des D. u. Oe. A.-V.", Herr Dr. Menger, haben sofort nach Eingang der „Vermißt-Meldung" mit großer Tatkraft alles nur denkbar Mögliche (Alarmierung der Gendarmerie, Rundfunkanzeige, Fernsprecherbenachrichtigung aller erreichbaren Hütten usw.) getan, um Spuren von Herrn Möller aufzufinden, leider bis heute vergebens. Mit tiefer Bewegung nimmt die Versammlung von der Trauerbotschaft Kenntnis.

Bei den Worten ehrenden Gedenkens, die der Vorsitzende den 3 Verstorbenen widmete, hatten sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben.

Alsdann verliest der 1. stellvertretende Vorsitzende Herr Prof. Prietsch die Namen der Neubewerber um die Mitgliedschaft, die sich der Versammlung vorstellen, und gibt im Anschluß daran bekannt, daß die Herren, die sich in der letzten Sitzung vorgestellt haben, inzwischen sämtlich aufgenommen worden sind.

Mit Freuden stellt der Vorsitzende darauf fest, daß die Sektion auch in diesem Jahre für 25jährige Mitgliedschaft das Silberne Edelweiß der Sektion Mark Brandenburg an 34 Mitglieder, die Herren:

Karl Bartels, Paul Brockhaus, Fritz Bütow, Prof. Rudolf Collin, Fritz Creutziger, Paul Eger, Max Ehrich, Otto Förster, Carl Franz, Friedrich Froboese, Gustav Frömke, Robert Grapentin, Hans Hirschfeld, Dr. Georg Jahn, Hermann Langhoff, Theodor Marotzke, Max Martini, Carl Meinhardt, Karl Prasse, Ernst Rhode, Arthur Richter, Hugo Richter, Paul Roeder, Paul Rollin, Oskar von Rüdiger, Heinrich Samel, Erwin Schiering, Alexander Schmidt, Hermann Schmidt, Hermann Schmidtke, Otto Schneider, Johannes Seidel, Georg Tzschammer, August Ziechmann

verleihen könne und daß gleichzeitig weitere 4 Mitglieder, die Herren

Dr. Walter Peters, Prof. Dr. Paul Herre, Prof. Otto Prietsch, Heinrich Trampe

das Silberne Edelweiß des Gesamtvereins für 25jährige Mitgliedschaft im Alpenverein erhalten.

Soweit die Herren anwesend waren, wurde ihnen das Abzeichen von dem Vorsitzenden persönlich mit Worten wärmsten Dankes überreicht, den abwesenden Jubilaren wird dasselbe übersandt werden, auch ihnen galt der Dank des Vorsitzenden.

Herr Titzenthaler erstattet den Jahresbericht.

Herr Fürle verliest den Hüttenbericht.

Herr Heidenreich erläutert die Vermögensaufstellung.

Fragen hierzu erfolgen nicht aus der Versammlung. Diese erklärt sich mit den Berichten einverstanden. Im Namen der 3 Rechnungsprüfer berichtet Herr Ohme über die stattgehabte Kassenprüfung und über die vorliegende Vermögens-Rechnung für 1929, die vollkommen in Ordnung gefunden worden sind. Der vorliegende Jahresabschluß für 1929 wird genehmigt.

Herr Ohme beantragt Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes, die einstimmig erteilt wird, unter Stimmen-Enthaltung der Vorstandsmitglieder.

Die Wahl für die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder ergab für die Posten des

2. stellvertretender Vorsitzenden: Dr. Richard Tourbier. Wiederwahl einstimmig durch Zuruf.

Hüttenwart: Rudolf Zinkeisen. Wiederwahl einstimmig durch Zuruf.

Stellvertretender Schatzmeister: Erich Lederer. Neuwahl einstimmig durch Zuruf.

3 Beiräte: Emil Müller. Wiederwahl einstimmig durch Zuruf.
Dr. Wolfgang Warnemünde. Wiederwahl einstimmig durch Zuruf.
William Roolf. Neuwahl einstimmig durch Zuruf.

Sämtliche 6 Herren sind mit Ausnahme des Herrn Zinkeisen anwesend und nehmen die Wahl an.

Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1930 werden die bisherigen 3 Herren:
Georg, Dietz, Max Glockner, Erich Ohme,
ebenfalls durch Zuruf einstimmig wiedergewählt; auch diese Herren nehmen die Wahl an. Für jede einzelne Wahl wurde auf Antrag aus der Versammlung Wahl durch Zuruf beschlossen.

Herr Heidenreich verliest nun den Haushaltsplan für 1930, dem die Versammlung zustimmt. Der Vorsitzende teilt dann mit, daß ein Antrag eingegangen sei, der aber in der heutigen Versammlung nicht zur Verhandlung gestellt werden könne, da er weder die satzungsmäßig erforderlichen 50 Unterschriften habe, noch 4 Wochen vorher eingereicht worden sei.

Auf Anfrage des Herrn Utzny wird mitgeteilt, daß genaue Abrechnung über das Alpenfest noch nicht vorliege, aber wohl mit einem befriedigenden Abschluß — auf keinen Fall mit einem Verlust — zu rechnen sei.

Der Vorsitzende benutzt die Gelegenheit, um dem Fest-Ausschuß und auch Herrn Günther Peglow für seine Bemühungen um die Tombola den Dank der Sektion auszusprechen.

Auf Grund einer Beschwerde des Herrn Scheurel entspinnt sich dann eine Erörterung über die ungestüme Haltung der Festgäste vor und bei Eröffnung des Saales, an der sich noch die Herren Meyer, Drogan, Knittel, Burmeister, Grahl, Koch, Titzenthaler beteiligen, ohne diese leidige Frage einer Lösung näherzubringen, da eine solche nur von der besseren Einsicht und Selbstzucht der Festgäste selbst zu erwarten ist.

Herr Splettstößer ergreift dann noch das Wort, um dem Vorstande für die im abgelaufenen Berichtsjahre geleistete Arbeit zu danken, die Versammlung schließt sich dem an, und mit einem dreifachen, kräftigen Bergheil auf das fernere Blühen und Gedeihen der Sektion erfolgt um 10,05 Uhr der Schluß der Sitzung.

E. . . .

Bericht über das Geschäftsjahr 1929 der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

(1. Januar 1929 bis 31. Dezember 1929),

erstattet in der ordentlichen Hauptversammlung am 17. März 1930

von Waldemar Titzenthaler,

Vorsitzenden der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Das dreißigste Jahr, das seit der Gründung der S. M. Br. verflossen ist, liegt hinter uns. Wir sind jetzt in das vierte Jahrzehnt eingetreten und trotz aller Schwere der Gegenwart, die auf uns wie auf ganz Deutschland lastet, darf man sagen, daß die S. M. Br. ebenso lebenskräftig und stark ist wie je zuvor.

Die Mitgliederbewegung, d. h. der Zu- und Abgang von Mitgliedern, hielt sich auch im verflossenen Jahre ungefähr die Wage.

22 Mitglieder verloren wir durch den Tod. Es waren dies unsere Bergkameraden:

Paul Beyer, Paul Christoph, Otto Drigalski, Georg Eggers, Georg Elsholtz, Dr. Robert von Erdberg, Hans Fiedler, Paul Funke, Georg Graf, Wilhelm Heine, Otto Hill, Karl Huth, Willy Iffland, Rudolf Karg, Hermann Kiekebusch, Karl Kopp, Gustav Lolat, Fritz Lonsky, August Meder, Oscar Pfaltz, Karl Strube.

In den Sektionsversammlungen gedachten wir der von uns Genommenen. Wenn die Geschäftsstelle rechtzeitig durch die Hinterbliebenen von dem Ableben unterrichtet worden war, dann widmete die Sektion dem Heimgegangenen als letzten Freundesgruß einen mit den Alpenvereinsfarben geschmückten Edelweißstrauß.

31 Herren erhielten in der Versammlung im März 1929 das „Silberne Edelweiß", das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft in der Sektion Mark Brandenburg. Es waren dies die Herren:

Franz Bergmann, Paul Budich, Max Büsche, August Dänicke, Max Fürle, Dr. Karl Gabke, Max Glockner, Jakob Gülland, Reinhold Hartmann, Carl Hoppe, Paul Ihrcke, Walter Irgang, Dr. Bogdan Krieger, Max Krüger, Heinrich Laudahn, Andre le Comte, Gustav Luttermöller, Hugo Mewis, Artur Mielke, Fritz Möhle, Dr. Eugen Müllendorff, Emil Müller, Karl Ohlenschläger, Alexander Peschke, Hans Scharmann, Hugo Schmeißer, Julius Sickmann, Richard Steinmetz, Max Teichert, Richard Tietzen, Richard Walter.

Das Silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft im D. u. Oe. A.-V. wurde folgenden drei Herren verliehen:

Dr. Wilhelm Böhm, Ernst Gollmick, Ernst Rönnebeck.

Diese lange Reihe der Getreuen spricht lauter als wortreiche Aufsätze von dem starken, fesselnden Band, mit dem die S. M. Br. und der D. u. Oe. A.-V. ihre Mitglieder umschlingt.

Der Vorstand für das Jahr 1929/30, der in der ordentlichen Hauptversammlung am 18. März 1929 gewählt wurde, setzte sich zusammen aus den Herren:

Waldemar Titzenthaler, Vorsitzender,
Prof. Otto Prietsch, 1. stellvertr. Vorsitzender,
Dr. Richard Tourbier, 2. stellvertr. Vorsitzender,
Eduard Eberhard, Schriftführer,
Carl O. Koch, stellvertr. Schriftführer,
Rudolf Zinkeisen, Hüttenwart,
Max Fürle, stellvertr. Hüttenwart,
Georg Jahn, Schatzmeister,
Arthur Brose, stellvertr. Schatzmeister.

Beisitzer:

Arthur Fraissinet,
Paul Gehrke,
Prof. Dr. Hermann Küchling,
Emil Müller,
Günther Peglow,
Georg Schmeling,
Dr. Wolfgang Warnemünde,
Ernst Zimmerling,
Hermann Zückert.

Im Laufe des Geschäftsjahres schied der Schatzmeister Herr Georg Jahn aus, an seine Stelle wählte der Vorstand Herrn Alfred Heidenreich.

Der Vorstand hielt im Berichtsjahr 21 Sitzungen ab.

Zu Ehrenratsmitgliedern wurde in der Hauptversammlung am 18. März 1929 gewählt die Herren:

Bauschmann, Gerischer, Gülland, Korth, Dr. Müller, Rojahn, Schaeffer, Schmidtke, Schulz.

Ersatzmänner:

Bräunig, le Comte, Crenzien, Kopper, Dr. Koschel, Lucas, Schink, Steinmetz, Pfeiffer.

Der Ehrenrat ist 1929 nicht in Tätigkeit getreten.

Die 55. Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. wurde am 25. August 1929 in Klagenfurt abgehalten. Als Vertreter der S. M. Br. nahmen daran teil die Herren:

Prof. Prietsch, Dr. Tourbier und Oberbaurat Zinkeisen.

Der Bericht hierüber findet sich in Nr. 282 des Oetztaler Bergboten.

Die Schriftleitung des Oetztaler Bergboten war auch im Jahre 1929 Herrn Paul Gehrke übertragen. Form und Inhalt unserer Monatsschrift konnten ständig verbessert werden. Im Bildschmuck und in den Aufsätzen wurde die Bergsteigertätigkeit stärker betont. Die Zuschriften aus dem Leserkreis und die Beteiligung an der Mitarbeit geben ein Bild von der wachsenden Anteilnahme an unserer Sektionszeitschrift, die für verschiedene Schwester-Sektionen vorbildlich geworden ist. Aus Anzeigen wurden ungefähr 4000,— M. eingenommen, infolgedessen erforderte der Oetztaler Bergbote nur geringen Zuschuß aus der Sektionskasse.

Auch im verflossenen Jahre sind die Brandenburger in großen Scharen in die Berge gezogen. Die Zahl der Reiseberichte gibt ein erfreuliches Bild ihrer alpinen Tätigkeit. Leider sind immer wieder einige Mitglieder mit

der Ablieferung ihrer Reiseberichte im Rückstand. Und doch ist es dringend notwendig, daß jeder einzelne über sein alpines Tun und Treiben berichtet, wenn der Vorstand einen Gesamtüberblick geben soll.

Die alpine Tätigkeit der Mitglieder, das muß immer wieder aufs neue betont werden, das ist der Zweck der Sektion, alle anderen Betätigungen sind nur „Mittel zum Zweck". Und die Reiseberichte sollen Rechenschaft über dieses Tun geben.

Herr Anselm Schulz hatte auch in diesem Jahre die mühevolle Arbeit übernommen, die Turenberichte statistisch zu bearbeiten.

Sein Bericht lautet:

396 Sektionsmitglieder berichteten über ihre im Jahre 1929 ausgeführten Bergreisen.

(Gezählt wurden nur Berge über 2000 m und Joche ohne Fahrstraße.)

Berge in Höhe von	Anzahl	Besteigungen	ohne Führer	davon waren mit Schi	Winterturen ohne Führer
2000—3000 m	406	829	814	78	66
3000—3500 m	116	335	248	38	37
3500—4000 m	36	207	111	16	15
4000—4500 m	17	31	27	1	1
über 4500 m	4	10	7	—	—
Gesamt:	579	1412	1207	133	119

Außerdem wurden 442 Joche 1174 mal überschritten (1008 ohne Führer).

103 Überschreitungen erfolgten mit Schneeschuhen (101 ohne Führer). Es ist ein starkes Anschwellen der Winterturistik festzustellen, so weist z. B. die Silvretta 38 Bergbesteigungen mit Schneeschuhen auf gegen nur 18 Sommerturen.

Schwere und schwerste Bergfahrten in den Ost- wie auch in den Westalpen sind — besonders von jüngeren Sektionsmitgliedern — durchgeführt worden. In den Ostalpen sind es meist Wandklettereien (z. B. Hochtor, Dachstein, Triglav u. a.). Selbst mit einer Neutur (Fuscher Karkopf) kann die Sektion aufwarten, dazu kommen: Zweit-, Dritt-, Fünft-Begehungen usw. In den Westalpen treten einige Massivüberschreitungen hervor (Meije, Peutereygrat u. a.

Wie schon eingangs erwähnt, ist vermutlich die alpine Betätigung der Mitglieder in Wirklichkeit eine erheblich stärkere gewesen, es konnten aber natürlich nur die eingegangenen Berichte berücksichtigt und bearbeitet werden.

In den Sektionsversammlungen wurden folgende Lichtbildervorträge gehalten:

Am 21. Januar, Prof. Dr. Rudolf Dienst, München:
„Erstersteigungen in Bolivien",
am 18. Februar, Dr. Karl Mühlbrett, Hamburg:
„Sturm aus Nordwest",
am 15. April, Dr. Bernhard Rensch:
„Bergwanderungen auf den kleinen Sundainseln",
am 13. Mai, Sektionsmitglied Fritz Schink:
„Im Flugzeug über die Alpen",

am 17. Juni, Sektionsmitglied Dr. Ulrich Hofmann:
„Durch die schweren Wände des ‚Wilden Kaiser' und der Dolomiten",
am 14. Oktober, Generalmajor a. D. Theodor von Lerch, Wien:
„Hochturen in Japan",
am 16. Dezember, Sektionsmitglied R. Steinhäuser:
„Mit der Kamera durch Nord- und Südtirol".

Zwei außerordentliche Vorträge wurden gehalten:

Am 4. März sprach Herr Erwin Schneider über die „Panir-Expedition des D. u. Oe. A.-V." vor einem übervollen Hause und erntete reichen Beifall,

am 29. Oktober sprach Herr Ingomar Verhouz über seine Erlebnisse in 17 Monaten italienischer Kerkerhaft.

Außer der ordentlichen Hauptversammlung am 18. März 1929, in der die üblichen Jahresgeschäfte erledigt wurden (Oe. V. V. Nr. 279), fand eine außerordentliche Hauptversammlung am 18. November 1929 statt.

Außer den ordentlichen Sektions-Versammlungen veranstaltete die Sektion noch 5 Sprechabende.

Durch diese Zusammenkünfte, die im verflossenen Geschäftsjahr sämtlich im großen Saal des Hotel Atlas abgehalten wurden, soll in den Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden, in zwangloser Aussprache bei einem Glase Bier über alpine Fragen Auskunft zu fordern und zu erhalten. Kurze Vorträge, die an diesen Abenden die Sitzung einleiten, boten stets Veranlassung zu lebhaften Wechselreden.

Durch dieses enge Beisammensein am Biertisch wurden Mitglieder, die bisher einander fremd gegenüberstanden, miteinander bekannt und traten sich näher. Dieses Zusammenführen der Mitglieder war mit einer der Gründe, der zur Einrichtung der Sprechabende geführt hatte.

Den gleichen Nebenzweck erfüllen die monatlichen Wanderungen der Sektion. Es ist festgestellt, daß die Mitglieder, die regelmäßig an allen Sektionsabenden teilnehmen, auch diejenigen sind, die an den Wandertagen der Sektion fast stets zur Stelle sind.

Man darf sagen, daß diese Herren dadurch ihr inniges Verwachsensein mit der Sektion bekunden und aufs lebhafteste an allen Fragen, die das Sektionsleben betreffen, Anteil nehmen.

Die Wanderer, die auch in diesem Jahr meist von Herrn Max Fürle geführt wurden, durchstreiften die verschiedensten Gebiete der Mark Brandenburg. Im Januar fand, wie alljährlich, das „Eisbeinessen" der Sektions-Wanderer statt, das den üblichen fröhlichen Verlauf nahm.

Die wöchentlichen Turn- und Sportabende der Sektion fanden im Saal des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, Kochstr. 13, statt. Sie wurden von Herrn Lemsch geleitet. Diese Turnabende, an denen jedes Sektionsmitglied ohne besondere Anmeldung teilnehmen kann, waren stets gut besucht.

Das „große Alpenfest" wurde in gewohnter Weise am 16. Februar 1929 in den Gesamträumen des Zoo abgehalten.

Die vollen Säle erwiesen erneut, daß dieses Fest eine Veranstaltung ist, die ihresgleichen in Berlin nicht hat. Der Festausschuß, den die Herren Emil Müller, Gehrke, Felgenträger, Grahl, Carl O. Koch, Kramer und Zückert bildeten, hatte die Mitglieder der S. M. Br. und deren Gäste zu dem Fest zusammengerufen, das allseitigen Beifall fand und das den Tausenden der Besucher einige froh verlebte, manche sagten: unvergeßliche, Stunden schuf. Auch die Kranzl, vor allem das Weihnachtskranzl, das Familienfest der Sektion, gewinnen immer mehr treue Freunde.

Die Tombola hatte die S. M. Br. in diesem Jahre in eigene Verwaltung genommen und dadurch der Sektionskasse einen guten Überschuß zugeführt. Unser Mitglied Herr Günther Peglow hatte im Auftrage des Vorstandes diese Neueinrichtung durchgeführt und ihm und der Firma Peglow & Berg, die ihre Wagen, Lagerräume und Personal für die Vorbereitungen zu dieser Lotterieveranstaltung zur Verfügung gestellt hatte, sei der Dank der Sektion an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

Wenn von den Festen der Sektion gesprochen wird, wollen wir auch der Hax'nschlager nicht vergessen, die den Tanzveranstaltungen der Sektion eine ganz besondere Note verleihen. Durch die Pflege der altüberlieferten Tänze der Gebirgler wird uns ein Stück deutschen kulturhistorischen Volkstums nähergebracht, und vielleicht wird dadurch Wertvolles erhalten, das von der allgemeinen Verflachung bedroht ist.

Es ist ein eigenartiges, fesselndes Bild, das sich dem Auge des Beschauers darbietet, wenn die Hax'nschlager in der Runde tanzen und die Brandenburger, auf der Erde gelagert und eng aneinander gedrängt, in ihren einheitlichen bunten Volkstrachten, von denen jeder Mummenschanz ferngehalten wird, wie ein Wall die Plattler umschließen. In diesen Augenblicken vergißt man, daß man in Berlin weilt, man glaubt weitab, im Süden inmitten einer großen Landgemeinde in den Bergen zu sein.

Die Gaugemeinschaft brandenburgischer Sektionen des D. u. Oe. A.-V. tagte im Berichtsjahr zweimal. Die Sektion Mark Brandenburg hat nach wie vor in dieser Vereinigung den Vorsitz.

Über die Jugendgruppe der S. M. Br. gibt der Leiter derselben, Herr Prof. Pietsch, im Oetztaler Bergboten einen Sonderbericht.

Um dem D. u. Oe. A.-V. einen frischen, tatkräftigen Nachwuchs von wagemutigen, leistungsfähigen Bergsteigern zu sichern, wurde auf Anregung der Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V., auch von unserer Vereinigung „die Jungmannschaft der S. M. Br." ins Leben gerufen. Diese „Jungmannschaft" ist unserer hochturistischen Vereinigung angegliedert.

Wozu brauchen wir solch eine Jungmannschaft? —

Was suchen wir Mitglieder der Flachlandssektion M. Br. überhaupt in den Alpen? —

Gemeinsam beherrscht uns alle das eine Empfinden, der eine Wunsch: Wir wollen der Natur wieder näherkommen.

In der Bergwelt hoffen wir Erholung zu finden von dem oft niederdrückenden Alltagsgetriebe der Großstadt. In der reinen Luft der Berge wollen wir aufatmen, die Lungen sollen sich weiten und das Herz, das sich (bildlich gesprochen) oft nur schwer frei gemacht hat von den Sorgen der Berufswelt, soll wieder einmal lernen, höher zu schlagen.

Gleichgültig ist es, wie jeder einzelne den Bergen naht! —

Es sind wahrlich nicht die schlechtesten Alpinisten, die die hohen Gipfel nur von unten, mit scheuer Ehrfurcht betrachten und die, mit leichtem Rucksack, still durch die Täler wandern, denen aber ein gütiges Geschick die Gabe verliehen hat, die Sprache der murmelnden und tobenden Bergwässer zu verstehen und die in lauschender Andacht hören und fühlen, was in ihrem Rauschen die Bergtannen und Zirbelkiefern flüstern.

Sie sind ebenso wertvolle Alpinisten wie die, die frei über die Joche und Höhen ziehen.

Das Klingen der Seele macht den Alpenwanderer.

Diese wie jene treibt die große Sehnsucht, die tief in uns Menschen liegt, der Natur — Gott — näherzukommen, sich ihm in stiller Andacht zu beugen im Gefühl der eigenen Kleinheit und Nichtigkeit; in Ehrfurcht zu beten — vielleicht wortlos — vor der unbegrenzten Schöpfermacht, der Urkraft, die uns überwältigend gegenübertritt in der Bergwelt.

Begnadet aber sind die wenigen, denen es vergönnt ist, aus eigener Kraft den höchsten Gipfeln zu nahen, jenen alles überragenden Bergkronen der Alpenwelt, die unberührt von Menschengewinnsucht und Menschenschmutz in ihrer reinen, blendenden Klarheit heute noch genau so erstrahlen wie vor Jahrmillionen. Das sind die hehren Heiligtümer der Natur.

Dort stehen wir in dem von dem Weltenschöpfer selbst erbauten Dom, der überspannt ist von der Riesenkuppel des Ätherblaus, dessen Unendlichkeit im alten Europa nirgends so in gleicher Herrlichkeit sich zeigt wie auf den Gipfeln der Alpenwelt.

Es sind nur wenig Auserwählte, denen die Kraft gegeben ist, sich diesen heiligen, höchsten Stätten zu nahen.

Wir wollen uns freuen, daß es auch eine ganze Anzahl junger begeisterter Bergsteiger gibt, die — — obwohl aus dem Flachlande stammend — — die Abzeichen der S. M. Br. zu den erhabensten Gipfeln und die steilsten Höhen hinaufgetragen haben.

Wir treiben — das habe ich oft genug betont — keinen Sport im Sinne der heutigen Fexerei.

Aber ohne wagemutige Jugend, die Hochziele erstrebt, veraltern wir. Es liegt eine große Gefahr darin, daß wir Alten mit grauen Haaren in unserer Bedächtigkeit sehr leicht der Jugend nicht den Betätigungsraum zugestehen und einräumen, der notwendig ist, damit sie ihre Kraft entfalten kann und dadurch auch den D. u. Oe. A.-V. jugendfrisch und lebensstark erhält.

Die Bahnbrecher des Alpinismus, die vor soundso viel Jahren im Neuland vordrangen, waren damals — wir wollen das nicht vergessen — auch jung. Und sie mußten jung sein, um das leisten zu können, was sie geleistet haben. Die Jugend aber hat — kein Geld. Heute noch weniger als früher.

Deshalb ist es zu begrüßen, daß die S. M. Br. im verflossenen Jahre einige ihrer besten Jungmannen etwas unterstützt hat, damit diese ihr Turenprogramm durchführen konnten. In den Nrn. 275, 276, 277, 280, 283, 284 unseres Oe. V. V. ist über einiges von dem, was unsere Hochturisten und Jungmannen 1929 ausgeführt haben, berichtet worden.

Die von der Sektion herausgegebene „Karte der Inner-Oetztaler Gletscherwelt“ war in ihrer ersten Auflage vollständig vergriffen.

Die gute Aufnahme, die diese Karte, weit über den Kreis unserer Mitglieder hinaus, fand, veranlaßte den Vorstand zu einem Neudruck. Noch vor der Reisezeit konnte diese zweite, von unserem Mitgliede Herrn Kartographen Nitsche verbesserte, Auflage erscheinen, und es wurden auch von dieser eine große Anzahl — hauptsächlich an auswärtige Besteller — abgesetzt. Maßgebende Alpinisten und angesehene Kartographen haben der Karte uneingeschränktes Lob gespendet.

Dieses Kartenblatt, in dessen Mittelpunkt deutlich hervorgehoben, unser Arbeitsgebiet liegt, müßte im Besitz jedes Sektionsmitgliedes sein.

Anläßlich des 30 jährigen Bestehens der S. M. Br. wurde am 31. Mai 1929 ein neues Mitgliederverzeichnis herausgegeben.

Die Verwaltung der Bücherei der Sektion war auch im Jahre 1929 Herrn Schmeling anvertraut. Herr Schmeling gibt über seine Arbeit folgenden Bericht:

Die Sektionsbücherei erfreute sich im verflossenen Geschäftsjahr einer regen Benutzung durch die Mitglieder. Es fanden 1823 Ausleihungen statt. Die gelesenste Abteilung ist die Unterhaltungsliteratur mit 1063 Ausleihungen, dann folgen Reiseführer mit 239 und Reisebeschreibungen mit 295 Buchentleihungen. Daneben wurde noch fleißig das Lesezimmer an den Besuchstagen zum Studium und Nachschlagen der rein alpinen Literatur und der Karten benutzt. Den Büchereibestand veranschaulichen folgende Zahlen:

I.	Zeitschriften	526	geb. Bücher,	36	Broschüren
II.	Jahresberichte der Sektion	64	„ „	162	„
III.	Führerwesen	—	„ „	9	„
IV.	Reiseführer	474	„ „	121	„
V.	Reisebeschreibungen . .	408	„ „	24	„
VI.	Kulturgeschichte	42	„ „	6	„
VII.	Geschichte und Sage . .	9	„ „	1	„
VIII.	Geologie	58	„ „	11	„
IX.	Flora und Fauna . . .	47	„ „	6	„
X.	Alpenhygiene	8	„ „	4	„
XI.	Allgemeinwissenschaftliches	15	„ „	—	„
XII.	Kartographie	5	„ „	3	„
XIII.	Photographie	12	„ „	4	„
XIV.	Sport u. Klettertechnik .	42	„ „	4	„
XV.	Schi- und Wintersport . .	71	„ „	19	„
XVI.	Unterhaltungsliteratur .	647	„ „	—	„
XVII.	Kriegsliteratur	48	„ „	2	„
XVIII.	Völkisches	11	„ „	—	„
		Sa. 2487	geb. Bücher,	412	Broschüren

Während der Sommerferien war die Bücherei geschlossen, um dieselbe einer Bestands-Nachprüfung zu unterziehen; diese Revisionsarbeit wird aber in Frage gestellt, wenn die Mitglieder die ausgeliehenen Bücher nicht fristgemäß zurückbringen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auf unerklärliche Weise auch mehrere Bücher abhanden gekommen sind, darunter Bd. 3 u. 4 der Zeitschrift. Mitglieder, die noch im Besitze irgendwelcher Bücher sind, die nicht auf ordnungsmäßigem Wege ausgeliehen sind, werden dringend um umgehende Rücklieferung ersucht.

Die Arbeiten in unserer Geschäftsstelle nahmen an Umfang immer mehr zu. Um sie zu erledigen, mußten vielfach Überstunden und Heimarbeit eingeschoben werden.

Der tägliche Postausgang ist sehr groß, er umfaßte 1929 ungefähr 6952 Briefe.

Obwohl ein großer Teil des Schriftwechsels von den einzelnen Vorstandsmitgliedern direkt erledigt wird, ist die Geschäftsstelle durch die „Post" stark belastet.

Es sind sehr viele Gebiete, die tagtäglich von der Geschäftsstelle bearbeitet und auf dem Laufenden gehalten werden müssen. Das umfangreiche Kassenwesen, die Registratur, die Kartothek, die Arbeiten für die Feste, die Bücherkontrolle sind umfangreicher als manches Mitglied annimmt. An den Besuchstagen herrschte in der Geschäftsstelle stets ein sehr starker Verkehr.

Eifrig haben in ihren Kreisen die „Untergruppen" der S. M. Br. gewirkt. Die Berichte darüber werden — auszugsweise — im Oe. B. B. bekanntgegeben werden.

Mit Zuversicht konnte das neue Geschäftsjahr im Januar 1930 begonnen werden.

Der Hüttenwart Herr Fürle wird Ihnen den Bericht über unser Hüttengebiet bekanntgeben.

Hüttenbericht 1929.

1. Das Brandenburger Haus.

Das Brandenburger Haus wurde während des Sommers von 2932 Personen besucht, von denen 2194 übernachteten.

Die Einnahmen aus Übernachtungs- und Eintrittsgebühren betrugen 8500 Schilling.

Die Kasse des Winterraumes enthielt in diesem Jahre 263,75 Schilling gegenüber 34 Schilling im Vorjahre.

Aus den Abrechnungszetteln geht hervor, daß das Holzgeld ziemlich regelmäßig bezahlt wurde. Leider scheint man in Schifahrerkreisen jetzt zu glauben, daß das Eintritts- bzw. Übernachtungsgeld im Winterraum willkürlich herabgesetzt werden kann. Während es laut Tarif und Aufdruck auf der Abrechnungstüte 1,25 Schilling für das Matratzenlager beträgt, wurde auf den Abrechnungen dieser Betrag durchstrichen und auf 40 Groschen = 24 Rpf. festgesetzt. So hoch wird eine Unterkunftsmöglichkeit in 3400 m Höhe von den Skifahrern bewertet.

Folgende Verbesserungen wurden im Berichtsjahr ausgeführt: Das Türgerüst des Sommereingangs instand gesetzt, Kokosläufer für die Treppen, Wachstuch für die Tische im Speiseraum, Handlaternen und Geschirr beschafft, Fenster und Fensterläden gestrichen.

Eine Instandsetzung der Benoit-Beleuchtungsanlage ist nicht möglich gewesen. Die Rohrleitungen sind sehr stark verrostet. Fehlende Ersatzteile für die Entwickleranlage sind nicht zu bekommen, da die Erbauerfirma Thiem und Töwe in Halle a. S. seit Jahren keine Gasanlagen mehr herstellt. Wir werden uns daher auf dem Brandenburger Hause an die gute alte Petroleumlampe gewöhnen müssen, denn es ist völlig ausgeschlossen, unserm Bewirtschafter Gadner eine elektrische Anlage mit Motorbetrieb zu übergeben.

Trotzdem das Brandenburger Haus bei seiner hohen Lage sehr stark der Verwitterung ausgesetzt ist, ist der Zustand heute, 20 Jahre nach Erbauung, noch immer ein sehr guter.

2. Hochjochhospiz.

Das Hochjochhospiz wurde in diesem Jahre leider nicht so stark besucht, wie man erwartet hatte. Die Führerpartien gehen nach alter Gewohnheit noch vielfach über die Vernagthütte.

Die Zahl der Besucher betrug 4200, von denen 2400 übernachteten. Auf die Zeit der Winterbewirtschaftung entfallen 950 Gäste.

An Einnahmen wurden 7300 Schilling erzielt.

Bauliche Veränderungen waren auf dem Hochjochhospiz nicht erforderlich. Es wurden nur einige Einrichtungsgegenstände, Matratzen und 50 Wolldecken beschafft.

Im Frühjahr wurde der Tizenthaler-Weg fertiggestellt, nunmehr ist der Besuch des Hochjochhospizes auf diesem vollkommen gefahrlosen Wege jedem rüstigen Wanderer von Vent aus möglich. Den Gästen, die nicht das Brandenburger Haus besuchen wollen, ist die Begehung des bequemen Delorette-Weges bis zum Gletscher dringend anzuraten, da derselbe hochalpine Landschaftsbilder erschließt.

Um den Besuch des Hochjochhospizes von der Sammoarhütte aus zu erleichtern, wurde — dem oft geäußerten Wunsche vieler Bergsteiger nachkommend — mit geringen Mitteln der Weg Hochjochhospiz—Kreuzspitze angelegt. Von bergkundigen Wanderern kann der Weg ohne Führer begangen werden. Bei Überschreitung des Gletschers, die im oberen Firnbecken stattfindet und nur 15 Minuten in Anspruch nimmt, versäume man nicht die Anlegung des Seiles.

3. Die Sammoarhütte.

Die Sammoarhütte hat auch dieses Jahr ihre Aufgaben voll und ganz erfüllen können. Der Bauzustand der Hütte verbietet grundlegende Änderungen. Wir haben daher nur den Matratzenlagerraum durch Ziehen einer Trennwand wohnlich gestaltet und den Treppenaufgang abgeschlossen, da dauernd über Zugluft geklagt wurde.

Der Besuch der Hütte war der gleiche wie im Vorjahre. Die Gesamtzahl der Gäste betrug 4196, von denen 2600 übernachteten. 650 Besucher entfallen auf die Zeit der Winterbewirtschaftung.

Von dem Verbindungsweg Sammoarhütte—Ramolhaus wurde der in unserem Arbeitsgebiet liegende Wegteil bis zum Diembach fertiggestellt. Nach Vollendung dieses Höhenweges durch die Sektion Hamburg läßt sich folgende herrliche Hochgebirgswanderung mit einem stets wechselnden Gletscherpanorama durch unser Hüttengebiet ausführen: Gurgl — Ramolhaus — Sammoarhütte — Kreuzspitze — Hochjochhospiz — Brandenburger Haus — Gepatsch-Haus oder Vernagthütte — Vent.

Über den Zustand der Hütten und die Bewirtschaftung haben die Sektionskameraden, die auf Anregung des Vorstandes unsere Hütten zu verschiedenen Zeiten eingehend besichtigten, nur Gutes berichtet.

Wir hoffen, daß auch im kommenden Jahre möglichst viel Brandenburger bestrebt sein werden, unsere schönen Hütten und vor allem die neuen Höhenwege kennenzulernen.

Aus den Jahresberichten der Gruppen.

1. Die Hochturistische Vereinigung.

Die wertvollste Aufgabe der H.-V. ist neben der Pflege der Hochturistik im allgemeinen das Zusammenbringen von Seilgemeinschaften zu hochwertigen Bergfahrten. Alle Veranstaltungen der Gruppe bewegen sich in dieser Richtung.

So wurde zu Pfingsten eine Kletterfahrt in das Sächsische Felsengebirge unternommen, an der sich 21 Mann beteiligten. Die Leitung dieser Fahrt lag in den Händen von Günther Peglow. Auch wurde 1929 wie alljährlich ein sogenannter Seilabend veranstaltet, an dem Unkundige mit dem Gebrauch von Bergseilen vertraut gemacht wurden. Es beteiligten sich 50 Sektionsmitglieder, die Leitung hatte Günther Peglow.

Im Bergsommer dieses Jahres erhielten vier Jungmannen eine Beihilfe aus dem Bergsteigerfonds. Das Ergebnis ihrer Felsfahrten in den Dolomiten und im Wilden Kaiser ist ein außerordentlich hochwertiger Fahrtenbericht.

An jedem Sitzungsabend wurde ein hochturistischer Lichtbilder-Vortrag gehalten, es sprachen:

1. Koch: In den großen Aiguilles von Chamonix.
2. Dr. Gebhard: Dru und Brenvaflanke.
3. Dr. Martin: Alpine Taurs-Expedition.
4. Noelke: Dauphinée.
5. Hoerlin: 2 Winterbergfahrten (Mont Blanc).
6. Bock: Neuere Kletterfahrten (Sächs. Fels.-Geb.).
7. Dr. Herbst: Dachstein-Südwand/Hochtor-Nordwand.
8. Koch: Peuterey-Grat (Mont Blanc-Überschreitung).

Mit Turengefährten befreundeter Vereine gingen: Bräunig, Dr. Küchling, Voigt, Jeltsch, Ans. Schulz, Reindl, H. Müller.

Die Leitung der H.-V. legte Wert darauf, ihre Mitglieder dazu anzuhalten, regelmäßig die Vereinszeitschrift mit Fahrtenberichten auszustatten, an die sowohl bergsteigerisch-technisch, wie auch stilistisch hohe Ansprüche gestellt wurden.

Im Dezember wurde das übliche Hüttenfest gefeiert, das im Hotel Atlas einen echten bergsteigerischen Rahmen erhielt durch einen Vortrag des Vorsitzenden der H. V., durch künstlerische und musikalische Darbietungen der Mitglieder und durch die Ehrung der Herren Ehrich und Gerischer, denen ein prächtiges alpines Gemälde überreicht wurde. An diesem Abend nahmen 50 Herren teil, diesmal die Jüngeren in der Mehrzahl.

In der geschäftlichen Sitzung vom 13. März legten die Herren Ehrich und Gerischer den Vorsitz nieder, an ihre Stelle wurden gewählt: Carl O. Koch, Vorsitzender, Günther Peglow, 2. Vorsitzender und Schriftführer.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 50, die Zahl der Jungmannen 9, aller Voraussicht nach wird sich die Mitgliederzahl etwas ändern, wenn die demnächst stattfindende Sichtung der Turenberichte durchgeführt wird. Der Stand der Leistungshöhe ist zur Zeit für norddeutsche Verhältnisse ein sehr hoher. Die Leitung der H. V. wird alles daran setzen ihn zu halten und dankt dem Vorstand der Sektion für seine jederzeit bereitwillige Unterstützung.

2. D'Hax'nschlager.

Die Gruppe der Hax'nschlager hatte am 1. Januar 1930 einen Bestand von 58 ordentlichen und 4 Gastmitgliedern; letztere sind solche, welche noch nicht das aufnahmefähige Alter haben, aber einen guten Nachwuchs sichern. Die Kranzel der Sektion sowie das große Alpenfest wurden regelmäßig besucht und durch Platteltänze verschönt. Ferner besuchten wir das Stiftungsfest der Gruppe Steglitz des Frauenvereins für das Deutschtum im Ausland und das Alpenfest des Berliner Lehrervereins.

Außerdem haben wir mit den Plattelgruppen der Sektion Berlin und Hohenzollern Abkommen getroffen, welche bezwecken, gegenseitig unsere Feste zu besuchen.

Durch den Zuwachs jüngerer Mitglieder haben wir ein tüchtiges Plattelmaterial behalten.

3. Die Turngruppe.

Die Turngruppe zählte 22 Mitglieder. Geturnt wurde jeden Mittwoch von 8—10 Uhr abends in der Turnhalle des Franz. Gymnasiums am Reichstagsufer. Für das verflossene Jahr kommen insgesamt 49 Turntage in Frage, die durchschnittlich von 13 Mitgliedern besucht waren. Auf das ganze Jahr umgelegt, ergibt das eine Gesamtzahl von 1274 Turnstunden, so daß auf jedes Mitglied der Turngruppe 56 Turnstunden entfallen. Der Turnbetrieb umfaßt die moderne Körperschule und das Geräteturnen und stand unter der Leitung eines Turn- und Sportlehrers. Einmal allmonatlich war alpines Turnen (Nehmen von Hindernissen und insonderheit Anwendung des Bergseils).

Die Turngruppe hat im vergangenen Jahr 8 Wanderungen mit durchschnittlich 10 Mitgliedern in die nähere und weitere Umgebung Berlins ausgeführt.

Ernstere Unfälle waren im Turnbetrieb nicht zu verzeichnen.

4. Die Schigruppe.

Nachdem im Winter 1928/29 eine Reihe von Mitgliedern ausgetreten war und ein anderer Teil gestrichen wurde wegen Nichtinnehaltung ihrer Beitragsverpflichtungen, hat sich im Winter 1929/30 ein neuer Zustrom bemerkbar gemacht.

Das Leben in der Schigruppe hat sich in dem letzten Jahr wesentlich reger gestaltet. Die Monatsversammlungen wurden aus der Sektionsgeschäftsstelle in ein Vereinslokal verlegt. Auf diese Weise war es nicht mehr notwendig wie bisher, nach Erledigung des geschäftlichen Teils und der Vorführung von Lichtbildern einen Ortswechsel vorzunehmen, um bei einem Glas Bier über gemeinschaftliche Fahrten zu beraten. Diese Änderung hat allgemeinen Anklang gefunden, und wir haben eine wesentlich stärkere Beteiligung an den Sitzungen feststellen können. Es wurden regelmäßig Lichtbildervorträge und Filme von allgemeinem Interesse vorgeführt, so daß auch aus diesem Grunde Mitglieder, die längere Zeit den Sitzungen ferngeblieben waren, wieder erschienen. In der Januarsitzung waren rund 60 Personen anwesend. An den Hauptteil der Monatsversammlungen mit Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und

der Vorträge schließt sich ein zwangloses Beisammensein an, bei dem einige Schilieder gesungen werden und auch sonst zur Unterhaltung durch kleine Vorträge beigetragen wird. Wie es im allgemeinen bei unserer Gruppe üblich ist, wurden Fahrten in kleineren Partien von ungefähr 6—10 Personen unternommen, und zwar zu Ostern und zu Weihnachten ins Riesengebirge, in den Monaten Januar—März nach Tirol beziehungsweise in die Schweiz. Während des Sommers wurden wie in früheren Jahren im Stadion Turnspiele und Leichtathletik getrieben.

5. Die Wandervereinigung.

Die Zahl der Mitglieder stieg von 34 auf 39.

Einen schweren Verlust erlitt die Vereinigung durch das Ableben ihres Mitbegründers, früheren langjährigen Vorsitzenden und zuletzt Ehrenvorsitzenden Rudolf Karg, der am 1. März 1929, als er gerade im Begriff war, wieder in die Heimat zurückzukehren, in Hawthorne im Staate New Jersey (Nordamerika) von einem schnellen Tod ereilt wurde.

Im abgelaufenen Jahre haben 11 Wanderungen stattgefunden, und zwar sämtlich in der Mark Brandenburg in einem Umkreis von 50 bis 100 Kilometer von Berlin. Die Beteiligung war sehr rege, indem an den Winterwanderungen durchschnittlich 60, an den Wanderungen im Sommer durchschnittlich 25 Prozent aller Mitglieder teilnahmen. Außerdem wurden zur Entgegennahme der Wanderberichte und zur Erledigung anderer geschäftlicher Angelegenheiten 4 Vierteljahresversammlungen abgehalten, ferner 2 gesellige Veranstaltungen, an denen auch die Damen der Mitglieder und einige Gäste teilnahmen.

6. Die Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe hat im Jahre 1929 einen kleinen Teil ihrer Mitglieder verloren. Es sind 7 Mitglieder zu Jungmannen ernannt worden, die zwar noch regen Anteil an dem Leben der Jugendgruppe nehmen, aber Mitglieder der Hochturistischen Vereinigung geworden sind und als besondere Mitglieder in der Sektion geführt werden. Sodann sind mehrere junge Leute ausgetreten, weil sie das 21. Lebensjahr überschritten haben. Davon sind in die Sektion übergetreten 7, die anderen haben aus wirtschaftlichen Gründen die Verbindung mit der Sektion gelöst, da sie nicht in der Lage sind, Sektionsmitglied zu werden oder Reisen in die Alpen zu unternehmen. Es befinden sich darunter auch Söhne von sehr eifrigen Sektionsmitgliedern. Einige andere werden in den nächsten Wochen ausgeschlossen werden, da sie an keiner Veranstaltung der Jugendgruppe teilgenommen und ihre Beiträge auch nach schriftlicher Mahnung nicht bezahlt haben. Neu aufgenommen sind einige Söhne von Sektionsmitgliedern. Als Gäste sind mehrere junge Leute hinzugekommen, die entweder nahe Verwandte kinderloser Sektionsmitglieder sind, oder von Sektionsmitgliedern empfohlen waren wegen ihres alpinen Interesses. Unter ihnen sind einige, von denen wir aller Voraussicht nach sehr Tüchtiges erwarten können.

Ihrem Ziele, junge selbständige Bergsteiger heranzubilden, die den Ruf der Sektion Mark Brandenburg als einer Pflegestätte des Alpinismus hinaustragen sollen, hat die Jugendgruppe weiter nachgeeifert. An den Kletterfahrten nach der Sächsischen Schweiz, die unter Leitung von Herrn Peglow und einiger

sehr geübter Jungmannen und Mitglieder der Hochturistischen Vereinigung zu Ostern, Pfingsten und in den Herbstferien unternommen wurden, war die Beteiligung sehr rege. Die Leistungen unserer jungen Leute werden auch von den geübten Dresdener Kletterern nicht mehr übertroffen. An der Fahrt nach den Alpen im Juli fehlten einmal die Jungmannen und außerdem konnten leider wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten eine ganze Reihe tüchtiger, bergbegeisterter Jungens nicht teilnehmen, so daß nur eine kleine Gruppe unter Führung von Herrn Krähmer, einem alten Sektionsmitgliede, Bergturen im Karwendel, im Stubai und in den Kalkkögeln ausführte. Eine Winterfahrt konnte wegen der bekannten finanziellen Schwierigkeiten der Sektion nicht unternommen werden.

Es ist keine Sitzung der Jugendgruppe vorübergegangen, auf der nicht von einem Mitgliede oder einem Jungmann ein Turenbericht mit Lichtbildern gegeben wurde oder alpin-technische Fragen besprochen wurden. Die Sektion kann auch weiterhin die berechtigte Hoffnung hegen, daß aus der Jugendgruppe eine bergbegeisterte Jugend hervorgeht, die dazu beitragen soll, unserer Sektion den Ruf eines zwar alpenfernen, aber dennoch bergsteigerisch wertvollen Gliedes des D. u. Oe. A.-V. zu erhalten.

Reiseberichte 1929.

Die gesammelten Reiseberichte liegen, da sie vielfach Mitteilungen über Hütten, Wege usw. enthalten, in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Angaben über Gaststätten wurden in das schon vorliegende Gaststättenverzeichnis übertragen.

Zeichenerklärung:
F. = mit Führer, W. S. = Winter-Schitur.

Bregenzer-, Arlberg-, Lechtaler Alpen.

a) Berge.

Älpeleskopf, 2259 m: Dr. Steen-Meyer. — Erlerspitze, 2627 m: Voigt. — Fallesinspitze, 2771 m: Voigt. — Falschekogel, 2387 m: Dr. Steen-Meyer. — Fangokarspitze, 2642 m: Fr. Becker, Kirchstein. — Feuerspitze, 2832 m: Strobel. — Galzig, 2185 m: Holzmann W. S. F., H. Walter. — Gatschkopf, 2947 m: Plaumann. — Grieskopf, 2582 m: Bütow. — Großberg, 2657 m: Kühnemann. — Großbergkopf, 2611 m: Fries, Kühnemann. — Hirschenbleisspitze, 2547 m: Bütow. — Juppenspitze, 2350 m: Kießling W. S. F. — Kinzelspitz, 2515 m: Möhle. — Kogelseespitze, 2646 m: Fries, Kühnemann. — Köllespitze, 2247 m: H. Müller. — Kriegerhorn, 2176 m: Dr. Berndt, Kießling W. S. F. — Leiterspitze, 2752 m: Fries. — Lisumspitze, 2681 m: Voigt. — Madlochspitze, 2549 m: Fr. Becker, Dr. Reich W. S., Schmeckel W. F. — Malatschkopf, 2390 m: Bütow. — Mohnenfluh, 2547 m: Schmeckel W. F. — Muttekopf, 2771 m: Dr. Steen-Meyer, Vetter. — Parseierspitze, 3040 m: Fries. — Pazielfernerspitze, 2732 m: Kühnemann. — Pazielspitze, 2741 m: Voigt. — Rüfiköpfe, 2250 m: Kießling W. S. F. — Sattelkopf, 2344 m: Dr. Berndt W. S. F. — Säuling, 2048 m: Fr. Dorner. — Schachaumkopf, 2337 m: Dr. Steen-Meyer. — Schindelkopf, 2484 m: Bütow. — Schindlerspitze, 2645 m: Frank W. S., Kühne-

mann, Stolze, Dr. Warnemünde W.S. — Seekogel, 2411 m: Vetter. — Stanskogel, 2759 m: Bütow, Nißle, Vetter, Dr. Zeglin. — Sulzenkopf, 2201 m: Dr. Berndt W.S.F. — Thaneller, 2343 m: Dr. Ackermann, Bütow, Stolze. — Trittkopf, 2722 m: Fr. Becker, Kühnemann, Sembritzki. — Trittwangspitze, 2485 m: Kirschstein. — Valluga, 2811 m: Frank W.S., Kauba W.S., Kühnemann, Nißle, Regel, Dr. Reich W.S., Vetter, Voigt, Dr. Zeglin. — Warthahorn, 2368 m: Dr. Berndt W.S.F. — Weißschrofenspitze, 2694 m: Voigt. — Wildgrubenspitze (Obere), 2629 m: Fr. Becker.

b) Joche.

Alblitjöchl, 2279 m: Vetter. — Almejurjoch, 2241 m: Kirschstein, Nißle, Sembritzki, Strobel, Vetter, Dr. Zeglin. — Alperschonjoch, 2301 m: Vetter. — Bitterscharte, 2535 m: Kühnemann. — Dremelscharte (Östl.), 2534 m: Kühnemann. — Erler Jöchl, 2519 m: Becker, Kirschstein, Voigt. — Flarschjoch, 2515 m: Fries, Strobel, Vetter. — Fürkele, 2213 m: Möhle. — Galseitenjoch, 2423 m: Vetter. — Gemsteljoch, 1975 m: Möhle, Regel. — Grietzelscharte, 2632 m: Vetter. — Großbergscharte, 2490 m: Kühnemann. — Grubigjöchl, 1821 m: Fr. Hellwig. — Gufelgrasjoch, 2389 m: Bütow, Stolze. — Gufeljoch (Vord.), 2073 m: Bütow, Stolze. — Gufelseejoch, 2373 m: Bütow, Kühnemann, Stolze, Vetter. — Hahntennjoch, 1895 m: Barkowski. — Hinterseejöchl, 2484 m: Vetter. — Kaiserjoch, 2306 m: Bütow, Strobel, Vetter. — Kridlonscharte, 2365 m: Vetter. — Krabacher Jöchl, 2293 m: Fr. Becker, Kirschstein, Pieper. — Kromsattel, 0000 m: Dr. Haber. — Langzugjoch, 2585 m: Strobel. — Mahdlochscharte, 2432 m: Fr. Becker, Kühnemann. — Mattunjoch, 2562 m: Sembritzki, Vetter. — Mintschejöchl, 2264 m: Vetter. — Nesselwängler Scharte, 2007 m: Fr. Donner. — Oberlahmsjöchl, 2508 m: Vetter. — Pazieljoch, 2496 m: Vetter, Voigt, Dr. Zeglin. — Roßfallscharte, 0000 m: Walter W.S.F. — Schadonsattel, 1840 m: Möhle. — Scharnitzscharte, 2450 m: Dr. Haber. — Seescharte, 2599 m: Kühnemann. — Steinjöchl, 2208 m: Barkowski. — Streichgampenjöchl, 2216 m: Vetter. — Trittscharte, 2554 m: Fr. Becker, Kirschstein, Kühnemann, Nißle, Sembritzki, Dr. Zeglin. — Verborgenes Karjoch, 2295 m: Kirschstein. — Walsagehrjoch, 2544 m: Kühnemann, Nißle, Sembritzki, Dr. Warnemünde W.S. — Winterjöchl, 2530 m: Vetter.

Algäuer Alpen.

a) Berge.

Bockarkopf, 2608 m: Arlt, Frölich, Kuhlmey, Dr. Meinhardt, H. Müller, Vetter. — Biberkopf, 2600 m: Frölich, Regel, Vetter. — Hochfrottspitze, 2649 m: H. Müller. — Hochrappenkopf, 2425 m: Vetter. — Hochvogel, 2593 m: Appel, Frölich, Schmedes, Vetter, Voigt. — Höfats, 2260 m: Voigt. — Hoher Ifen, 2230 m: Regel. — Hohes Licht, 2652 m: Arlt, Frölich, Kuhlmey, Dr. Meinhardt, H. Müller, M. Pietsch, Vetter. — Kreuzeck, 2364 m: Appel, Schmedes, Vetter. — Krottenkopf (Gr.), 2657 m: Vetter. — Mädelegabel, 2645 m: Appel, Frölich, Kuhlmey, H. Müller, Schmedes, Vetter. — Nebelhorn, 2224 m: Arlt, Frölich, Genauk, Kuhlmey, Vetter. — Ochsenhofer Horn, 2636 m: Regel. — Rauheck, 2384 m: Arlt, Frölich, Schmedes, Vetter. — Steinschartenkopf, 2615 m: Arlt, Kuhlmey, Dr. Meinhardt, H. Müller, Siewert, Vetter. — Trettachspitze,

2595 m: Voigt. — Widderstein, 2536 m: Kuhlmey, Möhle, Nißle, Regel, Dr. Zeglin. — Wilder Mann, 2577 m: H. Müller, Vetter.

b) Joche.

Älpele, 1779 m: Arlt, Siewert. — Balkenscharte, 2156 m: Appel, Voigt. — Bockarscharte, 2523 m: Arlt, Frölich, Kuhlmey, Dr. Meinhardt, H. Müller, Siewert. — Entschenjoch, 1670 m: Genauk. — Himmeleck, 2004 m: Appel, Frölich. — Kaltwinkelscharte, 2283 m: Appel. — Krottenkopfscharte, 2350 m: Appel. — Laufbachereck, 2177 m: Frölich. — Mädelejoch, 1974 m: Appel, Frölich, Dr. Meinhardt. — Mädelejoch (Oberes), 2033 m: Vetter. — Steinscharte (Gr. u. Kl.), 2263 m: Arlt, Kuhlmey, Dr. Meinhardt, H. Müller, M. Pieper. — Socktalscharte, 2390 m: Siewert.

Wetterstein- und Mieminger Gebirge.

a) Berge.

Alpspitze, 2625 m: Gehrke, Kuckuck, Nißle, H. Müller W.S. u. (Nordwand), H. Wilhelm. — Dreitorspitze (Part.), 2633 m: Berg, Kraehmer (3 G.), Dr. Thürnau (3 G.), Wildenhayn. — Handschuhspitze, 2616 m: Jungnickel. — Hochmunde, 2600 m: Ranis. — Höllkopf, 2177 m: Jungnickel. — Musterstein, 2470 m: Kraehmer. — Niedermunde, 2065 m: Barkowski. — Schneefernerkopf, 2876 m: H. Müller W.S. — Simmerung, 2098 m: Jungnickel. — Sonnenspitze, 2414 m: H. Müller. — Törlspitze, 2430 m: Urbach. — Wanneck, 2495 m: Jungnickel. — Zugspitze, 2962 m: Berg, Barkowski F., Creutziger (70 Jahre, Bahn), Engel, Gehrke, Kraehmer, C. Müller, Reinecke F., P. Schreiber, Wildenhayn, H. Wilhelm.

b) Joche.

Bieberwier Scharte, 2001 m: Jungnickel. — Dreitorspitzgatterl, 2374 m: Berg, Kraehmer, Dr. Thürnau, Urbach, Wildenhayn. — Feldernjöchl, 2042 m: Engel, Gehrke, Wildenhayn. — Gatterl, 2024 m: Barkowski, Engel, Gehrke, C. Müller, H. Müller W.S., P. Schreiber, Wildenhayn. — Grieskarscharte, 2430 m: H. Kuckuck. — Grünsteinscharte, 2270 m: Jungnickel, Wieser. — Hupfleitenjoch, 1754 m: Dorner, M. Kortenbeutel, Nißle, Dr. Zeglin. — Marienberger Joch, 1796 m: Jungnickel (2 ×).

Karwendelgebirge.

a) Berge.

Arnspitze, 2197 m: Petrat. — Bettelwurf (Gr.), 2725 m: Rieger, Samel, Vetter. — Bettelwurf (Kl.), 2344 m: Samel. — Bettlerkarspitze, 2230: Dr. Frauscher. — Birkkarspitze, 2756 m: Kraehmer, Wld. Krause, H. Müller, Petrat. — Brunnensteinspitze, 2180 m: Petrat, Dr. Fr. Schröder, Wachholz. — Hahnkampl, 2082 m: W. Ebbmeyer. — Hochalmkreuz, 2198 m: Kraehmer, Dr. Fr. Schröder. — Karlspitze, 2174 m: Dr. Fr. Schröder. — Karwendelspitze (Westl.), 2384 m: Appel, Petrat, Dr. Thürnau, Wachholz. — Lafatscher (Gr. u. Kl.), 2702 m: Vetter. — Manndlspitze, 2372 m: Kühnemann. — Mondscheinspitze, 2105 m: Dr. Frauscher. — Ödkarspitze, 2744 m: H. Müller. — Reißende Lahnspitze, 2209 m: H. Müller. — Reitherspitze, 2375 m: Kagel, M. Korten-

beutel, H. Müller, Petrat, H. Schmidt, Steinhäuser, Dr. Thürnau, Vetter (2 ×). — Rotwandlspitze, 2190 m: Dr. Fr. Schröder. — Schöttelkarspitze, 2049 m: H. Müller, Petrat. — Seefelder Spitze, 2222 m: H. Müller. — Soiernspitze, 2259 m: H. Müller, Petrat, Dr. Thürnau. — Solstein (Gr. u. Kl.), 2655 m: Vetter. — Speckarspitze, 2623 m: Vetter.

b) Joche.

Eppzirler Scharte, 2093 m: Vetter. — Erlsattel, 1805 m: v. Pawlowski. — Gleirschjöchl, 2250 m: Kühnemann. — Hochalpensattel, 1804 m: W. Ebbmeyer, Wld. Krause, Nast, Dr. Fr. Schröder (2 ×), Roux. — Hohljoch, 1795 m: W. Ebbmeyer, Wld. Krause, Nast, Petrat, Roux. — Jöchl, 1788 m: Petrat. — Kaserjoch, 2200 m: Dr. Frauscher. — Kreuzjöchl, 1720 m: Dr. Fr. Schröder. — Lafatscherjoch, 2085 m: Rieger, Samel, Vetter (2 ×), Wiese. — Lamsenjoch, 1974 m: Kraehmer, Nast, Roux. — Lamsenjoch (Westl.), 1933 m: W. Ebbmeyer, Wld. Krause, Nast, Petrat. — Schlauchkarsattel, 2650 m: Petrat. — Spiellistjoch, 1776 m: W. Ebbmeyer, Kraehmer, Wld. Krause, Petrat. — Stanser Joch, 2103 m: Dr. Frauscher. — Stempeljoch, 2218 m: Vetter. — Überschall, 1914 m: Kopper.

Kaisergebirge.

a) Berge.

Ellmauer Halt, 2344 m: Dr. Hofmann (Kopftörlgrat.), Samel, W. Schulz, Steinhoff. — Fleischbank, 2187 m: (Jungm.) Klingmann: Ostwand-Herrweg. (Jungm.) Zernecke. — Kleine Halt, 2113 m: (Jungm.) Zernecke (Nordwestwand v. Totenfassel; dir. Nordwestwand) F. — Predigtstuhl, 2115 m: Dr. Herbst (Westschlucht), Dr. Hofmann (Westverschneidung Nordgipfel). — Sonneck, 2261 m: Kosanke. — Totenkirchl, 2193 m: Dr. Herbst (Welz-Zottweg), Dr. Hofmann (Fichtl-U.-Weg, Schneiderweg), (Jungm.) Klingmann (Fichtl-U.-Weg), (Jungm.) Zernecke (SO.-Grat Zott-, Rosiger-Hasenknopf, Herold-Abgebrochener-, Schneider-, Führer-, Leuchsvar.-, Geschweifter Kamin, dir. Westwand).

b) Joche.

Ellmauer Tor, 1995 m: Dr. Heyne, Knobloch, W. Schulz, Weczerek. — Kopftörl, 1700 m: K. Krause. — Rote Rinnenscharte, 2099 m: Samel, W. Schulz, Steinhoff. — Stripsenjoch, 1500 m: Barkowski, Bartelt, Dinckler, Knobloch, Kosanke, Papst, W. Schulz, Siegmund.

Rofangebirge und Vortauern.

a) Berge.

Dalfazer Joch, 2229 m: Dr. Frauscher. — Falschriedel, 2434 m: H. Müller W. S. — Filzenhöhe, 2100 m: Kosanke. — Gaisstein, 2366 m: H. Kortenbeutel W. S. — Heidachstellwand, 2190 m H. Müller. — Hochiß, 2299 m: Dr. Frauscher, H. Müller. — Kellerjoch, 2344 m: Knobloch, Roux. — Königsleiten, 2316 m: H. Müller W. S. — Maurerkogel, 2041 m: Rading W. S. — Rettenstein, 2363: Kosanke, Wittek. — Rofan, 2260 m: Dr. Frauscher. — Saalkogel, 2009 m: Boßdorf W. S., H. Kortenbeutel W. S. — Sagzahn, 0000 m: Engel, Gehrke. — Schusterkogel, 2210 m: Boßdorf W. S., H. Kortenbeutel W. S. — Seekarlspitze,

2240 m: H. Müller. — Sonnwendjoch (Vorderes), 2224 m: Engel, Gehrke. — Tristkogel, 2362 m: Boßdorf W. S., H. Müller W. S. — Tor, 0000: Boßdorf W. S. — Wildkogel, 2222 m: Craß, Donath, Haußig, Heydrich, Kosanke, J. Thunich, Wittek. — Wildseeloder, 2119 m: Benezet, Daue, O. Riediger.

b) Joche.

Geigenscharte, 2031 m: J. Thunich. — Gruberscharte, 0000 m: Engel, Gehrke. — Henlabjoch, 1865 m: H. Kortenbeutel W. S. — Hinterbergjoch, 2208 m: Barkowski. — Oberrettenjoch, 1886 m: H. Kortenbeutel W. S. — Schweinsteinjoch, 1575 m: Barkowski. — Spieljoch, 2237 m: Dr. Frauscher, H. Müller.

Berchtesgadener-Salzburger-Alpen usw.

a) Berge.

Almkogel, 2122 m: Dr. Hofmann W. S. — Archenkopf, 2396 m: Dr. Plöcker, Dr. Pospischill, Rathke, Wittek. — Brandlhorn, 2593 m: Vetter, Wittek. — Breithorn, 2496 m: Dr. Müllendorf, Quehl, Vetter. — Brett (Hohes), 2338 m: Dr. Cranz, Dr. Plöcker, Dr. Pospischill, Rathke, Dr. E. Wilberg, Wittek. — Brettriedel, 2342 m: Dr. Pospischill, Rathke, Wittek. — Dachstein, 2992 m: Barkowski, Engel, Gehrke, Dr. Goch F., Dr. Herbst (Südwand), Jungm. Klingmann (Südwand), Kuhlmann F., Lotter, Steinhoff F., Teichmann F. — Donnerkogel, 2052 m: Krubsack. — Gamsfeld, 2024 m: Krubsack. — Göll (Hoher), 2522 m: Dr. Cranz, Dr. Plöcker F., Dr. Pospischill, Rathke, Rollin, Dr. Tourbier, Dr. E. Wilberg, Wittek. — Greifenberg, 2583 m: Fittbogen. — Hochbrunnsulzen, 2277 m: Vetter. — Hochkalter, 2607 m: H. Müller, Rollin. — Hochkogel, 2279 m: Edm. Fischer. — Hochkönig, 2938 m: C. Bartel, Fr. Meyer, Pathe, Vetter, G. Wachholz. — Hochseiler, 2781 m: Vetter. — Hochzint, 2150 m: Daue. — Hohe Trog, 2354 m: Fittbogen. — Hohe Weiße, 2162 m: Fittbogen. — Hundstein, 2116 m: Benezet, Endres, Pathe, Sandmann, Fr. Teschner. — Hundstod, 2594 m: Rollin, Vetter. — Jägerkreuz, 2150 m: Dr. Pospischill, Wittek. — Kammerlingshorn, 2483 m: Dr. Plöcker, Rollin, G. Wachholz. — Klafferkofel, 2359 m: Fittbogen. — Kl. Kalter, 0000 m: H. Müller. — Kl. Möbling, 2102 m: Dr. Hofmann W. S. — Klingspitze, 2026 m: Pathe. — Kraxenberg, 2197 m: Dr. Hofmann W. S. — Matterlkopf, 2439 m: Vetter, Wittek. — Rotpalfen, 0000 m: H. Müller. — Schönfeldspitze, 2651 m: Dr. Cranz, Koppin, Dr. Tourbier, Vetter. — Sommerstein, 2306 m: E. Schmidt, Dr. Tourbier. — Schneibstein, 0000 m: Dr. E. Wilberg, Wittek. — Tristkopf, 2107 m: Milbach. — Viehkogel, 2157 m: P. Kerger, Quehl. — Watzmann, 2653 m: Barkowski, Dr. Cranz (2 G.), Diener, Froboese, Krubsack (2 G.), Partzsch, Dr. Pospischill, Rollin (2 G.), H. A. Schreiber, Dr. Tourbier, Twelkmeyer (2 G.), Vetter (3 G.), Dr. E. Wilberg, Dr. Wissinger. — Wildstelle (Kl.), 2521 m: Fittbogen.

b) Joche.

Feisterscharte, 2193 m: Fittbogen, Teichmann. — Gjaidsteinsattel, 2647 m: Fittbogen F., Teichmann. — Gollingscharte, 2426 m: Fittbogen. — Greifenbergsattel, 2433 m: Fittbogen. — Grünseesattel, 1726 m: Pathe. — Hochkesseleck, 2260 m: Fittbogen. — Hoßwandscharte, 2197 m: Fittbogen. — Hunerscharte, 2600 m: Heiden-

reich F., Ranke. — Jochriedl, 1702 m: Fittbogen. — Klafferscharte (Ob. u. Unt.), 2490 m: Fittbogen. — Krugeckscharte, 2325 m: Fittbogen. — Ramseider Scharte, 2120 m: Dr. Cranz, Diener, Fraissinet, Goebel, P. Kerger, Koppin, Dr. Micheel, Partzsch, Pathe, Quehl, Rosenberg, E. Schmidt, H. Schultze, Dr. P. Schulz, Steinhoff. — Reißgangscharte, 1954 m: Fittbogen, Steinhoff. — Reißlingscharte, 2290 m: Fittbogen. — Rötlscharte, 1950 m: Lotter. — Rotmannscharte, 2340 m: Fittbogen. — Seeschartl, 2312 m: Fittbogen. — Steiglpaß, 2010 m: Heidenreich, Steinhoff. — Stuhllochjöchl, 1601 m: Twelkmeyer. — Torrener Joch, 1728 m: H. A. Schreiber, Dr. E. Wilberg. — Torscharte, 2283 m: Vetter. — Torsteineck, 2259 m: Fittbogen, Pribert. — Torsteinsattel, 2300 m: Steinhoff. — Trockenbrotscharte, 2158 m: Fittbogen. — Weißbachscharte, 2245 m: C. Bartel.

Östliche Österreichische Alpen.

a) Berge.

Hammerkogel, 2256 m: A. Donner. — Heukupppe, 2008 m: Schrempf. — Hochmöbling, 2331 m: Brauer (2 G.). — Hochobir, 2141 m: Bretschneider. — Hoch-Reichart, 2417 m: A. Donner. — Hochschwab, 2278 m: Barkowski, Schrempf. — Hochtor, 2365 m: Dr. Herbst (Nordwand), (Jungm.) Klingmann (Nordwand), Twelkmeyer. — Kaiserstein, 2061 m: Barkowski, Schrempf. — Klosterwappen, 2075 m: Barkowski, Schrempf. — Kreuzspitze, 2331 m: Brauer. — Maierangerkogel, 2358 m: A. Donner. — Maisenberg, 2150 m: Brauer. — Planspitze, 2120 m: Twelkmeyer. — Priel (Gr.), 2514 m: Bretschneider. — Priel (Kl.), 2134 m: Brauer. — Schrocken, 2264 m: Brauer. — Schweizerhöhe 2204 m: A. Donner. — Spitzmauer, 2446 m: Brauer. — Tamischbachturm, 2034 m: Heidenreich, Schrempf, Twelkmeyer. — Zinken, 2398 m: A. Donner. — Zinödl, 2190 m: Schrempf, Twelkmeyer.

b) Joche.

Klinser Scharte, 2040 m: Brauer. — Kranabetsattel, 1550 m: Twelkmeyer. — Polsterlucke, 2300 m: Bretschneider. — Pyhrnpaß, 1750 m: Brauer. — Türkenkarscharte, 2100 m Brauer.

Rhätikon.

a) Berge.

Dreischwesternkopf, 2080 m: Kühnemann, Urbach. — Gemsspitze, 3114 m: Frank W. S. — Garsellakopf, 2108 m: Kühnemann. — Kühgratspitze, 2124 m: Kühnemann, Urbach. — Mittagspitze, 2169 m: R. Schroeder. — Mount della Bescha, 2775 m: Le Comte, Pagenkopf F. — Naafkopf, 2574 m: Kühnemann, Urbach. — Scesaplana, 2967 m: Bamm, Betsch, Le Comte, Frölich, Heunisch, Krall, Kuhlmey, Dr. Malsch, Mannstedt, Kühnemann, Schinkel, Herb. Schmidt, R. Schroeder, Sligt, O. Thiel, Urbach. — Sulzfluh, 2824 m: Bamm, Fr. Hellwig, Brall, Dr. Meinhardt, Kühnemann, Schinkel, Herb. Schmidt, R. Schroeder, Urbach, Zielke. — Wildberg, 2790 m: Betsch. — Zimbaspitze, 2645 m: Bamm.

b) Joche.

Alpverajöchl, 2331 m: Bamm, Le Comte, Fr. Hellwig, Heunisch, Krall, Kühnemann, Schinkel, R. Schroeder, Senftleben, O. Thiel. — Bettlerjoch,

2111 m: Kühnemann. — Bilkengrat, 2462 m: Kühnemann, R. Schroeder, Urbach. — Cavelljoch, 2238 m: K. Meyer, Schinkel. — Grubenpaß, 2235 m: R. Schroeder. — Ofenpaß, 2293 m: Bamm, Le Comte, Fr. Hellwig, Krall, Kühnemann, Schinkel, Herb. Schmidt, R. Schroeder, O. Thiel, Urbach, Zielke. — Plasseggenjoch, 2345 m: Schinkel. — Sarotlapaß, 2395 m: Schinkel. — Säulenjoch, 2343 m: R. Schroeder. — Scarlpaß, 2251 m: Le Comte. — Schweizertor, 2150 m: Le Comte, Krall, Kühnemann, R. Schroeder, Urbach.

Silvretta.

a) Berge.

Augstenspitze, 3234 m: Frank W. S. — Bieler Spitze, 2544 m: Schinkel. — Bischofsspitze, 3033 m: Mann W. S. — Breite Krone, 3083 m: Hänsel W. S., Mann W. S. — Buin, Piz, 3316 m: Bamm, Hänsel W. S., Dr. Hog, Mannstedt, Mann W. S., Herb. Schmidt, Sligt, O. Thiel F., Dr. Warnemünde W. S. — Calgunz, 2793 m: Mann W. S. — Chalausspitze, 3166 m: Mann W. S. — Dreikaiserspitze, 2963 m: Herb. Schmidt. — Dreiländerspitze, 3186 m: Bamm, Dr. Bruns W. S., Domke W. S., Hänsel W. S., Mann W. S., Rietz W. S., Dr. Sommer W. S., O. Thiel F., Dr. Warnemünde W. S., Wiedfeldt F. — Fluchthorn, 3403 m: Bamm, Herb. Schmidt. — Fluhspitze, 2476 m: Domke W. S. — Gemsspitze, 3114 m: Dr Warnemünde W. S. — Hohes Rad, 2912 m: Schinkel. — Jamspitze (Hint.), 3155 m: Dr. Bruns W. S., Frank W. S., Rietz W. S., Dr. Sommer W. S. — Lareinfernerkopf, 3010 m: H. Müller W. S. — Kreuzspitze, 2700 m: H. Müller W. S. — Litzner (Gr.), 311 m: Dr. Fr. Schröter F. — Plattenspitze: 2858 m: Bamm, O. Thiel F., Zielke. — Piz davo Lais, 3031 m: H. Müller W. S. — Piz Faschalba, 3051 m: Mann W. S. — Piz Laver, 2987 m: Mann W. S. — Piz Montana, 2931 m: Mann W. S. — Piz Tasna, 3183 m: Dr. Bruns W. S., Dr. Sommer W. S. — Schnapfenspitze, 3210 m: H. Müller W. S. — Seehorn (Gr.), 3123 m: Dr. Bruns W. S., Dr. Sommer W. S., Rietz W. S. — Signalhorn, 3242 m: Rietz W. S. — Silvrettahorn, 3248 m: Schinkel F. — Sonntagspitze, 2856 m: Rietz W. S. — Valzifenzgrat, 2350 m: Kießling W. S. F. — Vesilesspitze, 3115 m: Pagenkopf.

b) Joche.

Bieler Höhe, 1986 m: Dr. Bruns W. S., Deutmann, Domke W. S., Frank W. S., K. Meyer, Rietz W. S., Dr. Sommer W. S., Wiedfeldt. — Buinfurka, 3054 m: Mannstedt, Rietz W. S., Sligt, O. Thiel F., Dr. Warnemünde W. S. — Cromertalscharte, 2750: Herb. Schmidt. — Eckhornlücke, 3091 m: Herb. Schmidt. — Fermuntpaß, 2802 m: Le Comte F., Frank W. S., K. Meyer F., Rietz W. S., Schinkel. — Fimberpaß, 2612 m: Prewitz, Mann W. S. — Fuorkla Chalaus, 3070 m: Mann W. S. — Fuorkla davo Lais, 2828 m: Finster. — Fuorkla del Confin, 3052 m: Frank W. S., Hänsel W. S., Mannstedt W. S., Rietz W. S., Sligt, O. Thiel F., Dr. Warnemünde W. S. — Fuorkla Tasna, 2857 m: Dr. Bruns W. S., Dr. Sommer W. S. — Futschölpaß, 2773 m: Pagenkopf F. — Hochmadererjoch, 2520 m: Bamm. — Jamjoch, 3082 m: Dr. Bruns W. S., Dr. Sommer W. S. — Klosterpaß, 2878 m: Bamm, Rietz W. S., Herb. Schmidt. — Kronenjoch, 2968 m: Dr. Bruns W. S., Domke W. S., Frank W. S., Hänsel W. S., Mann W. S., H. Müller W. S., Dr. Sommer W. S. —

Lareinfernerſcharte, 0000 m: H. Müller W. S. — Litznerſattel, 2776 m: Dr. Bruns W. S., Mannſtedt, Rietz W. S., Schinkel F., Herb Schmidt, Sligt, Dr. Sommer W. S., O. Thiel F. — Madererjoch, 2502 m: Herb. Schmidt. — Ochſenſcharte (Ob.), 2970 m: Bamm, Dr. Bruns W. S., Domke W. S., Frank W. S., Hänſel W. S., Herb. Schmidt, Dr. Sommer W. S., O. Thiel F., Dr. Warnemünde W. S., Wiedfeldt. — Ofenpaß, 2150 m: Pagenkopf. — Rauhe Kopfſcharte, 2890 m: Frank W. S. — Ritzenjoch, 2697 m: Regel. — Rotfurka, 2692 m: Dr. Bruns W. S., Frank W. S., Hanſel W. S., Mannſtedt, Rietz W. S., Schinkel F., Herb. Schmidt, Sligt, Dr. Sommer W. S., O. Thiel F., Dr. Warnemünde W. S. — Schafbüchljoch, 2647 m: Irgahn, Regel, Dr. Warnemünde W. S., Wiedfeldt. — Schweizertorlücke, 2742 m: Herb. Schmidt, O. Thiel F. — Seegletſcherlücke, 2825 m: Dr. Bruns W. S., Schinkel, Dr. Sommer W. S. — Seehornſcharte (Unt.), 2851 m: Dr. Bruns W. S., Dr. Sommer W. S. Silvrettapaß, 3013 m: Mannſtedt, Rietz W. S., Sligt, O. Thiel F., Dr. Warnemünde W. S. — Tasnapaß, 2857 m: Mann W. S. — Tiroler Scharte, 2940 m: Irgahn, Mannſtedt, Sligt. — Vereinapaß, 2603 m: K. Meyer. — Wiesbadener Grätchen, 3150 m: Schinkel F., O. Thiel F. — Winterlücke, 0000 m: Mannſtedt, Herb. Schmidt, Sligt. — Zahnſpitzjoch 2960 m: Bamm, Mannſtedt, Regel, Herb. Schmidt, Sligt. — Zeinisjoch, 1858 m: Deutmann, Domke W. S., Hänſel W. S., Irgahn, Leſeber W. S., Regel W. S., Rietz W. S., Schinkel, Herb Schmidt, O. Thiel, Thiemt.

Ferwall.

a) Berge.

Eiſentalerſpitze, 2757 m: Bütow, Kühnemann, R. Schröder, Stolze, Urbach. — Fädnerſpitze, 2792 m: Schinkel. — Graitſpitze, 2874 m: Schinkel. — Grieskopf, 2755 m: Schinkel. — Itonskopf, 2081 m: Zielke. — Kaltenberg, 2900 m: Bütow, Kühnemann, Mann W. S., Stolze, Urbach. — Kapelljochſpitze, 2383 m: Krall, O. Thiel. — Karkopf, 2968 m: Holzmann W. S. F. — Kreuzjochſpitze, 2466 m: Krall. — Kuchenſpitze, 3170 m: Bütow, Stolze. — Muttler, 3298 m: Schinkel. — Pflunſpitze, 2916 m: Kühnemann. — Piz Chamins, 2931 m: Schinkel. — Riffler (Hoher), 3160 m: Fr. Becker, Bütow, Dr. C. Engel, Regel, Stolze, Ströbel. — Saumſpitze, 3034 m: Bütow, Regel, Stolze, Urbach. — Scheiblerkopf, 2988 m: Bütow, Kleberger, Regel, Sembritzki, Stolze, Strobel, Urbach. — Troſtberg, 2650 m: Holzmann W. S. F. — Zamangſpitze, 2390 m: R. Schroeder, O. Thiel. Zielke.

b) Joche.

Gafluner Winterjöchl, 2343 m: Kühnemann, Urbach. — Kapelljoch, 2350 m: Dr. Fr. Peters, R. Schroeder. — Kreuzjoch, 2466 m: R. Schroeder. — Kuchenjoch, 2806 m: Kleberger, Regel, Sembritzki, Stolze, Strobel, Urbach. — Ritzenjoch, 2697 m: Regel. — Seejöchl, 2796 m: Prewitz. — Verbellener Winterjöchl, 2350 m: Frölich, Kirſchſtein, O. Thiel. — Wildebene, 2398 m: R. Schroeder.

Ötztaler Alpen.

a) Berge.

Annakogel, 3344 m: Zeltſch. — Brunnenkogel, 2780 m: Dr. Balcke, Bindauf, H. Frank, Goepel, Matuſch, C. Müller, Philipp, Reucke,

Roolf, P. Schreiber, Siegmund, Dr. Fr. Vogel, Wallmann. — Dahmannſpitze, 3397 m: Löſch, P. Schreiber, Dr. Fr. Vogel F. — Finailſpitze, 3514 m: Dr. Bruns W. S., Dr. Knoll F., v. Pawlowski F., G. Peglow W. S., Schmeckel F., Schramm F., Dr. Sommer W. S., Stephan F., G. Wilhelm W. S., (Jungm.) Zernecke W. S. — Fluchtkogel, 3514 m: Damaſt F., Dr. Balcke F., Barkowski F., Deutmann F., Dr. Geffroy, Gothe F., Dr. Haber, Hoepfner F., Jeltſch, Kuckuck, Matuſch, Möhle F., Morgenſtern F., C. Müller, Oelſchläger, Oſtertag F., v. Pawlowski F., Schmalſtieg F., P. Schreiber, Tolger F., Wiegand F., H. Voigt, H. Ziegler F. — Fundusfeiler, 3080 m: Schmalſtieg. — Glockturm, 3356 m: Appel F., Schmedes F. — Grabberg, 2208 m: Plaumann. — Guslarſpitze, 3128 m: Peglow (2 G.) W. S., Dr. Sommer W. S., G. Wilhelm (2 G.) W. S., (Jungm.) Zernecke (2 G.) W. S. — Hintere Schwärze, 3633 m: Dr. Bruns W. S., Jeltſch, Schmeckel F., Dr. Sommer W. S. — Hintergraslſpitze, 3322 m: A. Krone. — Hochwilde, 3480 m: Jeltſch. — Hohe Geige, 3395 m: Goslich, Meinhart F., Neumann. — Hohe Mutt, 2663 m: Oelſchläger. — Keſſelwandſpitze, 3414 m: Oelſchläger. — Kreuzkogel, 3341 m: A. Sehrndt, E. Sehrndt. — Kreuzſpitze, 3455 m: Damaſt, Bindauf F., Goepel, Hoepfner, Jeltſch, A. Krone, Löſch, G. Ludwig F., Marquardt, C. Müller, Oelſchläger, v. Pawlowski, Roolf, Schink F., Schramm, P. Schreiber, A. Sehrndt, E. Sehrndt, Dr. Fr. Vogel F., Wendorf, Zinkeiſen. — Marzellſpitze, 3538 m: Dr. Bruns W. S., Jeltſch (2. G.), Schmeckel F., Dr. Sommer W. S. — Marzellwand, 3066 m: C. Müller, P. Schreiber. — Mathaunſpitze, 2894 m: Fechter W. S. — Mutmalſpitze, 3512 m: Voigt. — Muttenkopf, 2351 m: Fr. Dorner, Meinhardt. — Ölgrubenſpitze (Hint.), 3265 m: Dr. Dorner F. — Ötztaler Urkund, 3559 m: A. Krone, Nißle, Dr. Zeglin. — Ramolkogel, 3551 m: Oelſchläger. — Ramolkogel (Vord.), 3333 m: Schink F. — Rotkogel, 2900 m: Siegmund. — Schalfkogel, 3510 m: Jeltſch, C. Müller. — Schwärzenſpitze, 2908 m: Jeltſch. — Schwarze, Schneide, 3370 m: Reucke F. — Similaun, 3607 m: Böhme F., Dr. Bruns W. S., Damaſt F., Goethe F., Hoepfner F., Jeltſch, Dr. Knoll F., A. Krone, Schink F., Schmalſtieg F., Schmeckel F., Dr. Sommer W. S., Stephan F., Wiegand F. — Spiegelkogel, 3431 m: C. Müller, P. Schreiber. — Suntawa, 2542 m: Fechter W. S. — Schmalzkopf, 2726 m: Fechter W. S. — Venetberg, 2513 m: Plaumann. — Weißkugel, 3746 m: Dr. Bruns W. S., Ismer F., Jeltſch, Kawalek, Dr. Knobloch F., Schmalſtieg F., Schmeckel F, Schramm F., Dr. Sommer W. S., Dr. Fr. Vogel, Voigt, G. Wilhelm W. S. — Weißſeeſpitze, 3534 m: Dr. Sommer W. S. — Wildſpitze, 3774 m: Dr. Balcke F., Bindauf F., Dr. Geffroy, Goslich, Gothe F., Dr. Haber F., Jeltſch, Kawalek F., Br. Kühn, Löſch F., Matuſch, Möhle F., Morgenſtern F., Oelſchläger, Philipp F., Poredda, Rieger, Roolf F., Schmalſtieg F., Schmeckel F., P. Schreiber, Siegmund, Dr. Sommer W. S., Dr. Fr. Vogel, Wendorf F., H. Ziegler. — Wolfeleskopf, 2896 m: Fechter W. S.

b) Joche.

Brandenburger Jöchl, 3316 m: Bindauf F., Goepel, Goslich, Hoepfner F., Dr. Kleemann F., Br. Kühn, Löſch, K. Meyer F., Nißle, Philipp F., Senftleben F., Dr. Zeglin. — Brochkogeljoch, 3480 m: Gothe F., Dr. Haber F., Jeltſch, Löſch F., Morgenſtern F., Oelſchläger, Roolf F., Schmalſtieg F., Dr. Sommer W. S., H. Ziegler F. — Gepatſchjoch, 3243 m: Dr. Haber F., Schmalſtieg F. — Glockturmjoch, 3066 m: Appel F. — Guslarjoch, 3325 m: Damaſt F., H. Frank F., Dr. Geffroy, Gothe F.,

Dr. Haber F., Jeltsch, Kawalek, Möhle F., C. Müller, Oelschläger, Ostertag F., v. Pawlowski F., P. Schreiber, Dr. Sommer W. S., Wiegand F., H. Ziegler F. — Hauslabjoch, 3304 m: Dr. Bruns W. S., Gothe, Dr. Knoll F., v. Pawlowski F., Peglow W. S., Schramm F., Dr. Sommer W. S., Stephan F., G. Wilhelm W. S., (Jungm.) Zernecke W. S. — Hintereisjoch, 3465 m: Dr. Bruns W. S., Jeltsch, Dr. Knoll F., Peglow W. S., Schramm F., A. Sehrndt, E. Sehrndt, Dr. Sommer W. S., G. Wilhelm W. S. — Hochjoch, 2885 m: (Jungm.) Zernecke W. S., Zinkeisen. — Kesselwandjoch (Brandenburger Haus), 3251 m: Appel F., Barkowski F., Bindauf F., Deutmann F., H. Frank F., Dr. Geffroy, Goepel F., Goslich, Dr. Haber F., Hoepfner F., Kawalek, Dr. Knoll F., Kuckuck, Lösch, G. Ludwig F., Dr. Malsch F., Matusch, Marquardt, K. Meyer F., Möhle F., Morgenstern F., C. Müller, Nißle, Oelschläger, Ostertag F., v. Pawlowski F., Philipp F., Poredda, Roolf, Schmedes F., Senftleben F., Dr. Sommer W. S., Tolger F., Dr. Fr. Vogel F., Voigt, Wiegand F., Dr. Zeglin, H. Ziegler. — Kreuzjoch, 3300 m: Lösch. — Mittelbergjoch, 3170 m: Dr. Balcke F., Gothe F., Oelschläger, Roolf F., Schade F., Siegmund, Dr. Sommer W. S., H. Ziegler F. — Mitterkarjoch, 3463 m: Bindauf F. Dr. Geffroy, Goslich, Dr. Haber, Jeltsch, Br. Kühn, Lösch F., Möhle F., Morgenstern F., C. Müller, Poredda, P. Schreiber, Siegmund. — Niederjoch, 3017 m: Gothe F., Hoepfner F., Dr. Knoll F., Stephan F, Zinkeisen. — Ölgrubenjoch, 3116 m: Fr. Dorner, F., Kuckuck. — Pitztaler Jöchl, 3035 m: Dr. Balcke F., Goslich, Hirsch, Meinhardt, Reucke F., Roolf F., Siegmund, Dr. Sommer W. S., H. Ziegler. — Piller, 1574 m: Plaumann, Wieser. — Ramoljoch, 3194 m: Hirsch, Dr. Knoll, A. Krone, Lösch, Matusch, Morgenstern, C. Müller, Oelschläger, Roolf, Schink, P. Schreiber. — Riffeljoch, 3174 m: Appel F. — Sadererjoch, 2410 m: Fechter W. S. — Saletzjoch, 2802 m: Fechter W. S. — Schalfkogeljoch, 3300 m: Jeltsch. — Similaunjoch, 3392 m: Böhme F. — Steinschlagjoch, 3254 m: Dr. Knoll F. — Weißkugeljoch, 3254 m: Dr. Knoll F., Schmalstieg F., Schramm F., (Jungm.) Zernecke W. S. — Weißmaurachjoch, 2923 m: Fr. Dorner, Neumann.

Stubaier Alpen, Garntaler Alpen.

a) Berge.

Aperer Feuerstein, 2913 m: Dr. Kumsteller F. — Becher, 3139 m: Dr. Knoll F., Kordewan F., Dr. Kumsteller F., Merbach F., Fr. Seeger, A. Sehrndt, E. Sehrndt. — Blaser, 2244 m: E. Franke (2 ×), Glück, Gollmick, M. Kortenbeutel. — Breiter Grieskogel, 3294 m: Gothe F. — Burgstall (Hoher), 2613 m: Barkowski, W. Ebbmeyer, Dr. C. Engel, Dr. Heyne, Kagel, M. Kortenbeutel, A. Krone, Kuckuck, Marquardt, Merbach, Oelschläger, Rauscher, Reucke, Roux, Fr. Seeger, Wendland. — Egessengrat, 2632 m: Rauscher. — Freiger, Wilder, 3426 m: Appel F., Gollmick F., Kawalek F., Dr. Kumsteller F., Dr. Knoll F., Merbach F., K. Meyer F., Rieger, Dr. P. Schultz F., Fr. Seeger, A. Sehrndt, E. Sehrndt, Wendland F. — Gstrainkofl, 2100 m: Dr. Kumsteller. — Habicht, 3280 m: M. Kortenbeutel, Rieger, H. Wagner, Zerning. — Habler, 2083 m: Moldenhauer. — Hocheder, 2797 m: Kagel, Roux. — Hundskopf, 2357 m: Heinel. — Jaufenspitze, 2481 m: Wieser. — Kassianspitze, 2583 m: Heinel. — Kesselspitze, 2700 m: Merbach, Reckel. — Kirchdachspitze, 2840 m: Dr. E. Franke, Reckel, O. Schwarz. — Latzfonser Kreuz, 2306 m: Heinel. — Meierspitze, 2781: Dr. Kumsteller F. — Nößlacher Joch, 2050 m: Dr. Kulicke W., O. Schwarz. —

Ochsenwand (Kl.), 2554 m: Samel. — Pfaff, Wilder, 3471 m: Appel F., Gollmick, Jeltsch, Kawalek F., Dr. Knoll F., Merbach F., K. Meyer, Rieger, Dr. P. Schultz F., Fr. Seeger, A. Sehrndt, E. Sehrndt, Wendland. — Pfaff, Aperer, 3200 m: Samel. — Riepenwand, 2770 m: Steffin. — Rittnerhorn, 2261 m: Heinel, Wehlmann. — Roßkogel, 2643 m: Gothe. — Ruderhofspitze, 3472 m: W. Ebbmeyer F., Kauba W. S., H. Wagner. — Saile, 2400 m: Merbach. — Schafereberkogel, 2643 m: Kagel, Roux. — Schafgrüblerspitze, 2930 m: Neumann. — Schaufelspitze, 3333 m: Gollmick F., Jeltsch, Br. Kühn, Matusch F., Marquardt F., Morgenstern F., Oelschläger, Rauscher F., Wendland F. — Schlicker Nadeln, 2300 m: Samel. — Schlicker Seespitze, 2808 m: Dr. C. Kraehmer, Merbach, Rauscher, Roux, Steffin (Überschr.). — Schlicker Türme, 2570 m: Kraehmer, Steffin. — Schrankogel, 3500 m: Dr. C. Engel F., Gothe F., Jeltsch, Neumann. — Schußgrubenkogel, 3211 m: Appel, Jeltsch, Samel. — Sebleskogel (Hoher), 3230 m: Neumann (2 G.). — Serlesspitze, 2700 m: Merbach, Fr. Seeger, Wachholz. — Sommerwand, 2684 m: W. Ebbmeyer, Dr. Heyne. — Sonnkarköpfle, 2283 m: Kagel Roux. — Steinacher Jöchl, 2232 m: Dr. E. Franke, Moldenhauer (2 ×), Zerning. — Steingrubenkogel, 2635 m: Kraehmer, Steffin. — Tatschspitze, 2524 m: Heinel. — Tribulaun (Obernbg.), 2776 m: Kordewan, Oschmann. — Trögler, 2910 m: Br. Kühn, Rauscher. — Wildspitze (Stub.), 3342 m: Jeltsch. — Wildes Hinterbergl, 3321 m: Kauba W. S. — Zuckerhütl, 3511 m: Böhme F., Gollmick F., Dr. Haber F., Jeltsch, Kawalek F., Dr. Knoll F., Rauscher F., Rieger, Schramm, Dr. P. Schultz F., H. Wagner. — Zischgeler, 3007 m: Neumann.

b) Joche.

Alpenklubscharte, 2400 m: Morgenstern, Samel. — Bildstöcljoch, 3138 m: Barkowski F., Jeltsch, Br. Kühn, Oelschläger, Poredda. — Daunloch, 3041 m: Jeltsch. — Egessennieder, 2800 m: Dr. P. Schultz. — Finstertaler Scharte, 2768 m: A. Krone. — Freigerscharte, 3045 m: Dr. Kumsteller. — Gleirschjöchl, 2736 m: Roux. — Grieskarscharte, 0000 m: Roux. — Gstrainjöchl, 2521 m Kordewan. — Hammerscharte, 2560 m: Merbach. — Hölltalscharte, 3201 m: Samel, Dr. P. Schultz F., H. Wagner. — Horntaler Joch, 2811 m: W. Ebbmeyer, A. Krone, Neumann. — Isidornieder, 3133 m: Barkowski F., Jeltsch, Marquardt F., Morgenstern F., Oelschläger, Wendland F. — Kräulscharte, 0000 m: Kauba W. S. — Kreuz jöchl, 2643 m: Kordewan. — Längentaler Joch, 2991 m: Jeltsch. — Lorenzischarte, 2198 m: Heinel. — Mattenjoch, 2166 m: Kordewan. — Muttenjoch, 2413 m: Oschmann. — Mutterberger Joch, 2700 m: Samel. — Nürnberger Scharte, 2849 m: Dr. Kumsteller F. (2 ×). — Padasterjoch, 2218 m: Glück, Reckel. — Peiljoch, 2823 m: Kawalek, Morgenstern, Rauscher. — Pfaffenjoch, 3230 m: Böhme F., Kuckuck, K. Meyer, Rieger, Schramm, A. Sehrndt, E. Sehrndt, Wendland F. — Pfaffennieder, 3139 m: Dr. Knoll F., Samel, A. Sehrndt, E. Sehrndt. — Pfaffennieder, Lange —, 3053 m: Kuckuck. — Pfaffensattel, 3369 m: Appel F., Gollmick, Dr. Knoll F., Rieger, Wendland F. — Pinnisser Joch, 2369 m: Dr. E. Franke, M. Kortenbeutel, Moldenhauer. — Schaufelnieder, 3040 m: Gollmick F., Kawalek, Lösch F., Philipp F., Reucke F., Samel, H. Ziegler. — Schlicker Scharte, 2547 m: Roux. — Schwarzenbergjoch, 3127 m: Gothe F. — Seejöchl, 2525 m: Kagel, Kraehmer, Morgenstern, Roux. — Sendersjöchl, 2512 m: Dr. P. Schultz. — Senn-

joch, 2250 m: Finster. — Serlesjöchl, 2300 m: Merbach. — Simmingjöchl, 2774 m: Glück, Kumsteller (2×) F., Rieger. — Trinser Joch, 2229 m: Reckel. — Waldrastjöchl, 1880 m: Gollmick, Richelot, Wendland. — Wasenwand, 2565 m: Reckel. — Winnebachjoch, 2808 m: A. Dorner, Gothe F., Hirsch, Neumann. — Zwieselbachjoch, 2871 m: Roux.

Zillertaler und Riesenferner Alpen.

a) Berge.

Ahornspitze, 2971 m: Dr. P. Franke, M. Th. Meyer, Wiese. — Baumgartgeier, 2392 m: H. Müller W. S. — Bendelstein, 2422 m: O. Schwarz. — Feldkopf, 3080 m: Sußdorf F. — Frauenwand, 2540 m: Dammeier, Reckel, Sußdorf. — Furtschagelspitze, 3200 m: Sußdorf F. — Gabelkopf, 3267 m: Sandmann. — Gefrorene Wandspitz, 3291 m: Dammeier F. — Geierspitz, 2858 m: Dammeier, Sußdorf. — Hühnerspiel, 0000 m: Dr. M. Böge, R. A. Böge. — Kaserer (Gr.), 3270 m: Dammeier. — Klammerspitze, 2510 m: Sußdorf. — Kraxentrager, 2997 m: Dr. E. Franke, Nagel. — Mösele (Gr.), 3486 m: Sußdorf F., Thunich. — Olperer, 3480 m: Dammeier F., M. Th. Meyer F., Sußdorf F, Zerning F. — Padauner Kofel, 2068 m: Dr. E. Franke, Wiese. — Penkenberg, 2030 m: Dr. W. Krone, M. Th. Meyer. — Plattenkogel, 2040 m: Craß, Marquardt, H. Müller (6×) W. S., Nagel, G. Wachholz. — Pluderling, 2756 m: Sußdorf. — Reckner, 2897 m: Dammeier, Sußdorf. — Richterspitze, 3064 m: Herold, Kopper, Dr. Micheel. — Ronachgeier, 2237 m: H. Müller W. S. — Roßkopf, 2845 m: Sandmann. — Salzachgeier, 2470 m: H. Müller W. S. — Schönbichel, 2049 m: H. Müller W. S. — Schönbichler Horn, 3135 m: Dammeier, Goebel, Knobloch F., Dr. Micheel, Nagel, Dr. K. Schuster F., Seelcke, Sußdorf F., Dr. A. Thiele, Dr. Tölke, M. Th. Meyer. — Schwarzenstein, 3370 m: Dammeier F., Dr. Micheel, Dr. A. Thiele, Thunich, Dr. Tölke, Veith F. — Schwarzsee, 2534 m: Reckel. — Wildkarkopf, 3080 m: H. Müller W. S.

b) Joche.

Alpeiner Scharte, 2350 m: Dr. Micheel, Seelcke, Dr. A. Thiele, Dr. Tölke, Wiese. — Friesenbergscharte, 2900 m: Veith F. — Gamsscharte, 2930 m: Andrews F., Herold, Dr. Micheel. — Gerlosplatte, 1696 m: Goebel, Marquardt, Paulick, Seelcke, G. Wachholz. — Junsjoch, 2437 m: Sußdorf. — Klammjoch, 2360 m: Sußdorf. — Lapenscharte, 2707 m: Veith. — Möselescharte (Östl.), 3269 m: Thunich. — Pfitscher Joch, 2248 m: Goebel, Nagel. — Reinbachscharte, 2733 m: Sandmann, G. Wachholz. — Riepenscharte, 3092 m: M. Th. Meyer, Sußdorf F. — Steinernes Lamm, 2400 m: Dr. E. Franke, Moldenhauer. — Trippacher Sattel, 3102 m: Thunich. — Turer Joch, 2340 m: Dammeier, Dr. E. Franke, Dr. W. Krone, Reckel, Sußdorf, Winkelmann, H. Ziegler. — Zillerplattenscharte, 2800 m: Andrews F., Knobloch.

Tauern.

a) Berge.

Ankogel, 3262 m: Dr. Dolezel F., Drechsler, Eltester, Gompf, Götte, Wilh. Müller. — Arnoldhöhe, 2700 m: Behmer, Kalb, Priebert. — Bärenkopf, 3406 m: Eltester. — Bauernbrachkopf, 3126 m: Kos-

lowski, Dr. Küchling. — Baumbachspitze, 3102 m: Eltester, Götte. — Blauspitz, 2385 m: Götte. — Breitkopf, 3125 m: Ehrentraut. — Bratschenkopf (Hint.), 3412 m: Endres F., Grimm, Koppin, Koslowski F., Dr. Küchling, Dr. Müllendorf F., Dr. Padberg, Pathe F., Rosenberg F., E. Schmidt F., E. Seeger F., Fr. Teschner F., A. Thunich, E. Zimmermann (2 G.) F. — Burgstall (Gr.), 2973 m: Ehrentraut, Endres F., Grimm, Koppin, Kopper, Pathe, Dr. K. Schuster, Dr. Zipfel. — Dreiherrenspitze, 3505 m: Dr. Küchling. — Elendskopf (Gr.), 3347 m: Wilh. Müller F. — Feisterkarspitze, 3034 m: Dr. Küchling. — Fochezkopf, 3165 m: Endres (2 G.) F., Grimm, Koppin, Koslowski F., K. Krause, Rosenberg F., E. Seeger F., A. Thunich. — Fuscher Karkopf, 3336 m: Dr. Herbst (Westl. Nordwand; Erstersteigung), (Jungm.) Klingmann (Westl. Nordwand; Erstersteigung). — Gaisstein, 2230 m: C. Dussault. — Gamskarkogel, 2465 m: Fr. Meier. — Gamsspitzl, 2895 m: Endres, Giese F., Grimm, Haußig F., Knobloch, Sandmann, G. Wachholz. — Glockerin, 3422 m: Drechsler, Endres F., Grimm, Koppin, Koslowski F., Dr. Küchling, Dr. Müllendorf F., Dr. Padberg, Pathe F., Rosenberg F., E. Schmidt F., E. Seeger F., Fr. Teschner F., A. Thunich, E. Zimmermann F. — Glockner (Gr.), 3798 m: Dr. Berndt F., Berhardt F., Dr. Cranz F., Drechsler F., Götte, Grimm, Großmann, Heinel F., Herold, Koppin, Dr. Küchling, Kühnel, Maaß F., F. Meier F., Nagel F., Dr. Padberg, Pathe F., Quehl F., Rothe, Sandmann, H. Schultze F., G. Schmidt F., E. Seeger F., H. Wilhelm, Wittek, Dr. Zipfel. — Glocknerwand, 3721 m: Dr. Herbst, Dr. Hofmann, (Jungm.) Klingmann. — Gmeineck, 2587 m: Nitsche. — Goldeck, 2139 m: Nitsche. — Graukogel, 2497 m: Fehse. — Happ (Gr.), 3304 m: Dr. Küchling. — Herzog Ernst, 2933 m: Drechsler, Götte, Papst. — Hochalmspitze, 3362 m: Wilh. Müller F. — Hocharn, 3258 m: Wittek. — Hochtenn, 3371 m: Koslowski F. — Hohedock, 3349 m: Eltester, Koslowski. — Hohes Aderl, 3519 m: Sandmann. — Hüttenkogel, 2237 m: Fehse. — Imbachhorn, 2472 m: Donath, Koslowski, Maaß, Schrempf, Fr. Teschner. — Johannisberg, 3467 m: Dr. Herbst (Ostgr.), Dr. Hofmann (Ostgr.), (Jungm.) Klingmann (Ostgr.), Dr. Müllendorf. — Kalkspitze (Steir.), 2455 m: Fittbogen. — Kaiser Höhe, 2306 m: Götte. — Keeseck, 3173 m: Dr. Küchling (Überschr.). — Kitzsteinhorn, 3202 m: K. Krause F., Dr. W. Krone, Maaß, Obermayer F., Sandmann. — Knorrkögel (Hint.) 2882 m: Sandmann. — Königsangerspitze, 2607 m: Nitsche. — Kratzenberg, 3030 m: Heydrich. — Makernispitze, 2639 m: Splettstößer. — Mirnock, 2104 m: Nitsche. — Mödlspitz, 2668 m: Quehl. — Mohar, 2600 m: Splettstößer. — Mullwitz Aderl, 3242 m: Grimm. — Muntanitzspitze (Kl.), 3182 m: Waehner. — Neunerkogel, 2723 m: Fehse, Götte. — Rainerhorn, 3561 m: Dr. Küchling, Sandmann. — Riffelhöhe, 2561 m: Götte. — Rindernock, 2015 m: Nitsche. — Rosenspitze, 3062 m: Dr. A. Bischoff. — Roßkopf, 2305 m: C. Dußault. — Rostocker Eck, 2745 m: Sandmann. — Rottenkogel, 2757 m: H. Wilhelm. — Salzkofel, 2495 m: Fittbogen. — Saukopf, 2611 m: W. Schulz. — Säuleck, 3080 m: Weckwerth. — Schafbühel (Hint.), 2350 m: Quehl. — Scharec, 3131 m: Drechsler, Götte, Papst. — Schmiedinger (Kl.), 2740 m: Dußault. — Seebichl, 2464 m: Rosenberg. — Seespitze, 3022 m: Dr. A. Bischoff. — Silberpfennig, 2597 m: Fehse. — Simonyspitze, 3500 m: Dr. Küchling (2 G.). — Sonnblick, 3103 m: C. Bartl, Dinckler, Drechsler, Eltester, Götte, Herold, Klingspor F., Kopper, Kühnel, Lehrmann F., Fr. Meier, Pathe, Rosenberg, Splettstößer, Dr. K. Wagner. — Tauernkopf, 2672 m: Quehl. — Tenn (Kl.), 0000 m: Koslowski. — Tenneck, 3122 m: Dr. A. Bischoff. —

Tiernock, 2082 m: Nitsche. — Tisch (Zittrauer), 2409 m: Fehse. — Tschierweger Nock, 2005 m: Nitsche. — Venediger (Gr.), 3660 m: Dr. Depdolla F., Dr. Dolezel F., Endres, Edm. Fischer, Götte, Grimm, Haußig F., Herold, Knobloch F., Dr. Küchling, Kühnel, Dr. Padberg, Paulick F., Sandmann, Dr. K. Schuster F., E. Seeger F., Spitzbart, J. Thunich F., Waehner. — Weißes Beil, 2766 m: Dr. A. Bischoff. — Weißspitze, 3299 m: Dr. Küchling. — Wiesbachhorn, 3570 m: Endres F., Grimm, Koppin, Koslowski F., K. Krause, Dr. Küchling, Dr. Müllendorf F., Dr. Padberg, Pathe F., Rosenberg F., E. Schmidt F., Fr. Teschner F., E. Zimmermann F. — Wildstelle (Hohe), 2746 m: Schrempf. — Zunigspitze (Gr.), 2730 m: Waehner.

b) Joche.

Adlersruhe, 3465 m: C. Bartel, Gompf, Rosenberg F., Dr. K. Schuster F. — Bachlenke, 2613 m: Dr. A. Bischoff, Dr. Küchling. — Bergertörl, 2642 m: Cleven, Dr. Depdolla, Giese, Götte, Quehl, E. Schmidt, Dr. K. Wagner — Birnlücke, 2667 m: Quehl. — Bockarscharte, 3046 m: Donath F., Drechsler, Ehrentraut, Endres F., Gompf, Grimm, Koppin, Dr. Küchling, Fr. Meier, Pathe F., Rosenberg F., E. Seeger F., Fr. Teschner F., A. Thunich, W. Zimmermann F., Dr. Zipfel. — Bockarscharte (Ob.), 3186 m: Rosenberg F. Bogenitzen, 2449 m: Splettstößer. — Brandlscharte, 2352 m: Donath. — Bratschenkopfscharte, 3383 m: Endres F., Grimm, Pathe. — Brettscharte, 2802 m: Götte. — Daberlanke, 2636 m: Dr. A. Bischoff, Dr. Küchling. — Elschesattel, 2445 m: C. Bartel. — Feisterkarscharte, 2958 m: Dr. Küchling. — Felber Tauern, 2546 m: Benezet, Edm. Fischer, Herold, Heydrich, Riediger. — Feldseescharte, 2680 m: Drechsler, Elteſter, Götte, Herold, Kühnel, Papst, W. Schulz, Spitzbart. — Fleistscharte (Kl.), 2979 m: Pathe. — Fraganter Scharte, 2715 m: Drechsler. — Froßnitztörl, 3115 m: Götte, Dr. Küchling, Sandmann. — Gamsscharte, 2960 m: Giese, Kopper. — Goldzechscharte, 0000 m: Wittek. — Granatscharte, 2967 m: Kühnel, Spitzbart. — Gruberscharte, 3092 m: Drechsler, Endres F., Grimm, Koppin, Dr. Küchling, Dr. Müllendorf, Dr. Padberg, Pathe F., E. Seeger F., Fr. Teschner F., T. Thunich, E. Zimmermann F. — Grünkarscharte, 0000 m: Dr. Padberg. — Hochgruberscharte, 3083 m: Koslowski. — Hohenwartscharte, 3183 m: Gompf, Koppin, Dr. Küchling, Maaß F., Fr. Meier. — Hoher Gang, 2746 m: Ehrentraut. — Kalser Tauern, 2512 m: C. Bartel, Cleven, Dr. Cranz, Dr. Depdolla, Herold, Koppin, Sandmann, H. Schultze, Dr. K. Wagner, H. Wilhelm. — Kals-Matreier Törl, 2206 m: Benezet, Dr. A. Bischoff, Endres, Giese, Götte, Kalb, Waehner, H. Wilhelm. — Kaltherbergscharte, 2712 m: Spitzbart. — Kaponiktörl, 2600 m: Spitzbart. — Kapruner Törl, 2635 m: Dr. Cranz, Depdolla, Koppin, Pathe F., H. Schultze. — Keilscharte, 3220 m: Drechsler, Endres F., Grimm, Koppin, Dr. Küchling, Dr. Müllendorf, Dr. Padberg, Pathe F., E. Seeger F., Fr. Teschner F., A. Thunich. — Kleetörl, 2372 m: Obermeyer, Sandmann. — Krimmeler Tauern, 2634 m: Knobloch. — Krimmeler Törl, 2826 m: Herold, Giese F., Dr. Müllendorf, E. Seeger F., Waehner F. — Lakarscharte, 2492 m: Obermeyer. — Larmkogelscharte, 2900 m: Heydrich. — Löbbentörl, 2767 m: Benezet, Sandmann. — Mallnitzer Scharte, 2421 m: C. Bartel, Benezet, Dombrowski, Drechsler, Spitzbart, Weckwerth. — Maurertörl, 3105 m: Giese F, Sandmann, Waehner F. — Mierbichlscharte, 2147 m: Fehse. — Mulwitzscharte, 2960 m: Götte. — Niedere Scharte, 2715 m: Herold, Kühnel, Spitzbart. — Niederer Tauern, 2421 m: Götte, W. Schulz, Dr. K. Wagner. — Obere

Odwinkelscharte, 3219 m: Spitzbart. — Oberhüttensattel, 1872 m: Fittbogen. — Obersulzbachtörl, 2926 m: Dr. Küchling. — Ochsentrieb, 2600 m: W. Schulz, Splettstößer. — Palfnerscharte, 2332 m: Fehse. — Pfandlscharte (Unt.), 2665 m: Behmer, Cleven, Dr. Cranz, Dr. Depdolla F., Dinckler, Donath, Endres, Giese, Gompf, Heinel, Heinrich F., Maaß (2 ×), Nagel, Dr. Padberg, H. Schultze, Steinmetz, Fr. Teschner, Thunich, Wittek. — Pochhardscharte, 2250 m: Dombrowski. — Rabensteinscharte, 2898 m: Spitzbart. — Radeckscharte, 2870 m: Götte. — Rainerscharte, 3428 m: Dr. Dolezel F., Edm. Fischer, Götte, Knobloch, Dr. Küchling, Riediger, Sandmann. — Rastetzenscharte, 2167 m: Fr. Meier. — Reggentörl, 3057 m: Dr. Bischoff, Dr. Küchling, Sandmann. — Remsschartl, 2671 m: Drechsler, Ehrentraut. — Riekentörl, 2525 m: Spitzbart. Riffelscharte, 2405 m: C. Bartel, Drechsler, Fehse, Götte, Koppin, Fr. Meier, Papst, Pathe, Rosenberg, Steinmetz. — Riffeltor, 3115 m: Kopper, Dr. Müllendorf, E. Zimmermann F. — Rogetzlenke, 2497 m: Dr. A. Bischoff. — Sandebentörl, 2759 m: J. Thunich. — Sauscharte, 2611 m: Splettstößer. — Schmiedinger Scharte, 2731 m: Obermeyer F., Sandmann. — Schobertörl, 2356 m: W. Schulz, Splettstößer. — Schwarzkopfscharte, 2868 m: Heydrich. — Seeschartl, 2650 m: Spitzbart. — Staller Sattel, 2055 m: Dr. A. Bischoff. — Sulzbachtörl, 2878 m: Maaß, E. Seeger F. — Toferer Scharte, 2088 m: Pathe. — Türmeljoch, 2846 m: Knobloch, Sandmann. — Vanitzscharte, 2803 m: Götte, Dr. Küchling, E. Seeger F., Dr. Zipfel. — Venedigerscharte, 3361 m: Endres, Grimm, Herold, Heydrich, Knobloch, Dr. Küchling, Maaß, E. Seeger F. — Wielinger Scharte, 3265 m: Endres F., Grimm, Koppin, Koslowski F., Dr. Küchling, Pathe F., Rosenberg F., E. Seeger F., A. Thunich, E. Zimmermann F. — Winkelscharte, 2660 m: Drechsler. — Znachsattel, 2040 m: Fittbogen. — Zwengenbergscharte, 2695 m: Spitzbart. — Zwischensulzbachtörl, 2878 m: Endres, Herold, Heydrich, Knobloch, Dr. Küchling.

Ortler-, Adamellogruppe.

a) Berge.

Adamello, 3554 m: Schrank. — Cevedala, 3774 m: Dr. Marx F., Schrank. — Dreisprachenspitze, 2843 m: Heckmann, Heinel, Dr. M. Vöge, R. A. Vöge. — Eisseespitze, 3246 m: Heckmann. — Königsspitze, 3857 m: Schrank. — Monte Vioz, 3644 m: Schrank. — Ortler, 3902 m: Heckmann F., Ismer F., Dr. Marx F., Poredda, Schrank, Dr. Steen-Meyer, Dr. Tölke F., Wieser F., E. Zühlsdorf F. — Presanella, 3564 m: Schrank. — Schöntauffspitze (Hint.), 3324 m: Ellinger, Heckmann, Dr. Marx, Dr. Raether, Schrank, Dr. A. Thiele, Dr. Tölke, Dr. M. Vöge. — Schöneck (Hint.), 3129 m: Dr. Raether, Dr. Tölke, E. Zühlsdorf.

b) Joche.

Bärenkopfscharte, 2800 m: Ellinger, Dr. Marx F. — Eisseepaß, 3133 m: Heckmann, Dr. Marx F. — Langenfernerjoch, 3262 m: Dr. Marx F. — Madritschjoch, 3119 m: Ellinger, H. Foelsch, Heckmann, Dr. Marx F. (2 ×), Dr. A. Thiele, Dr. Tölke, Dr. M. Vöge. — Tabarettascharte, 2883 m: Ellinger, Schmidt, E. Zühlsdorf. — Tonalepaß, 1884 m: Schrank.

Dolomiten, Primör, Palagruppe.

a) Berge.

Belvedere, 2648 m: H. Müller. — Boëspitze, 3152 m: C. Dussault, Kleberger, Weczerek, Wehlmann. — Ciamp Pinöi, 2255 m: Kleberger. —

Cima della Madonna, 2751 m: G. Peglow (Schleierk.), Seifert (Schleierk.). Cima di Vezzana, 3191 m: Seifert. — Col della Prieres, 2759 m: Graf. — Cristallo, 3199 m: Niegisch. — Dreischusterspitze, 3132 m: Niegisch. Einserkofel, 2699 m: G. Peglow, Ans. Schulz, Seifert, Steffin. — Fermeda (Gr.), 2867 m: E. Peglow F. — Fensterlturm, 2644 m: Notz. Fradusta, Monte, 2941 m: Dr. Gahl. — Frankfurter Wurst, 0000 m: Dr. Hofmann, G. Peglow, Seifert (Jungm.), Zernecke (N.W. Verschneid.). — Haunold, 2158 m: Notz. — Kanzel, 2528 m: G. Peglow, Seifert. — Kesselkogel, 3003 m: Schumann. — Kronplatz, 2272 m: Steinhäuser. — Marmolata, 3344 m: Niegisch, Dr. Raether F., Schumann. — Nuvolau, 2648 m: Eltester, Stawenow, Steinhäuser. — Pallaccia, 2351 m: Dr. Widera. — Paternkoflel, 2744 m: Ans. Schulz, Steffin. — Peitlerkofel, 2877 m: Hewelke. — Piano, Monte, 2325 m: Dr. Gahl, Milbach. — Piz Gralba, -Miara, -Saliera, 2974 m: Weczerek. — Plattkofel, 2970 m: Graf, Hewelke. — Plose, 2505 m: Hewelke. — Poppakanzel, 2321 m: Dr. Hellwig. — Puflatsch, 2176 m: Mart. Marquardt. — Puezspitze (Westl.), 2908 m: Graf. — Raschötz (Äußere), 2283 m: Mart. Marquardt. — Rodella, 2420 m: C. Dussault, Graf, Hewelke, Kleberger, Mart. Marquardt, E. Peglow, Dr. Raether, Dr. Vogelsang, Wehlmann, Wendorf, Dr. Widera. — Rosengartenspitze, 2981 m: Niegisch, Notz. — Rosetta, 2741 m: Dr. Gahl, G. Peglow, Pfeiffer, Seifert, K. Wilberg. — Roterdspitze, 2653 m: Wehlmann, Wendorf, D.r Widera. — Sas de Mesdi, 2970 m: C. Dussault. - Sas Rigais, 3027 m: Graf. — Scalieretspitze, 2889 m: Berg. — Schlern, 2564 m: Berg, Hewelka, Mart. Marquardt, H. Müller, Poredda, Stawenow, Wehlmann, Wendorf, Dr. Widera. — Seekofel, 2810 m: Steinhäuser. — Sextenstein, —: Milbach. — Sobutsch, 2466 m: Hewelke. — Strudelköpfe, 2308 m: Stawenow. — Toblinger Knoten, 2615 m: Dr. Hofmann (N.W.-Grat), (Jungm.) Klingmann (O.S.O.-Wand, 2. Beg.), (Jungm.) Zernecke (O.S.O.-Wand). — Tofana di Fuori, 3232 m: G. Peglow, Seifert. — Torkofel, 2905 m: Graf. — Torre del Diavolo, 2622 m: Dr. Hofmann (Dülferriß, 5. freie Ersteigung), (Jungm.) Klingmann (Dülferriß, 5. freie Ersteigung). — Torre Leo, 0000 m: Dr. Hofmann (Westkante, 2. Begeh.). — Tschierspitze (Gr.), 2592 m: Kleberger. — Tschierspitze (Kl.), 2400 m: E. Peglow F. — Vajolettürme, 2805 m: Niegisch (Winkler-Stabelerturm). — Weißhorn, 2314 m: Hewelke. — Zinne (Gr.), 3003 m: Niegisch, G. Peglow, Ans. Schulz, Seifert, Steffin, (Jungm.) Zernecke. — Zinne (Kl.), 2818 m: Dr. Hofmann (S.W.-Weg, Überschreitg.), G. Peglow (S.-Wand, Punta di Frida, N.-Wand), Seifert (S.-Wand, Punta di Frida, N.-Wand), (Jungm.) Klingmann (Überschreitung: Kleinste Z., Preußriß, Punta di Frida, N.-Wand, N.W.-Grat). — Zwölferkofel, 3091 m: G. Peglow, Ans. Schulz, Seifert, Steffin.

b) Joche.

Antermojapaß, 2774 m: Berg, Steinhäuser, K. Wilberg. — Bettegapaß, 2650 m: G. Peglow, Seifert. — Büllelejoch, 2504 m: G. Peglow, Ans. Schulz, Seifert, Steffin. — Cigoladepaß, 2561 m: Dr. Vogelsang. — Cirellepaß, 2682 m Eltester. — Colbriconpaß, 2600 m: Pfeiffer. — Crespeinapaß, 2542 m: Dr. Widera. — Cristallopaß, 2825 m: Niegisch, Notz. — Donnapaß, 2504 m: Steinhäuser, K. Wilberg. — Duronpaß, 2237 m: Steinhäuser. — Fassajoch, 2302 m: Dr. M. Vöge, R. A. Vöge, Dr. Vogelsang, Wehlmann, Dr. Widera, K. Wilberg. — Fedajapaß, 2045 m: Großmann, Schumann, Steinhäuser, K. Wilberg. — Forcella di Canale, 2496 m: K. Wilberg. — Forcella di Rodella, 2315 m: Dr. A. Vöge, R. A. Vöge, Dr. Vogelsang, Dr. Widera. — Forcella di Miel, 2538 m: K. Wilberg. — Grimmjoch, 1997 m: Helwelke. — Jägerscharte, 3121 m: C. Dussault. — Kreuzjoch, 2294 m: Hewelke. — Langkofeljoch, 2679 m: Graf, E. Peglow, Poredda, Notz, Weczerek, Wendorf, K. Wilberg. — Laurinspaß, 2697 m: Berg. — Lausapaß, 2738 m: Berg, Notz. — Mahlknechtjoch, 2168 m: Notz. — Molignonpaß, 2600 m: Notz, Dr. Vogelsang. — Oberbachernjoch, 2538 m: G. Peglow, Ans. Schulz, Seifert, Steffin. — Ombrettapaß, 2704 m: Eltester, Dr. Raether. — Passo di Ball, 2400 m: Pfeiffer, K. Wilberg. — Passo di Comella, 2593 m: K. Wilberg. — Passo di Pravitale, 2665 m: K. Wilberg. — Paternsattel, 2450 m: Eltester, Dr. Hofmann, (Jungm.) Klingmann, Notz, G. Peglow, Ans. Schulz, Seifert, Steffin, Dr. M. Vöge, R. A. Vöge, (Jungm.) Zernecke. — Pizzasattel, 2490 m: Graf (2×). — Pordoischarte, 2848 m: Wezerek. — Porta, 2800 m: Graf. — Rosettapaß, 2579 m: G. Peglow, Seifert. — Sandebüheljoch, 2510 m: G. Peglow, Ans. Schulz, Seifert, Steffing. — Santnerpaß, 2707 m: Notz. — Scalettapaß, 0000 m: Berg, Notz. — Scalieretpaß, 2774 m: Berg. — Siellesjoch, 2514 m: Graf (2×). — Tiefer Alpljoch, 2450 m: Großmann, Dr. M. Vöge, R. A. Vöge, Weczerek, Wehlmann, Wendorf, Dr. Widera. — Toblinger Riedel, 2407 m: Milbach, Notz. — Tschager Joch, 2644 m: Berg, Notz, Schumann, Dr. M. Vöge, R. A. Vöge. — Tschierjoch, 2400 m: Dr. Widera.

Karnische- und Julische Alpen.

a) Berge.

Begunski, 2461 m: A. Donner. — Campanile di Val Montanaia, 2200 m: G. Peglow, Seifert. — Dobratsch, 2167 m: Bretschneider. — Hochstuhl, 2236 m: Bretschneider, Edm. Fischer, C. Krüger. — Hohe Warte, 2772 m: Dr. Zipfel (N.-Wand). — Laserzwand, 2618 m: Bretschneider, Pribert, Ans. Schulz. — Laserzkopf, 2750 m: Ans. Schulz. — Margaretenkopf, 2368 m: A. Donner. — Mittagskofel, 2160 m: Below, Venettisch. — Roter Turm, 2750 m: Ans. Schulz. — Reißkofel, 2369 m: Dr. K. Wagner. — Sandspitze (Kl.), 2786 m: Ans. Schulz. — Seekofel (Las.), 2752 m: Ans. Schulz (N.-Wand). — Triglaw, 2863 m: A. Donner, Fraissinet, Dr. Herbst (N.-Wand, Bayerl. Weg, 3. Begehung), Dr. Hofmann (N.-Wand, Bayerl. Weg, 3. Beg.), (Jungm.) Klingmann (3. Begehung), Steinmetz. — Urbanspitze, 2299 m: A. Donner. — Wainasch, 2104 m: Edm. Fischer.

b) Joche.

Bärensattel, 1703 m: Edm. Fischer. — Bielschitzasattel, 1838 m: Bretschneider. — Dolecsattel, 2151 m: A. Donner, Steinmetz. — Forcella Montanaia, 2250 m: G. Peglow, Seifert. — Hriberzasattel, 2357 m: A. Donner, Steinmetz. — Kerschbaumer Törl, 2285 m: Bretschneider, Ans. Schulz. — Krederzasattel, 2515 m: A. Donner, Seinmetz. — Matschacher Sattel, 1912 m: Edm. Fischer. — Schmittsattel, 0000 m: Ans. Schulz. — Schartenschartl, 0000 m: Ans. Schulz. — Valentintörl, 2136 m: Haake. — Zochenpaß, 2253 m: Ans. Schulz, Dr. Zipfel.

Westalpen.

a) Berge.

Aletschhorn (Gr.), 4182 m: Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Allalinhorn, 4034 m: Dähne, Kehse F. — Allalinhorn (Kl.), 3077 m: Dähne. — Bernina, Piz, 4055 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Bonderspitze, 2548 m: Mückenberger. — Bösentrift, 3253 m: Dr. E. Wilberg. — Breithorn (Simpl.), 3368 m: Dr. E. Wilberg. — Breithorn (Wall.), 4171: Jordan, Jost, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Brevent, 2525 m: Geske. — Brügerhorn, 2451 m: Dossow W. S. — Bühlenhorn, 2811 m: Dossow W. S. — Corvatsch, Piz, 3350 m: Dr. Gehlhoff W. S., Meinhardt, Müller-Gülich F. — Crapla Pala, 2152 m: Landschütz W. S., Dr. Reich W. S. (2 ×). Dent d' Hérens, 4180 m: Dr. E. Wilberg F. — Écrins, les, 4103 m: W. Bräunig (Überschr.: S.N.-Wand). — Eggishorn, 2934 m: Groyen, Haß, Kleppel, Klinke, R. Witte. — Faulhorn, 2684 m: Groyen, Dr. Kratz, O. Lange. — Finesch, 2622 m: K. Hrabowski W. S. — Finsteraarhorn, 4275 m: Jost, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Grandes Jorasses (Pointe Whymper 4196 m, Pointe Walker 4205 m): C. O. Koch. — Gran P'aradiso, 4100 m: Reindl. — Hörnli (Wall), 2893 m: Geske, Groyen, Klinke, Masuch, Wölfert. — Hörnli (Eng.), 2519 m: Dr. Reich W. S., Zeißig W. S. — Jakobshorn, 2593 m: Dossow W. S. — Jungfrau, 4166 m: Haß F., Jost, Kleppel F., Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Kl. Matterhorn, 3886 m: Jordan. — Korbshorn, 2654 m: Dr. Weiß W. S. — Lange Fluh, 2800 m: Büngner (2 ×), Dr. Fr. Schröter. — Lauberhorn, 2475 m: Geske, Groyen, Masuch. — Lyskamm, 4538 m: Dr. E. Wilberg (Überschr.) F. — Matterhorn, 4505 m: Dähne (Zmuttgr.), Jost, Kunath F., Dr. Warnemünde. — Mattlishorn, 2484 m: K. Hrabowski W. S. F. — Meije, la, 3983 m: W. Bräunig (Überschr.: S.N.-Wand). — Mettelhorn, 3410 m: Haß, Kleppel, Wienke F. — Mittagshorn, 3148 m: Büngner. — Mönch, 4105 m: Jost, Dr. G. Lange, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Montblanc, 4810 m: C. O. Koch (Peutereygrat Überschr.: Aig. Blanche de Peut., Mt. Blanc de Courm., Montblanc, Dôme du Gouter). — Monte Gridone, 2190 m: Dr. E. Wilberg. — Monte Leone, 3561 m: Dr. E. Wilberg. — Monte Rosa, 4638 m: Dähne, Haß (Dufour-, Grenz-, Zumst.-Sign.), Kleppel (Dufour-, Grenz-, Zumstein-Sign.), Dr. E. Wilberg F. (Nordend-, Dufour-, Grenz-, Zumstein, Signalg.). — Morteratsch, 3754 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Nadelhorn, 4334 m: Dähne. — Nüllisgrat, 2500 m: Frank W. S., Dossow W. S. — Pilatus, 2132 m: Berges. — Plattenhorn, 3136 m: Dr. Wilberg. — Plattje, 2700 m: Kehse. — Pischahorn, 2982 m: Frank W. S., Dossow W. S. — Piz Chüern, 2694 m: Meinhardt. — Piz Languard, 3268 m: Dr. Langes F., Müller-Gülich F., Roolf. — Piz Palü, 3912 m: Dr. Gehlhoff W. S. — Piz Zupo, 4002 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Riederhorn, 2238 m: Klinke. — Rimpfischhorn, 4203 m: Kunath. — Riffelhorn, 2931 m: Kehse F., Klinke, Weise. — Rothorn (Parp.), 2899 m: K. Hrabowski W. S. — Säntis, 2504 m: Berges, Betsch. — Schafberg (Pontres.), 2733 m: Dr. Langes, Müller-Gülich, Roolf. — Schiahorn, 2713 m: Dr. Weiß W. S. — Schwarzhorn (Parp.), 2657 m: K. Hrabowski W. S., Landschütz, Dr. Reich W. S. — Schwarzhorn (Turtman), 3204 m: Dr. E. Wilberg. — Schwester, 2980 m: Müller-Gülich. — Stätzerhorn, 2580 m: Dr. Baumann W. S. — Stockhorn, 3534: Dähne. — Strahlhorn, 4191 m: Dähne. — Tête Rousse, 3167 m: Haß. — Titlis, 3239 m: de Marche. — Trugberg, 3933 m: Dr. G. Lange W. S. —

Urdenfürkli, 2594 m: Zeyßig W. S. — Weißhorn (Arosa), 2657 m: K. Hrabowski W. S., Dr. Zeidler W. S. — Weißfluh, 2838 m: Dossow W. S., Frank W. S., Rietz W. S. — Weißmies, 4031 m: Dähne. — Wetterhorn, 3703 m: Dr. Kratz F. — Widderfeld, 2354 m: de Marche.

b) Joche.

Adlerpaß, 3798 m: Dähne. — Aletschjoch, 3700 m: Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Allalinpaß, 3570 m: Dähne. — Augstbordpaß, 2893 m: Dr. E. Wilberg. — Bonder Krinden, 2387 m: Mückenberger. — Churer Joch, 2038 m: Zeißig W. S. — Col des Écrins, 3415 m: Bräunig. — Col d'Innominata, 3221 m: C. des Dames A'nglais, 3504 m; Col de Peuterey, 3984 m; Col du Dôme, 4195 m: C. O. Koch. Colle Gnifetti, 4480 m: Dr. E. Wilberg F. — Diavolezzapaß, 2977 m: Dr. Bruns, Dr. Gehlhoff W. S., Dr. Langes, Müller-Gülich, Pagenkopf F., Dr. Sommer, Trettin W. S., Weise. — Egginerjoch, 3009 m: Dähne. — Felikjoch, 4068 m: Dr. E. Wilberg F. — Flüelapaß, 2386 m: Dr. Weiß W. S. — Furcla d'Arlas, 0000 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Fuorkla Boval, 3360 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Fuorkla Crest agüzza, 3598 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Fuorkla da Cravasalvas, 2684 m: Trettin W. S. F. (2 ×). — Fuorkla della Val del Botsch, 2678 m: Pagenkopf. — Fuorkla Pers Palü, 3464 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Fuorkla Surlay, 2760 m: Dr. Gehlhoff W. S., Dr. Langes, Meinhardt, Müller-Gülich, Pagenkopf, Trettin W. S., Dr. Boswinkel. — Fuorkla Zupo, 0000 m: Dr. Bruns, Dr. Sommer. — Furka d'Erschia, 3008 m: Dossow W. S. — Fürkli, 2280 m: Dossow W. S. — Gemslücke, 3360 m: Jost, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Gornergrat, 3136 m: Geske, Groyen, Jordan, Matusch, Haß, R. K. Meyer, Romberg, Weise, Wernekke, Wölfert. — Grenzsattel, 4450 m: Haß, Dr. E. Wilberg F. — Grünhornlücke, 3305 m: Jost, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Hahnenmoosjoch, 1960 m: Mückenberger. — Hugisattel, 4089 m: Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Jungfraujoch, 3457 m: Jost, Klinke, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Keschsattel, 3050 m: Dr. Gehlhoff W. S. — Lysjoch, 4277 m: Haß. — Mönchsjoch (Ob.), 3618 m: Jost, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Moropaß, 2700 m: Büngner. — Oberaarjoch, 3233 m: Jost, Dr. Warnemünde, Dr. Weiß. — Obere Wasserscheide, 2600 m: Dr. Fabian W. S., Dr. Weiß W. S. — Parsennfurka, 2436 m: Dossow W. S. (4 ×), Dr. Fabian W. S., Frank W. S. (3 ×), Rietz W. S., Dr. Weiß W. S. — Rottalsattel, 3857 m: Haß F., Jost, Dr. Warnemünde. — Scheidegg (Gr.), 1961 m: Berges. — Scheidegg (Kl.), 2066 m: Berges, Geske. — Schlateinscharte, 2950 m: Dr. Gehlhoff W. S. — Sertigpaß, 2762 m: Dossow W. S. — S ? lpaß, 2325 m: Pagenkopf. — Silbersattel, 4490 m: Dr. E. Wilberg F. — Strelapaß, 2353 m: Dr. Weiß W. S. — Theodulpaß, 3322 m: Dr. Weiß, Wienke. — Urden Fürkli, 2594 m: Dr. Reich W. S. — Windjoch, 3848 m: Dähne.

Tatra.

Hafert: Bastei (Kl.), 2289 m; Gemsenwartturm, 2235 m; Gerlsdorfer Spitze (Gr. u. Kl.), 2263 m; Koprovaspitze, 2370 m; Meeraugspitze, 2503 m (2 ×); Patria, 2205 m; Tatra (Östl.), 2565 m; Wysoka, 2429 m. Pässe: Hunfalyjoch, 2343 m (2 ×); Koprovajoch, 2149 m; Lukapaß, 2195 m; Polnischer Kamm, 2208 m.

A. Dußault: Lomnitzerspitze, 2193 m; Schlagendorfer Spitze, 2453 m; Wysoka, 2429 m.

Sächsisches Felsengebirge.

Dr. Herbst: Feldstein (Pfeilerw.), Türkenkopf (Nordw.), Lamm, Amselspitze, Vexierturm, Spitzer Turm (Löschnerw.), Gr. Steinschleuder (Kam. in der Nordw.), Gr. Steinschleuder (Südostriß).

Dr. Hofmann: Klimmersteine (S.O.-Weg), Feldsteine (Pfeil), Türkenkopf (N.-Wand, 2×), Südwand), Lokomotive (Esse v. d. Pfeife), Unt. Ganskopf (Ostw.), Ob. Ganskopf (Alt. Weg), Kl. Gans (Überschr.), Hirschgrundkegel, Amselspitze (Alt. Weg), Vexierturm (Alt. Weg), Gr. Steinschleuder (S.O.-Riß).

Noß: Schiefe Zacke, Daxenstein, Ottostein, Gr. u. Kl. Mühlwächter, Spannagelturm, Steinbruchturm, Gr. Glasergrundturm, Waldwächter, Schiefer Turm, Kesselturm, Schrammtorwächter, Jungfer, Kl. Gans (Überschr.), Gr. Wehlturm.

G. Peglow: Talwächter (Pfeilerw., 3×), Türkenkopf (Süd-, Nordw.), Gansköpfe (3 G., 2×), Kl. Gans (Überschr.), Lokomotive (Dom, Esse, Lammseite), Höllenhund.

Samel: Ottostein, Gr. u. Kl. Mühlwächter, Stumpfer Kegel, Zarathustrastein, Schiefe Zacke, Schusterturm, Johanniskegel, Falkenstein, I. Lehnsteigturm, Spitzer Turm (Löschnerw.), Daxenstein (Löschnerw.).

Dr. Warnemünde: Talwächter, Türkenkopf, Gans, Lokomotive.

Seifert: 1., 2., 4. Lehnsteigturm, Gr. Falknerturm, Klimmerstein (S.O.-Weg), S.W.-Wachturm (Alter Weg), Talwächter (Pfeilerw)., Lokomotive (Lammseite), Höllenhundspitze (Alter Weg), Vordere Kl. Gans (Rohnspitzlerweg).

Teneriffa.

Porath: Pico del Teide, 3850 m F.

U. S. A.

v. Hennig: Besuch des Gran Canyon; Aufstieg am Pikes Peak (Rocky Mount).

Java.

R. Süring: Khawa Kamodjan, 1800 m.

Einmaliges Vorzugs-Angebot

Ich liefere:

Wunder des Schneeschuhs. Ein System des richtigen Skilaufens und seiner Anwendung im alpinen Geländelauf. 2 Ganzleinenbände im Karton von Arnold Fanck und Hannes Schneider mit 242 Einzelbildern und 1100 kinematographischen Reihenbildern. Für RM. 15,— statt für RM. 30,—.

Die Schule der Berge von Geoffrey Winthrop Young. Deutsch von Rickmer-Rickmers. 39 Einschaltbilder und 19 Textabbildungen. Für RM 6,— statt für RM. 12,—.

Merkur-Buchhandlung Dr. Ekkehart Staritz & Co.
Berlin W 50, Augsburger Straße 39.

Beachten Sie den Anzeigenteil!

Unser großes Alpenfest.

Für die Tombola auf dem großen Alpenfeste

waren erfreulicherweise eine Reihe von Spenden eingegangen. Von den Spendern seien folgende genannt:

Mitglied Herr Theodor Rudolph, Juwelier, Prenzlauer Str. 38 — 3 Silberkästen;
„ „ Max Nook — Nooks Bienen-Honig;
„ „ Julius Rohne, i. Fa. Rudolf Dietrich;
„ „ Willi Jahn, i. Fa. C. Friebe, Weingroßhandlung, Bülowstr. 9;
„ „ Otto Schittkowski, i. Fa. Johann Uhler, Pelzwaren-Spezialgeschäft, Kommandantenstr. 79;
„ „ Koehler;
„ „ Fritsche;
„ „ Müll;
„ „ Weiland;
Fa. Blocksdorf & Meyer — 1 Ölgemälde;
Fa. Singer Nähmaschinen A.-G.;
Reichskartenstelle des Reichsamtes für Landesaufnahme durch unser Mitglied, Herrn Nitsche: Wanderkarten, die unter der alten Bezeichnung als Generalstabskarten bekannt und mit Recht beliebt sind, und zwar 3 Sätze zu je 12 Blättern von Berlin und Umgebung 1 : 50 000 in 7 Farben, 6 Karten Berlin und Umgebung in Buntdruck 1 : 100 000, 3 Karten Spreewald in Buntdruck 1 : 25 000.

Den liebenswürdigen Spendern zu danken, ist uns eine angenehme Pflicht.

Die Tombola-L[illegible]ung.
Günther Peglow.

Kleinigkeiten zum großen Alpenfest im Zoo.

Loisl: „Was, Ihr habt im Marmorsaal keine gemalten Dekorationen, bloß in den anderen Sälen? — — Aber das ist doch gar kein Alpenfest!"

Sepp: „Gott sei Dank! Es sollte mal einer auf das Musikpodium steigen und eine Dankrede halten, daß endlich die gemalten Dekorationen weggefallen sind. Jetzt herrscht Luft und Weite im Raume, man kann tanzen ohne zu schwitzen. Endlich fühlt man sich frei und hat nicht das Gefühl „zwischen Mauern zu tanzen."

Resi: „Aber, liebe Festleitung, wo sind denn unsere schönen alten Dekorationen? Man kennt sich ja im Marmorsaal gar nicht mehr aus! Ich glaubte schon, ich sei wo anders hingeraten."

Zenzi: „Endlich mal was anderes! Ich dachte schon, die Festleitung sei so ideenarm, daß sich keiner traut, mal aus dem üblichen Trott herauszugehen."

Toni: „Wo ist denn die „Klamm" geblieben? Es war doch wundervoll, gleich durch alpine Schluchten und über Brücken in die Festräume zu gelangen — aber so ist ja die ganze Stimmung weg!"

Kaspar: „Na, endlich seid Ihr klug geworden. Man hatte immer Angst, daß die Frauen mit ihren Schuhen noch die Knöchel brachen auf dem ver... Knüppeldamm."

Ludwig: „Kinder, wie könnt Ihr bloß das Fest in die Zeit der Leipziger Messe legen, die Hälfte mehr Besucher hättet Ihr haben können."

Gustl: „Nein, so was, ausgerechnet nach Aschermittwoch legt Ihr Euer großes Fest. Bei uns ist Schluß am Aschermittwoch, nur ausnahmsweise kommen wir zu Euch, weil Euer Fest so zugkräftig ist, aber die doppelte Besucherzahl hättet Ihr haben können, wenn das Fest während des Faschings stattgefunden hätte."

Karl: „Unerhört! Hier sitzt ein Herr und belegt für 14 Personen Plätze." Nachdem die Festleitung eingeschritten ist, veranlaßt sie den Beschwerdeführer, ruhig Platz zu nehmen. Darauf der letztere:
„Ach, lassen Sie nur, hier kommt doch keine Stimmung auf — wenn es gleich mit Streit losgeht! Ich suche mir einen anderen Platz!"

Martl: „Ich suche 10 Plätze für meine Familie und Gäste. Bitte, bitte, liebe Festleitung, besorge mir diese 10 Plätze, es ist ja überall besetzt." In einer Loge sehe ich, wie ein Herr einen ganzen Tisch freihält. Auf meine Frage als Mitglied der Festleitung, wieviel Personen an dem Tisch bereits Platz genommen hätten, erwidert mir dieser Herr: „Das geht Sie gar nichts an." Ich erkläre ihm, daß auf unseren Festen ein anderer Ton herrsche, als der den er beliebt anzuschlagen, und bitte ihn nochmals um Auskunft. „Das geht Sie gar nichts an!" Ich sah von Maßnahmen zunächst ab, da die beinahe weinenden Platzsucher doch nicht bei dem widerhaarigen Herrn sitzen wollten und versuchte sie anderweitig unterzubringen. Nach langer Umschau komme ich wieder an den Platz, an dem die Suchenden warten sollten. Es war aber niemand mehr da. Plötzlich sehe ich einen der Herren im Saale beim Tanze. Er ruft mir zu: „Es ist gut, meine Gesellschaft hatte sich ohne mein Wissen bereits durch einen unserer Heren 10 Plätze reservieren lassen, wir sind gut untergekommen."

Ottilie: „Mein Herr, kommen Sie schnell mal auf die Galerie, es hat sich ein ganz Fremder an unsern Platz herangedrängt." Ich komme. 10 Personen Gruppe A bevölkern einen Tisch. 5 Personen Gruppe B sitzen an den Ecken des Tisches im Gang. Ich erkläre, daß Gruppe B das Recht hat, dort zu sitzen, da ein Belegen von Plätzen nicht gestattet sei, versuche zu vermitteln, erfahre, daß Gruppe A noch vier Personen erwartet und Gruppe B wegekeln möchte. Ich bitte Gruppe B, vielleicht freiwillig den Platz freizugeben, da zu guter Stimmung doch mindestens Einigkeit herrschen müsse, was offensichtlich nicht der Fall

sei. Gruppe B besteht auf ihrem Recht zu bleiben. Ich suche fünf gute Plätze und finde sie. Gruppe B zieht um, ich bekomme von einer Dame dafür einen Kuß, die anderen vier danken herzlich für meine Vermittelung. Gruppe A ruft, ich sei ein feiner Kerl, die Sache hätte ich fein geschaukelt, nun seien alle Teile zufrieden.

Nach einer Stunde sehe ich in der Schwemme Gruppe A und Gruppe B an ganz verschiedenen Tischen wieder. „Nanu?" frage ich.

„Ja, wir sind hier heruntergegangen, ist ja viel zünftiger hier unten!" Ich frage nach den Tischen oben. „Ach so, die sind frei!"

Liebe Festleitung, halt dir feste!

Carl O. Koch.

Unser großes Alpenfest am 8. März 1930 im Spiegel der Berliner Tagespresse.

Deutsche Zeitung: Das große Alpenfest im Zoo. Die Sektion „Mark Brandenburg" des „D. u. Oe. A." hatte am Sonnabend zu ihrem diesjährigen Alpenball geladen. Wie immer ergab die Forderung der Echtheit des Kostüms ein buntes, einheitliches Bild, das aber doch wieder erst von einer in aller Herzen ruhenden gemeinsamen Idee die besondere Weihe erhielt. So wurde der Abend zu einem rein deutschen Familienfest, dem die Leitung den entsprechenden äußeren Rahmen geschaffen hatte.

Grüne Laubengänge geleiteten zu einem großartigen Ausblick auf Meran und dann in das weite, bändergeschmückte Festzelt des Marmorsaales, von dessen beiden Stirnseiten der rote Aar Brandenburg zum roten Adler von Tirol hinübergrüßte. Alle übrigen Säle und Veranden prangten in ähnlich köstlichem Schmuck. Das sie ununterbrochen durchwogende Treiben war abwechslungsvoll mit Sonderdarbietungen bereichert.

Überall umbrandete uns bergfrohe Laune, treuherziger Scherz und wirbelnde Tanzfreudigkeit.

Die Sektion darf sich angesichts der bis zum frühen Morgen in unverminderter Fröhlichkeit zusammengeschlossenen Festesgemeinde rühmen, das stimmungsvollste Fest des ganzen Winters gegeben zu haben — und die Mark Brandenburg die stolzesten, schönsten miedergeschmückten deutschen Mädchen zu besitzen. L.

Berliner Lokal-Anzeiger: „Alpenball." Ein Fest jener ungezwungenen Heiterkeit, wie man sie bei der traditionellen Veranstaltung der Sektion Brandenburg des D. u. Oe. Alpenvereins stets vorzufinden gewohnt ist. Aus Tirol und Salzburg, aus dem Fusch-, Stubai-, Oetz- und Krimml-Tal waren die Buan und Dearndln, die Sennen und Sennerinnen in hellen Scharen nach Berlin geeilt. Mit Argusaugen wachte eine strenge Kontrolle darüber, daß nicht etwa ein Lackerl oder Salontiroler die heilige Gebirgswelt — in den Räumen des Zoo — betrat. Mit Recht; denn der Alpenball will kein Kostümfest, sondern ein Trachtenfest, kein Ball mit Maskeraden, sondern ein Stück Volkstum sein. Unter den Klängen der schmissigen Musik des 9. preußischen Infanterie-Regiments blieb kein Walzer ungetanzt. Den größten Jubel erregte aber ein von alt und jung schneidig durchgeführter Parademarsch. Von den Schuhplattlern bis zum schäumenden Bier, von der so vertrauten Blechmusik bis zu den Weißwürsteln, nichts fehlte, um dem Fest jenen bodenständigen Rahmen zu geben, der den Alpenball immer wieder zu einem Höhepunkt der Berliner Festsaison macht.

Der Montag: Der Alpenball der Sektion Mark Brandenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. „Ohne Schürze darf das Mädel hier nicht rein." Der Herr an der Sperre der Zoo-Festsäle mit dem echten Gamsbarthut wird böse. Er duldet es nicht, und unterdeß ist man drinnen. — Mitten zwischen den Madeln und Buabn, zwischen dem herben Duft der Tannen, mit denen die Säle überreich geschmückt sind. Vorbei an der Terrasse mit dem Blick auf Meran. Mitten in der Stimmung eines großzügig angelegten fabelhaften Charakter- und Volkstrachtenfestes.

Mit der Tracht wandelt sich der Träger. Es gibt keine Prominenz. Und in den „Hirschledernen" und den kostbaren alten Trachten, der Goldhaube der Südtirolerin und unter der Brautkrone zu dem schwer geblümten Seidenstoff mit dem Silbergeschmeide lebt der Wille all derer, die hierher gekommen sind, alte Volkskunst und alte deutsche Volkssitte zu erhalten. Wirbelnd fliegen die Röcke der schmucken Tirolerinnen beim Schuhplatteln, und malerisch schließt sich der bunte Kreis um die Tänze der Hax'nschlager. Die Tiroler Buabn im Burschentanz und die kraftvollen Kletterkunststücke der Burschen am Maibaum lösen Begeisterung. Man sitzt auf den Treppenstufen, reißt sich um die Weißwürschte und tanzt zu dem Schrammel in ausgelassener Fröhlichkeit.

Berliner Börsen-Zeitung: Alpenball des D. u. Oe. Alpenvereins. Ja, das war aber mal fein! Da fährt man mit dem Auto über die Lichtensteinbrücke, geht in den Zoo hinein, und dann ist man schon in Meran. Leibhaftig sieht man es vor sich liegen. Dazwischen tummeln sich die Leute in Gamsledernen, die Schlierseer und Miesbacher und wie sie alle heißen. Man erblickt prachtvolle alte Kostüme, schwere geblümte Seidenstoffe, goldene Riegelhauben, Silberschmuck und farbenprächtige Tücher. An den Miedern der Madeln klingen die Taler, die Musikanten arbeiten lustig darauf los, und eine Stimmung und Ausgelassenheit herrscht, daß die Gläser auf den Tischen zu wackeln beginnen.

Die Sektion Mark Brandenburg hat sich wieder einmal selbst übertroffen. Sie hat uns ein großzügiges Trachtenfest beschert. Der Zoo hat sein altes Gesicht verloren und ist von Carl O. Koch überreich geschmückt und dekoriert worden. Überall Fahnen und frisches Tannengrün, Maibäume, die der Bezwingung harren, Rutschbahn und kein Ende. Die Haxenschlager platteln, daß es nur so eine Freude ist. Die Röcke der Madeln wirbeln im Tanz. Die Musik läßt sich nicht lumpen und spielt einen Ländler und Walzer nach dem anderen.

Am Saaleingang wacht die Trachtenkommission und spitzt, daß auch jeder nach Brauch und Sitte kostümiert sei. Bedrohlich wackelt der Gamsbart mitsamt dem Kopfe des gestrengen Richters, wenn ein Madel die Schürze unter das Mieder, statt darüber gebunden hat oder sich sonst gegen den Brauch „vergangen" hat. Stadtfräcke werden unter keinen Umständen hereingelassen. Man will heut einmal unter sich sein.

Man will Verständnis und Freude an den alten Sitten und Gebräuchen, an den Trachten und Volkstänzen der deutschen Alpenländer wecken und erhalten. Über 3000 Personen waren erschienen. Man rechnet mit einem ganz netten Überschuß, der zum Ausbau der Sammoar-Hütte am Niederjochgletscher unweit der italienischen Grenze verwendet werden soll.

Bei Bier, Radi und Weißwürsteln tanzte man bis zum frühen Morgen. Qu.

Deutsche Allgemeine Zeitung: Alpenball. Das Wort hat 3300 Berliner auf die Beine gebracht. Der Besuch war noch stärker als im Vorjahr. Die Idee übt eine immer größere Anziehungskraft aus. Der Hintergrund dieses Festes ist von so monumentaler Wucht, daß man keinen Vergleich mit anderen Bällen ziehen darf. Die Alpen selbst, die zu einem guten Teil dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein „gehören", bilden den Rahmen und das lebendige Motiv. Die Hochwelt zaubert alle Sorgen fort, man fühlt sich frei und vogelleicht: Das ist der Alpenball . . .

Wie der Herr der Berge selbst erschien dem Fremdling um Mitternacht der Vorsitzende des Vereins (Sektion Mark Brandenburg). Titzenthaler. Wie ein freundlicher Berggeist führte er den Besucher in die Geheimnisse der Hochwelt ein. Mit dem deutschen Bergsteigergruß gesellte sich Paul Gehrke von „Oetztaler Bergboten", Mitglied der Festleitung, dazu, und die Wanderung durch die alpine Landschaft in den Festsälen des Zoo begann . . . Unterwegs begegnete man bekannten Gesichtern, Prominenten hoher und höchster Stufe. Aber sie machten keinerlei Anspruch, als solche gewürdigt zu werden. In einfacher Volkstracht der Alpenländer feierten sie gemeinsam mit den andern „Ferien vom Ich", losgelöst von der Großstadt, in die Welt sommerlicher Hochgefühle gebannt. Kein Mädchen durfte ohne Schürze in das Alpenvorland. „Eine Tracht ohne Schürze gibt es nicht", sagte der alte Daberkow am Eingang und zog fürchterlich seine Brauen zusammen. Ja, der alte Daberkow ist wie der gute Geist von Tirol. Der reine, strenge Sinn des Hochgebirglers ist in ihm lebendig. Da kommt kein Flachländer dagegen an. Wenn diese Art auch ungewohnt und allzu hart erscheint, so muß dem Alten doch zugebilligt werden: Entweder hat man Stil oder man hat keinen. Das Alpenfest trägt seit Jahren diesen strengen Charakter und wird ihn auch in Zukunft bewahren. Nur so bleibt die Luft in den Bergen rein, und nur mit diesem harten Willen kann man 2500 Meter über dem Meeresspiegel Hütten bauen . . .

Der Berliner Westen: Das große Alpenfest der Sektion Mark Brandenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins brachte den Beweis, daß selbst in der vorgerückten Saison noch ein Fest eine große Anziehung auszuüben vermag, wenn es einen Charakter aufweist, der vielen Bewohnern der Hauptstadt zu Herzen geht. Fast dreieinhalb Tausend begeisterte Alpenfreunde waren in den Gesamträumen des Restaurants „Zoologischer Garten" am letzten Sonnabend versammelt, um das Alpenfest Berlins zu feiern. Blitzsaubere Dirndln in der Tracht aller Alpenländer wurden von feschen Buam im Tanze geschwungen. Lustiges Lachen und frohes Treiben in allen Räumen; freudige Juchzer und wohlklingende Jodeler bezeugten, daß die Alpenwelt eine große Zahl begeisterter Freunde hat. Am Eingang wachte mit scharfem Blick eine Trachten-Kommission. Wessen Kleidung nicht stilecht war, der wurde zurückgewiesen; denn die Sektion feierte keinen Kostümball, sondern ein Trachtenfest. Es galt wie auch diesmal, die schönen Alpentrachten, die Volkssitten und Gebräuche zu erhalten und zu pflegen, Verständnis für deren tieferen Sinn zu wecken und zu stärken. Durch diesen Zweck erhält das Fest seine Weihe, gewinnt es eine ganz besondere Bedeutung in unserer alles nivellierenden Zeit. Diesem Ziele diente die Ausschmückung der Räume, die die Herren Grahl und Carl O. Koch geschaffen hatten. Nachdem wir durch bunte Laubengänge gewandelt waren, von einer Terrasse aus auf die sonnenbeschienenen liebvertrauten Dächer Merans geblickt hatten, traten wir auf eine riesige Festwiese, in die der Marmorsaal verwandelt war. „Berg-Heil!" und „Heil Brandenburg!" riefen die Wappen des Alpenvereins und der Sektion Mark Brandenburg uns zu. Die Festleitung — die Herren Gehrke und Zückert — hatten für Belustigungen aller Art gesorgt. Ein Wettklettern löste große Freude aus, eine Rutschbahn und ein Karussell lockten, und selbstverständlich fehlte nicht der Schießstand, denn ein Tiroler Fest ohne Preisschießen ist halt nicht zu denken. So entstand eine Stimmung, die nur auf einem echten Volksfeste möglich ist.

Deutsche Tageszeitung: Alpenball im Zoo. Der große Alpenball der Sektion Brandenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins gehört zum Berliner Fasching wie die Sennerin zur Alm. Tausende fanden sich auch diesmal ein in echter oder imitierter „Gamsledernen", in Janker, Mieder oder Spenzer, um mit Juhu und Holdrio die Lust am Leben und Alpenromantik hinauszujubeln. Rot-Weiß leuchteten die Farben von Decke und Wänden der Säle, Volkstänze verschiedenster Art ließen die fleißigen Tänzer ab und zu Atem schöpfen, und die Lockspeisen an den Kletterstangen lockten fürwitzige Turner in „Bergeshöhen". Am lustigsten aber ging's wieder im „Orkus" zu. Dort entwickelte sich bald ein Volksfest, dessen Ausgelassenheit nur einmal jäh zu ernstem Schweigen verebbte: als das Deutschlandlied gemahnte, daß hinter allem Scherz und Tand die heilige Pflicht der Hingabe an das Vaterland steht.

Der Tag: Alpenball im Zoo. Nicht wie andere Bälle fast immer im neuen Gewand — sondern in der traditionellen Form eines Original-Trachtenfestes — feierte auch gestern abend wieder der Deutsche und Oesterreichische Alppen-Verein, Sektion Mark Brandenburg, sein großes Alpenfest im Zoo. Die einzige Enttäuschung stand am Anfang des Abends, als der Weg nicht über den gewohnten Knüppeldamm führte und der Blick im Marmorsaal nicht auf das Hochjochhospiz fiel. Trotzdem zwang uns wieder der Blick auf Meran und die fabelhafte Dekoration der Säle in Bann. Rutschbahn, Wettklettern am Maibaum, die Schuhplattl'tänze der Haxenschlager und der Trachtenzug gaben auch dem gestrigen Ball wieder das Gepräge eines echten und rechten Volksfestes, dessen Hauptzweck ein sehr ernster ist. Aus den Überschüssen dieser Alpenfeste wurden die Hütten erbaut (Brandenburger Haus, Hochjoch-Hospiz und Sammoar-Hütte), die die feste Basis für die gesunde Pflege des deutschen Gedankens in den Grenztälern bedeuten.

Nach dem Verlauf des gestrigen Festes darf sich die nimmermüde Festleitung sicherlich wiederum ein ansehnliches Plus buchen. Hauch der Berge lag über dieser Nacht, und früher Morgen wurde es wieder, ehe sich Dirndln, Sennen und Holzknechte auf den Heimweg machten. — Jedes Jahr dasselbe und doch immer wieder von neuem packend zu sehen, wie sich nicht die Schlechtesten ernsthaft bemühen, Arbeit zu leisten für den deutschen Gedanken. Möchten es ihnen immer weitere Kreise nachtun. Die Eindrücke von diesem Fest sind am besten dahin zusammengefaßt: „Die Grenzwacht steht." fl.

Die Berliner illustrierte Nachtausgabe hat ein wohlgelungenes Bild unserer Hax'nschlager veröffentlicht.

Aus Tirol.

Bundes-Turnfest Innsbruck 1930.

Tirols Landeshauptstadt rüstet zu einem Feste der Turner im Juli, veranstaltet vom Deutschen Turnerbunde. Die Tage vom 10.—13. Juli sind für Beratungen, Aufzüge, öffentliche Veranstaltungen, Wettbewerbe festgelegt. Das Bergland Tirol dürfte aber wohl für längere Dauer unter dem starken Eindrucke dieser Veranstaltung stehen, zu der bereits rund 20 000 Teilnehmer angemeldet sind. In der Annahme, die Besucher von auswärts — rund 17 000 — würden Freude daran finden, wenn ihnen nach der Innsbrucker Feier Gelegenheit gegeben wird, die Naturschönheiten des Landes zu besehen, hat der hierfür bestimmte Ausschuß insgesamt 43 verschiedene Wanderungen zusammengestellt, die in fünf Gruppen geteilt werden. Darunter sind eintägige Wanderungen und solche von längerer Dauer, Mittelgebirgsgänge, Bergtouren, Klettereien, also eingeteilt für geübte Alpinisten, für Mitglieder der Turner-Bergsteiger-Riegen, für Ungeübte, für Frauen und Mädchen. Auswahl hierfür ist in Nordtirol genug vorhanden. Selbstverständlich stellt der Innsbrucker Ausschuß auch die Geleitpersonen bei.

Tiroler Walther-Feier 1930 in Innsbruck.

Anläßlich des 700jährigen Todestages des großen Dichters Walther von der Vogelweide findet in Innsbruck in der Zeit vom 13. bis 15. Juni l. J. eine Walther-Feier statt. Geplant sind unter anderem eine große Musikaufführung, eine volkstümliche Feier, eine Veranstaltung vor dem Goldenen Dachl, ein Fackelzug zum Walther-Denkmal.

Tiroler Hotelbuch 1930.

Soeben ist die neue Ausgabe des vom Landesverkehrsamte für Tirol in Innsbruck herausgegebenen Tiroler Hotelbuches erschienen. Das kleine handliche Büchlein erteilt erschöpfend Auskunft über Hotels und Gasthöfe nebst deren Besitzern, Bettenanzahl, Pensionspreise, Zimmerpreise, Betriebszeiten und Bequemlichkeiten. Das Büchlein ist in allen größeren Reisebüros und Auskunftstellen erhältlich.

Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM. an
Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13, l. Gths. III
Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

Besucht die deutschen Brüder in Süd-Tirol!

Mitglieder-Ecke

Gefunden

wurden auf dem großen Alpenfest folgende Gegenstände:

1. 1 Filigran-Ohrring, 2. 1 Edelweiß-Abzeichen, 3. 1 Ring ohne Stein, 4. 1 Nadel (zwei gekreuzte Eispickel), 5. 1 Nadel (Hut, Stock, Schuh), 6. 1 Nadel (Filigran-Edelweiß) 7. 1 Ohrring mit bunten Steinen, 8. 1 Nadel (3 Filigranknöpfe), 9. 1 Portemonnaie, Inhalt 4,28 RM, 10. 1 Portemonnaie, Inhalt 1,40 RM und 2 Zettel, 11. 1 grüne gehäkelte Börse mit entwerteten Münzen.

Verloren

wurden auf dem großen Alpenfest

1 grüner Janker mit Sektions-Abzeichen, 1 schwarze Seehund- oder Saffianledertasche für Zigarren. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:

1 Paar Herren-Bergstiefel (Sohlenlänge 28 cm)
1 Paar Damen-Bergstiefel (Sohlenlänge $26\frac{1}{2}$ cm)
gut erhalten, pro Paar 4,— RM. Zu erfragen: Cornelius 3238.

Die Witwe eines verstorbenen Sektionskameraden hat die „Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins" Jahrgänge 1903, 1907, 1914, 1915 und 1919 abzugeben.

Anfragen richte man an Erich Krall, Berlin-Steglitz, Bismarckstr. 75 (Merkur 3600 Avp. 508).

Geschäftliche Mitteilungen

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Landkartenhandlung Richard Schwarz, Berlin W 8, Jägerstr. 61 (an der Friedrichstraße) bei. Die Firma unterhält ein vollständiges Lager aller Wanderkarten und Reiseführer, die über die einzelnen Teile Deutschlands und des angrenzenden Auslandes wie Oesterreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Holland, Skandinavien usw. erschienen sind. Da gut vorbereitete Fahrten einen doppelten Genuß versprechen, empfehlen wir unseren Lesern einen Besuch des Geschäftes vor Antritt ihrer Reise

---

Lichtbildervortrag „Verlorenes deutsches Land im Süden". Der auch unseren Mitgliedern aus früheren Jahren durch seine Vorträge bekannte Alpenschriftsteller Rudolf Schietzold, Berlin, hält über obiges Thema am 10. April im staatl. Kunstgewerbemuseum einen durch 120 Originallichtbilder belebten Vortrag. Schietzold arbeitet mit seinen Südtiroler Lichtbildervorträgen für kulturelles Recht der Südtiroler und findet wie die Kritiken besagen, in allen Städten und Kreisen des Reiches freudigste Aufnahme und begeisterten Widerhall. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Vortrag Für unsere Mitglieder sind ermäßigte Eintrittskarten in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Im übrigen verweisen wir auf das „Programm" Schietzoldts im gleichen Heft

**Kaufen Sie in solchen Geschäften,
deren Anzeigen Sie im Oetztaler Bergboten lesen!**

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden: Nr. 30—50.

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
51. Bodenstein, Hermann, Tonkünstler, Charlottenburg 5, Königsweg 20	R. Hink H. Gothe
52. Böttiger, Hans Theodor, Kaufmann, Tasdorf (Kr. Niederbarnim), Mühlenstr. 14	G. Böttiger E. Böttiger
53. Heckmann, Hans, Abteilungsleiter, Wilmersdorf, Kaiserallee 54	E. Siegmund R. Heckmann
54. Kißner, Curt, Kaufmann, NO 18, Elisabethstr. 38	A. Gerold O. Kehrl
55. Kleindienst, Georg, Stadtinspektor, N 65, Schulstr. 18	E. Höfft G. Roeder
56. Madel, Wilhelm, Bankprokurist, Halensee, Lützenstr. 5	H. Emmerichs G. Haar
57. Mertens, Emil, Prokurist, SO 16, Franzstr. 1	E. Pontow F. Schultze
58. Ortleb, Hans, 1. Violinist des Städtischen Opernorchesters, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 104	R. Hink H. Gothe
59. Weber, Elwin, Reichsbankrat, W 30, Schwäbische Str. 25	Dr. F. Körner W. Neumann
60. Weber, Heinrich, Kaufmann, Steglitz, Breite Str. 20	Ewald Krüger Emil Krüger

Aus der Jugendgruppe wünscht überzutreten:

61. Heidenreich, Johannes, techn. Kaufmann, Lichterfelde, Theklastr. 11	A. Heidenreich O. Prietsch

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 14 April 1930, im Langenbeck-Virchow-Haus, NW 6, Luisenstr. 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. April 1930.

Der Vorstand:
Titzenthaler

Beiträge für das Mai-Heft müssen bis zum 20. April an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Hermann Klokow, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 77

Nook's Bienen-Honig garantiert rein ist Medizin

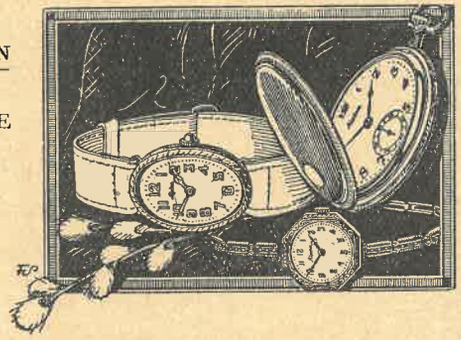
Honig ist Vertrauenssache!

Verlangen Sie daher
Nook's Bienenhonig
nur mit diesem Etikett
Überall erhältlich!

Goldene Medaillen 1925 und 1928
Mitglied d. Sekt. Mark Brandenbg.

Sinnige, praktische
OSTERGESCHENKE

ZUR KONFIRMATION
EINE GUTE UHR, EINE
Alpina-UHR
*



ZUR VERLOBUNG
EINE GUTE UHR, EINE
Alpina-UHR
*

Alpina-Uhren sind Geschenke fürs Leben, sie erhalten die Erinnerung an den freundlichen Geber lebendig für immer

Alpina-UHREN IN CHARLOTTENBURG
A. JACOBSEN
Charlottbg., Berliner Str. 145
(an der Leibnizstraße)

Alpina-UHREN IM OSTEN
G. HANUSCH
Berlin O 27, Andreasstraße 3
(Nähe Schlesischer Bahnhof)

Mitglieder erhalten 5% Nachlaß

Johann Uhler
Pelzwaren-Spezialgeschäft
Berlin SW 19, Kommandantenstr. 79
Gründung 1891 :: Nähe Dönhoffplatz

Nur eigene Erzeugnisse
Moderne Besätze
Reparaturen
Solide Preise! — Streng reell!
Sektionsmitgliedern 5% Rabatt

Gewissenh. Pflege! **Konservierungs-Abteilung** Vollversicherung

Seit 1910: Inhaber Otto Schittkowski, Sektionsmitglied
Tel. Merkur 7767

Mit meiner

SINGER

und deren Apparaten
kann ich mir die entzückendsten
Festkleider selbst anfertigen



SINGER NÄHMASCHINEN
SINGER

Weitestgehende
Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall

KM

Kalläne & Meiling

FÄRBEREI UND CHEMISCHE REINIGUNG

Fabrik und Geschäftsleitung

BERLIN O27, BLUMENSTRASSE 88

FERNRUF: KÖNIGSTADT SAMMELNR. 674

Wir färben – reinigen alles

FILIALEN IN ALLEN STADTTEILEN •
AUF WUNSCH ABHOLUNG UND ZUSENDUNG

Ausrüstungen für den Sommersport

TENNIS · RASENSPORT | *TURNEN · WASSERSPORT*

Tennisschläger 15.—, 29.— u. 30.—
Tennisbälle 0.95

Verlangen Sie unsere Kataloge!

SPORTHAUS JORDAN

Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 97 · Stephan 126 und 4612

Für jeden Besucher unseres Hüttengebietes

unentbehrlich

Die Gletscherwelt der Inner-Oetztaler Alpen

Maßstab 1 : 50 000

Das Arbeitsgebiet der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V. und die Gebiete der angrenzenden Sektionen · M. **3.50**, aufgezogen M. **5.—**

Herausgegeben von der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Zu haben in der Geschäftsstelle der Sektion

„Kauft beim Fachmann"



Bergstiefel „Hochturist"

Zwiegenäht — Erstklassige Handarbeit — Sachgemäße Benagelung
Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

Neu eingeführt: **Allgäuer Bergstiefel**

Nietbenagelung · Kalblederfutter durchweg · Vorrätig in allen Größen von **38** M. an · Ausführung jed. Ausbesserung an Berg- u. Skistiefel

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Bergsport-Fußbekleidung
Berlin W 8, Kanonierstraße 16
an der Französischen Straße Gegründet 1868

„Hotel Restaurant Schönau" * Meran

Billige Turistenzimmer — Vorzügliche Wiener Küche
Gute Tiroler Weine — Schöner schattiger Garten
Faßbier — Eigene Kühlanlage

Von Brandenburgern bevorzugtes Haus

Besitzer: Michael Spitzenstätter

Pension Waldheim

SÖLDEN, WOHLFAHRT, IM ÖTZTAL, AUTOHALTESTELLE

Neuerbautes Haus, 1928, sehr freundliche Zimmer, darunter mehrere Balkonzimmer, mit und ohne Pension, 30 Betten. Elektrisches Licht. Gemütliche Gasträume und sonnige, windgeschützte Terrasse. Gut bürgerliche Küche, mäßige Preise. Herrliche ruhige Lage. Zahlreiche Spaziergänge in nächster Umgebung. Auskünfte bereitwilligst. Besitzer **Paul Gstrein**

Tiefenbach i. Allgäu 887 m

10 Minuten Postauto von **Oberstdorf,** idyllisch in Wiesen, Wald und Bergen gelegen · Vorzügliches Schwefelbad im Ort · 8 Betten · Schöne Aussicht von allen Zimmern

Sektionsmitglied Willy Barenthin
Haus 20½

Möbel-Pohl

Innungsmeister, vormals Rudolph Möbius
Berlin N, Ackerstraße 130



Eichen Buffet 280 Mk.

Speisezimmer M. 500 Schlafzimmer M. 550
Herrenzimmer „ 350 Küchen . . . „ 100
Ruhebetten . . „ 50 Sofas . M. 135 usw.

Große Auswahl / Billige Preise / Bequeme Zahlweise / Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt / Autolieferung / Gegründet 1892

EMIL KRÜGER

gegr. 1875
BERLIN-STEGLITZ
Düppelstraße 40

Wohnungs-Einrichtungen in einfachster und reichster Ausstattung in 7 Etagen des eigenen Hauses. Gediegene Ausführung hinsichtlich Tischler- und Tapeziererarbeit

Fernsprecher Steglitz Nr. 192

MÖBEL

Sektionsmitgliedern Zahlungserleichterung



Sport-Ehrich

Wilmersdorfer Straße 104

3 Min. vom Bahnhof Charlottenburg, an der Mommsenstraße

Postscheckkonto: Berlin 63544 Fernsprecher: J 1, Bismarck 3773

Zur Ostertur Kletter-Rüstzeug

Ehrich-Kletterhose, „Eisenstark". Viele Anerkennungen von Sektionsmitgliedern RM 25.—
Ehrich-Kletterweste, „Elefantenhaut" „ 25.—
Kletterseile aus italienischem Langhanf gedreht RM —.60 bis —.80
geflochten, RM —.40 bis —.55
Kletterschuhe mit Hanf- oder Manchonsohle RM 1.50, 2.50, 3.50, 7.—, 9.—, 12.—
Kletterhut, grau u. braun gefleckt RM 6.75 u. 5.80
Sporthemden i. groß. Ausw., RM 6.50 bis 15.—



Für Regentage

Der absolut wasserdichte Wetterschlupfmantel
aus **Schlangenbatist** f. Damen u. Herren RM 30.—
aus **Schlangenseide** m. Tasche u. Gürtel „ 56.—
aus prima **Kamelhaarloden** . . . . „ 55.—



Zum Frühjahr Tennis-Gerät u. Bekleidung

Schläger und Bälle, Tennishosen und Hemden
Leichtathletik, Turnhosen und Jacken, Wassersportbekleidung
Fußball, Schlagball, Handball, Hockey, Gymnastik.

Trainings-Anzüge — Bade-Anzüge

Mitglieder 5% Rabatt · Ausnahme Conventions-Artikel

Fahrverbindungen: Omnibus 9. Elektrische 5, 44, 45, 62 bis vor die Tür. Außerdem alle Fahrverbindungen durch den Kurfürstendamm und die Kantstraße bis Ecke Wilmersdorfer Straße: Elektrische 53, 72, 76, 89, 93. 176. Omnibus 1, 2

D. u. Oe. A.V. Sektion Mark Brandenburg

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen der Sektion Mark Brandenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E.V.

Nr. 289 32. Jahrgang Mai 1930

Für jeden Besucher unseres Hüttengebietes

unentbehrlich

Die Gletscherwelt der Inner-Oetztaler Alpen

Herausgegeben

von der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Zu haben in der Geschäftsstelle der Sektion

„Hotel Restaurant Schönau" * Meran

Billige Turistenzimmer — Vorzügliche Wiener Küche
Gute Tiroler Weine — Schöner schattiger Garten
Faßbier — Eigene Kühlanlage

Von Brandenburgern bevorzugtes Haus

Besitzer: Michael Spitzenstätter

KM

Kalläne & Meiling

FÄRBEREI UND CHEMISCHE REINIGUNG

Fabrik und Geschäftsleitung

BERLIN O27, BLUMENSTRASSE 88

FERNRUF: KÖNIGSTADT SAMMELNR. 674

Wir färben – reinigen alles

FILIALEN IN ALLEN STADTTEILEN •
AUF WUNSCH ABHOLUNG UND ZUSENDUNG

TELE FUN KEN

RADIO-RADING

Inh. Ernst Rading (Sektionsmitglied)

Bln.-Steglitz, Rheinstraße 41

Tel. Steglitz 5279 (gegenüber Kaiserallee)

Erstes Radio-Spezialhaus am Platze

Akkumulatoren-Ladestation Reparaturwerkstätte

Möbel-Pohl

Innungsmeister, vormals Rudolph Möbius

Berlin N, Ackerstraße 130



Eichen Buffet 280 Mk.

Speisezimmer M. 500 Schlafzimmer M. 550
Herrenzimmer „ 350 Küchen . . . „ 100
Ruhebetten . . „ 50 Sofas . M. 135 usw.

Große Auswahl / Billige Preise / Bequeme Zahlweise / Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt / Autolieferung / Gegründet 1892

Wander- und Bergsport-
Bekleidung-Ausrüstung

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Vergütung
Markenartikel ausgenommen

Gustav Steidel

nur Leipziger-Str. 67-70
und nirgendwo anders

Tiefenbach i. Allgäu 887 m

10 Minuten Postauto von **Oberstdorf,** Idyllisch in Wiesen, Wald und Bergen gelegen · Vorzügliches Schwefelbad im Ort · 8 Betten · Schöne Aussicht von allen Zimmern

Sektionsmitglied Willy Barenthin
Haus 20 1/2

Aus der Karaffe,
mäßig kühl

soll **Tiroler Natur-Edelwein**

gereicht werden. So behandelt zeigt der Wein seine **„feine Eigenart und Fülle"** die ihn auszeichnet.

TirolerNatur-Edelweine

ohne Glas

Rot

1928er Kalterer Prälat Seewein „Spätlese" . . . „Natur" Fl. M. 2,10
1926er Torggelblut (Burgundertraube) . . . . . „Natur" Fl. M. 2,50
1926er Muri Kloster „Auslese" . . . . . „Natur" Fl. M. 3,–

Weiß

1928er Terlaner Glockenthäler . . . . . „Natur" Fl. M. 2,25
1928er Tiroler Muskateller . . . . . „Natur" Fl. M. 2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer" „Natur" Fl. M. 2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese" . . . . . „Natur" Fl. M. 3,–

sind Perlen aus den Südtiroler Weinbaugebieten.

Verlangen Sie meine Preisliste mit ihrer reichen Auswahl in gutgepflegten und fachmännisch behandelten

Mosel- und Saarweinen
Rhein- und Pfalzweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Südweinen und Schaumweinen
Spirituosen

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme von 10 Flasch. Stillwein = 3% Ermäßigung
„ „ „ „ „ 25 „ „ = 5% „
„ „ „ „ „ 50 „ „ = 7½% „
„ „ „ „ „ 100 „ „ = 10% „

Beachten Sie bitte:

Seit 1861

C. Friebe, Weingroßhandlg.

BERLIN W 57 · BÜLOWSTRASSE 9

Fernsprecher: Lützow 248

Mitglied der Sektion

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen d. Sektion Mark Brandenburg d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V. · Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111

Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7

Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 289 **Mai 1930** **32. Jahrgang**

Sektionsversammlung

am Montag, dem 19. Mai 1930,

im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses,** Luisenstraße 58—59.

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.
4. Lichtbildervortrag des Herrn Kurt Hielscher:

Von Dalmatien durch Montenegro, Herzegowina, Bosnien nach Süd-Mazedonien.

Der Ertrag der Sammelbüchsen wird dem Hüttenbauschatz zugeführt.

Es ist nicht gestattet, den Saal mit Überkleidern zu betreten.

Beim Aufgang zum Saal ist der Saalkontrolle unaufgefordert die Mitgliedskarte bzw. Ehefraukarte mit der gültigen Jahresmarke aufgeklappt vorzuzeigen!

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die ausschließlich für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten" zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Die Zeitschrift (Jahrbuch) des D. u. Oe. A.-V.** ist die Veröffentlichung des Gesamtvereins, die von allen begeisterten Alpinisten alljährlich mit großer Spannung erwartet wird, bietet sie doch eine Fülle des Wissenswerten, bringt sie doch viel Wertvolles und Schönes.

   Der Jahrgang 1930, der jetzt in Arbeit ist, wird darin alle früher erschienenen Bände übertreffen. Vorgesehen sind von der Schriftleitung (Hanns Barth, Wien) folgende Beiträge: Bericht über die Deutsche Kanchenzönga-Expedition, die Kaukasus-Expedition, das Gebiet der Neuen Pforzheimer Hütte, aus den Sextener Dolomiten, das Gebiet von Vilgratten, Montblanc-Fahrten, Zillertaler Neuturen, die Tuxer Voralpen, der Panargenkamm, die Loreagruppe, Radstädter Tauern im Winter, Birkenkofelgruppe, Larsecgruppe, das Gebiet der Kompardellhütte, Lawinenkunde, Karl Huck — der alpine Tiermaler, geschichtliche Bemerkungen zur Palakarte.

   Mehr als 100 Abbildungen werden den Text, der gegen 300 Seiten umfassen wird, erläutern. Als besondere Beilage wird es

   1. eine Spezialkarte der Westlichen Zillertaler Alpen 1 : 25 000 und
   2. „ „ „ „ Palagruppe 1 : 25 000 bringen.

   Trotz dieser sehr wertvollen Karten und trotz der vorzüglichen Ausstattung in Ganzleinen können unsere Mitglieder den Band für 4,50 M. erwerben, wenn sie ihn bis spätestens 15. Mai d. J. durch die diesem Hefte beigefügte Postkarte bestellen. Wer den Band jetzt nicht bestellt, kann ihn zu diesem niedrigen Preise nicht erhalten; denn die Geschäftsstelle wird nur so viele Stücke beim Hauptausschuß anfordern, wie bestellt werden. Später ist das Buch nur noch zu einem höheren Preise zu haben.

   Benutzen Sie also die Bestell-Postkarte!

2. **Neue Mitglieder rechtzeitig anmelden.** Die Reisezeit rückt heran; damit häufen sich die Anmeldungen zur Mitgliedschaft. Erfahrungsgemäß glauben nicht wenige Herren, ein Gesuch im letzten Augenblick vor ihrer Abreise in die Berge genüge, um sich binnen wenigen Tagen die erstrebte Mitgliedskarte des D. u. Oe. A.-V. zu verschaffen. Dieser Auffassung wollen unsere Mitglieder nachdrücklichst entgegentreten! Sogenannte „Schnellaufnahmen" **finden nicht statt,** denn

   1. Die Tölzer Beschlüsse schreiben genaue **Prüfung** der Aufnahmegesuche, zwei Paten usw. vor,
   2. die letzte Nummer des „Oetztaler Bergboten" vor der Reisezeit wird Ende Mai (für Juni) zusammengestellt. Wer nicht spätestens in der Juni-Nummer zur Aufnahme gemeldet ist, kann keine Berücksichtigung seines Gesuches vor der Reisezeit erwarten.

   Der Vorstand bittet daher, im Interesse der Gesuchsteller, etwa beabsichtigte Aufnahme-Gesuche, die noch zum Sommer berücksichtigt werden sollen, sobald als möglich, spätestens **bis zum 15. Mai 1930,** der Geschäftsstelle zuzuleiten.

Genaue und erschöpfende Beantwortung der Fragen, Bemerkungen der Paten, Beifügung von zwei Paßbildern **unbedingt erforderlich!** — Alpine Leistungen müssen vorhanden sein.

Gesellschaftsfahrt in unser Hüttengebiet und nach Südtirol.

Abfahrt: 16. August 1930, abends.

Die Kosten der Reise werden ungefähr 300 M. betragen. In den Preis ist eingeschlossen: Fahrt ab Berlin bis Oetztal, Auto bis Sölden, Weiterfahrt entweder von einem Orte des Oberinntales oder einer Station der Vinschgaubahn nach Meran, Bozen, Ala, Mori, Riva, Gardasee, Desenzano evtl. mit Abstecher südwärts für drei Tage und zurück nach Berlin (Holzklasse) mit voller Verpflegung in guten Gasthäusern für 20 Tage bei einer Beteiligung von 25 Personen. Genauere Berechnung kann erst erfolgen, wenn alle Antworten auf die an die Gasthöfe gerichteten Fragebogen eingelaufen sind.

Es verlautet, daß in diesem Sommer das Hoch- oder Niederjoch zum Eintritt nach Italien freigegeben werden soll. Der genaue Reiseplan steht daher noch nicht fest. Jedenfalls stehen zehn Tage für das Oetztal zur Verfügung.

Die Reise wird so geführt, daß sowohl Hüttenbummler, wie solche, die Gipfel in der Umgebung der Hütten ersteigen wollen, auf ihre Rechnung kommen, soweit uns der Wettergott gnädig ist.

Für Führungen wird uns ein Alpenvereinsführer begleiten, wie auch einer unserer Jungmannen, der die Oetztaler kennt, sich in den Dienst der Sektionskameraden für schwere Turen gestellt hat.

Kommt die Fahrt zustande, so können auch Sektionsmitglieder, die den gleichen Zug am Sonnabend, dem 16. August, benutzen wollen, bei rechtzeitiger Anmeldung eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent entweder bis München oder Innsbruck erhalten. Ebenso kann eine Anzahl Mitglieder, die sich nur an der Reise ins Hüttengebiet beteiligen wollen, an den ersten zehn Tagen teilnehmen.

Vorerst sind unverbindliche Anmeldungen bis zum 1. Juni an unser Mitglied Herrn Max Ehrich, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 104, schriftlich erbeten, der dann den Gemeldeten weitere Nachrichten zukommen lassen wird.

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends,** in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13:** Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Besucht die deutschen Brüder in Süd-Tirol!

Sektionswanderung

1. Sonnabend, den 10., und Sonntag, den 11. Mai 1930,

nach **Schwedt—Tal der Liebe—Lüdersdorf**

unter Führung der Herren Fürle und Notz.

Abfahrt: Stettiner Bahnhof . . . . . 14.00 Uhr,
Ankunft: Schwedt . . . . . 16.07 Uhr.

Nachzügler können den Zug 16.16 Uhr vom Stettiner Bahnhof benutzen. Sonntagsfahrkarte nach Schwedt lösen (Eilzugzuschlag!), Angermünde umsteigen. Besichtigung von Schwedt, gemeinsames Abendessen und Übernachten.

Bindende Anmeldungen für die Übernachtung werden bis Mittwoch, den 7. Mai, in der Geschäftsstelle oder durch Fernsprecher: Amt Andreas 1492 (Max Fürle) entgegengenommen.

Wanderung am Sonntag: Nieder-Kränig — Tal der Liebe — Nieder-Saathen — Raduhn — Forst Peetzig — Fhs. Schneidemühle — Nieder-Lübbichow — Naturschutzgebiet — Bellinchen. (Kaffeepause im Gasthaus Armier, Treffpunkt für Herren, die kürzen, und Nachzügler) — Odertal — Stolzenhagen — Lüdersdorf; ungefähr 33 km. — Die Wanderung kann um 8 km gekürzt werden. Herren, die am Sonntag fahren, benutzen den Zug 5.50 Uhr vom Stettiner Bahnhof.

Rückfahrt: Lüdersdorf . . . . . 19.55 Uhr,
Ankunft: Stettiner Bahnhof . . . . . 22.40 Uhr.

2. Sonntag, den 1. Juni 1930,

nach **Werbellinsee—Döllekrug—Friedrichswalde**

Abfahrt: Stettiner Bahnhof . . . . . 5.50 Uhr,
Ankunft: Werbellinsee . . . . . 7.57 Uhr.

Sonntagskarte nach Werbellinsee lösen.

Wanderung: Werbellinsee Westseite — Jagdschloß Hubertusstock — Pinnow-See — Fhs. Wildfang — Schorfheide — Gr. Dölln-See — Döllnkrug (Kaffeepause) — Fhs. Wucker — Friedrichswalde; etwa 33 km. Durch Benutzung des Dampfers bis Fhs. Spring kann die Wanderung um 8 km gekürzt werden.

Rückfahrt: Friedrichswalde . . . . . 19.28 Uhr,
Ankunft: Stettiner Bahnhof . . . . . 21.48 Uhr.

Die Wanderkameraden wollen Mundvorrat, Feldflasche und Liederbücher mitbringen.

Die Angabe der Fahrzeiten erfolgte nach dem Winterfahrplan. Sollte der Sommerfahrplan Änderungen bringen, so werden die Abfahrtzeiten in der Sektionsversammlung bekanntgegeben.

Alpiner Sprechabend.

Montag, den 26. Mai 1930, abends 8 Uhr, im Saal des Restaurants „Atlas", Friedrichstr. 105 (an der Weidendammer Brücke).

Tagesordnung:

1. Versicherungsschutz der Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. bei alpinen Unfällen.
2. Erste Hilfe bei Bergnot.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Kaufmann **Johannes Illge,** Mitglied seit 1913,
verstorben am 23. März 1930.

Kaufmann **Ernst Krahl,** Mitglied seit 1921,
verstorben am 25. März 1930,

Oberstudiendirektor Prof. Dr. **Georg Sommer,** Mitglied seit 1925,
verstorben am 19. April 1930,

Ingenieur **Friedrich Hoffmann,** Mitglied seit 1922,
verstorben am 20. April 1930.

Ehre ihrem Andenken!

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Mittwoch, den 14. Mai, abends 8 Uhr, „Atlas", Großer Tunnel, Friedrichstraße 105 (an der Weidendammer Brücke),

Turenbericht des Herrn Rudolf Reindl:

„Gran Paradiso" (Grajische Alpen). Mit Lichtbildern.

2. Besprechung von Turenplänen und Führungen.

2. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch, abends von 8 bis 10 Uhr, in der Halle des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6. Gäste willkommen!

3. Jugendgruppe.

I. Dienstag, den 13. Mai 1930, nachmittags pünktlich ½6 Uhr: Sitzung in der Geschäftsstelle.

II. Pfingstkletterfahrt in das Sächsische Felsengebirge unter Führung der Hochturistischen Vereinigung. Gemeinsame Abfahrt: Freitag, den 6. Juni, nach Schandau. Rückfahrt am 2. Feiertag abends. Quartier wird im Zeughaus (Gr.-Zschend) bezogen. Ungefähre Unkosten 10 M. Letzte Frist zur Anmeldung in der Sitzung.

III. Wanderung am 18. Mai 1930: Potsdam—Templin—Rehbrücke.
Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof . . . . . 8.25 Uhr.
Führung: Herr Hans Nölke.

Sektionsversammlung 14. April.

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Titzenthaler, stellt Herr Dr. Tourbier in der üblichen Weise die Herren vor, die in die Sektion einzutreten wünschen.

Es wird dann vom Vorsitzenden auf die Bestellkarte für die „Zeitschrift 1930" hingewiesen, die dem nächsten „Oetztaler Bergboten" beiliegen wird; alle Mitglieder, die das außerordentlich inhaltreiche und außergewöhnlich billige Werk besitzen wollen, müssen diese Bestellkarte ausfüllen, sonst kann eine Lieferung nicht gewährleistet werden.

Neue Anmeldungen zur Aufnahme in die Sektion müssen spätestens am 15. Mai eingegangen sein. Sogenannte Schnellaufnahmen kurz vor den Sommerferien finden in unserer Sektion nicht statt.

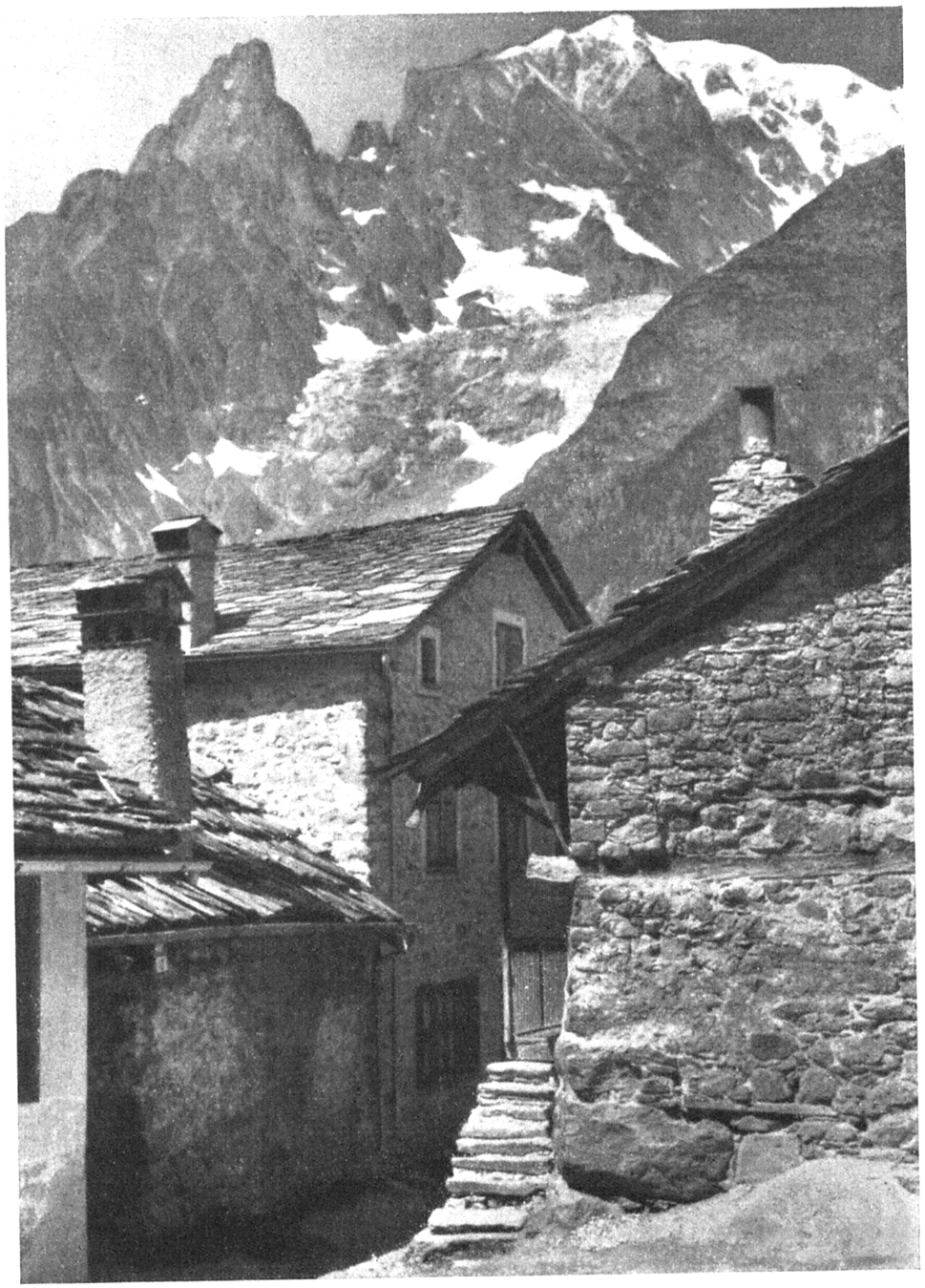
Herr Titzenthaler legt ferner den Mitgliedern nahe, bei allen Gelegenheiten, wo sich befreundete Vereine oder Sektionen treffen, sei es auf Wanderungen in der Heimat oder in den Alpen, auf Festen oder Ausflügen, stets das Sektionsabzeichen zu tragen. Sehr oft haben sich Gelegenheiten ergeben, bei denen Brandenburger zur gleichen Zeit am gleichen Ort weilten, ohne von ihrem gemeinsamen Band zu wissen, von der Zugehörigkeit des Anderen zur gleichen Sektion. Eine Möglichkeit, sich persönlich näherzukommen, sei dieses Tragen des Abzeichens, auf das kein Mitglied unserer großen Sektion verzichten sollte.

Dann erhielt, mit lautem Händeklatschen empfangen, Herr Ernst Schulze-Grimma, das Wort zu seinem Vortrage: „Der Bergkranz von Saas".

Das war hohe Schule des Bergsteigens, was uns der Redner vor Augen führte. Die meisten Hörer kannten sein Buch „Sonnennähe — Erdenferne", seine flüssige Sprache, seine feinen Bilder und — vor allem seine schneidigen Bergfahrten. Schulze-Grimma ist einer von den Bergsteigern, die sich ihren Himmel allein gezimmert haben. Im stillen Landstädtchen plant er seine kühnen Fahrten. Um so höher muß ein solcher Unternehmungsgeist bewertet werden. Für ihn ist die Frage, einen gleichwertigen Kameraden zu finden, viel schwieriger zu lösen. Und wo können wir heute eine solche Kenntnis der Hochalpen wiederfinden, mit wem können wir so eindringlich über die einfachsten und schwersten Besteigungen reden in allen Gebieten. Es sind ihrer sehr wenige, entweder w a r e n sie große Bergsteiger, oder sie sind erst noch im Werden. Die Zeitspanne, in der sich großes alpines Wissen mit Können paart, ist eine ganz geringe; entweder sind es nur Könner oder nur Wissende, so ist es doch wohl am meisten. Bei Schulze kommt noch hinzu, er ist auch noch ein Meister des Worts und der Feder. Zu sagen sei noch, daß Schulze zu denen gehört, die außerordentlich viel „Träume" von herrlichen Gipfelsiegen hatten, aber dieser Glücksvogel konnte bis heute kraft seiner Willensstärke auch alles unter seine „Genagelten" bringen, was er wollte.

Ob Fels oder Eis, bisher ist ihm alles gelungen, blitzte er einmal ab, war er im nächsten Jahre bestimmt auf dem Gipfel. Wir wünschen ihm noch viele Jahre alpiner Erfolge und uns im nächsten Jahre wieder solch schönen Vortrag.

Der Beifall, den die Brandenburger ihm spendeten, war nicht endenwollend, bei uns ist noch eine Hörerschaft zu finden, die zwar keine Sensation aber ein handfestes Bergerleben liebt. Der Vorsitzende dankte Herrn Schulze herzlich, wir haben es verstehen können, als er sagte, er wisse nicht wen man mehr beglückwünschen solle, den Bergsteiger oder den Poeten. E. O. K.



Aufnahme Franz Stärker

Entrèves, im Hintergrund Peutereygrat



Der große Plan

Kampf mit dem „Peuterey".

Von Carl O. Koch.

Im Jahre 1929 glückte mir die Überschreitung des berühmten Peutereygrates am Montblanc, der großartigsten Bergfahrt der gesamten Alpen. Der Ruf dieser Fahrt ließ meinen Freunden und mir diesen Grat in den letzten Jahren keinen Augenblick aus dem Gesichtskreis entschwinden. Ganz systematisch bereiteten wir uns vor an schweren und schwersten Unternehmungen in allen Gebieten der Alpen. Es kam uns nicht so sehr auf elegante, aber schwierigste Kletterturen an, bei denen die Hütte immer in Sichtweite blieb, sondern vielmehr darauf, weitab von allen menschlichen Hilfsquellen, nur auf uns selbst gestellt, den Kampf mit den Elementen sowohl, wie auch mit technischen Schwierigkeiten im vereisten Fels und an stein- und eisschlaggefährdeter Bergflanke zu wagen und zu bestehen. Ich hatte mich mit den Wetter-, Schnee- und Felseigentümlichkeiten des Montblancgebietes eingehend vertraut gemacht, war in einer Reihe von Jahren auf viele große, sogenannte „bessere" Gipfel der Westalpen gestiegen und hatte, wie man so sagt, Anwartschaft auf den Grat, den ich 4 Jahre vorher mit gewaltiger Hochachtung erstmalig von der Wächte des Montblanc de Courmayeur erblickte. Ich überschritt damals von Chamonix aus den Montblanc.

Meine Freunde Hoerlin und Schneider gaben mir wichtige Aufschlüsse über Einzelheiten an der Aiguille Blanche de Peuterey, die den Schlüssel für die grandiose Fahrt bedeutet, und meinen jungen Turengefährten Helmut Hoffmann und Rudolf Rolfes verdanke ich das Gelingen der Fahrt, die an uns Drei große Anforderungen stellte und unter den denkbar schwersten Umständen glücklich zu Ende geführt wurde. Ich verabschiedete mich in diesem Jahre von den Gefilden des „Weißen Berges", der sich mir stets in seiner ganzen, einzigartigen Macht und Größe zeigte. Noch lange werden sich mir die Bilder seiner strahlenden Schönheiten einprägen, nie werde ich die Eindrücke vergessen, die ich in kalten, klaren und auch sturmdurchtobten Nächten in seinen Flanken bekam. Ich war wirklich jahrelang in seinem Banne; die Fahrt, von der ich hier berichte, war eine Nervenprobe, die nur bestanden wurde, weil alle drei Turengefährten ihre Nerven „gut beieinander" hatten.

* * *

„Du kommst doch morgen mit hinauf zur Gambahütte?" sagte mein Freund Erwin Schneider, der an meinem Bettrand saß, als ich mich im bescheidenen

Hotel Savoye in Courmayeur mürrisch schlafen gelegt hatte. Der erste Ansturm auf die Grandes Jorasses war in 4000 m Höhe abgeschlagen worden. Regen, Schnee, Sturm, Blitzgefahr und eisige Kälte hatten das ihrige getan, um allen Schneid zu zerbrechen und aus begeisterten Höhenstürmern geschlagene Menschen zu machen, die, um ihre Hoffnungen betrogen, dumpf im kleinen Gasthaus dahinbrüteten. Wir hatten dem Überfall der Elemente bis zum letzten Augenblick standgehalten, mußten aber schließlich doch den Rückzug antreten.

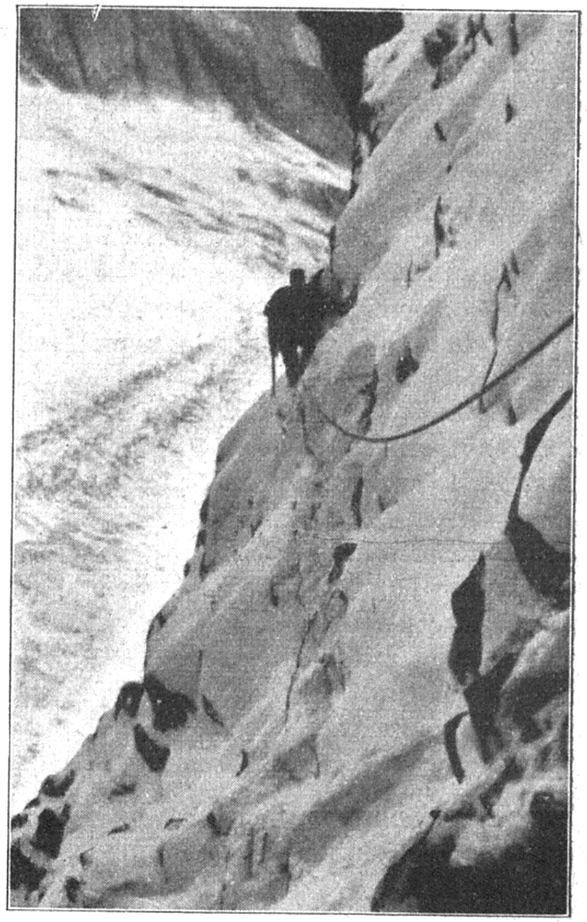
Schneider war mit seinem Freunde Hoerlin soeben über Mailand eingetroffen; mit mutgeschwellter Brust saß er vor mir. Ich begriff noch nicht recht, was er wollte. Bei diesem unsicheren Wetter zur Gambahütte? Und was dann? Den Peutereygrat etwa? Lieber Erwin — Du ja — aber ich? Ich bin ja soeben erst an der Jorasses hängen geblieben! Doch ich sagte ihm zu, mit auf die Gambahütte zu kommen.

In faulem Schritt, mit erheblicher Rückenlast, wuchteten wir anderntags über Purtud bis zu den Hütten von Freney, wo noch ein herrliches Picknick im Walde gehalten wurde. Das sollte der letzte Teil der Gemütlichkeit werden, der Ernst beginnt hier gewöhnlich schon bei den Hüttenanstiegen, die gerade an den Südabstürzen des Montblanc ganz ordentliche Hochturen darstellen. Von Zeit zu Zeit zeigte sich eine leichte Spur, umgetretenes Gras, wir waren also auf dem richtigen Wege. Zwei Plattengürtel wurden nach Überspringen des tosenden Gletscherbaches durchklettert, und durch Krummholz kamen wir an die Stelle, an der Holz für den Hüttenofen mitgenommen werden mußte. Ein junger wendiger Kamerad war schon 50 m voraus. Wir riefen ihn zurück; denn auch er mußte seinen Teil Holz tragen. Er hatte noch nicht viel Holz gehackt im Gebirge. Mit Macht hieb er mit seinem Pickel in einen knorrigen Ast und — — brach den Pickel gleich hinter der Haue. Sollte das ein Omen sein? Seine Hoffnungen schwanden. Was sollte er beginnen? Für diese Fahrt verbürgt nur einwandfreie und vollkommene Ausrüstung Erfolg, jede Nachsicht bedeutet höchste Gefahr. Den ersten Abend auf der Hütte waren wir deshalb recht niedergeschlagen. Die Nacht war warm, dicker Nebel, an Aufbruch nicht zu denken. Wir sorgten am nächsten Tage für einen prächtigen Hüttenzauber. Als ich mich einmal in die Brust warf und als Stubenältester etwas mehr Respekt forderte, hörte ich, wie einer meiner jungen Freunde in seiner süddeutschen Sprechweise sagte: Er meint es ja gar nicht so, er ist schon froh, wenn wir ihn nicht „hinmachen". Inzwischen stieg der eine Kamerad ins Tal und beschaffte sich einen anderen Pickel.

Der zweite Tag ging vorüber. Die Nacht wurde kalt und klar. Aufbruch gegen Mitternacht. Die Pickel klapperten über die Moränenblöcke. Bei Sonnenaufgang selten wir uns vom Col d'Innominata hinab zum Freneygletscher. Zu sechst (Wolter war noch nachgekommen, so daß wir zwei Seilschaften bildeten) durchquerten wir den ungeheuer zerschründeten Gletscher, drei Kameraden trennten sich dann von uns, sie zogen aus, um ein besonders kühnes Unternehmen zu wagen: die Aiguille Noire de Peuterey von Norden sollte fallen. Wir machten uns bereit zum Einstieg, dem Südgrat der Aiguille Blanche galt es. Schneider und Hoerlein rieten uns noch, eine westlicher liegende, sehr steile und lange Felsrinne zu durchsteigen, die bisher noch niemand begangen hatte. Wir würden dann zunächst vor Steinschlag verschont bleiben und brauchten nicht das

heute Schneiderrampe benannt!

Couloir zum Col des Dames Anglaises hinaufzuhacken. Es ging gut, an einer Stelle wurde ein kurzer Überhang überwunden. Im oberen Teile des sich zur Schneerinne verbreiternden Weges wurde der Schnee bereits weich und drohte abzurutschen. Wir begannen dann, sehr hoch über dem Col und unmittelbar unter der Punta Gugliermina stehend, die Querung der Brenvaseite der Aig. Blanche über sehr brüchigen, teilweise mit Schnee bedeckten Fels. Lange dauerte die Fahrt. Es ging über unzählige Steinschlagrinnen, über Felsrippen bis zur sogenannten Preußrippe und hinauf zum wildzerzackten Gipfelgrat. Bald war auch der Firngrat erreicht, und nun stiegen wir hinauf zum berühmten Firndreieck der „Blanche", des gefährlichsten Viertausenders der Alpen überhaupt. Hier oben brach mir am Steigeisen Ring und Lasche, so daß ich in dieser Lage flicken mußte.



Obacht, Stein!

Der Abstieg über die namenlosen Gendarmen hinab zum Col de Peuterey war ein schweres Stück Arbeit. Blankeis! Der Pickel griff nicht 2 cm tief. Vom letzten Felskopf ließen wir zwei zusammengeknotete Seile lang hinabhängen, woran meine beiden Kameraden sich festhielten und mit dem Gesicht zum Berg abstiegen. Sicherung, sehr problematisch, erfolgte über meinen im Fels verklemmten Pickel. Unten erkannten wir die Randkluft am Col.

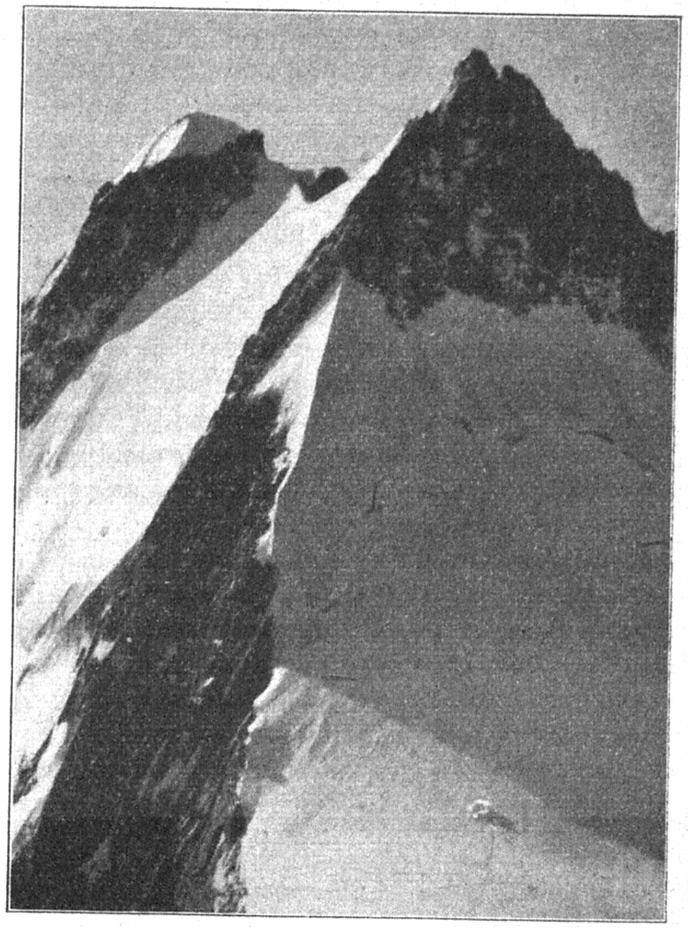
Als die Kameraden das Seilende erreichten, riefen sie herauf: „Zu kurz, wir brauchen noch eine Seillänge!" Ja, wo sollte ich diese hernehmen? Nachdem ich geraten hatte, ohne Seil weiter abzusteigen und in einiger Entfernung nebeneinander über die Kluft hinunterzuspringen, waren wir inzwischen bei den Versuchen ins Dämmern gekommen. Eisigkalt blies der Jochwind. Unheimlich war uns zu Mute. Die Südwand des Montblanc blickte kalt gegen uns herüber. In meinen Füßen war kein Gefühl mehr — ich konnte am Sicherungsplatz nicht länger verweilen, wenn meine Sicherung überhaupt noch Sinn haben sollte. Die Freunde konnten sich am Seil auch nicht mehr halten, da ihnen die Hände ebenfalls gefühllos wurden. Plötzlich ließen sie das Seil los. Ich sah beide über die Randkluft sausen — nebeneinander fielen sie unten in weichen Pulverschnee. Wir hatten ihn vorher auf seine Härte durch Ablassen von Steinen geprüft. Jetzt sah ich die Kameraden wieder auftauchen, nach einigem Husten riefen sie, daß alles in Ordnung sei. Mein braver Pickel, an dessen Spitze ich hing am glasharten Hang, er hielt wie so oft schon. Die

Ruhe allein konnte in diesem Augenblick nur etwas ausrichten. Zwei Vorderzacken der Steigeisen hielten abwechselnd im Eis, die freie Linke glitt über das Eis, suchte Reibung und — — — fand nur Glätte. Drei Seillängen lagen hinter mir, die mir aber ganz gehörig zugesetzt hatten. Der Hang hatte jetzt eine Schneeauflage. Der Pickel mußte, schräg eingetrieben, als Abseilhaken dienen, ich schaukelte über die überstehende Oberlippe der Kluft, fand Stand, wuchtete mit dem Seil den Pickel heraus und stand nach einigen Sprüngen bei meinen Kameraden.

Wildeste Gletschereinsamkeit. Fern, abgeschnitten von allem Leben, allein mit uns selbst und dem ungeheuren Eindruck großartigster Felsgebilde, inmitten von Eis und Schnee. Hoch oben flimmerte die Wächte des Montblanc. Die Laterne warf einen kleinen rötlichen Schein auf bläulich schimmernden Schnee, unseren Biwakplatz. Wir wollten uns erwärmen und arbeiteten eine tiefe Grube aus, warfen die Schneemengen als Mauer auf. Der Wind blies heftig über den Col, es kostete Mühe, unter den Zeltsack zu kommen. Es wurde versucht zu kochen, der Brennstoff schien feucht zu sein. Die Flamme verlöschte immer wieder. Wir tranken eisigkaltes Wasser, das wir aus Schnee gewonnen hatten, mit Zitrone und Zucker. Ein Kamerad hatte mir als Unterlage einen Eishaken zugedacht, der andere hatte sich versehentlich auf meiner Laterne zur Nachtruhe niedergelegt. Wir dämmerten dem Morgen entgegen. Der Proviant wurde knapp, da bereits der dritte Tag begann. Wieder Eiswasser mit Zitrone als Morgengetränk.

Bald wärmte uns die Sonne im Aufstieg zum Eckpfeiler. Wir stiegen ganz dicht in der Fallinie vom Montblanc de Courmayeur rechts neben dem großen Couloir, das zum Col de Peuterey herabführt. Der Schnee trug an der jenseitigen Randkluft leidlich. Es wurde wärmer. Auf dem Schneegrat angekommen, wurde eine ausgiebige Rast auf einem Felszacken eingeschoben. Weit, weit schweifte der Blick über die sonnigen Gefilde Frankreichs und Italiens. Im Austausch der Gedanken entfloh die Zeit. Jetzt begann der anstrengendste Teil der großen Fahrt. Das Wetter sah aus, als drohe plötzlicher Umschlag. Sollte es wieder schlechter werden? Jetzt mußten wir durch, da half kein Biegen und kein Brechen. Da — Fischwolken im Westen, Haufenwolken in den Tälern des Südens! Die eigentliche Wetterseite verdeckte der Montblanc, an dessen Südostwand wir emporstiegen. Wir hatten im Col bereits das Seil abgelegt, da beim Spuren der Einzelne unabhängiger geht, so drückten wir uns mit steter Ablösung langsam höher und höher. Plötzlich umwoben uns Nebelfetzen, einige Tiefblicke noch zur Brenvaseite in einen unergründlich tiefen Gletscherkessel, und der Augenblick trat ein, wo wir das Tempo mäßigten und zusammen stehenblieben. Stumm sahen drei Augenpaare einander an. Es drohte ernste Gefahr! Das Ziel, die Gipfelwächte, war nicht mehr zu sehen. Kurzer Entschluß: Aufwärts! Wir zählten die Stufen, jeder spurte 20 an der Zahl, dann kam der Nächste. Oft glaubten wir den Hang bereits am Ende, aber da fehlten wohl noch 300 Meter. Dann kamen einige niedrige Felsköpfe mitten im Eishang. Oft war die Firnauflage ganz dünn auf schwarzem Eis, der Firn rutschte weg, die Eisen griffen aber gut und der Pickel half nach, wenn es nötig wurde. Wir vernahmen scharfes Pfeifen und Heulen. Es war des Weststurms fürchterliche Stimme, der von unserem Berg Besitz ergriffen hatte und Schneestaub über uns

in gerader Linie vom Gipfel hinwegfegte. Es kam der Zeitpunkt, alle Reserven unserer Kräfte einzusetzen. „Nur nicht weich werden!“ Etwas Dunkles dämmerte da oben, es war der Schatten unter der Wächte des Montblanc de Courmayeur. Unter den Seitenhieben des Sturmes überstiegen wir die Wächte in der linken Flanke des Grates von Peuterey. Beim ersten Versuch fiel ich wieder herab, meinen Kameraden direkt vor die Füße, da ein großes Stück der Wächte ausbrach. Als ich auf dem Gipfel stand und dem Nächsten am Seile Sicherung gab, wurde dessen Hut vom Sturm erfaßt und horizontal fortgetragen. Der Dritte wuchtete sich über die Wächte, und nun begann ein wahrer Leidensweg. Mörderisch wütete der Schneesturm, peitschte uns Eisstücke ins Gesicht, kein Wort war zu verstehen. Wir überkletterten mit den Eisen die Felsen, die den Gipfelgrat unterbrechen und kamen im stärksten Nebel auf den Montblanc-Hauptgipfel (4810 m), den wir nur an einer großen Astikorbflasche zu erkennen glaubten. (Hier werden wohl die Karten der Besteiger niedergelegt.) Im Windschatten kurze Rast. Die Kälte trieb uns weiter. Den Abstieg zur Vallothütte mußten wir rechts unterhalb des Bossesgrates vornehmen, da uns der Sturm sonst abgeweht hätte. Hier war die Stelle, wo im Winter 1927 drei tüchtige Schweizer Bergsteiger den Erfrierungstod fanden, bei gleichem Wetter. Nach schnellem Abstieg erreichten wir das weltentlegene Hüttlein, in dem ich öfter schon genächtigt. Für uns war es das höchste Glück, was wir uns wünschten, für einen Talbewohner wäre es — ein Stall gewesen. Nur mit Mühe kamen wir in den meterhoch verwehten Vorraum. Alles an uns war starr- und steifgefroren. Die Steigeisengurte knochenhart. Ich trat noch drei Stunden mit den Eisen in der Hütte herum, allerdings stets auf Eis und Schnee, ohne sie lösen zu können. Der Sturm wehte mit unverminderter Schärfe. Zwei Franzosen lagen in den Decken. Es waren ernste Bergsteiger, mit denen wir uns anfreundeten. Die sportliche Leistung verbindet wohl Menschen aller Zungen und Nationen am ehesten, so war auch das „Eis geschmolzen“, als wir auf ihre Frage „woher?“ antworteten „Arête de Peuterey“. Sie gratulierten uns in deutscher Sprache, als wir uns als Deutsche zu erkennen gaben, und boten uns von ihrem Proviant



Biwakplatz am Col

an. Wir besaßen fast nichts mehr, nahmen aber zunächst nichts an, denn keiner konnte wissen, wie lange das Unwetter anhalten würde. Die Nacht war nicht sehr kalt, denn wir schliefen unter dem Zeltsack, hatten auch einige steifgefrorene Decken zum Schutz.

Wir lagen 3 volle Tage und Nächte in dieser Höhe (4300). Der Sturm tobte ohne Unterbrechung, wir hungerten und schliefen. Wir mußten Kräfte sparen, nur nicht sich bewegen. Jeden Morgen erfolgte ein Vorstoß, um hinab zu kommen auf eine tiefergelegene Hütte. Jeder Vorstoß war erfolglos. Wir dankten Gott, wenn wir durch Zurufen die Hütte wiederfanden.

Die 3. Nacht brachten wir dann im Observatoire Vallot zu, einem kleinen Holzbau neben der Hütte. Wir hatten ihn gewaltsam öffnen müssen, da die Not auf das Höchste gestiegen war und wir im Observatorium Proviant vermuteten, oder wenigstens eine Feuerstelle, um uns wärmen zu können. Wir machten Holz zurecht, entfachten ein Feuer, nahmen unter genauer Notierung eine Konserve und ein Paket Makkaroni und bereiteten uns ein warmes Mahl, das erste seit 96 Stunden. Nachts hüllten wir uns in Decken und Pelze und schliefen wieder gut. Am siebenten Tage seit unserem Weggange von Courmayeur hatte der Sturm eine Zeit lang seine Gewalt verloren. Er erschütterte zwar noch immer stoßweise die Hütte, aber längere Ruhepausen ließen uns Befreiung erhoffen. Gegen 8 Uhr morgens konnten wir es wagen, den schützenden Raum zu verlassen. Nachdem alles in bester Ordnung hinterlassen wurde, verrammelten wir wieder die Tür wie sie vorher war und trennten uns von unseren französischen Gastgebern, die verabredungsgemäß von unserem „Einbruch" der Sektion Chamonix des C.A.F. Mitteilung machen sollten.

Sichtweite kaum 30 m, Nebel und Sonne darüber. Wir tappten nach der Bussole in den Col du Goûter hinab, auf den Dôme hinauf, gingen falscherweise um seinen Gipfel herum, um endlich den Grat zu finden, der zum Col de Bionnassay hinabführt. 40 cm Neuschnee ermöglichte höchstens ein „Durchwühlen", und so kamen wir langsam über den Dômegletscher hinunter zur Cabane du Dôme, wo uns eine Kompagnie Alpini durch ihren Führer empfing. Sie glaubten nämlich, wir seien ohne Paß von Frankreich gekommen.

Daß wir aber aus Berlin und über den Peutereygrat bei diesem Wetter kamen, nötigte ihnen gewaltigen Respekt ab, so daß sie uns beglückwünschten.

Der lange Abstieg gab unseren müden Leibern „Linderung", ohne auch nur noch einen Bissen unterwegs zu bekommen, landeten wir am siebenten Tage, nachmittags 5 Uhr, im Hof des Hotel du Montblanc in Courmayeur, wo uns Dr. Borchers, Prof. Endell, Hoerlin, Wolter und Schneider einen würdigen Empfang bereiteten. Doch wir sahen aus wie die Straßenräuber, machten uns erst menschlich und traten am Abend zu einem erstklassigen „Peuterey-Diner" an, zu dem uns Borchers, Endell und Wolter eingeladen hatten. Nach dieser Feier haben wir noch die ganze Nacht „blauen" Himmel gesehen.

Acht Tage später zogen auch die anderen Freunde, fünf Mann hoch, über den Peutereygrat. Sie benutzten die gleiche Route wie wir und hatten dasselbe herrliche Wetter, das uns die Überschreitung beider Hauptgipfel der Grandes Jorasses ermöglichte, bei welcher Gelegenheit ich meinen 45. Viertausender „erschlagen" konnte.

Als wir im Jahre 1927 Dr. Werner Kehl in Zermatt sahen, der nach Güßfeld als erster Berliner den großen Grat bezwang, wobei ihm drei erstklassige Führer zur Seite standen, da wagten wir nicht zu hoffen, daß uns das große Wagnis einmal gelingen werde.

Unsere Begehung des Peutereygrates war die 20. überhaupt (seit der Eröffnung 1893), die 5. von der Gambahütte aus und die 1. Berliner führerlose Überschreitung. Wir waren stolz darauf, daß uns die Fahrt auf neuem Aufstiegsweg zu der Aig. Blanche gelungen war, und daß wir die große Tur im Jahre 1929 eröffnen durften, was jedoch eine Erschwerung bedeutete, da Erkundigungen über die Verhältnisse am Berg nicht möglich waren. Wir hatten wieder einmal, trotz aller Unbill — Glück, und das braucht jeder Bergsteiger.

Heil Mark Brandenburg!

Vier Jahre Sektions-Turn- und Sportabende.

Der Turnabend vom Freitag, dem 28. März d. J., erforderte Vorbereitungen und besonderes Gedenken. Sind doch nun vier Jahre seit Einrichtung der Sektions-Turn- und Sportabende vergangen. Der 200. Turnabend steht nahe bevor. Dies hatte sich herumgesprochen, und so erschienen in der Turnhalle Kochstr. 13 die Teilnehmer besonders zahlreich; auch einige sehr seltene „Gäste" sah man wieder. Ahnungslos begann unser Turnwart Max Lemsch in der üblichen Weise mit ½ Std. Kürturnen, dann folgte ½ Std. „Lemschen", ½ Std. Riegenturnen und zum Schluß ½ Std. Ballspiel. Vor dem letzten Teil überreichte ihm Sektionskamerad O. Sturm ein Gemälde (Wildspitze), gemalt von unserem Sektionskameraden Friedrich Beuermann, Charlottenburg, und herrliche Blumen für die junge Gattin. Sektionskamerad W. Roolf brachte die Dankbarkeit aller Sektionsturner zum Ausdruck und wies darauf hin, daß wir neben der Sektion, welche diese Abende eingerichtet hat, es in hohem Maße unserem Meister Max Lemsch verdanken, wenn wir jeden Freitag die Gelegenheit haben, unseren Körper zu stählen und auf bergsteigerische Tätigkeit vorzubereiten.

Im Anschluß an Turnen und Sport folgte ein gemütlicher Bierabend im nahen „Alten Askanier". Unter der schneidigen Kommersleitung Roolfs wurde manche ernste und heitere Rede (Splettstößer, Wiederhold u. a. m.) geschwungen, manches schöne Lied unter musikalischer Begleitung unserer deutschböhmischen Hauskapelle Knittel und der Aushilfe durch die Sektionskameraden Draude Drahrebe und Kurt Lehmann gesungen. Gegen 11½ Uhr erschienen, lebhaft begrüßt, mehrere Vorstandsmitglieder, darunter die Förderer unserer Sache Max Fürle und Paul Gehrke. Letzterer überbrachte die Grüße des Vorstandes, feierte in launiger Weise unseren „Jubilar", der wie selten einer seine Zeit und Fähigkeiten in den Dienst der guten Sache gestellt hat, und brachte schließlich auf ihn ein dreifaches Heil aus.

Damit war ein selten schöner Erinnerungstag zu Ende, verbracht in echt kameradschaftlicher Weise, wie er wohl nicht in jeder A.-V.-Sektion möglich ist.

A. Fr.

Vom Büchertisch

Am 13. April d. J. führte Herr Max Fürle, unterstützt von den Herren Koch und Notz, die Sektionswanderer von Finkenkrug über Brieselang, Grünefeld und Groß-Ziethen nach Kremmen Bei der Kaffeepause begrüßte uns hier namens des Magistrates der Stadt Kremmen unser Mitglied Herr Rektor H. Wille, der Leiter der dortigen Schule. Seine ganze Liebe gilt neben seinem Amte der Heimat, die er kennt wie wenige, deren Denkmäler und deren Geschichte er ebenso zu schätzen weiß wie die heimische Natur und Landschaft und das heimische Volkstum. Aus seiner reichen Kenntnis über das umfangreiche Gebiet des Heimatschutzes und der Heimatpflege hat er das Buch „Heimatschutz und Heimatpflege" geschrieben, das ich im März-Heft des Oe. B. B angezeigt habe. Aus dem Schatze seines Wissens gab er uns in seiner Ansprache einen kurzen Überblick über die Gegend um Kremmen. Am Schlusse überreichte er unserem Führer für die Sektionsbibliothek sein neustes Buch:

Heimatbuch für Kremmen und Umgegend von Hermann Wille. Zweite Auflage des „Geschichtlichen Heimatbuchs für Kremmen", zugleich Jugendausgabe. Mit einem Stadtplan und 35 Abbildungen. Verlag des Heimatmuseums in Kremmen. 1930. 142 Seiten. Geheftet 1,80 M., geb. 2,50 M.

Das Buch ist wie folgt gegliedert: Bilder aus der Heimatstadt, Bilder aus der Heimat, Saaen der Heimat, Anhang. Recht übersichtlich ist hier alles dargestellt, was war und was ist. So ist ein Heimatbuch entstanden, das der Jugend die Augen öffnen lehrt, damit sie die Heimat verständig betrachten und damit kennen und lieben lernt.

Eindringlich wird die alte Zeit allen Besuchern des Heimatmuseums vorgeführt, das der Verfasser in dem Schulhause eingerichtet hat. Mit Dank und Anerkennung über das Gehörte und Gesehene nahmen wir Abschied von der Stätte heimischen Sammeleifers. Alle Wanderer, die den Krämer und die freundliche Stadt Kremmen besuchen, seien auf das Buch aufmerksam gemacht. P. G.

Aus Tirol.

Die Oberammergauer Passionsspiele sind weltbekannt. Aber auch Tirol hat eine Passionsspielbühne, die in Norddeutschland noch nicht genügend gewürdigt wird. Von Kufstein führt eine neugebaute Autostraße den Thierberg entlang, die in kühnen Kurven die Marblinger Höhe erklimmt, um dann langsam zum lieblichen, in weiter Matte gelegenen See niederzusteigen. Schon von weitem grüßt am See das behäbig breit hingebaute neue Passionsspielhaus den Besucher. Hier finden jeden Sonntag, von Juni bis Ende September, die in Tirol rühmlichst bekannten Festspiele statt. In diesem Jahre bringen die Thierseer Spieler das neue Bühnenwerk „Mysterium crucis", ein Spiel aus der Zeit der ersten Christen, von Arno Franz Binna, zur Aufführung. Der Verfasser bringt darin das Ringen zwischen Christentum und Heidentum zum Ausdruck, indem er die Katakomben mit dem heiligen Petrus dem römischen Kaiserhof mit Nero gegenüberstellt. Wer im Sommer nach Kufstein kommt, sollte nicht verfehlen, die Thierseer Spiele zu besuchen, für die der Eintritt von 3,— M. bis herab auf 1,20 M. kostet. Er wird gewiß mit tiefster Befriedigung das stille, kunstsinnige Bergdorf verlassen.

(Weitere Auskünfte in der Sektions-Geschäftsstelle.)

Tirols Landeshauptstadt rüstet zu einem Feste der Turner im Juli, veranstaltet vom Deutschen Turnerbunde. Die Tage vom 10.—13. Juli sind für Beratungen, Aufzüge, öffentliche Veranstaltungen, Wettbewerbe festgelegt. Das Bergland Tirol dürfte aber wohl für längere Dauer unter dem starken Eindrucke dieser Veranstaltung stehen, zu der bereits rund 20 000 Teilnehmer angemeldet sind. In der Annahme, die Besucher von auswärts — rund 17 000 — würden Freude daran finden, wenn ihnen nach der Innsbrucker Feier Gelegenheit gegeben wird, die Naturschönheiten des Landes zu besehen, hat der hierfür bestimmte Ausschuß insgesamt 43 verschiedene Wanderungen zusammengestellt, die in fünf Gruppen geteilt werden.

Mitglieder-Ecke

Zu verkaufen

1 Paar Bergstiefel, Größe 44, gut benagelt, nur einige Male getragen. Werden nur abgegeben, weil zu groß gekauft. Zu erfragen: C 8 Tegel 765.

Zu verkaufen

1 Paar Herren-Bergstiefel, neu, Größe 42,
1 Zeiß-Icon Stereo-Kamera 6/13, Tessare 4,5 im Compur-Verschluß, neu.
Anfragen an F. Schade, Berlin SO. 36, Waldemarstr. 65.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Reisezeit naht. Wir wissen, daß wir auf unseren Bergfahrten zur Erhöhung unseres Wohlbefindens beitragen, wenn wir „sportlich geeignet" gekleidet und gerüstet sind. Unserem heutigen Bergboten liegt eine Drucksache der Firma **Sport-Ehrich**, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 104, bei, deren Durchsicht wir jedem Bergsteiger empfehlen können, da sie Ausrüstungsstücke anpreist, die sich nach jahrzehntelanger Erfahrung aufs beste bewährt haben.

Urlaub in den Bergen!

Das jedem Sportfreunde bestbekannte führende Sporthaus **Schuster**, München 207, Rosenstr. 6, dessen Inhaber August Schuster in fast allen Sportarten als Prominenter genannt werden kann, hat soeben die neuen Sommerkataloge: a) Bergsport, b) Auto- und Motorsport, c) Tennis, d) Badeartikel, e) Turnen und Leichtathletik, f) Wintersport, herausgebracht. Alle Artikel, insbesondere die Spezialartikel unter der Schutzmarke ASMÜ sind in praktisch erprobten Ausführungen zu mäßigen Preisen erhältlich. Die Kataloge werden auf Wunsch kosten- und portofrei jedem Interessenten zugesandt.

Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM. an
Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13, I. Gths. III
Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden: Nr. 51, 53—61.

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
62. Ballerstedt, Adolf, Werksobersekretär, Berlin-Spandau, Ahornweg 14	E. Siegmund F. Gaertner
63. Dr. Heitzmann, Fritz, Frauenarzt, Steglitz, Grunewaldstr. 6	Dr. W. Müller P. Nowka
64. Jeschke, Carl, Kaufmann, SW 68, Alte Jakobstr. 10	E. Lucke Dr. W. Leue
65. Krefft, Otto, Dentist, Charlottenburg, Kantstr. 83 II	Dr. A. Hofmann Prof. O. Prietsch
66. Dr. Lehmann, Erich, prakt. Arzt, Berlin-Cöpenick, Berliner Str. 32	J. Pfitzner G. Kramer
67. Lerche, Kurt, Stadtoberinspektor, Berlin-Friedrichshagen, Seestr. 120 a	Dr. W. Moewes R. Gruner
68. Dr. Pfefferkorn, Fritz, Dipl.-Ingenieur, Berlin-Zehlendorf, Cecilienstr. 8	Dr. H. Lieberknecht Dr. W. Lieberknecht
69. Schneider, Arthur, Kaufmann, S 14, Kommandantenstr. 44	H. Wendt H. Kadelbach
70. Tänzler, Fritz-Joachim, Gerichtsassessor, Berlin-Lichterfelde-W., Asternplatz 3	Dr. B. Hirte F. W. v. d. Linde
71.* Tänzler, Heinz, Kaufmann, Berlin-Lichterfelde-W., Asternplatz 3	Dr. B. Hirte F. W. v. d. Linde

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 19. Mai 1930, im Langenbeck-Virchow-Haus, NW 6, Luisenstr. 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. Mai 1930.

Der Vorstand:
Titzenthaler

Beiträge für das Juni-Heft müssen bis zum 20. Mai an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Hermann Klokow, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 77

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen
der Sektion Mark Brandenburg
des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E.V.

Nr. 290 | 32. Jahrgang | Juni 1930

Frohe Alpenfahrt

genußreiche Bergwanderungen

nachhaltige Erholung

wünscht allen Sektionskameraden und deren Angehörigen

die Schriftleitung

Sie werden Wert darauf legen

daß Ihre Wander-Bekleidung und Ausrüstung praktisch und gut ist.

Wir beraten Sie

sachgemäß und fachmännisch und sorgen für gediegene, zweckdienliche Ausrüstung u. Bekleidung.

Verlangen Sie den illustrierten Katalog; er wird Ihnen kostenlos zugesandt

Das Haus für

Sport
Reise
Wandern

Gustav Steidel

BERLIN SW 19
nur Leipziger Straße 67—70
und nirgendwo anders

Mitgliedern Rabatt — Markenartikel ausgenommen

Für jeden Besucher unseres Hüttengebietes

unentbehrlich

Die Gletscherwelt der Inner-Oetztaler Alpen

Maßstab 1 : 50 000

Das Arbeitsgebiet der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V. und die Gebiete der angrenzenden Sektionen · M. **3.50**, aufgezogen M. **5.—**

Herausgegeben von der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Zu haben in der Geschäftsstelle der Sektion

NORDSTERN

Versicherungs-Aktiengesellschaften
BERLIN · NORDSTERNPLATZ

Reise-Unfall-,
Reise-Gepäck-
sowie
Versicherungen aller Art

General-Vertreter Walter Irgang
(Sektions-Mitglied)
Berlin-Friedenau, Rheinstr. 34 III, Rheingau 7376

Der Alpenvereins- u. Expeditions-Ausrüster

Für jeden Sport
im großen und führenden Fachgeschäft
Sporthaus **Schuster**
Rosenstraße 6 nächst Marienplatz **München**
Katalog kostenlos: a) Berg- und Wintersport, b) Auto- und Motorsport, c) Tennis, d) Badeartikel, e) Turnen und Leichtathletik.

Das große alpine Versandhaus

Gegr. 1884 **Paul Rudolph** C2, Breite Str. 20
nahe Gertraudtenstraße

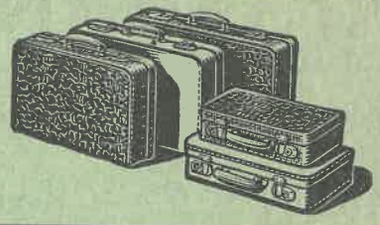
Zweiggeschäfte:
Berlin O, Frankfurter Allee 314 · Berlin-Friedenau, Rheinstraße 61

Rucksäcke aus Ia Schilfleinen mit breiten Kernlederriemen
42×45 cm RM 4.— 56×48 cm RM 4.90 60×50 cm RM 6.50

Kupeekoffer dauerhafte Ausführung

60	65	70	75 cm
RM 5.50	6.—	6.50	7.—

Mitglieder und Angehörige erhalten 5% Rabatt
Fritz Dreßler, Mitglied des Sektion Mark Brandenburg
Ich unterhalte keine Filiale in der Leipziger Straße





Möbel-Pohl
Innungsmeister, vormals Rudolph Möbius
Berlin N, Ackerstraße 130



Eichen Buffet 280 Mk.

Speisezimmer M. 500 Schlafzimmer M. 550
Herrenzimmer „ 350 Küchen . . . „ 100
Ruhebetten. . „ 50 Sofas . M. 135 usw.

Große Auswahl / Billige Preise / Bequeme Zahlweise / Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt / Autolieferung / Gegründet 1892

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen d. Sektion Mark Brandenburg d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V. ⋄ Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111

Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7
Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 290 **Juni 1930** **32. Jahrgang**

Sektionsversammlung

am Montag, dem 16. Juni 1930,
im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses,** Luisenstraße 58—59.
Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.
4. Lichtbildervortrag unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Günther Peglow:

Auf sonnigen Gipfeln.

Streifzüge durch die Sextener Dolomiten, die Pala-Gruppe und die Karnischen Voralpen.

Der Ertrag der Sammelbüchsen wird dem Hüttenbauschatz zugeführt.

Es ist nicht gestattet, den Saal mit Überkleidern zu betreten.

Beim Aufgang zum Saal ist der Saalkontrolle unaufgefordert die Mitgliedskarte bzw. Ehefraukarte mit der gültigen Jahresmarke aufgeklappt vorzuzeigen!

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die **ausschließlich** für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten" zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Anschriftenänderungen** bitten wir umgehend der Geschäftsstelle anzuzeigen, da in der Ferienzeit die Kartei einer eingehenden Durchsicht unterzogen und eine Abstimmung mit dem Haupt-Ausschuß vorgenommen wird.
2. **Die Geschäftsstelle** bleibt in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September 1930 für den Verkehr unserer Mitglieder geschlossen. Zuschriften werden auch in dieser Zeit erledigt.
3. **Die Sektionsbücherei** bleibt in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September geschlossen. In dieser Zeit werden die Bücherbestände einer genauen Durchsicht unterzogen. Sämtliche entliehenen Bücher müssen unbedingt bis zum 30. Juni zurückgeliefert werden. Die Unsitte, Sektionsbücher über die Ferien zu behalten und trotz Mahnung nicht zurückzugeben, hat in den letzten Jahren immer mehr um sich gegriffen. Die Büchereiverwaltung bittet dringend, die Durchsicht nicht zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. Persönliche Wünsche müssen im Interesse der Gesamtheit zurückgestellt werden.
4. **Aus unserem Hüttengebiet.** Das Hochjoch-Hospiz ist dauernd bewirtschaftet, die Sammoarhütte und das Brandenburger Haus sind von Mitte Juni bis Mitte September bewirtschaftet.

   Die neuen Wege: Ramolhaus — Ramoljoch — Diembach — Sammoarhütte, sowie Sammoarhütte—Kreuzspitze—Kreuzjoch—Hochjoch-Hospiz sind ab 15. Juni begehbar.
5. **Bei alpinen Unfällen** ist die Landesstelle Bayern für alpines Rettungswesen (Inhaber: Verein Bergwacht) in München, Hauptbahnhof — Südbau — telephonisch oder telegraphisch zu benachrichtigen. Die alpine Auskunftsstelle ist telephonisch zu erreichen unter München F 588 86 und der Vorsitzende Friedrich Berger, München, Wiener Platz 18, unter F 40936. Es empfiehlt sich, auch unsere Geschäftsstelle sofort von einem Unfall telephonisch in Kenntnis zu setzen. In jedem Fall sind aufs genaueste die letzten Nachrichten des Verunglückten zu melden, besonders letztes Quartier und Wanderziel.

25% Fahrpreisermäßigung

gewährt die Reichsbahn bei gleichzeitiger Lösung von mindestens 20 Fahrkarten. Wer am 5. Juli d. Js. nach München fährt, wird daher gebeten, sich in die auf der Geschäftsstelle ausliegende Liste einzutragen. Wenn 20 Personen zusammenkommen, könnten wir wesentlich billiger fahren.

Dr. Theodor Otto, Berlin-Pankow, Mendelstr. 51.

Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM. an

Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13, I. Gths. III

Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends,** in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13:** Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Zur besonderen Beachtung!

Freitag, den 20. Juni 1930

Alpiner Seilabend

unter Mitwirkung der Hochturistischen Vereinigung

Beginn der praktischen Vorführungen im Gebrauch des Seiles: 8,15 Uhr.

„Das Gehen am Seil".

Wie seit Jahren veranstalten die Hochturistische Vereinigung und die Sektionsturner gemeinsam diesen Abend, an dem alle Abarten des Seilgehens gezeigt werden, von der Knüpfung eines einfachen Sachstichs bis zur Seilzugtraverse. Die Verwendung von Kletterschuh, Pickel und Steigeisen wird ebenfalls vorgeführt; eine Sonderausstellung vorbildlicher Bergsteiger-Ausrüstungen wird Aufschlüsse über Rüstzeug für Bergfahrten geben, Beantwortung und Ratschläge auf alpine Fachfragen werden die Darbietungen vervollkommnen.

Der Abend wird zu Beginn zwei kurze Vorträge bringen: Carl O. Koch: Wetterschutz, Pickel und Steigeisen im Gletschergebiet; Dr. Günther Herbst: Seil und Kletterschuh im Fels.

Wir bitten um rege Teilnahme, jeder Brandenburger ist willkommen. Wer an den Übungen teilnehmen will, muß im Berg-, Sport- oder Turnanzug erscheinen.

Gesellschaftsfahrt
in unser Hüttengebiet und nach Südtirol.

Abfahrt: 16. August 1930, abends.

Rückfahrt: Die Rückfahrt wird so zeitig angetreten, daß die Ankunft spätestens Sonnabend, den 6. September 1930, abends, in Berlin erfolgt.

Wir verweisen auf die Ankündigung in der vorigen Nummer des Oetztaler Bergboten. Den Herren und Damen, die sich bisher unverbindlich gemeldet haben, gehen genauere Mitteilungen von unserem Führer Herrn Max Ehrich zu.

Da sich bisher zu der Gesellschaftsreise 20 Personen gemeldet haben, so können noch einige Mitglieder mit ihren Angehörigen an der Gesellschaftsfahrt teilnehmen.

Anmeldungen von Mitgliedern, die nur die Eisenbahnfahrt am 16. August nach München oder Innsbruck benutzen wollen, oder die Rückfahrt am 6. September, morgens, aus München, können sich noch jederzeit bis zum 1. August melden, da deren Anzahl nicht begrenzt ist.

Weitere unverbindliche Anmeldungen erbitten wir an unser Mitglied Herrn Max Ehrich, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 104, schriftlich.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Generalstabsarzt a. D. Dr. **Max Heckmann**, Mitglied seit 1925,
verstorben am 24. April 1930,

Kaufmann **Curt Silbermann**, Mitglied seit 1923,
verstorben am 27. April 1930,

Direktor **Fritz Heinrich**, Mitglied seit 1908,
verstorben am 3. Mai 1930.

Ehre ihrem Andenken!

Am 19. Mai 1930 starb unser treues Mitglied

Herr Theodor Marotzke

Viele der neuen Mitglieder kannten ihn nicht, um so vertrauter war er den „Alt-Brandenburgern".

Von 1911 bis 1920 gehörte er dem Vorstande an, erst als Beisitzer und dann viele Jahre lang als Schriftführer.

Da er in der Vorkriegszeit frei, ohne von Berufspflichten gebunden zu sein, über seine Zeit verfügen konnte, war er jahrelang täglich von früh 9 Uhr bis in die Nachmittagstunden in der Geschäftsstelle unserer S. M. Br. tätig, um dort ehrenamtlich für die Sektion zu wirken und zu schaffen.

Die ersten Arbeiten, um aus unseren kleinen „Sektions-Mitteilungen" eine Monatsschrift zu schaffen, sind von Herrn Marotzke geleistet worden. Lange Zeit zeichnete er auch „verantwortlich" für die Veröffentlichungen der S. M. Br.

Mit rastlosem Fleiße sammelte er alle Urkunden aus der Gründungs- und Jugendzeit unserer S. M. Br., der er jahrelang seine ganze Arbeitskraft widmete.

Nachdem der Betrug der Inflation ihm, wie unzähligen anderen Deutschen, sein Vermögen geraubt hatte, zog er sich vom Sektionsleben zurück. Von der Ferne beobachtete er die weitere Entwicklung seiner „lieben Sektion Mark Brandenburg". Mit heißer Liebe hing er an unserer Alpenwelt, die er, als er noch in der Vollkraft seines Lebens stand, mit seiner Gattin in allen ihren Teilen durchwandert hatte. Von der Erinnerung an das in den Bergen Gesehene, Erlebte und Genossene zehrte er in den schweren, letzten Jahren seines Lebens.

Ein lieber Kamerad ist mit Theodor Marotzke von uns gegangen, Die Sektion Mark Brandenburg wird seiner in Treue gedenken.

W. T.

Führungen in den Alpen
im Sommer 1930,

veranstaltet von der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Führung I. Kaisergebirge (Felsturen).
Vom 27. Juli bis 3. August. Standquartier: Hinterbärenbad und Stripsenjochhütte. Führer: Dr. U. Hofmann; Unterführer: Frikell, Sorof.

Führung II. Zillertaler Alpen (Fels- u. Gletscherturen).
Vom 4.—11. August. Standquartier: Furtschagelhaus. Führer: Georg Klingmann.

Führung III. Sellagruppe (Dolomiten) (Felsturen).
Vom 11.—18. August. Standquartier: Grödner Joch u. Sellajoch. Führung: Günther Peglow; Unterführer: M. Bock.

Führung IV. Oetztaler Alpen (Gletscherturen).
Vom 22.—29. August. Standquartier: Unsere Hütten und Vent. Führer: Faubel, Zerm.

Führung V. Geislergruppe (Dolomiten) (Felsturen).
Vom 7.—14. September. Standquartier: Regensburger Hütte: Führer: Noelke.

Sämtliche Herren führen ehrenhalber.

Die Führungen werden veranstaltet im Auftrage des Vorstandes unserer Sektion durch Mitglieder der Hochturistischen Vereinigung. Die Führer haben sich die Wahl der Bergfahrten je nach Leistungsfähigkeit der Teilnehmer an den Führungen vorbehalten. Begonnen wird stets mit den einfachsten Gipfeln oder Gletscherübergängen. Für eine ordnungsgemäße Ausrüstung hat jeder Teilnehmer selbst Sorge zu tragen. Bei allen Teilnehmern wird vorausgesetzt, daß sie wissen, was zu einer Fels- und was zu einer Gletscherfahrt an Ausrüstung gehört. Es wird auf den am 20. Juni stattfindenden Abend: „Das Gehen am Seil" hingewiesen, wo noch besondere Erläuterungen gegeben werden.

Durch die abwechselungsreiche Folge der Führungen ist Gelegenheit gegeben, den Sommerurlaub in den Bergen so interessant wie möglich zu gestalten; wer Lust hat, kann an allen Führungen hintereinander teilnehmen.

Der Unkostenbeitrag, der pro Woche von jedem Teilnehmer an die Jungmannkasse zu zahlen ist, beträgt RM. 12,—.

Jeder Teilnehmer möge sich vor Abreise in die Berge mit dem Führer zu einer Besprechung über Einzelheiten zusammenfinden. Es sind folgende Zeiten hierfür vorgesehen:

In der Sektionsgeschäftsstelle sind zu sprechen:

Führung I: 18. Juni, abends 7 Uhr: Dr. Hofmann, Frikell, Sorof.
„ II: 16. Juni, 6 Uhr: G. Klingmann.
„ III: 18. Juni, abends 7 Uhr: G. Peglow, M. Bock.
„ IV: 19. Juni, abends 6 Uhr: Faubel, Zerm.
„ V: 17. Juni, abends 7 Uhr: Noelke.

Wir wünschen allen Seilgemeinschaften gut Wetter und Gipfelglück.

Der Vorstand der Hochturistischen Vereinigung.
Carl O. Koch.

Sektionswanderung

1. Sonntag, den 29. Juni 1930,

nach **Dannenwalde—Bredereiche—Fürstenberg**

unter Führung der Herren Fürle und Notz.

Sonntagskarte nach Dannenwalde lösen.

Abfahrt: Stettiner Bhf. . . . . 5,55 Uhr,
Ankunft: Dannenwalde . . . . . 7,43 Uhr.

Wanderung: Dannenwalde — Gr. Wentowsee — Tornow — Zaarenschleuse — Regowschleuse — Bredereiche — Fhs. Morgenland — Himmelpfort (Kaffeepause) — Stolpsee — Fürstenberg; etwa 35 Kilometer. Große Kürzungen sind möglich.

Rückfahrt: Fürstenberg . . . . . 19,55 Uhr,
Ankunft: Stettiner Bhf. . . . . 21,52 Uhr.

---

2. Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20. Juli 1930,

nach **Neustrelitz—Hohenzieritz—Neubrandenburg**

(Ein Besuch bei Dörchläuchting)

unter Führung des Herrn Eduard Eberhardt.

A. Sonnabend:

		Eilzug	Eilzug	
Abfahrt: Stettiner Bhf.	12,45	13,42	14,50	15,16 Uhr,
Ankunft: Neustrelitz	15,10	15,20	16,32	17,52 Uhr.

Sonntagskarte nach Neustrelitz lösen.

Bindende Anmeldungen für Abendessen und Übernachten in der Zeit vom 12. bis 16. Juli an Herrn Eduard Eberhardt, Berlin SO 36, Mariannenufer 7 (Dönhoff 26 00).

Wanderung: Neustrelitz — Schloßgarten — Schloßkoppel — Bürgerkoppel — Tiergarten.

B. Sonntag.

Abfahrt: Stettiner Bahnhof . . . . . 5,55 Uhr,
Ankunft: Neustrelitz . . . . . 8,33 Uhr.

Wanderung: Glambecker See — Krebs-See — Langer See — Weisdin — Sandmühle — Hohenzieritz — Schloßpark — Rosenholz — Zippelow — Wustrow — Alt-Rehse — Forsthaus Meiershof — Tollense-See — — Brodaer Holz — Neubrandenburg; ungefähr 32 Kilometer.

Für Kürzer in Neustrelitz sofort Postauto-Anschluß nach Hohenzieritz (12 Kilometer).

Rückfahrt: Neubrandenburg, ab . . . . . 20,20 Uhr (Eilzug),
Berlin, an . . . . . 23,00 Uhr.

3. Sonnabend, den 23., und Sonntag, den 24. August 1930,

nach **Gransee—Meseberg—Lindow—Herzberg**

unter Führung des Herrn Eduard Eberhardt.

A. Sonnabend.

Abfahrt: Stettiner Bhf. . . . . 14,50 Uhr (Eilzug),
Ankunft: Gransee . . . . . 15,50 Uhr.

Besichtigung von Gransee und näherer Umgebung.

Sonntagskarte nach Gransee lösen.

Bindende Anmeldungen für Übernachten und Abendessen in der Zeit vom 16. bis 20. August an Herrn Eduard Eberhardt, Berlin SO 36, Mariannenufer 7 (Dönhoff 26 00).

B. Sonntag.

Abfahrt: Stettiner Bhf. . . . . 7,20 Uhr,
Ankunft: Gransee . . . . . 8,47 Uhr.

Wanderung: Meseberg — Huwenow-See — Wutz-See — Lindow — Gudelack-See — Gühlen — Rhin — Tholmann-See — Werbellin-See — Herzberg; ungefähr 28 Kilometer.

Rückfahrt: Herzberg, ab . . . . . 20,57 Uhr.
Berlin, an . . . . . 22,35 Uhr.

---

4. Sonntag, den 21. September 1930,

nach **Briesen—Neubrück—Beeskow**

unter Führung der Herren Fürle und Koch.

Sonntagskarte nach Briesen lösen.

Abfahrt: Bhf. Friedrichstraße . . . . . 6,38 Uhr,
Ankunft: Briesen . . . . . 8,05 Uhr.

Wanderung: Briesen — Kersdorfer See — Oder-Spree-Kanal — Neubrück — Neuhaus — Schwarzberge — Fhs. Schwarzheide — Ogelsee — Beeskow (Kaffeepause); ungefähr 26 Kilometer.

Rückfahrt: Beeskow . . . . . 17,50 Uhr,
Ankunft: Görlitzer Bhf. . . . . 20,30 Uhr.

Schlußschoppen im Restaurant Nikolait, Wiener Straße.

Die Wanderkameraden wollen Mundvorrat, Feldflasche und Liederbücher mitbringen. — Das Frühstück wird bei gutem Wetter im Freien eingenommen.

„Bloß eene lumpichte Person!"

Die alten Berliner Humoristen Glasbrenner und Kalisch erzählen uns so lustig, wie die Führer der Torwagen, die den Verkehr zwischen dem Brandenburger Tor und Charlottenburg vermittelten, die vorübergehenden Spaziergänger zur Mitfahrt mit den Worten aufforderten: „Et fehlt bloß noch eene lumpichte Person!"

So war es damals! Auf jede einzelne Person kam es an! – Wie hat sich das seitdem geändert!

Wenn heut bei den Sektionswanderungen im Sommer auch schon Vorfahrten am Sonnabend bekanntgegeben werden, so wird um Voranmeldungen für

Übernachten gebeten, deren Frist meistens am Mittwoch vorher abläuft. Jeder sollte nun meinen, die Teilnehmer würden sich – schon im allereigensten Interesse – rechtzeitig melden. Weit gefehlt! Bei Ablauf der Frist sind in den meisten Fällen die wenigsten Anmeldungen erfolgt. Dagegen am Donnerstag, Freitag, sogar noch am Sonnabend vormittag, da kommen plötzlich die Anmeldungen, ja, einige Kühne erscheinen sogar unangemeldet, und immer hört der Führer die Begründung: Auf eine Person kommt es doch nicht an!

Ja, meine lieben Wanderkameraden, es kommt sehr wohl darauf an! Zwanzig mal „eine Person", sind immer noch 20 Personen, nicht „bloß eine Person"! Wie soll der Führer da rechtzeitig und überhaupt für Unterkunft sorgen?

Ihr Wanderer seid doch gerade in der Fortbewegung der „alten Väterzeit" treu geblieben, verlaßt Euch nur auf die Gebrüder Beeneken, verzichtet gern auf alle Errungenschaften der Neuzeit wie Auto, Muckepicke usw.

Darum richte ich an Euch die Bitte, es auch im Denken unseren Altvordern gleich zu tun, und Euch bei Teilnahme an Sonnabend-Nachmittags-Wanderungen stets vor Augen zu halten: „Uf jede lumpichte Person kommt es an!" E..... dt.

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Mittwoch, den 18. Juni 1930, abends 8 Uhr, Sitzung im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße.

1. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Ulrich Hofmann: „Pfundsturen im wilden Fels und tiefen Schnee."
2. Neuaufnahmen.
3. Bergfahrten im Sommer 1930, Turenpläne und Zusammenstellung von Seilschaften.

Der Fahrtenbericht von 1929 hat bestätigt, daß sich eine ganze Anzahl von neuen Seilschaften in unseren Reihen gebildet hat. So wollen wir auch in diesem Jahre gut vorbereitet in die Berge gehen. Deshalb erscheine jeder Hochturist in der letzten Sitzung vor den Sommerferien!

2. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends in der Halle des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6. Leiter: Turn- und Sportlehrer Walter Wokun.

Jeden letzten Mittwoch im Monat: Alpine Turnübungen. (Seilanwendung.)

3. Jugendgruppe.

Dienstag, den 17. Juni 1930, nachmittags, pünktlich ½6 Uhr: Sitzung in der Geschäftsstelle.

1. Bericht über die Pfingstfahrt.
2. Besprechung der großen Alpenfahrt, die in diesem Jahr in kleinen Gruppen unternommen wird.

   Dauer: 3 Wochen.

   Kosten: ungefähr 100 M.

   Die Teilnehmer müssen unbedingt erscheinen, da vor der Reisezeit keine Sitzung mehr stattfindet.

Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung am 19. Mai 1930.

Die Versammlung wurde durch Herrn Titzenthaler eröffnet. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder Illge, Krahl, Dr. Sommer und Hoffmann erhob sich die Versammlung von den Plätzen, während der Vorsitzende den Toten warme Worte des Gedenkens widmete.

Herr Prof. Prietsch stellte dann die Bewerber um die Mitgliedschaft vor, die in Nr. 289 des Oe. B. gedruckt sind.

In längeren Ausführungen gab dann Herr Titzenthaler Kenntnis von den Verhandlungen des Hauptausschusses in Innsbruck, zu denen er eingeladen war und die die Aufnahme des „Österreichischen Touristenklubs" in den D. und Oe. AV. zum Gegenstand hatten. Herr Titzenthaler begrüßte die Aufnahme dieses angesehenen großen Vereins auf das lebhafteste; da die Aussicht besteht, daß der dritte große Verein Österreichs, der „Österreichische Gebirgsverein", sich ebenfalls unserem großen Alpenverein anschließt, so wären dann alle bedeutenden bürgerlichen Vereine der Alpenfreunde zusammengeschlossen. Das bedeutet eine außergewöhnliche Stärkung unserer großen alpinen Sache.

Es wird noch bekanntgegeben, daß am 20. Juni eine neue Karte vom Millstätter See erscheint zum Vorzugspreis von 1 RM. bei sofortiger Bestellung. Unser Mitglied, Herr Kartograph Nitsche, der die Karte bearbeitete, gibt noch ausführliche Erklärung zu seiner Arbeit und empfiehlt das Gebiet des Millstätter See angelegentlich.

Herr Koch teilt dann mit, welche Führungsturen die Sektion im Sommer 1930 in den Alpen veranstaltet. Er gibt einen genauen Plan mit Angabe des Gebietes, der Zeit, des Führers und der Beteiligungskosten bekannt. (Siehe Seite 121 in dieser Nummer des Oe. B.)

Unter „Verschiedenes" werden noch einige Anfragen beantwortet, dann erhält Herr Kurt Hielscher das Wort zu seinem Vortrage:

„Von Dalmatien durch Montenegro, Herzegowina, Bosnien nach Süd-Mazedonien."

Für die meisten Anwesenden bedeutete der Name Hielscher von vornherein: Landschaftsphotographie nach neuen Gesichtspunkten von einem Berufskünstler gesehen. Seine Bücher „Das unbekannte Spanien, „Deutschland" und viele andere aus dem „Orbis Terrarum" sind gerade in unseren Kreisen allgemein bekannt.

Und so zog in einem langen, sehr abwechselungsreich gestalteten Vortrage ein großer Teil des Balkans an uns vorüber, gewürzt mit originellen Einstreuungen, so daß sich die Hörer oft köstlich unterhielten. Sonst aber sei zu

erwähnen, daß Herr Kurt Hielscher, von einer Reihe unübertrefflicher Aufnahmen abgesehen, doch von anderen Ländern schon viel Schöneres geschildert hat. Man ist von ihm zu sehr verwöhnt, könnte man sagen, so daß den Kenner nicht alles restlos befriedigte. Wenn er z. B. die Lowcenstraße in der Bucht von Cattaro als die schönste Straße der Welt empfindet, warum zeigt er, der Künstler, uns dann so wenig von ihr? Wir hätten für manches Flüchtige gern von seinen guten Arbeiten mehr gesehen.

Sonst zeigte der Abend, daß auch ein nichtalpines Thema einen Beifallssturm entfesseln kann, wenn der Vortragende sein Erleben dem Hörer so meisterhaft zu übermitteln versteht wie es Kurt Hielscher tat. Auch an dieser Stelle sei Herrn Hielscher nochmals herzlich gedankt. Carl O. Koch.

Alpiner Sprechabend 26. Mai 1930.

Das Häuflein Getreuer, das an diesem Abend anwesend war, wurde für sein Kommen reichlich belohnt. Wenn auch keine Lichtbilder gezeigt wurden, so boten doch die Vorträge von Herrn Reg.-Medizinalrat Dr. Mulzer über Bergkrankheit, Hitzschlag, Sonnenstich, Sonnenbrand und ihre Vorbeugung und von Herrn Dr. Günther Herbst über Knochenbrüche, Verstauchungen und Wundbehandlung ein so überaus interessantes Thema für jeden Alpinisten, daß sich der Abend auch als Sektionsversammlung hätte sehen lassen können. Eine sehr ausgedehnte Wechselrede, die in dem kleineren Kreise sehr oft zur Unterhaltung von Tisch zu Tisch wurde, ließ die Anwesenden bis gegen 11 Uhr zusammenbleiben, bis Herr Koch, der den Abend leitete, erklärte, nun würde aber nichts mehr geboten. Einige besonders Seßhafte blieben bis gegen 12 Uhr im „Atlas" sitzen. Nochmals den Herren Dr. Mulzer und Dr. Herbst den herzlichsten Dank im Namen des Vorstandes.

Schüle-Diem.

Von Dr. Bocke.

Obwohl der Verfasser unserer Sektion nicht angehört, ist er den Lesern des Ö. B. nicht unbekannt, ist er doch seit Jahren unser Begleiter gewesen, und sein Name ist in unseren Berichten mehrfach genannt worden. Er hat bei uns „klettern" gelernt, und ist im letzten Sommer unser Meister geworden und geblieben, bis — ihn unser Jungmann Zernecke noch übertraf.

Der Schüle-Diem-Weg am Predigtstuhl ist die schwerste Felstur, die von einem der Unseren ausgeführt wurde. Der Verfasser hat den Bericht geschrieben, um seinem wackeren Bergkameraden einen bescheidenen Dank abzustatten; und er wollte sich der Sektion erkenntlich zeigen, der er die Bekanntschaft aller seiner Kameraden verdankt. Dr. Ulrich Hofmann.

Es war ein trüber, nebelschwerer Septembermorgen. Ein feiner Regen ging nieder, während wir den wohlbekannten Weg durch die Steinerne Rinne emporstiegen; kein Wetter für „Schüle-Diem", den schweren Anstieg zum Predigtstuhl im Kaisergebirge, um dessentwillen wir gekommen waren. Aber wir waren doch nicht ganz mutlos. Nahe am Einstieg angelangt, setzten wir uns unter einen überhängenden Felsblock und blickten fröstelnd hinaus in die

graue Öde. Es war schon hoch am Vormittag, und die Aussicht auf eine Verwirklichung unseres Planes verringerte sich von Minute zu Minute. Wir vertrieben uns die Zeit, indem wir unseren Proviant an Rosinen und Schokolade verspeisten und waren noch nicht damit zu Ende, als plötzlich ein leichter Luftzug den dichten Wolkenschleier hob. Die Felsenmauern von Fleischbank und Predigtstuhl traten, zuerst undeutlich, dann immer klarer hervor, und sogar ein schüchterner Sonnenstrahl verirrte sich herunter in unsere Steinwüste.

Ohne Zögern brachen wir auf, nachdem uns ein orientierender Blick den Verlauf unseres Weges in den schroffen Felsmauern gezeigt hatte. Der aus der Westschlucht des Predigtstuhles herabziehende Kamin war deutlich zu sehen, ebenso der daneben liegende sehr charakteristische Felspfeiler, der den ersten und schwierigsten Teil des Anstieges vermittelt. Bald standen wir an seinem Fuß, und die mühevolle Kletterarbeit begann. In einer Verschneidung an der linken Pfeilerwand kamen wir rasch in die Höhe. Freund Zernecke stieg voran. Nachdem die ersten 30 Meter zurückgelegt waren, verlockte uns ein weithin sichtbarer mächtiger Haken zu einem Quergang, der uns leider in gänzlich unwegsames Gelände führte. Nach zahlreichen vergeblichen Versuchen, doch einen passenden Weiterweg zu finden, mußten wir wieder zurück in die Verschneidung, um dort unser Glück zu versuchen. Zernecke erklärte, er hätte fürs erste genug, so blieb mir nichts übrig, als selbst die Führung zu übernehmen. Ein Überhang, der den weiteren Anstieg im Winkel zwischen den Wänden erschwerte, war bald überwunden. Es folgte ein nahezu senkrechter Riß, dessen spärliche Griffe mit schmieriger schwarzer Erde gefüllt waren. Da die Kletterschuhe auf dem feuchten Stein nur wenig Halt fanden, war ein Vorwärtskommen mit großen Schwierigkeiten verbunden. Endlich schien das Schlimmste hinter mir zu liegen. Das obere Ende des Risses war erreicht, die Stelle, wo ein Quergang zur Kante unseres Felspfeilers leitet. Nur einen halben Meter noch mußte ich mich emporarbeiten. Der letzte Haken lag schon mehrere Meter hinter mir. Da glitten meine in der Kälte steif gewordenen Finger an einem glatten Griffe ab, und bevor ich mirs recht überlegte, flog ich im Bogen aus der Wand heraus. Ein mächtiger Ruck preßte mir die Rippen zusammen, ich glaubte am Haken zu hängen; da ging es schon wieder weiter. War das Seil gerissen? Es war zum Glück nur der Karabiner. Ein zweiter Ruck, und ich pendelte wenige Meter über dem Kopfe meines Kameraden. Nachdem ich festgestellt hatte, daß meine Glieder keinen ernstlichen Schaden genommen hatten, seilte ich mich vollends hinunter. Sofort erklärte Zernecke, jetzt wolle er's versuchen, wogegen ich nichts einzuwenden hatte. Bald stieg er mit Hilfe des Seiles den Riß empor, der mir so große Schwierigkeiten bereitet hatte, das letzte Stück überwand er mit bemerkenswerter Leichtigkeit. Der nun folgende Quergang bot keine nennenswerten Überraschungen. Als er hinter uns lag, standen wir wunderbar ausgesetzt an der Pfeilerkante, auf der es nun weitergehen sollte. Sie war schon ziemlich abgetrocknet, so daß ihre Schwierigkeiten, die denen des Risses nicht viel nachstanden, nicht besonders unangenehm auffielen. Nicht lange und wir hatten sie überwunden; jetzt trennte uns nur noch ein Quergang von 15 Metern vom rettenden Kamin. Schon glaubten wir allen Mühen entronnen zu sein. Freund Zernecke legte die ersten Meter ohne Mühe zurück und verschwand alsbald um eine Ecke, von der aus das Weiterkommen sehr schwierig sein mußte.

Aus gelegentlichem Wutgeschrei konnte ich entnehmen, daß vor allem die große Reibung, die das nasse Zugseil an Karabiner und Felskante fand, nur schwer zu überwinden war. Als endlich der Ruf „nachkommen" erschallte, vertauschte ich leichtsinnigerweise den Karabiner mit einer ebenfalls noch feuchten Seilschlinge. Kaum war ich um die Ecke gebogen, als ich diese Dummheit bitter bereute. Die Reibung des Seils ließ mich kaum mehr vom Flecke kommen. Fast waagerecht liegend, mußte ich mich zentimeterweise vorwärtsarbeiten, und es dauerte lange, bis ich unter größter Anstrengung und angespornt durch die ermunternden Zurufe meines Freundes zu einer flachen, etwas brüchigen Steinmulde gelangte, die nur noch etwa 2 Meter vor dem Kamin lag. Man glaubte schon hineinlangen zu können, aber trotz ungeheurer Anstrengung konnte ich von hier ab das Seil zu keinem weiteren Nachgeben veranlassen. Nachdem ich mich eine Zeitlang vergeblich abgemüht hatte, kam mir Zernecke an dieser außerordentlich schwierigen und ausgesetzten Stelle entgegen, und es gelang schließlich unseren vereinten Anstrengungen, diese letzte Schwierigkeit zu überwinden. Ganz erschöpft sank ich auf den Grund des Kamins, während mein treuer Kamerad sich abmühte, das Seil aus der Schlinge zu bekommen. Als ihm dies gelungen war, setzten wir unseren Weg ohne Aufenthalt fort, es war mittlerweile hohe Zeit geworden. Das Klettern im Kamin war reine Erholung. Bald erreichten wir die mächtige, zwischen Nord- und Mittelgipfel herabziehende Westschlucht, in der wir nun auf wohlbekanntem Pfad dem Gipfel zueilten. Ich stand schon an schöneren Tagen dort oben auf der schroffen Zinne, wenn die Sonne strahlte, und das Auge weit über die Berge schweifen konnte, nie aber blickte ich so froh und erleichtert hinab in die Tiefe der Steinernen Rinne als an jenem grauen Herbstnachmittag.

Es war schon spät am Tage, als wir uns zum Heimweg anschickten. Es dämmerte schon, als wir der Dunkelheit des Bozong-Kamins entstiegen. Rasch brach die Nacht herein, während wir hinüberstolperten zum Stripsenjoch. Dort feierten wir im Kreise alter Bekannten tief in die Nacht hinein die Ereignisse des Tages, bis uns das Erscheinen der achtunggebietenden Mutter Stöges vertrieb.

Nach kurzem schweren Schlaf schreckte mich der Wecker vom Lager. Leise packte ich meinen Rucksack und schlich mich aus dem schlafenden Haus. Vorsichtig tappte ich im Finstern hinunter nach Hinterbärenbad und wanderte hinaus nach Kufstein durch einen strahlenden Morgen.

Empfehlung.

Ich habe mehrmals im Gasthaus „Zum Turm" in Gufidaun bei Klausen in Südtirol (jetzt Gudon bei Chiusa, „Albergo Torre") gewohnt. Der Besitzer Ferdinand Fischnaller zeichnet sich durch kerndeutsche Gesinnung aus. Der Ort, der eine halbe Stunde von Klausen entfernt in einer Höhe von 734 m liegt, zeichnet sich durch große Ruhe (keine Autos) und herrliche Umgebung aus und bietet die Möglichkeit zu schönen Turen nach allen Richtungen. Ich habe mich dort stets sehr wohl gefühlt. Die Preise sind niedrig: Frühjahr bis Juli 20—21 Lire, Juli und August 22—24 Lire Herbst 21—22 Lire einschließlich Bedienung.

Hans Wehlmann,
Berlin-Steglitz, Mariendorfer Str. 54,

Besucht die deutschen Brüder in Süd-Tirol!

Schneiderweg am Totenkirchl.

Von Rudolf Zernecke,

Jungmann der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Wieder sitze ich im Stripsenjochhaus und warte auf einen Kameraden, mit dem ich etwas „Zünftiges" machen kann. Vor zwei Tagen hatte ich das Glück, einen Kufsteiner zu finden, mit dem ich die direkte Westwand vom Kirchl machen konnte, also hatte ich viel Hoffnung.

Abends kamen ein paar Nürnberger auf die Hütte, sie waren müde von der Fleischbank-Ostwand, wollten sich einen Tag ausruhen. Nur einer nicht, der, als seine Kameraden auf keinen Fall etwas unternehmen wollten, zum Hüttenwirt, dem alten Stöges, ging, und ihn fragte, ob er nicht jemand wüßte, mit dem er morgen gehen könnte. Wir wurden vorgestellt, ich fragte ihn ganz bescheiden, was er morgen machen wolle. Er antwortete mir stolz: „Ich dachte an den Schneiderweg, ist ja hübsch kurz, größere Schwierigkeiten als in unserm Klettergarten kommen ja auch nicht vor." Als er das Wort Schneiderweg aussprach, hüpfte mein Herz vor Freude, dieser dem Kenner wohlbekannte Weg, bei dem schon manch guter Felsmann kehrtmachen mußte, den könnte ich morgen machen? Ich freute mich, daß ich solch guten Gefährten gefunden hatte, bald vertieften wir uns in den Führer. Am nächsten Tag war herrliches Sonnenwetter, wir brachen nicht sehr früh auf, da der Weg ja kurz ist, und stapften lustig zum Einstieg. Nach Anlegen des Seiles verschwand der Nürnberger um eine Felskante, bald hörte ich das Wort: Nachkommen! Da wir ein 40-Meter-Seil hatten, war er schon ein schönes Stück hoch. Die Wand war herrlich griffig, bald war ich neben ihm. Er stieg gleich weiter, war bei 30 Meter Seil auf einem Pfeilerkopf, wo nach der Beschreibung die Schwierigkeiten losgehen sollten. Ich kam auch schnell nach und war bald auf dem Pfeilerkopf, wo der Quergang begann. Wir sahen ihn uns an, er war deutlich zu erkennen, da überall die Haken mit einigen Sicherungskarabinern hingen, die von früheren Partien zurückgelassen waren. Es gab zwei Möglichkeiten, über den Quergang bis zu dem zuerst überhängenden, dann aber sich schluchtartig erweiternden Riß zu gelangen. Bei der einen, die mein Kamerad einschlug, benutzt man den oberen, von zwei sanft aufsteigenden Rissen als Griff, den unteren als Tritt. Der obere bricht nach 4 m ab, man kann dann aber mit Hilfe einer Seilschlinge bequem zu dem unteren Riß gelangen. Oder man mußte den unteren Riß, der etwa 7 m lang ist, an winzigen Griffen hangeln, da darunter eine glatte Wand überhängend abbricht. Der Nürnberger schob sich also langsam, schnaufend wie eine Lokomotive, bis zu dem mittleren Haken, der sich am Ende des oberen Risses befindet, hakte in einen alten Karabiner ein und rutschte an der dort vorhandenen Seilschlinge bis zu dem unteren Riß, den er dann mit vieler Anstrengung bis zu Ende kletterte. Er hing sich dann in einen dort vorhandenen Haken und ruhte sich aus. Da an der Stelle nur ein guter Griff vorhanden ist, hing er also fast frei an der glatten Wand. Endlich rafft er sich auf und fängt sich an, in den Riß zu verklemmen. Plötzlich fängt er an stark zu stöhnen, sucht sich mit den Füßen Tritte, es sieht so aus, als ob er sich in den Fels hineindrücken will, er ist schon ganz kraftlos. Dann schreit er kurz auf, ich stemme

mich fest hinter den Block, und schon sehe ich ihn fliegen. Leider hält der Haken, an dem er sich eben ausgeruht hat, nicht, und er pendelt 7 m unter mir an der griffloſen Wand. Ich höre ihn ſtöhnen, er muß ſtark gegen den Fels geſchlagen ſein. Ich blicke zu ihm hinunter und erkenne, daß er aus dem Mund und von der Stirn ſtark blutet, auch die Hände ſind abgeſchrammt. Ich ſehe mir die Lage genau an, herablaſſen war wegen der großen Höhe, trotz des 40 m Seils nicht möglich, alſo muß er auf jeden Fall zu mir herauf. Ich rede ihm gut zu, daß er mir beim Hochziehen etwas hilft, und in kurzer Zeit iſt er bei mir. Seine Verletzungen ſind nicht ſo ſchlimm wie es ausſieht. Da er beim Rufen gerade flog, hat er ſich die Zunge halb durchgebiſſen, am Kopf war nur eine Schramme. Doch ein Knie ſchmerzte ihm ſehr ſtark, daher redete ich ihm gut zu, gleich weiter abwärts zu ſteigen, damit das Gelenk nicht erſt ſteif wird. Ich mußte ihn jetzt über meine Schulter abſeilen, ſteige gleich nach, als er den erſten guten Stand hat, und ſeile ihn das letzte Stück wieder ab und bald ſind wir wieder bei unſern Stiefeln. Jetzt ging es noch für ihn ſehr unangenehm über die ſteilen Schrofen des Kirchlſockels und über den Teufelswurzgarten vor zum Stripſenjoch, wo wir ſchon erwartet wurden, denn man hatte den Sturz beobachtet. Nach einigen Tagen Ruhe auf der Hütte konnte mein Gefährte wieder weiter nach Kufſtein gehen, und ich war wieder allein.

Einen Monat ſpäter, nachdem wir einige Tage ſchlechtes Wetter hatten, zerriß die Wolkenwand. Zu unſerm Schrecken ſahen wir, daß viel Schnee gefallen iſt. Ich ſtand vor der Hütte und ſah mir das an, als mich 2 Innsbrucker fragten, ob ich nicht Luſt hätte, einen kleinen Übungsweg zu machen. Nach kurzer Überlegung wählten wir den geſchweiften Kamin. Es ſchloß ſich noch ein Hamburger an, ſo zogen wir los. Es klappte trotz der gefrorenen Wand und der kalten Hände alles gut, befriedigt kamen wir kurz vor dem Dunkelwerden wieder auf der Hütte an. Am nächſten Tag ſollte etwas „Beſſeres" ſteigen, und als ich nun den Schneiderweg, den ich nicht vergeſſen konnte, vorſchlug, ſtimmte man mir freudig zu, ich ſollte allerdings führen. Nichts war mir lieber, und voller Zuverſicht trollte ich mich zum Matratzenlager. Am nächſten Tag war es bitter kalt, das Waſchwaſſer war gefroren, ebenfalls die naſſen Wände des Kirchls. Auf die Sonne zu warten, hatte keinen Zweck, da der Schneiderweg von Norden aufſteigt, alſo zogen wir bald mit den Händen in der Hoſentaſche los. Bald waren wir alle auf dem Köpfchen, dicht gedrängt wie die Ölſardinen, und ſahen uns ehrfürchtig den Quergang an. Der Stein war ſehr kalt; als ich den oberen Riß wagen wollte, war er völlig vereiſt, alſo mußte ich mich an den winzigen Griffen unten herüberhangeln. Ich wagte es noch nicht gleich, mir war ſehr kalt geworden. Ein Felsgeher kann ſich nämlich nicht ſehr viel anziehen, da er immer leicht und gelenkig bleiben muß. Als ich mich wieder etwas aufgewärmt hatte, beeilte ich mich, über den Quergang zu kommen, denn ich hatte hier von meinem erſten Kameraden gelernt, daß man beim langſamen Klettern zu ſchnell ausgepumpt iſt. Ich kam alſo hangelnd bis zu dem Unglücksriß, ſah die Stelle, wo der Haken geſeſſen hatte, konnte aber in der ſchlechten Lage keinen neuen einſchlagen und wollte weiter. Doch oh Schreck, der ſonſt naſſe Riß war jetzt völlig vereiſt. Umkehren war unmöglich! Ich rief meinen Kameraden zu: „Gut aufpaſſen" und mit ſehr großer Anſtrengung bekam ich endlich einen Stein zu faſſen, der nicht vereiſt war, und konnte

mich mit letzter Kraft emporziehen. Ich fand auch einen, zwar ſehr beſcheidenen, Stand, ich mußte mich krümmen wie ein Fragezeichen, doch fühlte ich mich ſo behaglich wie in einem Klubſeſſel. Als ich mich ein wenig verſchnauft hatte, kletterte ich bis zu einem guten Stand, ſchlug dort einen Haken ein, und wartete auf den zweiten. Alle drei verſuchten den Quergang mehrmals, und immer wieder mußten ſie umkehren, trotz des Seilzuges von oben.. Ich redete ihnen gut zu, mich doch nicht allein zu laſſen, der Weg wurde zwar leichter, aber ungeſichert wollte ich auch nicht gehen. Einer verſuchte es noch einmal, ich zog ſtark an dem Seil, er half etwas nach und war endlich über das ſchwerſte Stück hinaus. Ähnlich kamen die anderen dann auch nach. Jetzt ging es weiter, erſt wieder ein Quergang, doch der war leichter, dann ging es eine ſchwierige Steilrinne bis zur erſten Terraſſe, wo wir die erſten Sonnenſtrahlen bekamen. Wir legten uns gleich lang in den Schnee, es war aber doch zu kalt, um lange zu raſten, und da wir ja noch auf den Gipfel wollten, ſtiegen wir weiter. Unſer Seil legten wir in die Stufen der Abſtiegsroute, und in wilden Sprüngen ging es den Führerweg von der zweiten Terraſſe zum Gipfel. Überall lag Schnee, man mußte ſehr aufpaſſen, daß man mit den leichten Kletterſchuhen nicht ausrutſchte. Endlich waren wir am Gipfelkreuz und reichten uns befriedigt die Hände. Da es ſehr ſtürmiſch geworden war, verließen wir bald den ſchönen Platz, und mit langen Schritten ging es der Hütte entgegen. Den Führerweg bin ich ſchon ſo oft abgeſtiegen, daß ich faſt jeden Griff kenne, daher gibt es keinen Aufenthalt. Es war ſchon ſpät geworden, die Sonne ſtand als blutigrote Scheibe am Himmel, Predigtſtuhl und Fleiſchbank leuchteten kupferrot. Kurz vor dem Dunkelwerden kamen wir zur Hütte, wo wir von den Wirtstöchtern zu der ſchönen Tur beglückwünſcht wurden, und bald ſaß alles gemütlich um den Tiſch, und es wurden weitere Turen beſprochen.

Erinnerung an Taufers.

Von Wilhelm Hartmann,
Mitglied der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Jahre ſind vergangen ſeit jenem ſchönen Sommer, an den ich noch oft zurückdenken muß. Vieles iſt ſeitdem anders geworden — ob auch beſſer?!

So lebendig ſtehen die Erlebniſſe vor meinem geiſtigen Auge, daß ſie zur Darſtellung drängen.

In der Sonklar-Hütte, in der ich weilte, war ein ununterbrochenes Kommen und Gehen von Beſuchern. Deshalb beſchloß ich, die Bergſpitze, unterhalb der die Hütte liegt, nicht zu beſteigen, ſondern trat den Abſtieg nach Sand auf dem ſchönen Daimerwege an, der mir von Ausflügen früherer Jahre bekannt war. In geringer Entfernung von der Hütte wurde der Blick auf die Bergſpitze frei, und ich belobte mich im Stillen wegen des begonnenen Abſtiegs: der Gipfel und der Anſtiegsweg wimmelten von Menſchen. Nur einmal unterbrach ich den Abſtieg, als die Wegſtelle erreicht war, von der unſer Ziel tief unten ſichtbar wurde. Der Ort war reich mit Fahnen in den Tiroler, habsburgiſchen und päpſtlichen Farben geſchmückt, und auf meine Frage antwortete meine Begleiterin, daß der öſterreichiſche Thronfolger mit

seiner Gemahlin am nächsten Tage nach Taufers zum Besuche ihrer Kinder, die im bewohnbar gemachten Schloß Taufers zur Sommerfrische untergebracht seien, kommen würde.

Am nächsten Vormittage um 11½ Uhr begaben wir uns zum Mittagessen in den Garten des Postgasthauses. Wir ließen uns unter einem Schatten spendenden Kastanienbaum an einem Tisch nieder, der unweit des Eingangs, neben der Hecke stand. Es war nur noch ein Tisch in der Ecke zwischen der Hauswand und der Zaunhecke besetzt. Dort saßen fünf oder sechs Herren, wahrscheinlich Österreicher. Der dem Orte angekündigte Besuch wurde auch im Postgasthause erwartet, denn die Kellnerin, welche uns die Suppe brachte, sagte: „Die Herrschaften sind noch nicht hier." Als wir das Fleischgericht verzehrt hatten, schritt unsere Wirtin durch den Garten nach dem Eingang und sagte zu uns im Vorbeigehen: „Sie kommen." Sie trug, wie immer um die Mittagszeit, ein einfaches schwarzes Kleid und eine hohe weiße Schürze. Nach wenigen Minuten fuhr beinahe geräuschlos ein Kraftwagen vor den Gartenеingang, und gleich darauf kam ein Herr in einem hellgrauen Jackettanzug, auf dem Kopfe einen Strohhut (Façon Butterblume) und einen leichten Spazierstock in der rechten Hand schwingend in den Garten. Es war der Erzherzog Franz Ferdinand. Er befand sich im kräftigsten Mannesalter, war von guter Mittelgröße, kräftigem Körperbau und hatte eine gesunde Gesichtsfarbe. Seine Gesichtszüge waren ernst und deuteten unverkennbar auf Intelligenz und Energie. Gang und seine übrigen Bewegungen waren elastisch und ließen ebenfalls auf Energie schließen. Mit langsamen Schritten und beinahe in Reichweite meines Armes ging er an unserem Tische vorüber. Wir hatten uns erhoben, und mit ernsten prüfenden Augen, aber nicht unfreundlich, erwiderte er unsern Gruß durch Lüften seines Hutes. Mehrere Schritte hinter ihm folgte die Herzogin von Hohenberg, an der rechten Seite unserer Wirtin und mit dieser im Gespräch. Sie war etwas kleiner als der Erzherzog und beinahe zierlicher Gestalt, wenigstens machte sie diesen Eindruck neben unserer Wirtin. Sie trug ein einfaches Reisekleid und großen Hut, in der Hand einen Sonnenschirm. Ihr zartes Gesicht hatte lebhafte Farben und strahlte von sonniger Heiterkeit, als sie für unseren Gruß dankte. Alle drei verschwanden in dem Hauseingang, durch den man direkt zu einer nach dem Speisesaal führenden kleinen Treppe gelangte, und nun rauschte vom Dache her die große, seidene, aus gelben und schwarzen Rauten zusammengesetzte Fahne zu dem Hauseingang herunter.

Zum Empfang hatte sich niemand eingefunden. Später versammelten sich im Garten einige geistliche Herren, die offenbar nach einer Unterredung mit dem Thronfolger trachteten. Ob sie ihren Zweck erreicht haben, weiß ich nicht; sie waren plötzlich verschwunden.

Wir beschlossen, den Nachmittag auf unserem Platz zuzubringen und bestellten Kaffee. Die Kellnerin erzählte bei dieser Gelegenheit, daß die vornehmen Gäste sich zu Fuß nach der Burg zum Besuch der Kinder begeben hätten, daß aber das Auto von 2½ Uhr ab am Fuß der Burg zu einer Fahrt nach Luttach, wo Kaffee getrunken werden soll, zu warten hätte.

Um 3½ Uhr erschien eine mehr als 60 Jahre alte Bäuerin, die mit Spitzen handelte, die im Ahrntale geklöppelt werden, und schlug ihren Verkaufsstand unserem Platz gegenüber auf der anderen Seite der Straße im Schatten der dort stehenden Stallgebäude auf. Bald darauf kam das Auto von Luttach zurück; der Thronfolger und die Herzogin entstiegen dem Wagen und begaben sich an den Verkaufsstand der Spitzenhändlerin. Die Herzogin besichtigte die Waren, wählte und ließ sich schließlich mehrere Meter einer breiten Spitze zumessen, die sie an sich nahm. Der Erzherzog, der ernst und schweigend, jedoch mit sichtlichem Interesse dem Kauf beigewohnt hatte, sprach einige Worte mit einem Herrn, der sich eingefunden hatte und zahlte, während das Ehepaar sich wieder dem Kraftwagen zuwandte. Die Händlerin, die das Kaufgeld in Empfang genommen hatte, folgte eiligst und sprach, als sie den Erzherzog eingeholt hatte, lebhaft und einen Geldschein in der Hand schwingend, auf ihn ein. Er blieb sofort stehen, antwortete mit unverändertem Gesichtsausdruck und verabschiedete die Händlerin durch Reichen seiner unbehandschuhten Rechten. Auch die Herzogin verabschiedete sich nun mit einem Händedruck. Beide bestiegen dann rasch den Kraftwagen, und im nächsten Augenblick fuhr dieser in der Richtung nach Bruneck davon.

Der Abfahrt wohnten nur wenige geputzte Damen aus der Zahl der Sommerfrischler bei, die sich in respektvoller Entfernung gehalten hatten.

Die Herren, die wir beim Betreten des Gartens angetroffen hatten und die sich ebenso zurückhaltend wie wir verhalten hatten, riefen nunmehr die Spitzenhändlerin an die Zaunhecke heran, und bereitwilligst berichtete sie, wie das von uns beobachtete Geschäft zustande gekommen war. In unverfälschtem Tiroler Dialekt erzählte sie ungefähr folgendes:

Sie hatte die Herzogin auf dem Fußwege zur Burg angesprochen und mit „Kaiserliche Hoheit" angeredet, und die Herzogin hatte darauf sofort geantwortet: „Kaiserliche Hoheit bin ich nicht." Die Händlerin hatte erwidert, daß das „ganz gleich" wäre, sie wüßte, was sich gehöre und mit hohen Herrschaften umzugehen, die frühere Kronprinzessin Stefanie hätte stets Spitzen von ihr gekauft, und sie habe den Wunsch, daß die Frau Herzogin ihr auch etwas abkaufen möchte. Darauf hatte der Thronfolger die Händlerin aufgefordert, sich mit ihren Waren am Garten des Postgasthauses um 3½ Uhr einzustellen. Für die verkaufte Spitze hatte sie 12 Kronen gefordert und 20 Kronen erhalten. Als sie dafür ihren Dank abstattete, gab ihr der Thronfolger die Hand, und freudestrahlend fragte sie, ob wir dies gesehen hätten sowie, daß ihr auch die Herzogin von Hohenberg die Hand gereicht hätte.

Die Händlerin war eine echte Tirolerin, ihr Gesicht zeigte noch die Spuren früherer Schönheit, und sie wäre für einen Defregger ein gutes Modell gewesen. Zu ihrer Erscheinung paßten das Auftreten und die Sprache.

Der zwanglose Besuch der zwei Alpendörfer wirft auf die beiden Persönlichkeiten, die nun bald 16 Jahre der Geschichte angehören, ein Schlaglicht und enthüllt wenigstens eine Seite ihres Wesens, die uns Bergfreunden sehr sympathisch ist: Franz Ferdinand und seine Gemahlin waren Naturfreunde. Wären sie das nicht gewesen, so hätten sie wahrscheinlich vornehmer unterwegs, vielleicht in Bruneck, zu Mittag gegessen, aber sie bevorzugten die Terrasse des Postgasthauses in Sand, weil man von dort aus den entzückenden Blick in das Ahrntal genießt. Man sieht im Vordergrund des wunderschönen Gemäldes auf einer Bergnase und steilem Fels die Burgruine Schloß Taufers,

während der Hintergrund vom Schwarzenstein mit seinem Gletscherkranz gebildet wird. Auch die Fahrt nach Luttach wurde nicht unternommen, weil dort der Kaffee besonders gut war, sondern weil sich dort ein gewaltiges Landschaftsbild dem Besucher darbietet. Aus dem üppigen Talboden von 956 Meter Meereshöhe steigt nahe und unmittelbar vor den Augen des Beschauers der eisgekrönte Wall der Zentralalpen bis zur Höhe von 3370 Meter im Schwarzenstein empor, ein Anblick, den wohl niemand vergißt, der Luttach besucht hat. Bei meinen oben wiedergegebenen Beobachtungen war ich mit einem gewissen Vorurteil belastet, weil ich stets Abfälliges über den Thronfolger gehört hatte, so oft ich mit Österreichern über ihn gesprochen hatte, mindestens wurde immer behauptet, daß er ein Freund der Tschechen sei. Seit jener Begegnung hatte ich eine eigene Meinung und habe von ihm viel Gutes für Österreich und auch für Deutschland erhofft. Das Schicksal hat es anders gewollt. Als mich die Kunde von dem Mord in Serajewo erreichte, empfand ich neben der Ahnung kommenden Unheils schmerzliches Bedauern über den Untergang der beiden prächtigen Menschen, und ich dachte an den Spruch der Alten: Die Götter lassen jung sterben die, welche sie lieben.

Auf, nach dem sonnigen deutschen Kärnten!

Diejenigen Mitglieder, die in diesem Jahre einen recht sonnigen Urlaub auf deutsch-österreichischem Boden genießen möchten, bei dem alpine Betätigung im Hochalpengebiet des Kärntner Oberlandes mit dem Strandleben eines kristallklaren warmen Sees (bis zu 25° C) abwechseln können, sei empfohlen, nach dem „Seebad Seeboden" am Millstätter See zu fahren.

Während der Hauptreisezeit fahren durchgehende Wagen abends 20 Uhr vom Anhalter Bahnhof über Salzburg nach Spittal a. d. Drau. Von hier 10 Minuten Postautofahrt nach Seeboden.

Auskunft über Unterkunftsmöglichkeiten erteilt die Fremdenverkehrskommission des Seebades Seeboden am Millstätter See in Kärnten (Lehrer Stranner).

Um in dieser Gegend für alpine Hochturen, kleine Wanderungen sowie für Motorbootfahrten auf dem See, Badegelegenheiten usw. Näheres zu erfahren, sei als zuverlässiger Führer auf die von unserem Mitglied A. Nitsche (bekannt durch unsere Karte: Die Gletscherwelt der Inneroetztaler Alpen) kartographisch neu bearbeitete vierfarbige übersichtliche „Umgebungskarte des Millstätter Sees 1 : 50 000" hingewiesen.

Schwarz: Topographie und Schrift. Braun: Terrain.

Blau: Gewässer und Seen. Rot: Alle wissenswerten Angaben.

Die Karte ist am 20. Juni 1930 in unserer Geschäftsstelle zum Preise von 1,— RM. zu haben Vorbestellung bis zum 11. Juni 1930 erbeten.

„Nicht irgendeinen Regenmantel, sondern einen Kleppermantel" betitelt sich die beiliegende Preisliste der rühmlichst bekannten Klepper-Faltboot-Werke, Rosenheim/Bayer. Alpen, und zwar mit Recht. Denn es lohnt sich wirklich, den genannten Prospekt genau durchzulesen, der zahlreiche beachtenswerte Winke über wasserundurchlässige Kleidung aufweist. Auch der wassersportlich Interessierte findet für Boot und Zelt einige kurze Hinweise, die durch Separatlisten unverbindlich und kostenlos ergänzt werden.

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden: Nr. 52, 62—71.

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
72. Beer, Robert, Lehrer, Berlin-Charlottenburg 9, Westendallee 99 c	O. Schlutius, G. Franzkowski.
73 Bogner, Willi, Vertreter graph. Kunstanstalten, Berlin-Tempelhof, Attilastr. 136	O. Graefe, A. Gerold.
74. Gabriel, Walter, Betriebskaufmann, Berlin N 65, Transvaalstr. 3	H. Werschnitzky, A. Zachowius.
75, Gohlke, Fritz, Börsenvertreter, Berlin-Charlottenburg 5, Riehlstr. 6	R. Dunisch, H. Grimm.
76. Hellfors, Alfred, Dr. med., Arzt, Berlin-Charlottenburg 5, Windscheidstr. 23	A. Domian, Dr. W. Zipfel.
77. Höhlig, Albin Martin, Lichtbildner, Berlin W 9, Bellevuestr. 21	Dr. F. Born, Dr. K. Moers.
78. König, Werner, Dr. jur. et rer. pol., Syndikus, Berlin-Friedenau, Stierstr. 20	R. Neuß, G. Franzkowski.
79. Krome, Hermann, Oberst a. D., Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 159 a	J. Irgahn, Dr. C. Schrader.
80. Kurzhals, H. Lothar, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacher Straße 9	Dr. W. Erbe, L. Kurzhals.
81. Lorenz, Franz, Gesanglehrer, Berlin N 58, Stargarder Straße 8	Dr. H. Schulz, Dr. O. Bastian.
82. Lütticb, Kurt, Bankbeamter, Berlin-Schlachtensee, Kurstr. 1	O. Koppin, R. Skutta.
83. Mairowitsch, Willy, Bücherrevisor, Berlin SW 61, Yorckstr. 81	G. Neumann, M. Köster.
84. Musenberg, Hans, Apothekenbesitzer, Hermsdorf, Riesengebirge	Prof. Dr. Prause, M. Rückart.
85. Schäfer, Werner, Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 4, Bismarckstr. 40	A. Rothenburg, W. Briege.
86. Schubert, Franz, Bankvorsteher i. R., Berlin-Tegel, Hauptstr. 13	C. Czekalski, W. Haverland.
87. Siegel, Otto, Dr., Journalist, Lichterfelde-West, Margaretenstr. 27 b	Dr. Frauscher, F. Wischer.
88. Stemmer, Werner, Dipl.-Ingenieur, Studienrat, Berlin-Spandau, Alte Pulverfabrik 617	H. Schmidt, M. Rückart.
89. Wawretzko, Herbert, Gerichts-Assessor, Kalkberge, Mark, Mittelstr. 15	Dr. E. Gothe, Dr. Engelhardt.
90. Wegner, Hugo, techn. Kaufmann, Berlin C 2, Heiligegeiststr. 52	A. Heilmann, H. Leisegang.
91. Zehr, Otto, Bankprokurist, Berlin-Steglitz, Jeverstr. 1	G. Kramer, V. Heise.

Aus der Jugendgruppe wünscht überzutreten:

92. Steinmetz, Werner, Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 15	Richard Steinmetz, Prof. Prietsch.

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 16. Juni 1930, im Langenbeck-Virchow-Haus, NW 6, Luisenstr. 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. Juni 1930.

Der Vorstand:
Titzenthaler

Mitglieder-Ecke

Zu verkaufen

1 Paar wenig getragene Herrenbergstiefel, Größe 42, gut benagelt, 1 Paar Herrenhalbschuhe, Größe 43, gut benagelt, nur 2 mal getragen.
Dr. Hückinghaus, Berlin-Wilmersdorf, Landauer Straße 1 I, Fernspr.: Rheingau 3668

Zu verkaufen

2 Paar Bergstiefel (Sohlenlänge 27 cm), gut erhalten, pro Paar 4,— RM. Zu erfragen: Cornelius 3238.

Eispickel **„Werk Fulpmes"**, fast neu, 106 cm lang, 28 cm langes Eisen — nur kleine Stock-, keine Rostflecke —, zum billigen Preise von 5,— RM. netto zu verkaufen.
Anfragen richte man an die Geschäftsstelle.

11 Jahrgänge der Zeitschrift 1910—1920 billig abzugeben.
Gustav Meyer, Bln.-Schöneberg, Gotenstr. 18.

Zu verkaufen

Photo-Apparatur, Steinheil-Fabrikat, Objektiv 4,5/13,5 mm, doppelter Bodenauszug, mit Kompurverschluß, 9×12 cm, Platten oder Filmpack, komplett mit Ledertasche, Kassetten etc. (Preis ca 70.— RM.)
Konrad Hellwig, Berlin-Steglitz, Ringstr. 3.

Wer von den verehrten Mitgliedern könnte mir angeben, wo man in Österreich Bergstiefel nach Maß anfertigen lassen könnte. Ungef. Preis.
Barkowsky, Neukölln, Bodestr. 1.

Beiträge für das Oktober-Heft müssen bis zum 20. September an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Hermann Klokow, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 77

Johann Uhler
Pelzwaren-Spezialgeschäft
Berlin SW 19, Kommandantenstr. 79
Gründung 1891 :: Nähe Dönhoffplatz
Nur eigene Erzeugnisse
Moderne Besätze
Reparaturen
Solide Preise! — Streng reell!
Sektionsmitgliedern 5% Rabatt
Gewissenh. Pflege! Konservierungs-Abteilung Vollversicherung
Seit 1910: Inhaber Otto Schittkowski, Sektionsmitglied
Tel. Merkur 7767

KM
Kalläne & Meiling
FÄRBEREI UND CHEMISCHE REINIGUNG
Fabrik und Geschäftsleitung
BERLIN O 27, BLUMENSTRASSE 88
FERNRUF: KÖNIGSTADT SAMMELNR. 674
Wir färben – reinigen alles
FILIALEN IN ALLEN STADTTEILEN •
AUF WUNSCH ABHOLUNG UND ZUSENDUNG

SPORT-PETERS
Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 152 zwischen Bismarck- und Berliner Straße
Für jeden Sport das Richtige
Tennis-Schläger von 15.— M. an. Spezial-Marke „Weiß-Blau" 22.50 M., „Weiß-Rot" 28,50 M., sehr zu empfehlen! Komplette Wassersport-Ausrüstungen! Neuheiten in Knikkerbokker, Sport-Strümpfe, ärmellose Pullover, Windjacken, Lumberjacks usw. Bozener Lodenmäntel, Rucksäcke. Mitglieder 5% Rabatt.

„Hotel Restaurant Schönau" * Meran

Billige Turistenzimmer — Vorzügliche Wiener Küche
Gute Tiroler Weine — Schöner schattiger Garten
Faßbier — Eigene Kühlanlage

Von Brandenburgern bevorzugtes Haus

Besitzer: Michael Spitzenstätter



Singer Nähmaschinen in altbewährter Güte

Weitestgehende Zahlungs-Erleichterungen
Mäßige Monatsraten

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer Läden überall

„Kauft beim Fachmann"



Bergstiefel „Hochturist"

Zwiegenäht — Erstklassige Handarbeit — Sachgemäße Benagelung
Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

Neu eingeführt: **Allgäuer Bergstiefel**

Vorrätig in allen Größen von **38** M. an
Benagelung und Wiederherrichtung von Berg- und Skistiefel

Gustav Schumann
Ältestes Maßgeschäft für Bergsport-Fußbekleidung
Berlin W 8, Kanonierstraße 16
an der Französischen Straße Gegründet 1868

EMIL KRÜGER

gegr. 1875

BERLIN-STEGLITZ
Düppelstraße 40

Wohnungs-Einrichtungen in einfachster und reichster Ausstattung in 7 Etagen des eigenen Hauses. Gediegene Ausführung hinsichtlich Tischler- und Tapeziererarbeit

Fernsprecher Steglitz Nr. 192

MÖBEL

Sektionsmitgliedern Zahlungserleichterung



HERMANN KLOKOW
Buchdruckerei und Verlag

liefert
Drucksachen für Industrie
Handel, Verbände, Behörden
Werke in jeder Ausführung
Kontobücher, Zeitschriften
Illustrations- u. Farbdrucke
Kataloge in allen Sprachen

BERLIN S 14
Alexandrinenstr. 77
F 7, Jannowitz 5515
(Sammelnummer)



„Vor Hochturen" zu Ehrich!

So sollte die Parole lauten bei jedem gewissenhaften Bergsteiger. — Nur eine bis ins kleinste vorher zusammengestellte Ausrüstung schützt Sie mit Sicherheit vor unliebsamen, oft sogar sehr gefährlichen Überraschungen in den Hochalpen. Deshalb lassen Sie sich von einem Fachmann beraten, der selbst seit 30 Jahren seine Erfahrungen auf Bergfahrten sammelte. Sie brauchen sich Ihre Ausrüstung nicht unbesehen von auswärts senden lassen, Sie finden jegliches Rüstzeug in meiner Sport-Abteilung.

Für Kletterer

Seile, Kletterschuhe, Kletterrucksäcke, Kletterhosen und -westen, Kletterhüte, Mauerhaken und Karabiner.

Für Eisgänger

Benagelte Bergstiefel, auch Tricouni, Gletscherseile, Norweger- und Alpenvereins-Hochtouristenrucksäcke, Hochtourenanzüge, Wettermäntel in Kamelhaar und Regenbatist, Zdarski-Zeltsäcke, Windjacken, Biwakanzüge, Wollwesten, Pullover, Strümpfe, Eispickel u. Steigeisen (Schweizer, Horeschowsky und Eckenstein), Schneebrillen (Neuheit in rauchbraun), Aluminiumgeschirre, Feldflaschen und andere Aluminium-Artikel. Kompasse, Höhenmesser.

Sport-Ehrich

Berlin-Charlottenburg

Wilmersdorfer Straße 104

an der Mommsenstraße

Fernsprecher J 1, Bismarck 3773 · Postscheckkonto: Berlin 63544

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg · Sektionsmitgliedern gewähre 5% Rabatt.

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen der Sektion Mark Brandenburg
des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111
Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7
Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 291 | Oktober 1930 | 32. Jahrgang

Außerordentliche Hauptversammlung

am Montag, dem 20. Oktober 1930,

im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses**, Luisenstraße 58-59.

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Entlastung und Auflösung des Hüttenbau-Ausschusses.
3. Neuwahl des Sektions-Vorsitzenden.
   Hierzu: S. den Brief des jetzigen Vorsitzenden auf der nächsten Seite.
4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für das Geschäftsjahr 1931.
   Der Vorstand schlägt vor, den Beitrag unverändert wie in den Vorjahren zu belassen (20 RM).
5. Beschlußfassung über die geselligen Veranstaltungen der Sektion im Winter 1930/31.
   Hierzu vergl. Seite 140 dieses Heftes.
6. Verschiedenes.
7. Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Curt Boenisch:

Unser Oetztal.

Eine Wanderung, mit 150 farbigen Bildern.

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die **ausschließlich** für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten" zugesandt wird.

An die Mitglieder der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Seit mehr als Jahresfrist wurde ich durch ein Herzleiden in der Ausübung der mir übertragenen Arbeiten des Vorsitzenden der S. M. Br. behindert. In den — meist bis lange nach Mitternacht andauernden — Sitzungen konnte ich im letzten Jahre oft nicht mit der notwendigen Frische durchhalten. Ich glaubte, daß die stillen Sommermonate eine Besserung bringen würden; das war aber nicht der Fall.

In den Monaten Oktober bis Juni finden allwöchentlich meist mehrere Sitzungen statt, die der Vorsitzende zu leiten hat.

Es ist mir aus dem vorhererwähnten Grunde unmöglich, im kommenden Winterhalbjahr den Arbeiten der S. M. Br. die Zeit, besonders die Zeit der Nachtstunden zu widmen, die die Geschäftsführung der S. M. Br. erfordert.

Die vielverästelten Tätigkeitsgebiete des Sektionslebens, die ein stetes „auf dem Posten sein" des Vorsitzenden bedingen, machen es zur Notwendigkeit, daß dieses Amt von einem voll arbeitsfähigen Manne ausgeübt wird.

Mit tiefer Wehmut sehe ich mich deshalb genötigt, in der Hauptversammlung am 20. Oktober 1930 mein Amt als Vorsitzender der S. M. Br. des D. u. Oe. A.-V., 1½ Jahr vor Ablauf meiner Amtszeit, niederzulegen, nachdem vorher von dieser Hauptversammlung ein neuer Vorsitzender gewählt sein wird. (§ 18 der Satzung.)

Herzlich danke ich für das große Vertrauen, das mir in den vielen Jahren meiner Tätigkeit als Vorsitzender unserer Vereinigung von den Sektionskameraden entgegengebracht worden ist. Dank, aufrichtigen Dank den Herren des Vorstandes, mit denen ich zusammen arbeiten durfte und die mir allezeit treu zur Seite standen.

Titzenthaler.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Ein Vordruck für den Reisebericht** ist dem heutigen Hefte beigelegt. Alle Mitglieder werden gebeten, ihn ausgefüllt recht bald der Geschäftsstelle einzusenden. Auch solche Alpenreisenden, die keine Gipfel bestiegen oder die sommerfrischelnd an einem Orte geweilt haben, bitten wir um Ausfüllung und Einsendung des Reiseberichts.
2. **Jetzt in die Sektion eintretende Mitglieder** brauchen für den Rest des Geschäftsjahres, das am 31. Dezember abläuft, keinen Beitrag mehr zu zahlen.
3. **Eine Ausstellung von Gemälden,** vorwiegend solcher alpinen Charakters, des Kunstmalers E. Faehndrich in Potsdam, Alexandrinenstraße 4, veranstaltet der Potsdamer Kunstverein in den Räumen der Kunsthandlung E. Heidkamp, Schwertfegerstraße 4 in Potsdam, nahe dem alten Markt. Die Ausstellung, die am 29. September d. J. eröffnet wurde, dauert vier Wochen und ist werktäglich von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet, auf besonderen Wunsch, der dem Künstler vorher schriftlich mitzuteilen ist, auch am Sonntag, dem 19. Oktober, von 10 bis 12 Uhr. Unsere Mitglieder sind zum freien Besuch der Ausstellung eingeladen.

Schi-Trockenkurs

für Sektionsmitglieder.

Herr Hans Nölke, Jungmann unserer Sektion und Südtiroler Amateur-Schilehrer, wurde vom Vorstand beauftragt, im Rahmen der Veranstaltungen der Schigruppe einen Trockenkurs für Sektionsmitglieder und deren Angehörige abzuhalten. Der Kurs findet statt in der Fontane-Realschule, Charlottenburg, Sybelstraße 20, am Bahnhof Charlottenburg. Zeit: Montag, 3. und 10., Donnerstag, 6. und 13. November, 6—8 Uhr abends. Uebungsschneeschuhe stehen kostenlos zur Verfügung. Beitrag RM. 5.—, Studierende und Jugendliche RM. 3.—. Meldungen in der Sektions-Geschäftsstelle. Den Teilnehmern wird bei Schneelage im Grunewald und über Weihnachten im Riesengebirge Gelegenheit gegeben, den Kurs fortzusetzen. Wir hoffen, daß sich recht viele Jünger der weißen Kunst melden. Schi-Heil!

Sektionswanderung

Sonntag, den 19. Oktober 1930,

nach **Rüdnitz—Fhs. Eiserbude—Biesenthal**

unter Führung der Herren Fürle und Koch.

Abfahrt: Stettiner Bahnhof . . . . . 7,39 Uhr,
Ankunft: Rüdnitz . . . . . 8,17 Uhr.

Sonntagskarte nach Biesenthal lösen.

Wanderung: Rüdnitz — Langerönnemühle — Hellmühle — Hellsee — Lanke (Frühstückspause im Schloßrestaurant) — Obersee — Prenden — Bauersee — Prendensee — Rosaliendorf — Eiserbuder See — Fhs. Eiserbude — Buckowsee — Pöhlitzbrücke — Finowtal — Wehrmühle — Biesenthal (Kaffeepause im Schützenhaus) — Bhf. Biesenthal (ungefähr 25 km). Große Kürzungen sind möglich.

Rückfahrt: Biesenthal . . . . . 18,47 Uhr,
Ankunft: Stettiner Bahnhof . . . . . 19,24 Uhr.

Schlußschoppen im Restaurant „Baltic", gegenüber dem Stettiner Bahnhof.

Die Wanderkameraden wollen Mundvorrat und Liederbücher mitbringen.

Angabe der Fahrzeiten erfolgte nach dem Sommerfahrplan, Änderungen bitte zu beachten.

Alpiner Sprechabend.

Montag, den 10. November, abends 8 Uhr, im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße a. d. Weidendammer Brücke:

„Das Norddeutsche Schiparadies"

Ein Filmvortrag von unserm Mitglied M. Niedzielski

Der Abend wird eingeleitet von Herrn Dr. Weiß, dem Vorsitzenden der Schigruppe unserer Sektion, es folgt ein Fachvortrag von Herrn Dr. W. Engelhardt.

Es ist Ehrensache aller Sektionsschiläufer, mit ihren Freunden anwesend zu sein. C. O. K.

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends,** in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13:** Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Geplante Sektions-Veranstaltungen im Winter 1930/31.

Montag,	20. Oktober	1930:	**Außerordentliche Hauptversammlung mit Lichtbildervortrag.**
Sonntag,	26. Oktober	1930:	**1. Alpines Kranzl.**
Montag,	10. November	1930:	**Sprechabend.**
Montag,	24. November	1930:	**Sektionssitzung mit Lichtbilder-Vortrag.**
Sonntag,	30. November	1930:	**2. Alpines Kranzl.**
Montag,	15. Dezember	1930:	**Sektionssitzung mit Lichtbilder-Vortrag.**
Sonnabend,	27. Dezember	1930:	**Weihnachts-Kranzl.**
Montag,	19. Januar	1931:	**Sektionssitzung mit Lichtbilder-Vortrag.**
Sonntag,	1. Februar	1931:	**4. Alpines Kranzl.**
Montag,	16. Februar	1931:	**Sektionssitzung mit Lichtbilder-Vortrag.**
Sonnabend,	7. März	1931:	**Großes Alpenfest.**
Montag,	16. März	1931:	**Ordentliche Hauptversammlung.**
Montag,	20. April	1931:	**Sektionssitzung mit Lichtbilder-Vortrag.**
Montag,	18. Mai	1931:	**Sektionssitzung mit Lichtbilder-Vortrag.**
Montag,	15. Juni	1931:	**Sektionssitzung mit Lichtbilder-Vortrag.**

An jedem Freitag: **Sektions-Turn- und Sportabend.**
Außerdem in jedem Monat ein **Alpiner Sprechabend** und eine **Sektions-Wanderung.** Daten werden jeweils im Oetztaler Bergboten bekanntgegeben; ebenso die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen.

1. Alpines Kranzl

Sonntag, den 26. Oktober 1930,

im Gartensaal des Restaurants „Zoologischer Garten"

(Eingang Adler-Portal, Budapester Straße.)

Anfang 4 Uhr.

Die Garderobenräume werden nicht vor ½4 Uhr geöffnet.

Erscheinen nur in Alpentracht (nicht Gesellschaftsanzug, Touristenanzug, Phantasiekostüm) gestattet.

Teilnehmer in unpassender Kleidung werden zurückgewiesen. Eine Erstattung des Eintrittsgeldes erfolgt auf keinen Fall. Es wird nachdrücklich auf die Trachtenvorschrift hingewiesen, die unseren Mitgliedern im vorigen Jahre zugestellt worden ist. Wer über die Kleidung im unklaren ist, erhält in der Geschäftsstelle Rat und Auskunft. Besonders sind einzuführende Gäste mit der Trachtenvorschrift vertraut zu machen.

Zugelassen sind lediglich Landestrachten aus Oberbayern und Tirol, z. B. Schlierseer, Tegernseer, Miesbacher, Berchtesgadener, Sarntaler und die anderer bekannter Alpentäler; denn wir wollen ein Trachtenfest, aber nicht einen Kostümball begehen.

Namentlich werden unsere verehrten Damen auf die Vorschriften aufmerksam gemacht. Ihnen sind auch vorschriftsmäßige Dirndlkleider aus geblümten oder zweifarbig kleinkarierten Stoffen gestattet, die auch mit geringen Geldmitteln zu beschaffen sind. Spenzer und Rock müssen aus demselben Stoff gefertigt sein.

Zu jeder Damentracht müssen eine Schürze, weiße Strümpfe und schwarze Schuhe getragen werden! — Am Saaleingang wacht die Trachten-Kontrolle.

Nur Mitglieder erhalten Eintrittskarten.

Die Eintrittskarten kosten:

a) für Mitglieder, deren Ehefrauen und Kinder (jedoch nur solche, die wirtschaftlich nicht selbständig sind und dem Haushalt des Mitgliedes anhören): 1,50 RM (Mitgliedskarten) einschließlich Steuer.

b) für Gäste von den Mitgliedern eingeführte sonstige Angehörige und Freunde): 3,00 RM (Gästekarten) einschließlich Steuer.

Vorausbestellungen finden nicht statt.

Die Ausgabe der Karten erfolgt am Montag, dem 20. Oktober, Mittwoch, dem 22. Oktober und Freitag, dem 24. Oktober, nachmittags 3 bis 7 Uhr in der Geschäftsstelle. Hierbei sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Es empfiehlt sich frühzeitige Abholung der Karten. Zusendung der Karten findet nicht statt. Die Karten sind beim Empfang in der Geschäftsstelle zu bezahlen. (Keine Einzahlung durch die Post.) Unbenutzte Karten werden nicht zurückgenommen.

Die Mitglieder werden gebeten, das Sektionsabzeichen anzustecken. (In der Geschäftsstelle für 1,50 RM zu haben.)

Die Damen mögen von dem Rechte, das „Edelweiß" zu tragen, Gebrauch machen.

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 17. Oktober 1930, abends 8 Uhr: Sitzung im Restaurant „Atlas", Friedrichstr. a. d. Weidendammer Brücke, Großer Tunnel.

Fahrtenberichts-Abend.

Es wird reihum berichtet von Erfolg und Mißerfolg. Photos mitbringen! An Hand der Berichte werden die Vorträge für den kommenden Winter zusammengestellt.

2. Schigruppe.

I. Monatsversammlung: Mittwoch, den 22. Oktober 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße 105 (an der Weidendammer Brücke) Großer Tunnel.

Tagesordnung:

1. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Lindenberg: Schifahrten zwischen Arlberg und Allgäu.
2. Bericht über die Vertreterversammlung des DSV.
3. Bericht über die Vertreterversammlung des NSV.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1930/31.

II. Am 19. November 1930 läßt der NSV. einen Schifilm unseres Mitgliedes M. Niedzielski laufen: „Bergfrühling". Haltet Euch den Tag frei. Näheres im Novemberheft und in „Schnee und Eis".

III. Die Monatsversammlungen finden an folgenden Tagen statt: Donnerstag, 13. November; Mittwoch, 17. Dezember; Mittwoch, 21. Januar 1931; Mittwoch, 18. Februar; Mittwoch, 18. März.

3. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends in der Halle des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6. Leiter: Turn- und Sportlehrer Walter Wokun.

Jeden letzten Mittwoch im Monat: Alpine Turnübungen. (Seilanwendung,)

4. Jugendgruppe.

Sitzung am Dienstag, dem 14. Oktober, pünktlich nachm. 5 Uhr 30 Min. in der Sektions-Geschäftsstelle:

1. Gedanken an Ritter und Schreiber.
2. Berichte über Sommerfahrten.

Kaufen Sie *nur in solchen Geschäften, deren Anzeigen Sie im Oetztaler Bergboten lesen!*

Seit dem 26. Februar 1930 wurde

Herr Kurt Möller

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1922,

in den Bergen vermißt. Eine Schitur im Arlberggebiet sollte den Abschluß seiner Winterfahrt bilden. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren vergeblich. Erst am 30. Juni machte es uns eine Depesche aus Innsbruck zur Gewißheit, daß unser Sektionskamerad einer Lawine in der Nähe der Valluga zum Opfer gefallen ist.

Die Sektion Mark Brandenburg nimmt herzlichen Anteil an dem herben Geschick, das der Gattin den Lebensgefährten, den Kindern den treusorgenden Vater entrissen hat.

Am Freitag, dem 29. August 1930, versuchten 4 junge Bergsteiger unserer Sektion in 2 Seilschaften die Besteigung der Rosengartenspitze über die Nordwand. Diese Tur sollte den Abschluß einer Bergfahrt bilden, die reich an großartigen bergsteigerischen Erfolgen war. Wenige Meter unter dem Gipfel riß eine ausbrechende Platte

den Jungmann **Erwin Ritter**

und seinen Begleiter **Rudolf Schreiber**

in die Tiefe und setzte ihrem jungen Leben ein Ende. Auf dem Friedhof in Vigo di Fassa, inmitten der ragenden Dolomitberge, die so oft das Ziel ihrer Sehnsucht gewesen, haben sie ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Die Sektion Mark Brandenburg trauert mit den tiefgebeugten Eltern um den Verlust zweier liebenswerter Menschen und hoffnungsvoller Bergsteiger.

Bei der Besteigung des kleinen Gamskogel bei Längenfeld im Oetztal fand die Gattin unseres Sektionsmitgliedes Regierungsrat Dziobek

Frau Emma Dziobek

den Bergsteigertod.

Die Sektion Mark Brandenburg nimmt herzlichen Anteil an dem herben Verlust unseres Mitgliedes; wir haben an dem Grabe der Verschiedenen in Innsbruck einen Edelweißstrauß mit den Brandenburger Farben niederlegen lassen.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Geh. u. Ober-Regierungsrat i. R. **Dr. Carl Schrader,** Mitglied seit 1912,
verstorben am 21. Juni 1930,

Kaufmann **Carl Meinhardt,** Mitglied seit 1905,
verstorben am 21. Juni 1930,

Verlagsbuchhändler **Alfred Metzner,** Mitglied seit 1922,
verstorben am 12. Juli 1930,

Kaufmann **Eduard Eberhardt,** Mitglied seit 1908,
verstorben am 6. September 1930,

Buchhändler **Albert Rothe,** Mitglied seit 1902,
verstorben am 9. September 1930,

Kaufmann **Carl Solle,** Mitglied seit 1912,
verstorben am 9. September 1930,

Rechnungsrat **Friedrich Bücker,** Mitglied seit 1922,
verstorben am 17. September 1930,

Kaufmann **Johannes Goemann,** Mitglied seit 1913,
verstorben am 24. September 1930.

Ehre ihrem Andenken!

Dem Gedächtnis

Dr. Schraders und Eduard Eberhardts.

Wenn wir die Winterarbeit beginnen, dann werden wir zwei Männer vermissen, die sonst auf keiner Sektionsveranstaltung fehlten, und die Sektionswanderer werden vergeblich nach zwei Gesichtern Umschau halten, die sie auf allen Sektionswanderungen zu sehen gewohnt waren: Geheimrat Dr. Carl Schrader und Kaufmann Eduard Eberhardt weilen nicht mehr unter den Lebenden.

Geheimrat Dr. Schrader, der Senior der Sektions-Wanderer, hat ein Leben geführt, das reich war an Arbeit, reich an Streben und reich an Erfolg. Um dies bedeutungsvolle Leben zu würdigen, wollen wir es mit den wichtigsten Ereignissen an der Hand der Jahreszahlen an unserem geistigen Auge vorüberrollen lassen.

Geheimer und Ober-Regierungsrat Dr. phil. Carl Schrader, Reichsinspektor für die Seeschiffer- und Seesteuermannsprüfung i. R., Major der Reserve a. D., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse und Ritter hoher Orden, war am 30. Januar 1852 als Sohn des Schneidermeisters Otto Schrader in Braunschweig geboren. Nachdem er zuerst die Bürgerschule besucht hatte, wurde er wegen schwächlicher Gesundheit bei Verwandten auf der Asse untergebracht und besuchte von dort aus die Schule zu Wittmar. 1863 kehrte er in das Elternhaus zurück und trat in die Quarta der Realschule ein. Seinen Vater, der den Knaben ein Handwerk erlernen lassen wollte, wußte

der Generalsuperintendent Sachtleben umzustimmen. Dieser feine Menschenkenner verhalf durch diese Einwirkung dem Knaben zur Erfüllung seines Herzenswunsches, sich der Wissenschaft zu widmen. 1865 wurde er Schüler auf dem Martino-Catharineum zu Braunschweig wo er 1871 das Abiturium bestand. Dann studierte er auf der Universität Göttingen Mathematik und Physik, vor allem aber Astronomie, die er dort „als seinen eigentlichen Lebensberuf entdeckt zu haben glaubte". Nach seiner Promotion im Jahre 1874 diente er als Einjährig-Freiwilliger im 1. Garde-Feld-Artilkerie-Regiment, besuchte gleichzeitig die Unversität Berlin und benutzte seine freie Zeit zu astronomischen Arbeiten an der Sternwarte. Da in Deutschland keine Stelle für den jungen Astronomen vorhanden war, folgte er dem Rufe an die Sternwarte des Barons von Konkoly in Cyalle in Ungarn; bis er nach 2 Jahren als Observator an die Hamburger Sternwarte berufen wurde.

1882, also im Alter von 30 Jahren, ging er als Führer der Deutschen Südpolar-Expedition, deren Zweck erdmagnetische und meteorologische Studien waren, nach der Insel Südgeorgien, wo er bis 1883 weilte. Es war eine besondere Anerkennung, daß das deutsche Vermessungsschiff „Meteor" die alte von Schrader angelegte Station im Jahre 1925 besuchte. Nach seiner Rückkehr nahm er seine Tätigkeit als Observator in Hamburg wieder auf, verließ aber 1886 schon wieder Deutschland, um die Führung der wissenschaftlichen Expedition der Neu-Guinea-Kompagnie zu übernehmen, die bis 1888 in Deutsch-Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel arbeitete. Welche Bedeutung seine dort geleistete Arbeit hatte, geht daraus hervor, daß eine mehr als 2000 Meter hohe Gebirgskette südlich des von ihm erforschten Kaiserin-Augusta-Flusses im Jahre 1913 „Schrader-Kette" genannt wurde.

Nach Wiederaufnahme seiner Tätigkeit als Observator im Jahre 1889 wurde er zum Reichsinspektor für die Seeschiffer- und Seesteuermannsprüfung ernannt und erhielt den Titel eines Regierungsrats, später den eines Geheimen Regierungsrats. Bis zu seiner am 1. Dezember 1923 erfolgten Versetzung in den Ruhestand verwaltete er das Amt, in dem er noch zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt wurde.

Der Ausbruch des Weltkrieges hatte den Zweiundsechzigjährigen auf wissenschaftlicher Forschungsreise in der Krim bei der Vornahme astronomischer Beobachtungen überrascht. Nachdem er eine Zeitlang in Odessa interniert war, wurde er im Herbst 1914 ausgeliefert. Ueber Bukarest und Budapest erreichte er sein Vaterland, wo sich der Hauptmann der Reserve sofort zum militärischen Dienst meldete. Ueber einige Heimatkommandos erzwang er sich trotz stabsärztlichen „D. u."-Gutachtens den Weg an die Front und nahm als Major und Abteilungskommandeur bei seiner geliebten Artillerie an den Kämpfen um Amiens und um den Kemmel teil.

Bis zu seinem Tode gab er jährlich das „Nautische Jahrbuch" heraus, das jedem Seefahrer unentbehrlich ist. In allen wissenschaftlichen Gesellschaften, militärischen und geselligen Vereinen, deren er angehörte und die dem Junggesellen die Familie ersetzten, genoß er Hochachtung und Verehrung. In einer Anzahl davon wurde er Ehrenmitglied. Noch kurz vor seinem Tode — am 10. Mai d. J. — erfuhr er die Freude, daß ihm die Mathematische Gesellschaft in Hamburg die Ehrenmitgliedschaft erteilt hatte.

Nun ruht seine Asche in heimatlicher Erde in Braunschweig. Wir werden seiner stets als eines liebenswürdigen Menschen, als eines treuen Sektionsmitgliedes, als eines aufrechten deutschen Mannes, als eines unentwegten Wanderkameraden, der trotz seines hohen Alters regelmäßig an den Sektionswanderungen teilnahm und uns Jüngeren ein leuchtendes Vorbild war, gedenken.

Und Eduard Eberhardt fehlt uns. Seit 1908, also 22 Jahre, war er Mitglied der Sektion. Die vielen Sektionskameraden, die ihn kennengelernt hatten, werden oft an ihn denken, an den Mann mit dem lachenden Gesicht, mit den leuchtenden Augen, der so begeistert von seinen Bergfahrten plaudern konnte, der als Wanderer durch die Mark die Schönheiten unserer Heimat zu genießen wußte, der lebensfroh, lebensbejahend sich herzlich freuen konnte. Die Natur hatte ihm nicht nur die Gabe verliehen, selbst freudig das Leben zu packen, sondern die wertvollere, auch seine Kameraden mitzureißen, sie an seiner Freude teilnehmen zu lassen. Gern und bereitwillig sprang er stets ein, wo er dem Ganzen dienen konnte, wo seine Mitarbeit förderlich war. So trat er 1929 in den Vorstand ein, wo er mit Treue und Gewissenhaftigkeit, mit Begeisterung und Liebe zur Sache arbeitete; so übernahm er die Führung der Sektionswanderungen, wenn der „amtliche" Führer verhindert war. Den von den Musen reich begnadeten Mann werden wir noch oft, besonders bei geselligen Gelegenheiten, bei denen er sonst unermüdlich tätig war, um anderen Freude zu bereiten, vermissen. Danken wollen wir ihm für alles, was er für uns getan hat, für die frohen Stunden, die er uns bereitet hat. Seine Asche ruht auf dem Waldfriedhof in Stahnsdorf, über seinem Grabe rauschen die märkischen Kiefern, und in ihren Zweigen singen sorglos die Vögel. P. G.

Excelsior!

Zum Gedenken an Erwin Ritter und Rudolf Schreiber.

Strahlend steht die Sonne über den Bergen Südtirols. Ehern und wuchtig ragen die Felsburgen der Marmolata, des Langkofels und des Rosengartens hinein in den blauen Himmel. Tag für Tag in langsam steigender Schwierigkeit haben wir die Berge überwunden. Sie zeigten uns ihr freundliches Antlitz. Doch plötzlich, unerwartet, offenbarten sie ihr wahres Gesicht. Hart und unbarmherzig schüttelten sie ihre zackengekrönten Häupter, und die Rosengartenspitze befreite sich von ihren Angreifern. „Ich hatt' einen Kameraden!" Schmerzerfüllt stehen wir auf dem Kirchhof in Vigo di Fassa an den Gräbern unserer beiden Freunde und können es nicht fassen, daß die zwei, die vor einigen Tagen lachenden Auges von uns gingen, um den letzten Tag ihres Urlaubs im Rosengarten zu verbringen, heute nicht mehr am Leben sind. Es liegen Tage und Stunden hinter uns, die uns wie ein böser Traum vorkommen. Und doch! Es ist harte und unerbittliche Wahrheit, daß hier vor uns zwei grüne Kränze, mit Edelweiß geschmückt, liegen und auf rot-weißer Schleife die Aufschrift tragen: „Ihren treuen Kameraden die Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V."

Weißt du noch, Erwin Ritter, wie wir an der Langkofel-Nordkante mit der Dunkelheit um die Wette stiegen, um noch einen Biwakplatz zu erreichen?

Weißt du noch, Rudolph Schreiber, wie uns am Cimone der Nebel den Weiterweg versperrte? Wißt ihr beide noch, wie fröhlich wir zu sechs in drei Seilschaften über die Marmolata-Südwand zogen? Ueber allem liegt jetzt Trauer. Euer letztes Ziel, die Rosengartenspitze über die Nordwand, stellte euch wohl vor eine schwere Aufgabe. Aber ihr durftet sie mit eurem Können wagen.

Wenn man wie du, Erwin Ritter, seit Gründung der Jugendgruppe in jahrelanger Aufbauarbeit Jungmann geworden ist und außerdem eine Ruhe, eine Besonnenheit, einen Ernst besaß, der weit über deine Jugend hinausging, dann bestätigt es sich, daß das Schicksal immer nur die Besten holt. Und auch du, Rudolf Schreiber! Auf deinem Gesicht lag immer der Schein einer inneren Besonnenheit, hatten wir einen Berg auf schwerem Weg überwunden. Du warst noch nicht Jungmann, aber du wolltest einer werden. Dieser Wille allein bedingt schon ein gewisses Können. Aber die Tücke der Berge liegt ja gerade darin, daß sie die Fallen erst nach den Schwierigkeiten stellen. Und so mußtet ihr euren Weg gehen! Das Seil, das euch im Leben verband, hat euch im Tod gehalten. Kameradschaft, ein oft mißbrauchtes Wort: Hier wurde es Sinnbild. Wir trauern um euch und werden nie vergessen, daß wir zwei gute Kameraden hatten.

Günther Peglow.

Sektionsversammlung am 16. Juni 1930.

Die letzte Sitzung vor der Reisezeit brachte im geschäftlichen Teil verschiedene Bekanntgaben, die sich auf Hüttenöffnung, Grenz- und Paßfragen bezogen. Einige Anfragen nach dieser Richtung wurden beantwortet, dann erhielt Herr Günther Peglow, unser Vorstandsmitglied, das Wort zu seinem Vortrag:

Auf sonnigen Gipfeln.

Herr Peglow, der mit beiden Beinen im aktiven Bergsteigerleben steht, war wohl berufen, den Sektionsmitgliedern und Gästen im vollbesetzten Hause etwas über seine Fahrten zu berichten. Eine hervorragend schöne Auswahl von Lichtbildern, die zum größten Teil von der Hand seines Turengefährten, unseres nach Leipzig gewechselten früheren Mitgliedes Mierisch stammten, waren eine Augenweide für jeden, dem die Berge noch etwas geben können. Nicht nur, daß Günther Peglow sich mit seiner vornehmen Vortragsweise neue Freunde machte, sondern andererseits auch durch seine keinesfalls bis zum Extrem gesteigerte Einstellung, die trotz aller Erfolge zur Mäßigung und Vorsicht mahnte, angenehm berührte. Peglow ist Jugendführer, wie er sein muß; und so flogen ihm die Herzen zu. Stürmischer Beifall der Anwesenden und herzliche, warme Anerkennung des Vorsitzenden, mehr kann ein Bergsteiger nicht verlangen!

Carl O. Koch.

Letzter Wunsch.

Wenn es mit mir zu Ende geht
— ich fürchte nicht den Tod den herben —
das ist mein heißes Bittgebet:
Gott, in den Bergen laß mich sterben!

Auf einem Gipfel lichtumloht,
von tiefer Einsamkeit umgeben,
da möcht ich sacht im Abendrot
zu Deinem Himmel, Vater, schweben!

Alois Dreyer.

Mit 40 Brandenburgern durch unsere Oetztaler Alpen.

Im Juni-Heft war das Programm einer Gesellschaftsfahrt in unser Hüttengebiet, die Herr Max Ehrich veranstalten wollte, und das Programm von Führungsturen, die im Auftrage des Vorstandes der Sektion durch Mitglieder der Hochturistischen Vereinigung geleitet werden sollten, veröffentlicht. Unter den Sektions-Führungsturen war auch eine durch die Oetztaler Alpen vorgesehen. Beide Pläne wurden bei der Ausführung vereinigt. Über ihre Durchführung, die zur Freude aller Teilnehmer als äußerst gelungen bezeichnet wird, lassen wir hier drei Berichte folgen, um den Sektionskameraden ein deutliches Bild davon zu geben, da beabsichtigt ist, in den nächsten Jahren weitere Fahrten zu veranstalten.

Die Schriftleitung.

Zustandekommen und Durchführung der Alpenfahrt.

Von Max Ehrich.

Seit Jahren war auf Anregung einiger Sektionsmitglieder versucht worden, eine Gesellschaftsreise nach München zusammenzubringen, um die Teilnehmer in den Genuß einer Vergünstigung von 25 Prozent Fahrpreisermäßigung zu setzen. Stets mißlang der Versuch, die dazu notwendige Anzahl von 20 Personen kam nicht zusammen. Der Grund hierfür konnte meines Erachtens nur in der zu späten Ankündigung liegen. Die Beschäftigung mit diesem Gedanken führte mich aber weiter. Hatte ich doch in den Vorkriegsjahren schon Sektionsreisen in das winterliche Riesengebirge geführt, die 60 und 80 Teilnehmer fanden. Warum sollte da nicht eine Gesellschaftsfahrt in unser Hüttengebiet, die Oetztaler gelingen? So wuchs der Plan der Gesellschaftsfahrt. Doch blieb es nicht bei den Oetztalern. Während meiner Tätigkeit als Hüttenwart der Sektion hatte ich es stets als schönen Abschluß empfunden, aus der Eisregion in die südlichen Gefilde des Etschtales abzusteigen, besonders wenn es oben gestürmt und geschneit hatte. Die scharfen Gegensätze berührten wohltuend. Fast immer war in Südtirol schönes Wetter anzutreffen, wenn jenseits des Brenners Nebel und Regen die Berge verhüllten. Daher der Plan, die Reise mit einem Besuche Südtirols zu beschließen.

Da ich als früherer Hüttenwart die Oetztaler sehr genau kannte, nicht nur Wege und Stege, sondern auch alle Gipfel in unserem Arbeitsgebiet, so glaubte ich die Verantwortung für eine solche Reise tragen zu können. Da auch unser Vorsitzender Herr Titzenthaler meinen Plan mit Freuden aufgriff, so erschien schon die erste Ankündigung des Vorhabens in der Aprilnummer des Oetztaler Bergboten. Groß war die Anzahl der Anmeldungen zur Fahrt. Besonders da ich den Mitgliedern die Möglichkeit bot, auch nur am ersten Teil, der Durchquerung der Oetztaler teilzunehmen. Und schließlich sollten auch die Mitglieder den Vorteil der Gesellschaftsfahrt genießen, die nur die Eisenbahnfahrt nach München bzw. Innsbruck oder Oetztal mitmachen wollten. So fanden sich dann am 16. August abends 83 Teilnehmer zur gemeinsamen Fahrt nach München zusammen. Ein wolkenbruchartiger Regen war der letzte Gruß Berlins. Doch das konnte die Stimmung nicht verderben, gemeinsame Gesänge und Schnadahüpfl hielten uns bis 12 Uhr wach. Dann versuchte jeder, so gut es ging, zu schlafen. Doch viel wurde nicht daraus. Bei Tagesanbruch kam die Sonne, richtiger Sonnenschein überstrahlte die Felder. Verwundert rieb man sich die

Augen: ja gibt's denn so was? Seit Wochen hatten wir ja kaum einen Sonnenstrahl gesehen. Und die Sonne blieb, sie schien sogar tagtäglich drei Wochen lang, es war oft zuviel des Guten.

Der Anfang klappte also vorzüglich. Und so sah man in München auf dem Hauptbahnhof beim Frühstück nur vergnügte und erwartungsvolle Gesichter. Da sollte ich auch gleich den Grund einzelner Mitglieder für die Beteiligung an der Fahrt hören, da ein Teilnehmer äußerte: „Ach ist das schön, daß man sich gleich an den gedeckten Tisch setzen kann. Man braucht nicht zu bestellen, sich um nichts zu kümmern und nicht in die Geldtasche zu greifen."

Hier verließ uns ein Teil der Fahrtgenossen, wir blieben noch 55, von denen uns ein weiterer Teil in Innsbruck und auf der Station Oetztal verließ, so daß wir in Oetz beim Mittagessen nur noch 40 waren. Im Hotel Kaßl waren wir vorzüglich aufgehoben. Hier wurde jeder Teilnehmer mit einer gelb-schwarz-weiß-roten Schleife geziert, den Farben des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Es war mir klar, daß ich 40 Teilnehmer, deren Leistungsfähigkeit ich nicht kannte, nicht ohne weiteres ins Herz der Oetztaler, in unser Arbeitsgebiet, führen konnte. Deswegen war ein etwas verlängerter Anmarsch über Längenfeld und Sölden vorgesehen, wobei durch in den Anforderungen gesteigerte Ausflüge die Teilnehmer auf ihr Können in den Bergen geprüft wurden und wo sie vor allem sich beim Einlaufen selbst prüfen sollten, ob sie die etwas schwierigere Tur über Gurgl oder die gemächlichere über Vent wählen sollten.

Hier muß ich meiner beiden Mitarbeiter gedenken, meines Freundes Carl O. Koch und unseres Jungmannen Faubel, die mir die Sorge für die Jugend und die tatkräftigeren Teilnehmer abnahmen, während ich die etwas gemütlichere Tur führte. Nur ihrer Unterstützung habe ich das Gelingen der Bergfahrten zu verdanken, wofür ich beiden Herren auch an dieser Stelle nochmals meinen besonderen Dank ausspreche.

Wie sich die Gesellschaftsfahrt von Oetz aus weiter entwickelte, das gibt Carl O. Koch in seinem besonderen Bericht.

Bis Zwieselstein blieb die Gesellschaft vereint. Dann trennten sich die Wege. Ich ging mit meinen 21 Teilnehmern nach Vent, wo wir zwei Tage blieben. Der erste Tag diente bei kleineren Spaziergängen der Erholung. Es war ein Ruhetag. Der nächste Tag sah alle Teilnehmer auf dem Wege zur Sammoarhütte, wo wir von unserem Wirtschafter Siegfried Gstrein aufs freudigste begrüßt wurden. Vermißt haben wir die sonst lustig wehende Brandenburger Fahne. Wind und Wetter haben sie vernichtet. Einige Skatbrüder konnten sich aus den wohldurchwärmten Räumen nicht trennen, alle übrigen erstiegen die Kreuzspitze, deren letzter Teil reichlich mit Schnee eingedeckt war, so daß die Ersteigung größere Anstrengung erforderte als in anderen Jahren. Eine wunderbare Fernsicht belohnte die Ersteiger. Nach einstündiger Gipfelrast kehrten wir zur Sammoarhütte zurück. Hier hatten wir die Freude, unseren Hüttenwart Herrn Oberbaurat Zinkeisen zu begrüßen. Beim Abstiege von der Sammoarhütte nach Vent, begegneten wir den ersten Teilnehmern der Partie Koch, die vom Gurgl her über das Ramoljoch gekommen waren. Während wir weiter nach Vent abstiegen, stiegen sie aufwärts zur Sammoarhütte. Das Hotel Vent lag schon im Lichterschein, als wir es am Abend betraten.

Frühmorgens begann der Aufstieg zum Hochjochhospiz über die Rosenhöfe. Ich war erwartungsvoll auf den neuen Titzenthaler-Weg gespannt. Am 1. Januar 1912 hatte ich als Hüttenwart im Auftrage der Sektion die Wegegerechtigkeit von den Rosener und Schnalser Bauern durch dieses Gebiet erworben. 1914 sollte der Weg gebaut werden, doch der Krieg zerstörte alle Pläne. Der neue Titzenthaler-Weg, im vorigen Jahre fertiggestellt, übertraf alle meine Erwartungen. Aus dem Felsen herausgesprengt, geleitet er den Wanderer langsam ansteigend, ohne jede Anstrengung, durch die wilden, meist plattig abstürzenden Felsen des Brandl. Besonderen Wert hat dieser Weg im Winter, da er lawinenfrei zum bewirtschafteten Hochjochhospiz hinaufführt, während der alte, auf der anderen Seite der Ache gelegene Weg, stets von Lawinen bedroht ist. Bald sind wir am Hochjochhospiz, das wie ein Schmuckkästchen vor uns liegt. Hans Gstrein, der Wirtschafter, verwöhnt uns durch ein reichliches Mittagsmahl. Nach einigen Stunden Rast sehen wir die Teilnehmer in langer Schlangenlinie zum Brandenburger Haus über den Delorette-Weg ansteigen. Für viele Teilnehmer, die zum erstenmal ein Gletschergebiet besuchten, war der Einblick in die wildzerrissenen Eisbrüche des Kesselwandferners ein Erlebnis. Bald standen wir am Fuße des Brandenburger Jöchls, von wo wir den Kesselwandferner bequem in einer halben Stunde überquerten, angesichts des am Fuße der Dahmannspitze gelegenen Brandenburger Hauses. Gastliche Aufnahme fanden wir hier trotz der Fülle. Die Damen bekamen sogar noch Zimmer mit Betten, während die männlichen Teilnehmer die Matratzenlager beziehen mußten. Unser Hüttenwirtschafter Gadner hat trefflich für uns gesorgt. Wir konnten alle zufrieden sein. Uns zu Ehren wurde sogar die Gasbeleuchtung in Betrieb gesetzt, und sie brannte. Wer die Aussicht vom Brandenburger Hause kennt, der weiß was es heißt, drei herrlich-schöne Tage bei strahlend blauem Himmel und unentwegtem Sonnenschein hier verleben zu dürfen.

Wenn meine Reisegefährten auch nur eine gemächlichere Tur ausführen wollten, so muß ich doch melden, daß fast alle die Dahmannspitze, den Fluchtkogel und die nördliche Hintereisspitze bestiegen haben. An diesem Tage kam auch Carl O. Koch mit seiner Gurgler Gruppe auf das Brandenburger Haus, so daß es reichlich voll war. Es mußte, wie seinerzeit bei der Einweihung 1909, in zwei Abteilungen gegessen werden. Alle wurden zufriedengestellt, da Gadner mit seinem Personal sich den Anforderungen gewachsen zeigte. Am dritten Tage, morgens, verließen wir das Brandenburger Haus, und abwärts ging's auf gutem, festem Schnee über die Rauhe Kopfhütte zum Gepatschhaus, wo ein gemeinsames Mittagsmahl alle Teilnehmer vereinte. Im Gegensatz zum Brandenburger Haus, das man ein wahres Bergsteigerhaus nennen muß, macht das Gepatschhaus mehr den Eindruck eines Wochenendheims. Doch waren wir auch hier so gut aufgehoben, daß ein Teil der Reisegesellschaft es vorzog, noch die Nacht hier zu verbringen, um erst am anderen Morgen ins Tal weiter abzusteigen, während 11 Teilnehmer noch am gleichen Tage Feuchten aufsuchten. Am nächsten Tage, es war der 27. August, entführten zwei Autos die wieder vereinte Gesellschaft nach Prutz im Inntal. Es war das letzte Zusammensein der gesamten Reisegesellschaft, denn am anderen

Morgen schieden die Teilnehmer aus, die sich nur für die Durchquerung der Oetztaler entschlossen hatten.

Eine herrliche Autofahrt belohnte die 21 Teilnehmer, die das Etschtal kennenlernen wollten. Ueber Finstermünz erreichten wir bald die neue italienische Grenze und waren am Mittag in Mals, wo wir trotz Ueberfüllung, es fanden dort italienische Manöver statt, in dem Hotel Post ein treffliches Mittagessen einnehmen konnten. Nach dem reichlichen Fleischgenuß auf den Hütten wurden wir hier mit den erlesensten Früchten des Südens versorgt. Um es nicht immer zu wiederholen, möchte ich hier vorweg bemerken, daß wir von den Wirten in Südtirol aufs beste und reichlichste verpflegt worden sind.

Von Mals aus besuchten wir das historisch bekannte kleine Städtchen Glurns bei nur allzuviel Sonnenschein. Den gleichen Tag fuhren wir noch nach Meran, wo wir im Gasthaus „Graf von Meran" Unterkunft fanden. Am nächsten Morgen besuchten wir Schloß Tirol, besichtigten am Nachmittag Stadt und Kuranlagen. Schon frühzeitig waren wir am nächsten Morgen in Bozen. Nicht nur die Stadt und die nähere Umgebung wurden durchwandert, sondern vor allem auch die guten Weine einer gründlichen Prüfung unterzogen. Die Torglstube wird allen in angenehmer Erinnerung bleiben.

Am nächsten Morgen fuhren wir über Torbole nach Riva. Während wir auf allen Stationen unsere reservierten Abteile vorfanden, war der Zug in Bozen überfüllt. Unsere Abteile waren von der anstürmenden Menge besetzt worden. Auf Anordnung des Stationsvorstehers mußten wir die Strecke in einem angehängten Wagen 1. Klasse zurücklegen, worüber wir nicht böse waren. Die herrliche Fahrt von Torbole nach Riva mit dem einzig schönen Blick auf den azurblauen Gardasee muß man erleben, sich nicht erzählen lassen. Den Sonntagnachmittag verbrachten wir nach einer Autofahrt am herrlichen Ledrosee, in dessen kühle Fluten wir uns stürzten. Andern Tags führte uns der Dampfer von Riva über den Gardasee nach Desenzano bei blendendem Sonnenschein, anschließend die Eisenbahn nach Verona. In Verona wurden neben der Arena die wichtigsten kunsthistorischen Stätten besucht. Am Nachmittag des nächsten Tages waren wir in Venedig, wo wir uns 2½ Tage aufhielten und neben den bekannten Sehenswürdigkeiten auch zweimal dem Lido einen Besuch abstatteten und in den salzigen Wogen der Adria badeten.

Der Höhepunkt der Reise war erreicht. Am Morgen des 5. September fuhren wir durch das Suganatal, einer landschaftlich herrlichen Fahrt über Trient und Bozen nach München, wo wir am Abend eintrafen. Der Franziskanerkeller in München vereinte noch einmal die Teilnehmer, die die Fahrt von Anfang bis zum Schluß mitgemacht hatten. Am 6. September verließen wir München wie immer bei strahlendem Sonnenschein, um abends in Berlin bei strömendem Regen einzutreffen.

Als ich den Anhalter Bahnhof verließ, atmete ich erleichtert auf. Die Sorge für die Reisegesellschaft war von mir genommen. Statt dessen erfüllte mich eine große Befriedigung über das restlose Gelingen der Fahrt. Aber nicht meine Vorbereitungen, nicht das gute Wetter, noch die gute Verpflegung hatten so viel zum Gelingen der Gesellschaftsreise beigetragen wie der kameradschaftliche Geist, der alle einte und alle zu Mithelfern werden ließ. Und dafür spreche ich allen Teilnehmern meinen herzlichsten Dank aus.

Turistisches Ergebnis der Führungstur.

Von Carl O. Koch.

Ein vollkommen verregneter Juli ließ den Kundigen auf besseres Wetter für August-September hoffen. Ich blies also meine Verabredung in Grindelwald und Zermatt zunächst ab, um evtl. Ende August—Anfang September dort meine Karte abzugeben. So sprang ich ein, um Herrn Ehrich als zweiter Turenleiter zur Seite zu stehen. Die Sektionsführungstur legte ich kurz entschlossen mit der „Ehrichfahrt" zusammen. Die Aufgabe war gewiß keine leichte, wußte ich doch, daß die Verantwortung bei einer Führung von so Vielen im vergletscherten Hochgebirge eine große ist, das Vertrauen aber, das der Vorsitzende unserer Sektion in mich setzte, spornte mich an, die rüstigsten und beweglichsten Teilnehmer der Exkursion während 14 Tage gesund und wohlbehalten über möglichst viele Gipfel unserer herrlichen Oetztaler zu führen, für die richtige Stimmung zu sorgen und nicht zuletzt alle Mittuenden im Gebrauch alpinen Rüstzeuges, im richtigen Verhalten in gefährlichem Gelände und in der Ueberwindung auftretender Schwierigkeiten zu unterrichten. Aufs beste wurde ich unterstützt durch Herrn Ehrich selber, dessen langjährige Erfahrung im eigenen Arbeitsgebiete der Sektion unschätzbare Dienste leistete, ferner durch unsern Jungmann Faubel, der stets den richtigen Ton fand und sich bald allgemeiner Sympathie erfreute. Aber auch alle Teilnehmer taten ihr möglichstes, um in harmonischer Weise einen reibungslosen Ablauf der Bergfahrt zu sichern. Um nur ein Beispiel anzuführen: Als bei der Besteigung der Ehrichspitze eine junge Dame durch Steinschlag verletzt wurde und ich ihr die Stirnwunde mit einem Taschentuch verband, fiel sie nicht etwa in Ohnmacht oder weinte, sondern sagte nur als echte Berlinerin: „Das macht mich vielleicht interessanter!" Was ich ihr bestätigte und was mir bewies, daß hier die richtigen Leute am richtigen Platze waren.

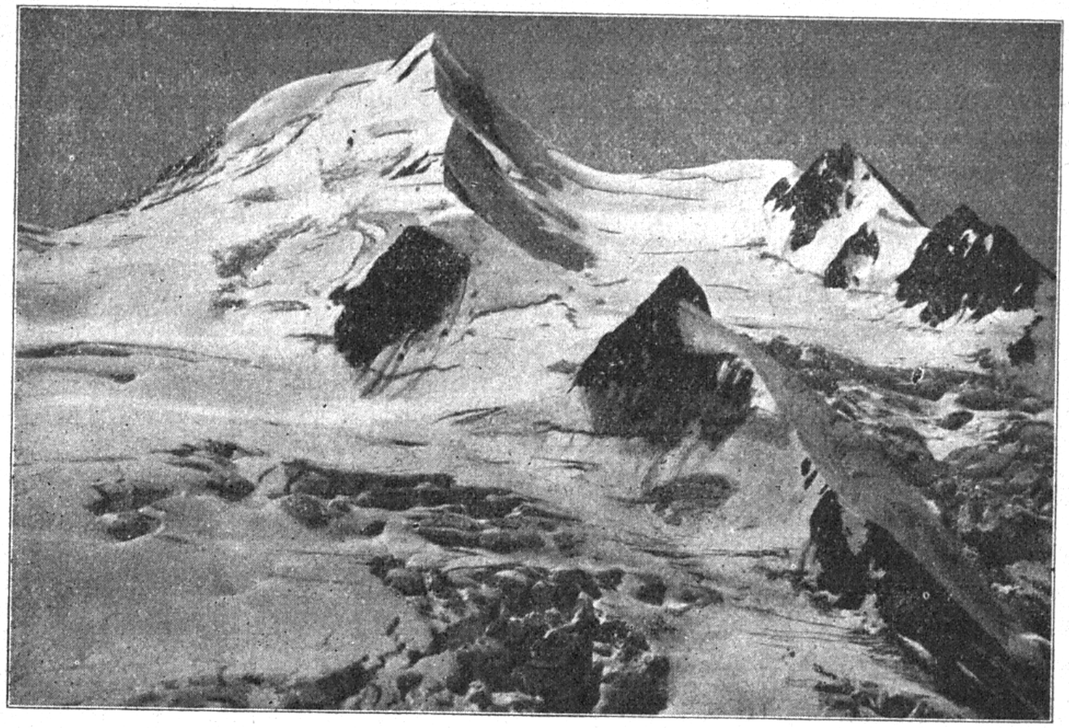
Ankunft in Oetz bei herrlichstem Sonnenschein am 17. August. Spaziergang nach dem Pipurger See. Wie schön ist alles in den Alpen, wenn die Sonne lacht! Ich war ja bekannt bei den Teilnehmern, aber umgekehrt, ich kannte noch längst nicht alle Gesichter. So gab ich mir Mühe, bei den Rüstigeren zum Ausschreiten zu raten, bei den Bequemeren nicht zu treiben, sondern sagte: Ruhig Zeit lassen! Sie waren trotzdem gleichzeitig am Ziel, alle waren zufrieden — wie ich das machte? Mein Geheimnis! Nächster Tag, von Längenfeld etwas erweiterter Spaziergang über Brand nach Burgstein. Schon etwas mehr Höhe im Auf- und Abstieg. Die Berge ringsum zeigten sich in märchenhafter Pracht. Die Neulinge in den Alpen merkten nicht, daß alle diese Berge da vorn im Sommer schneefrei sind, sie sehen sonst ganz anders aus. Jetzt lag noch der Schnee bis tief herunter, der in den letzten niederschlagsreichen Wochen gefallen war. Abends trafen wir in Sölden ein, beim Rimml in der Post. Wir kannten uns nun schon ein bißchen mehr. Um das Band noch etwas fester zu schließen, riet mir Herr Ehrich, ich möchte doch wieder mal für eine solche Urfidelitas sorgen, wie sie meine Freunde von mir kennen. Na, ich fand bald tüchtige Helfer, es wurde ein Kabarett gemacht, daß kein Auge trocken blieb. Es waren auch wirklich prominente Künstler bald gefunden; die größten Ovationen bekam „Enrico

Toscanini" und „Arthur". Doch was hatte ich mir da eingebrockt? Die meisten Teilnehmer glaubten nämlich, so würde das nun alle Tage werden, tags „Ausflüge", abends Kabarett! Als Herr Ehrich eine Liste herumreichte, wer mit ihm über Vent die kürzere, auch etwas bequemere Tur gehen und wer mit mir über Gurgl etwas mehr für den Alpinismus tun wollte, o Schreck, da zeichneten sich fast Zweidrittel für meine Gruppe ein. Die hatten sich allerdings gründlich geirrt. Ich beschloß, am nächsten Tage zu sieben und festzustellen, wer gut geht und widerstandsfähig ist und wer nicht. 7 Uhr früh ab zum Brunnenkogel. Tagesleistung mit leichtem Gepäck 1500 Meter Höhe im Aufstieg und auch im Abstieg. Ich ging als Letzter weg, holte allmählich alle ein und konnte so beobachten wie gestiegen wurde. Zeitunterschied bei Ankunft auf dem Gipfel vom Ersten, den ich stets vor mir gehen ließ, bis zum Letzten: drei Stunden! Ich suchte mir die Teilnehmer heraus, die ich für geeignet hielt und lud sie ein, mit mir einen etwas schwierigeren Abstieg zu machen. Es kamen nacheinander: Geröll, wegloses Gelände, schmaler Höhenweg, eine Sandreiße, steile Wiesen, weglos durch den steilen Wald, einmal langsam, dann wieder ganz schnell; ich beobachtete meine Gesellschaft genau. Alle hielten durch, die Anstrengung war keine geringe, ich hatte also bis auf zwei Teilnehmer die richtigen gefunden. Ein Herr fragte mich: „Warum jagen Sie die Leute so?" Er wird dann das Geheimnis selbst gelöst haben. Abends fiel die Fidulität wegen Müdigkeit aus — der Ernst des Lebens begann. Am nächsten Morgen zu Fuß ab nach Zwieselstein mit vollem Gepäck. Bald stellte sich heraus, als wir den alten Venter Fahrweg daherzogen, das Rucksacktragen eine Frage der Technik sein kann. Natürlich hatten sich die meisten zu warm angezogen.

*

Ab Zwieselstein gingen die Säcke per Post nach Gurgl. Wir wanderten den schönen Weg gemütlich talauf. Am Nachmittag folgte ein Ueberfall auf Kamerad Brandenburg, der, wie das Gerücht ging, eine Flasche Enzian bei sich hatte. Als er sich zur Wehr setzte, bombardierten ihn die „Kühnsten" mit trockenen Kuhfladen, da streckte er die „Waffe". Um ihn zu versöhnen, bauten wir einen mächtigen Steinmann an der Stelle und weihten diese „Enzianspitze" gehörig ein. In Hans und Ignaz Schöpf aus Gurgl fand ich zwei Führeraspiranten, die auch Trägerdienste übernahmen, Jungmann Faubel war mein Unterführer. So bewegte sich am anderen Morgen ein Zug von 23 Personen gegen das Ramolhaus hinauf. Hans Schöpf hatte als „Schlußlicht" dafür zu sorgen, daß keiner zurückblieb, im übrigen regelte ich selbst alle halbe Stunden den Verkehr, mindestens drei Meter Abstand mußte gehalten werden, was anfangs sehr schwer zu sein schien. Alle gelangten mit mehr oder weniger Mühe über die 3000-Meter-Grenze. Nach einstündiger Rast im Ramolhause wurde der Marsch fortgesetzt gegen das Spiegeljoch. Hier pausierten wir im Angesicht der sonnenbeschienenen Schneegipfel der ganzen Oetztaler Gruppe. Mit Faubel führte ich dann 10 Personen auf den Spiegelkogel, während die beiden Schöpf die anderen Teilnehmer über den Spiegelserner, den neuen Weg zum Diembach hinab und zur Sammoarhütte brachten. Wir trafen auf der Hütte 1½ Stunden später ein. Anderntags beim Morgenappell wollten einige Teilnehmer Ruhepause halten. Wir andern gingen, 10 Mann

hoch, über den Niederjochferner zur Similaunhütte, um dem Similaun einen Besuch abzustatten. Das Wetter war nicht sehr verlockend, im Süden brauten die Wolken. So blieben alle anderen beim wohlfeilen Wein in der Hütte, ich ging mit Faubel auf den Similaun, schon um das Turenprogramm abzuwickeln; der Abstieg erfolgte direkt zur Marzellwand, ein außergewöhnlich abwechselungsreicher Abstieg, der zum normalen Weg zum Similaun werden sollte! Auf der Hütte trafen wir mit der gesamten Gruppe zusammen. Unser Hüttenwart, Oberbaurat Zinkeisen, hatte für unsere gute Unterbringung gesorgt, die Gruppe Ehrich war tags zuvor auf der Hütte, ihr Führer, Herr Ehrich, hatte dem Wirtschafter die letzten Anweisungen gegeben für unser körperliches Wohl. Der nächste Tag führte uns allesamt auf die Kreuzspitze, wohl einen der schönsten Aussichtsgipfel der Gruppe. Tief unten lag unser neues Hochjochhospiz, von weitem grüßte das Brandenburger Haus, Wildspitze, Weißkugel und ihre Trabanten, hinter uns Marzellspitzen und Hintere Schwärze, der edle Similaun und all die vielen stolzen Gipfel in weiter Runde. Der Gipfel der Kreuzspitze ist gar klein. „Immer einer nach dem andern, nur nicht drängeln!" Der Abstieg nach dem Rofental hin war recht hübsch, der Steig ist fein angelegt, eine Genußtur, wie man sie nicht häufig findet. Auf dem neuen Hochjochhospiz fand zur Abwechselung wieder mal eine Fidulität statt, an der sich auch andere Gäste beteiligen durften als wir merkten, daß sie etwas konnten. Hans Gstrein hatte wohl so fidele Berliner noch nicht gesehen. Auf wundervollem Wege stiegen wir am folgenden Morgen gegen die Kesselwände, hier nahm ich wieder meine Sondergruppe an das Seil und führte sie in flottem Tempo, um den Ehrichleuten auf dem Brandenburger Haus zu zeigen „wie" frisch wir waren, über den Kesselwandferner zu unserem Gletscherschloß. Freudige Begrüßung auch der bald nachstoßenden zweiten Abteilung und ein Blick in die himmlische Weite ließ die Zeit verstreichen, und schon saßen wir an gedeckter Tafel im übervollen Hause. Meister Gadner war mit seinen Leuten vollkommen Herr der Situation, wo es nötig, half Ehrich nach. Der vorherige Besuch des Herrn Zinkeisen hatte uns noch Schlafdecken und sonstigen Komfort beschert. Nachmittags folgte eine allgemeine Tur auf Fluchtkogel und Dahmannspitze. Die besten Leute wurden noch hinüber zur gar nicht so einfachen Ehrichspitze geführt, wo sie dem Veranstalter der Fahrt, Herrn Ehrich, ein kräftiges dreifaches Bergheil brachten, das von den Mannen auf der Dahmannspitze ebenso erwidert wurde. Am Abend auf dem Hause hatte die Stimmung ihren Höhepunkt im doppelten Sinne erreicht, wobei der Sektion eine besonders begeistert aufgenommene Huldigung gebracht wurde. Auch Meister Ehrich mußte noch einiges über sich ergehen lassn, was er aber an der Stätte seines früheren Wirkens als Hüttenwart gerne tat. Wir schliefen fabelhaft im Matratzenraum, andere klagten, die Betten in den Zimmern seien zu hart, jeder nach seinem Geschmack. Tags darauf gingen von uns vier Partien zur Weißkugel, mein Versuch, zu sechs über den Nordgrat zu gehen scheiterte, da der Grat blankes Eis aufwies, aber nur Faubel und ich mit Eisen versehen waren. Ich hackte Stufen, bis mir der Pickelstiel zerbrach; trotz Ersatzpickel, den ich dabei hatte, schafften wir es nicht und mußten umkehren. Die Umkehr war äußerst unangenehm, alle Teilnehmer, außer uns beiden, rutschten ab, wurden aber von uns gehalten



Die Weißkugel von Norden

und konnten dann, gut gesichert, nach Hause geleitet werden. Inzwischen waren auch die anderen Partien vom Gipfel der Weißkugel zurückgekehrt. Am folgenden Morgen erfolgte vor Sonnenaufgang der Abmarsch über den Gepatschferner zur Rauhekopfhütte gegen das Gepatschhaus. Auch bei diesem Abstieg wurde für jedes Tempo eine Gruppe zusammengestellt. Wir waren zuerst unten, als dann die Behutsameren ankamen, erscholl manches Scherzwort, bis das Erscheinen der „Schlußlampe" schallende Heiterkeit auslöste. Im Gepatschhause trennten sich wieder die Böcke von den Schafen. Die ersteren zogen gegen Feuchten und Prutz, die „Schafe" dagegen anderen Tags in glühender Sonnenhitze durch das Riffltal zum Glockturm, überschritten ihn und stiegen zum hübschen Hohenzollernhause ab. Hier war „Wochenende", ein opulentes Mahl, Rühreier mit Schinken, Früchte, ein guter Wein, Kaffee und Biskuit entschädigte die letzten Getreuen. Ein freudiges Bergheil, in die sternenklare Nacht gerufen, die sich über dem wundervollen Radurscheltal wölbte, beschloß eine wohlgelungene Bergfahrt, bei der alle Schönes und viele Neues geschaut und auch erlebt hatten. „Habt Dank, Kameraden, ich war vielleicht manchmal etwas rauh, besonders in Augenblicken der Gefahr, aber auf Eure Frage, ob ich Euch wohl wieder einmal führen würde, rufe ich Euch zu: Von Herzen gerne!" Es waren Wochen positiver alpiner Arbeit, sie wiegen mehr als Jahre grauer Theorie. Es ließe sich noch vieles hierzu sagen, doch sei es auf ein andermal aufgespart. Herzlichen Dank unserm 1. Hüttenwart Zinkeisen, der alle Hindernisse uns aus dem Wege räumte, und auch Dank den Wirtschaftern auf der Sammoarhütte, dem Hochjochhospiz und besonders auf dem Brandenburger Hause. Eine Verpflegung in einer Höhe von 3200 Meter, wie sie in einer Klubhütte in den ganzen Alpen nicht zu erhalten ist! Ich kenne 250 Hütten aller Alpenländer und finde keinen Vergleich!

Freund Faubel aber und mir ward ein selten großer Lohn. Das Wetter hielt noch aus, so daß wir beide im Sturmschritt gegen Pontresina eilten. Hier wars der Biancograt zum Piz Bernina, der uns beiden glückte; vom Glockturm hatten wir ihn genau gesehen. — Im Abstieg vom Piz Bernina blickten wir hinüber ins ferne Wallis. Da flimmerte im Sonnenglast die Ostwand des Monterosa! Fünf Tage später hatten wir auch sie glücklich durchstiegen und den höchsten Gipfel des Wallis, die Dufourspitze, auf ihrem schwierigsten Wege überschritten. Dreimaliges Durchqueren des Marinellicouloirs, ein Höllenfeuer von Stein- und Eisschlag, Blankeis und vereiste Felsen, Schneefall und Biwack auf der Dufourspitze, — alles ist nichts gegen Gipfelfreude!

Ein paar nachträgliche Bemerkungen.

Von Dr. Joh. Pritze.

Das so oft und melancholisch zitierte „Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende . . ." gilt ja leider auch für die „Ehrich-Fahrt", für die Fahrt der vierzig Männlein und Weiblein, der Jugend, des „gereiften" und des „würdigen" Alters, auf einigen schweißtreibenden Umwegen in das Arbeitsgebiet unserer Sektion hinein, hinauf schließlich bis zum Brandenburger Haus. Und dann sogar noch ein bißchen höher hinauf. Bis es eines, zwar dem Wetter nach herrlich-schönen, aber wegen des herannahenden Abschieds von den Bergen sehr unschönen Tages hinunterging über den Gepatsch-Ferner ins Kaunsertal nach Prutz hinaus. Ein Teil der fahrenden Gesellen und Gesellinnen machte den zweiten Abschnitt dieser Reise auch noch mit, die bis nach Venedig hinunterführte.

★

Die weisesten Leute, die Wetterpropheten, hatten die Köpfe geschüttelt, wenn man von der bevorstehenden Reise in die Alpen sprach, und Temperamentvollere murmelten angesichts des seit Wochen schauerlichen Wetters laut und lauter von Sympthomen unzweifelhafter Verrücktheit. Aber die ahnten ja alle nicht, daß Ehrich, der Leiter der Fahrt, auch gleich noch mit Petrus einen Schön-Wetter-Lieferungsvertrag abgeschlossen hatte, der himmlischerseits auch prompt und bis zur letzten Minute ausgeführt worden ist. Schönes Wetter — na, das ist in den Bergen wohl die Hauptsache, weil man dorthin ja schließlich nicht bloß deswegen geht, um tagelang Skat zu spielen.

★

So war denn damit sozusagen die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen der Fahrt gegeben, für die restlose Abwicklung des so reichhaltigen Programms, das vor allem ja nun eine Anzahl Menschen, bergbegeisterter Menschen, hineinführen sollte, zum erstenmal oder von neuem, in das „Arbeitsgebiet" der Sektion. Also zeigen sollte, was die Sektion Mark Brandenburg in den „Oetztalern" geschaffen und geleistet hat in langen Jahrzehnten, immer weiter schafft und leistet für die große Idee der Alpinistik. Ein Programm war aufgestellt, wurde durchgeführt bis zum letzten, allerletzten Punkt, das den Fahrtgenossen und -genossinnen aber nicht bloß dies Gebiet der Sektion, ihre Arbeit, sondern auch die Schönheiten der „Ötztaler"

zeigen würde; und es ist kaum übertrieben, wenn man „unser" Gebiet als den herrlichsten Teil der Nordtiroler Bergwelt bezeichnen möchte. Und zum dritten: auch die Freuden und die Quälereien der alpinen Turistik sollten ihr voll gerütteltes Maß erhalten, damit nicht bloß das Auge auf seine Rechnung käme, sondern auch das oft so „schwache Fleisch" gründlich „aufgemöbelt" würde.

★

Eine Teilung der Fahrtgenossenschaft in Sölden war schon zweckmäßig, auch notwendig in Rücksicht auf die Unterkunft in den Hütten. Wir kamen ja „privat", hatten also darauf bedacht zu sein, auch die anderen Bergwanderer und Hüttenbesucher durch allzureichliche Inanspruchnahme der Unterbringungsmöglichkeiten nicht in unbequeme Lagen zu versetzen. Im Brandenburger Haus ist ja trotzdem eine derartige Fülle gewesen, daß es demgegenüber jeder Sardine in ihrer Büchse noch sehr wohl zu Mute sein mag. Aber — gerade darum erreichte die „Gemütlichkeit" und die Geselligkeitsfreude der Fahrt im Brandenburger Haus ihren Gipfel. Im übrigen hatte es sich in den Tälern ringsum bereits „herumgesprochen", daß, und an welchen Tagen, die „Brandenburger" auf ihren Hütten säßen — und so ist auch diese Seite des Programms der Fahrt ohne jegliche Friktionen abgewickelt worden.

★

Eine Teilung erfolgte in Sölden auch nach der turistischen Seite hin. Natürlich, die „Jugend"gruppe — es waren auch Teilnehmer gesetzteren Alters, aber willigen Geistes und starken Fleisches dabei — machte ihren Weg über Gurgl — Ramolhaus — quer hinüber zur Sammoarhütte und dann weiter über Kreuzspitze und Hochjochhospiz zum „Haus". Darum brauchte sie doch noch lange nicht vor Stolz fast zu platzen! Aber schon am ersten fröhlichen Abend prahlte man mit der Gruppe „Gurgl" (Gruppe unheimlich rennender Gipfelläufer) herum und guckte voller Verachtung herunter auf die anderen in Vent, denen man den Spottnamen („Verein eleganter Nichtstuer") spöttisch-geistvoll, aber — nicht ganz zutreffend, an- und aufhängte. Denn diese „Nichtstuer" haben nicht viel weniger leisten müssen, obwohl gereifteres Alter sie nicht bloß zierte, sondern Ehrich sie — weidlich schwitzen ließ wie Faust den Mephistopheles. Daß man den Rucksack nur eine kurze Strecke zu tragen hatte, er sonst nachtransportiert wurde, war geradezu beglückend. Schließlich waren ja unter den „Nichtstuern" auch Menschen, auf deren Haupt der Schnee des Alters liegt. Und sie alle schwitzten, schimpften — besonders auf „das Bergsteigen" —, aber sie alle, alle kamen mit. Leuchtete doch auch immer ein „blaues Schlußlicht" durch die Gegend!

★

„Programmäßig" hat also alles glänzend geklappt bei diesem ersten Versuch einer Gesellschaftsfahrt in die Berge, die an sich, eben als Bergfahrt, ganz besondere Anforderungen an die Beteiligten stellte und doch jedem zur Beteiligung offen stand, ohne über sein alpines Können, seine Leistungsfähigkeit, ein Urteil zu besitzen. Und ohne — das Wichtigste — die sich Beteiligenden als Menschen zu kennen. Gerade eine Gesellschaftsfahrt in die Berge führt ja fast zwangsmäßig zu einem viel engeren Bei- und Neben-

einander, zur Pflicht gegenseitiger Rücksichtnahme, als wenn es aufs Meer, an den Rhein oder sonstwohin geht. Gewiß ist der Mensch, losgelöst von Tagesfron und Tagessorgen, „besser" nervenberuhigter, rücksichtsvoller, kurz „gelöster" im eigentlichen und guten Sinne dieses Wortes, ausgeglichen, fröhlich, weil er mit der Freude der Erwartung oder über das schon Gesehene und Geleistete angefüllt ist. Und so ist denn diese „Gesellschafts"fahrt Ehrich rings um das Brandenburger Haus, sehr rasch zu einer „Gemeinschafts"fahrt geworden, die nicht durch die kleinste Disharmonie getrübt wurde. Genau so gut wie das Äußere geklappt hat, das Alpinisch-Turistische, wie sich alle diese Erwartungen aufs glänzendste erfüllten vom ersten bis zum letzten Tage, ebenso war das enge Zusammensein dieser nach Beruf, Alter, Anschauungen und Ansprüchen so verschiedenen Menschen erfüllt und überstrahlt von dem Sonnenglanz ungetrübtester, gemeinsamster Freude am Dasein in der Bergeswelt. Nur später, auf der oberitalienischen Fahrt, machten sich deutliche Anzeichen einer Revolution bemerkbar, weil nämlich — die Verpflegung infolge ihres allzu großen Umfanges heftigere Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des Magens stellte als die Berge das an die der Muskelkräfte getan hatten, und infolgedessen die mühsam angeschwitzte „schlanke Linie" sehr schnell wieder allerhand Rundungen erhielt. Auch das muß der wahrheitsliebende Chronist aus eigenster, von der Waage leider bestätigten Erfahrung, vermelden.

★

Dieser erste Versuch einer solchen Gesellschaftsfahrt ist also — worüber es unter den Teilnehmern nur eine einzige Stimme gibt — äußerlich wie innerlich in einer Weise geglückt, wie man es selbst dort wohl kaum erwartet hatte, wo der Gedanke zu ihr ausging, Form und Gestalt erhielt, schließlich in ein Programm gegossen wurde und ohne Störung von außen und innen her durchgeführt werden konnte.

★

Ja, die Gemeinschaftsfahrt rings um das Brandenburger Haus hat ausgezeichnet geklappt; dafür hat — neben der Gunst des Wettergottes und unserer Berge — eben die zielbewußte, nicht die geringste Kleinigkeit vergessende und alles energisch auch durchführende Arbeit unseres Leiters, des Kameraden Max Ehrich, gesorgt, den Carl O. Koch wacker unterstützte, nicht bloß als Führer der „Gipfelläufer", sondern auch als Förderer der Gemeinschaft, von der ich eben sprach. Und so ist dieser nach allen Richtungen hin geglückte Versuch für jeden Teilnehmer menschlich wie alpinistisch jetzt zu einer ungetrübt schönen Erinnerung geworden, zugleich auch ein Ansporn, bald wieder einmal selbst hinaufzuziehen in das Gebiet rings um das Brandenburger Haus und andere zu gleicher Bergfahrt zu veranlassen. Auch diesem „Propaganda"zwecke sollte die „Ehrich-Reise" dienen und daß sie auch hierin nicht ohne Erfolg sein wird, dafür werden wohl alle Teilnehmer sorgen. Aus dem Stadium des „Versuchs" einer Gesellschaftsfahrt in unser Berggebiet — und damit mag die sozusagen allgemein interessierende Seite dieses ganzen Unternehmens berührt werden — hat die vom Kameraden Ehrich vorbereitete und durchgeführte Veranstaltung unbedingt herausgeführt. Vivant sequentes!

Hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch.

Die Gründung der internationalen Stiftung „Hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch" ist neulich in Genf erfolgt. Die Stiftung bezweckt, Gelehrten aller Länder wissenschaftliche Forschungen jeder Art im Gebiet des Jungfraujochs zu ermöglichen und zu erleichtern. Zu diesem Zweck wird zur Zeit auf dem Jungfraujoch ein Forschungsgebäude mit einem Kostenaufwand von rund 800 000 Schweizer Franken gebaut. Dieses Forschungsinstitut soll im nächsten Frühjahr in Tätigkeit treten. Die bedeutendsten wissenschaftlichen Organisationen der in der Wissenschaft führenden Länder haben die Stiftung ins Leben gerufen und das Institut durch große Beiträge unterstützt. Dank der Initiative der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft sind eine ganze Reihe von Organisationen der Stiftung beigetreten, von Deutschland die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin. Der Beitritt weiterer wissenschaftlicher Verbände steht in Aussicht. Sehr namhafte Unterstützungen wurden der Stiftung auch von seiten der Rockefeller Foundation New York usw. zugewendet.



Meyers „Hochtourist in den Ostalpen" vollständig.

Dieses umfassende, grundlegende Werk, der beste Gipfelführer für die gesamten Alpen östlich der Schweizer Grenze, dürfte allen Bergsteigern bekannt sein. Die 1910 bis 1911 erschienene 4. Auflage, die 3 Bände umfaßte, war vergriffen. Eine Neuauflage sollte geschaffen werden, die alles aufnehmen sollte, was in der Zwischenzeit geändert war. Der Verlag gewann für die Bearbeitung der einzelnen Gebiete erfahrene Alpinisten, und so entstand in den Jahren 1925 bis 1930 in der 5. Auflage ein Werk, das über jeden augenfälligen Gipfel in den Ostalpen knappe, klare Auskunft gibt und das durch die Darstellung aller Anstiegmöglichkeiten, unterstützt von zahlreichen Kammverlaufs- und Anstiegskizzen, einen unentbehrlichen Ratgeber für jeden Bergsteiger darstellt. Aus den bisherigen 3 Bänden sind deren 8 geworden, die das umfangreiche Gebiet übersichtlich gliedern. Soeben ist der Schlußband in der Sammlung „Meyers Reisebücher" erschienen:

Der Hochtourist in den Ostalpen. Begründet von Ludwig Purtscheller und Heinrich Heß. 5. Auflage. Neu herausgegeben im Auftrage des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, unter der Schriftleitung von Hanns Barth, Wien. Achter Band: Südliche Ostalpen von der Piava ostwärts. Mit 15 Kammverlauf-, 21 Anstiegskizzen, 1 Übersichtskarte und 1 Gruppenübersicht. 8°. 423 und 93 Seiten. In Leinen RM. 11,—. Verlag Bibliographisches Institut A.G., Leipzig. 1930.

Dieser letzte Band weist alle Vorzüge auf, die die sieben vorher erschienenen auszeichnen. Er behandelt den südöstlichen Teil der alpinen Hochregion, Kärnten und Steiermark, südlich der oberen Drau, der Mur und der Mürz, ferner die italienischen Alpen bis zur Piave im Westen, also die Gailtaler Alpen, Karnische Ketten und Karnische Voralpen, Julische Alpen, Karawanken, Steiner Alpen, Gurk- und Lavanttaler Alpen, Cetische Alpen. Neu ist in dieser Auflage die Beigabe naturwissenschaftlicher Einführungen, die den Bergsteiger zum Beobachten der ihn umgebenden Welt anregen und damit zu einer Vertiefung des Alpinismus beitragen. Besonders hervorgehoben seien die von Prof. Dr. von Klebelsberg-Innsbruck geschriebenen geologischen Erläuterungen, die den

Laien über alles Wissenswerte unterrichten. Die 93 letzten Seiten des Bandes geben wichtige Ergänzungen und Nachträge zu den früher erschienenen Bänden, so daß durch diesen Anhang gleichzeitig das Gesamtwerk auf den neuesten Stand gebracht wird. Mögen viele Bergsteiger das Werk benutzen und durch es zur Gipfelfreude geführt werden.

* * *

Die Verlagsanstalt Tyrolia-Innsbruck, Wien, München, hat in diesem Jahre neue Reise-Führer herausgebracht, auf die ich unsere Leser aufmerksam mache:

Führer durch das Oetztal von H. Schweighofer-Hirschberger, Innsbruck. Mit zahlreichen Bildern und einer Umgebungskarte, 103 Seiten. Kart. RM. 1,30.

Führer durch Außerfern. — Reutte, Zugspitzgebiet, Lech-, Tannheimer- und Hintertorental mit ihren Seitentälern — von H. Schweighofer-Hirschberger. Mit zahlreichen Bildern und einer Umgebungskarte, 95 Seiten. Kart. RM. 1,30.

Führer durch Landeck und weitere Umgebung. — Stanzer-, Paznaun-, Kaunser- und Oberinntal (von Imst bis Nauders) mit ihren Bergen — von J. Jöchler und J. Maschler. Mit zahlreichen Bildern und einer Umgebungskarte, 137 Seiten. Kart. RM. 1,30.

Mit der Herausgabe dieser Wanderbücher hat der tüchtige Verlag vielen Alpenreisenden eine große Freude gemacht. In gefälligem äußeren Kleide bringt jeder einzelne Band alles Wissenswerte über das betreffende Gebiet, was Lage und Charakter, Verkehrswege und Verkehrsmittel, Ortschaften und bedeutende Baulichkeiten, Ausflugs- und Einkehrsmöglichkeiten, sportliche und gesundheitliche Einrichtungen betrifft. Zahlreiche eingestreute lokalhistorische und naturkundliche Ausführungen vervollständigen das Bild der Gegend, die uns dadurch lieb und vertraut wird. Im flüssigen Plauderstil geschrieben, lesen sich die Bücher angenehm und wirken nie ermüdend. Sorgsam ausgewählte und vorzüglich wiedergegebene Bilder beleben und unterstützen den Text. Uns Brandenburger interessiert besonders der Führer durch das Ötztal. Ein Bild zeigt unser Brandenburger Haus, das als „hervorragender Stützpunkt für zahlreiche Hochturen" bezeichnet wird. Unsere Sammoarhütte erhält folgendes Urteil: „Ein Besuch der Hütte allein ist schon lohnend, genießt man doch prächtigsten Einblick auf die gewaltigen Gletscherströme des Schalf-, Mutmal- und Marzellferners."

Dolomiten-Wanderbuch von Hermann Delago. Mit 4 Karten, 1 Spezialkarte und 12 Illustrationen. Verlagsanstalt Tyrolia-Innsbruck, Wien, München. 1930. 358 Seiten. Ganzleinen RM. 6,—.

Wenn ein Mann wie Delago, der als einer der besten und berühmtesten Dolomitenkenner gilt, nach dem der Delagoturm seinen Namen trägt, über sein ureigenstes Gebiet schreibt, dann darf man annehmen, daß ein fesselndes Buch entsteht. Führer durch die Dolomiten, die in erster Linie der Hochturistik gelten und Kletterturen behandeln, gibt es mehrere, deshalb schuf Delago ein Wanderbuch für alle, die offenen Auges Naturschönheiten genießen wollen und dabei nicht unempfänglich sind für Erinnerungen historischer und naturkundlicher Art. Flora und Fauna wurden berücksichtigt, wichtige interessante Tatsachen aus der Geschichte, kunsthistorische Bemerkungen werden gegeben. Die Gebiete des einstigen Kriegsschauplatzes geben immer Gelegenheit zu Erinnerungen und lassen die Spuren des großen Geschehens verfolgen. Delagp faßt in 15 Gruppen, deren Anlage sorgfältig nach ihrer praktischen Verwendbarkeit durchdacht ist, die großen Turen zusammen und schildert bei den einzelnen Orten die verschiedenen sich dort bietenden Möglichkeiten zu Spaziergängen, Ausflügen und Turen. Die Ausstattung ist vorzüglich.

Wagners Führer durch Nordtirol, Vorarlberg und die angrenzenden Gebiete von Oberbayern. Mit 8 Kartenbeilagen, 1 Plan und 8 Bildern. 3. Auflage. Wagnersche Universitäts-Buchhandlung (Eckart Schumacher) Innsbruck, Museumsstraße 4. 1930. 459 Seiten. Ganzleineu RM 6,80.

Wagners Nordtirol hat schon viele Freunde gewonnen. Seit dem Erscheinen der letzten Auflage wurden in Nordtirol und Vorarlberg viele neue Hütten und eine Menge

neuer Wege gebaut, so daß eine Neubearbeitung, die eine Ergänzung und Berichtigung der alten Auflage darstellt, notwendig wurde. Sie wurde von Hermann Schweighofer in Innsbruck, diesem hervorragenden Kenner des Gebietes, besorgt. Daher ist ein Führer entstanden, der als mustergültig bezeichnet werden kann. Seine Reichhaltigkeit und Fülle des Inhalts erregt Erstaunen. Nichts ist vergessen, was der Sommerfrischler und Bergsteiger braucht. Ihnen allen kann er als bester und gediegenster, daher also unentbehrlicher Freund und Begleiter empfohlen werden.

Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder 1930/31. Herausgegeben im Einverständnis mit dem H. A. des D. u. Oe. A.-V. von Dr. W. von Schmidt zu Wellenburg. Alpiner Verlag (Diezel), Wien 4, Favoritenstraße 48. Preis RM 0,50.

Dieses mit dem „Ratgeber für Alpenwanderer" nicht zu verwechselnde Taschenbuch enthält: Kalendarium, Sektionenverzeichnis, ost- und westalpine Schutzhütten, die Gruppen der Ostalpen; Führerverzeichnis; unterrichtet über unsere Vereinsleitung (mit Bildnissen), Vereinsorganisation, das Alpine Museum, die AV.-Bücherei, über Jugendwandern, Bergsteigergruppe, Bergwacht, Führerwesen (Tarife und Bergführerordnung), Rettungswesen, Unfallversicherung; über ÖTK. und SAC.; Grenzverkehr, Hüttenbestimmungen, Reiseverhältnisse in Südtirol, Fahrbegünstigungen, kurz: Man findet in dem Taschenbuch auf alle Fragen, die aus Mitgliederkreisen oft gestellt werden, Antwort. Das Buch ist zu dem angegebenen Preise in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Die wertvolle Zeitschrift **Tirol,** Natur, Kunst, Volk, Leben, hat das 6. Heft der neuen Folge dem Andenken des großen deutschen Minnesängers Walther von der Vogelweide gewidmet. Es enthält als Geleitwort eine Huldigung an den Vogelweider durch Bürgermeister Franz Fischer, zugleich aber auch eine ernste Mahnung, des Paradieses nicht zu vergessen, aus dem Walther von der Vogelweide kam. „Öffne dem Deutschen seine träumenden Augen, gib dem Deutschen wieder seinen Glauben an sein großes Vaterland, verleihe ihm die Kraft, sein politisches Bewußtsein zu stärken, brenne in sein Herz mit Deiner Leidenschaft die Liebe zur deutschen Heimat." Das erbittet der Bürgermeister der Hauptstadt des zerrissenen Landes von dem Minnesänger. Auf diesen Ton ist das ganze Heft mit seiner Werbekraft, seinen Aufsätzen und fein ausgewählten prachtvollen Bildern abgestimmt. Karl Paulin erzählt von der Waltherstadt Bozen. Zur Frage des Tirolertums Walther von der Vogelweide spricht Hans Eugen Pappenheim. Prof. Dr. Hans Lederer behandelt das Thema „Innsbruck und das Walther-Denkmal in Bozen". Karl Schadlbauer bringt aus des Vogelweiders Chronik tief empfundene Lieder von seinem Singen und Fahren. Ein Aufsatz von Dr. Josef Ringler beschäftigt sich mit dem Museum in Bozen. Mit Erlaubnis des Verlages Staackmann in Leipzig beschließt das Heft ein Kapitel aus Karl Ginzkeys Walther-Roman, „Der von der Vogelweide". Das Walther Heft verdankt seine Entstehung einer der letzten Anregungen des allzu früh verstorbenen Leiters des Landesverkehrsamtes Hofrat Dr. Heinrich Rohn und ist vom Schriftleiter Direktor Josef Schröder textlich und bildlich hervorragend ausgestattet worden.

Mitglieder-Ecke

Die **Zeitschrift des D. und Oe. A.-V.** 1902 bis 1919, 18 Bände für zusammen 30 RM gibt ab

Theodor Herrmann, Berlin-Zehlendorf / Kl. Machnow, Birkenschlag 7.

Die **Zeitschrift des D. und Oe. A.-V.** 1905 bis 1916 gibt billig ab

Frau Dehnst, Berlin-Halensee, Friedrichsruher Str. 13.

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden:

Nr. 72—82, 84—92.

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
93. Barth, Wolfgang, Dipl.-Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 2, Grolmanstr. 65	R. Zinkeisen E. O. Koch
94. Brauner, Herbert, Kaufmann, Berlin-Charlottenburg 5, Steifensandstr. 7	E. Frohmüller K. Streitberger
95. Kutscher, Wilhelm, Dr., Regierungspräsident a. D., Falkenhain bei Finkenkrug, Hohenzollern Allee 51.	Dr. W. Baumgarten O. Kusch
96. Langheinrich, Francis Hasso, Amtsgerichtsrat, Berlin-Tempelhof, Burgherrenstr. 2	Dr. K. Lode Dr. W. Engelhardt
97. Manz, Hermann, Dr. phil., Chemiker, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstr. 66	Dr. E. Weber E. Kuhne
98. Rehbein, Adalbert, Malermeister, Berlin W 57, Steinmetzstr. 5	R. Zinkeisen A. Grahl
99. Rummert, Walter, Redakteur, Berlin-Mariendorf, Kaiserstr. 9	H. Rechkemmer W. Rechkemmer
100. Schmitz-Lenders, Hanns, Dr. Rechtsanwalt, Berlin-Charlottenburg 9, Meiningenallee 11	O. Kunze P. Kühne
101. Seiler, Ferdinand, Gesandschaftsrat I.-Kl. Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 39	P. Eltester Dr. Holleck-Weithmann

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 20. Oktober 1930, im Langenbeck-Virchow-Haus, NW. 6, Luisenstraße 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. Oktober 1930.

Der Vorstand: Titzenthaler.

Beiträge für das November-Heft müssen bis zum 20. Oktober an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V. Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Blocksdorff & Meyer, Berlin SW 48, Puttkamerstr. 19

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen
der Sektion Mark Brandenburg
des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E.V.

Nr. 292 | 32. Jahrgang | November 1930

2. Alpines Kranzl

Sonntag, den 30. November 1930

Weiteres siehe Seite 169 des vorliegenden Heftes

Eine große Ersparnis in der Anschaffung des guten **Kammgarn-Maßanzuges** durch Ihren eigenen direkten Stoffbezug aus unserem Großbetriebe



Vorzugspreis

12,80 RM

per Meter

Unsere weltbekannte Spezialware

Marineblau-Yachtklub-Serge

der unverwüstliche, ca. 530 g schwere **rein Kammgarnstoff** in **2facher** Drehung, ca. 150 cm breit, – **nur echt mit unserem Original-Goldstempel.** Alle Neuheiten in farbigen **Herren- und Damen-Kammgarn-Stoffen,** garantiert rein 2fach Kammgarn von jahrelanger Tragfähigkeit.

Jahrelange Versuche zeitigten als Resultat die **aufsehenerregende Neuschaffung** unseres unverwüstlichen

Strapazier-Sport-Stoffes „Fresko" . . . . . RM 12.80 per Meter

garantiert reine Wolle in 2facher Drehung, jedes Abscheuern und Glänzendwerden ausgeschlossen.

Hochwertigste Paletot-Stoffe * Ski-Stoffe * Damenmäntel-Stoffe

Eine Höchstleistung! Aus unserer **Spezial-Abteilung für Sportbekleidung:** Der elegante Mantel für alle Gelegenheiten

Marineblau-Kammgarn-Raglan-Mantel . . . . . RM 98.–

mit imprägnierter Gummibatisteinlage. – Kunstseiden-Plaidfutter. – Ia Werkstättenarbeit nach Maßangabe.

Reine Wolle Kamelhaar-Lodenmäntel!

Pelerinen v. RM 38,50 an. Loden, Sportanzüge, Windjacken, Regenmäntel u. a.

Muster unverbindlich kostenlos.

Kossack & Hartmann

Kammgarn-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

Berlin W 8, Kronenstraße 7

Skitrockenkursus

beginnt am Dienstag, den 18. November 1930
Beitrag für Sektions-Mitglieder höchstens 5.– RM / Näheres in der Geschäftsstelle und in den Sporthäusern

Nicht Winterpause sondern

Skilauf

Skutta (Sektions-Mitglied)

Amtl. gepr. Skilehrer d. Deutschen Ski-Verbandes
Sportlehrer V. D. S.



Die Kunst zu schenken, ist die Kunst zu wählen

Ein nicht alltägliches Geschenk zu finden, etwas zu wählen, was eine persönliche Note trägt, das ist die Kunst des Schenkens.

Ich möchte gern beim Einkauf von Uhren und Schmucksachen Ihr Berater sein.



A. LÜNSER

Friedrichstraße 89 b, Ecke Mittelstraße
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke
Sektions-Mitglieder Vorzugspreise

VERKAUFSSTELLE DER ALPINA-GRUEN UHRENFABRIKEN

Hans Schmithals

DIE ALPEN

Mit einer Einleitung von Eugen Kalkschmidt
336 ganzseitige Abbildungen in Kupfertiefdruck
und 16 Sondertafeln

Preis in Ganzleinen gebunden RM 36.—
in Halbleder oder Halbpergament RM 45.—

*

Aus einigen Besprechungen:

„Alle Erwartungen übertrifft dieses Werk, das Hans Schmithals im Verlag Ernst Wasmuth herausgegeben und zu einem großartigen Zeugnis der Schönheit der Alpenwelt gestaltet hat. An Fülle des Bildermaterials, an erschöpfender Darstellung und Hervorhebung der charakteristischen Vielheit der Alpenberge und -täler, an übersichtlicher Gliederung des Stoffs, wie an Güte der Bildreproduktionen läßt das in vorbildlicher Ausstattung erschienene Werk alle ähnlichen Publikationen hinter sich. **Es ist das erste Bilderwerk, das in sachlich wie künstlerisch gleich vollendeter Weise der Gesamtheit der Alpengebiete gerecht wird.**“
(Form und Sinn, München.)

„Dieses Werk ist der erste Versuch, die Wunder der Alpen erschöpfend darzustellen. Es gehört daher in die Bücherei eines jeden Alpen- und Naturfreundes.“ (Vaterland, Luzern.)

„Das Werk dürfte die beste, sorgfältigste und in der Technik der Reproduktion glänzendste Zusammenfassung einer bildhaften Darstellung der Alpen sein.“ (Neue Züricher Nachrichten.)

„Allen Alpenfreunden wird das Prachtwerk „Die Alpen“ ein köstliches Erinnerungsbuch sein. Kein Teil der Alpen ist vergessen, jeder findet die markantesten Gipfel des Gebietes, das ihm besonders ans Herz gewachsen ist, hier im Bilde wieder.“ (Vossische Zeitung, Berlin.)

ERNST WASMUTH VERLAG A.G.
BERLIN W8

Zu beziehen durch jede Buchhandlung!

Denken Sie daran

daß Ihr Wintersport-Gerät in Ordnung gebracht werden muß

Jetzt ist die günstigste Zeit

Bedienen Sie sich meiner gut eingerichteten Reparaturwerkstatt

Sie haben große Vorteile

wenn Sie Neuanschaffungen bis zum **15. November 1930** machen. Bis dahin gewähre ich

10% Rabatt

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

nur Leipziger Straße 67-70

und nirgendswo anders

Es besteht kein Zweifel,

daß die ständige Nachfrage und der steigende Bedarf mit der hohen Qualität meiner

Tiroler Natur-Edelweine

zusammenhängt.

Probieren auch Sie bitte meine

Tiroler Natur-Edelweine

Rot

ohne Glas

1928er Kalterer Prälat Seewein „Spätlese“ ..... „Natur“ Fl. M. 2,10
1926er Torggelblut (Burgundertraube) ..... „Natur“ Fl. M. 2,50

Weiß

1926er Muri Kloster „Auslese“ ..... „Natur“ Fl. M. 3,—
1928er Terlaner Glockenthäler ..... „Natur“ Fl. M. 2,25
1928er Tiroler Muskateller ..... „Natur“ Fl. M. 2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“ Fl. M. 2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ ..... „Natur“ Fl. M. 3,—

und Sie werden ständiger und dankbarer Abnehmer sein

Ich empfehle ferner: Alten doppelt gebrannten

„Edelwurz Gebirgs-Enzian“ 50% ..... Ltr.-Krug M. 9,—
H. B. Altmann, München ½-Ltr.-Krug M. 5,—

Meine Preisliste wird Sie von der Leistungsfähigkeit meiner Firma überzeugen, sie enthält preiswerte und reiche Auswahl in

Mosel- und Saarweinen
Rhein- und Pfalzweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Südweinen- und Schaumweinen
Spirituosen

Preisermäßigung für Mitglieder

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein = 3% Ermäßigung
„ „ „ „ „ 25 „ „ = 5% „
„ „ „ „ „ 50 „ „ = 7½% „
„ „ „ „ „ 100 „ „ = 10% „

Und dann beachten Sie bitte

Seit 1861

C. Friebe, Weingroßhandlg.

BERLIN W 57 · BÜLOWSTRASSE 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied der Sektion

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen der Sektion Mark Brandenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111

Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7
Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 292 **November 1930** **32. Jahrgang**

Außerordentliche Hauptversammlung

am Montag, dem 24. November 1930,

im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses**, Luisenstraße 58-59.

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Ehrung des bisherigen Vorsitzenden Herrn Waldemar Titzenthaler.
   Der Vorstand beantragt, die außerordentliche Hauptversammlung wolle beschließen, Herrn Titzenthaler die Würde eines Ehrenvorsitzenden zu verleihen.
2. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder.
3. Geschäftliche Mitteilungen.
4. Verschiedenes.
5. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Karl Blodig-Bludenz:

Die Viertausender der Monte Rosa-Gruppe.

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die **ausschließlich** für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten“ zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Reiseberichte** sind bereits in beträchtlicher Zahl eingegangen; jedoch stehen noch viele aus. Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß die Mitglieder zur Einreichung von Reiseberichten verpflichtet sind.
2. Auf den **Alpinen Sprechabend** am Montag, dem 10. November, abends 8 Uhr, im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße (an der Weidendammer Brücke), an dem unser Mitglied Herr M. Niedzielski einen Filmvortrag über das Norddeutsche Schiparadies halten wird, sei noch einmal aufmerksam gemacht.
3. Durch Beschluß des Vorstands wurden folgende **Änderungen im Vorstande** herbeigeführt. Es wurden gewählt
   zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden: Herr Dr. Tourbier,
   „ 2. „ „ „ Dr. Warnemünde,
   „ Schriftführer: Herr Carl O. Koch,
   „ stellvertretenden Schriftführer: Herr William Roolf,
   „ Beirat Herr Wilhelm Neuber, (§ 18 der Satzung.)
   Zum Leiter der Jugendgruppe wurde Herr Günther Peglow bestellt.

Alpiner Sprechabend.

Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße a. d. Weidendammer Brücke:

„Rund um den Brenner"

Ein Lichtbildervortrag unseres Mitglieds Herrn Paul Gehrke.
Anschließend Aussprache über die Zusammenstellung von Turen.

Schi-Trockenkurs

für Sektionsmitglieder.

Zu dem im Oktober-Heft des Oetztaler Bergboten angezeigten Trockenkurs haben sich eine ganze Reihe Teilnehmer gefunden. Die Veranstaltung findet jedoch nicht in der Fontane-Realschule in Charlottenburg statt, sondern im Französischen Gymnasium, Berlin NW, Reichstagsufer 6, da die andere Halle zwecks Lüftung nicht freigegeben wurde. Zeit: Montag, den 3. und 10. November, Freitag, den 7. und 14. November, abends von 8 bis 10 Uhr. Jungmann Hans Nölke ist amtlich geprüfter Amateur-Schilehrer, er wird die Teilnehmer des Trockenkurses auch in der Berliner und Potsdamer Umgebung unterrichten, sobald eine ausreichende Schneelage das erlaubt. Bei der Ausbildung wird nur auf ein sicheres Befahren von Gebirgsgelände Wert gelegt, irgendwelche Wettkampfideen fallen nicht in den Aufgabenkreis unserer Sektion. Zu Weihnachten soll eine gemeinsame Fahrt nach dem Riesengebirge folgen.

Weitere Meldungen in der Geschäftsstelle!

Beachten Sie bitte den Anzeigenteil!

Sektionswanderung

Sonntag, den 16. November 1930,
nach **Strausberg — Annatal — Gielsdorf — Strausberg**
unter Führung der Herren Fürle und Notz.

Abfahrt: Schlesischer Bahnhof . . . . . 8,26 Uhr,
Ankunft: Strausberg . . . . . 9,09 Uhr.
Wanderung: Strausberg — Tannengrund — Annatal — Schlagmühle — Herrensee — Hegermühle — Restaurant Wolfstal (Frühstückspause) — Strausee (Westseite) — Kl. Babe — Gielsdorf — Gr. Babe — Fängersee — Bötzsee — Strausberg (Kaffeepause im Café-Restaurant Böhm, Kaiserstraße 14, etwa 5 Minuten vom Bahnhof), (etwa 27 km).
Rückfahrt: Strausberg . . . . . 17,57 Uhr,
Ankunft: Berlin-Schlesischer Bahnhof . . . . . 18,40 Uhr.

Schlußschoppen im Restaurant „Alhambra", Andreasstraße.

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends,** in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13:** Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr: Sitzung im Restaurant „Atlas", Friedrichstr. an der Weidendammer Brücke, Großer Tunnel.
Lichtbildervortrag des Herrn Günther Peglow:
„Tschierspitze (Adang-Kamin), Grohmannspitze Südwand, Langkofel Nordkante"

2. Schigruppe.

I. Monatsversammlung: **Donnerstag,** den 13. November 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße 105 (nahe Weidendammer Brücke), Großer Tunnel.

Tagesordnung:

1. Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes Herrn Hein:
   Die blaue Silvretta.
2. Besprechung über die Weihnachtsfahrt.
3. Verschiedenes.

II. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge bis zum 1. Dezember 1930 zu zahlen. Da das Geschäftsjahr der Schigruppe vom 1. Oktober bis 30. September läuft, ist der Beitrag schon jetzt fällig und nicht erst am 1. Januar 1931. Zahlung kann erfolgen auf Postscheckkonto Dr. Engelhardt, Berlin Nr. 867 37, oder auf der Sektionsgeschäftsstelle, nicht auf das Postscheckkonto der Sektion. Nach dem 1. Dezember 1930 werden die noch ausstehenden Beiträge auf Kosten der Säumigen durch Postauftrag eingezogen.

III. Schilauf in der Umgebung Berlins. Sonntags bei Schneelage Treffpunkt 10 Uhr vormittags vor Bahnhof Potsdam zur Fahrt in die Ravensberge. Leitung: Die Sportwarte.

IV. Die Monatsversammlungen finden an folgenden Tagen statt: Mittwoch, den 17. Dezember, 21. Januar, 18. Februar, 18. März.

3. D' Hax'nschlager.

Zu Nutz und Frommen unserer Sektion haben unsere Uebungsabende wieder im Restaurant Pfefferberg, Blauer Saal, Schönhauser Allee 176 (am Senefelder Platz) begonnen.

Zu erreichen mit Untergrundbahn, Autobuslinie 4, 9, Straßenbahnlinien 48, 54, 47, 79.

Wir platteln jeden Donnerstag ab 8.30 Uhr und würden uns sehr freuen, wenn aus der großen Zahl unserer Sektionskameraden sich noch Herren bereitfinden würden, die schönen bayerischen Tänze zu erlernen. Besonders aber könnten die Burschen, deren Kraft und Ausdauer auf unseren Alpenfesten am Maibaum bewundert wurde, ihren Schneid bei Ausübung unserer Platteltänze zeigen. Also kommt, schlagt mit uns die Haxen und beweist, daß Ihr darin auch Sehenswertes leisten könnt. Bildhübsche Dirndl, die Ihr nach Herzenslust drehen könnt, sind auch dabei.

4. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends in der Halle des Französischen Gymnasiums.

Jeden letzten Mittwoch im Monat: Alpine Turnübungen. (Seilanwendung).

5. Jugendgruppe.

1. Dienstag, den 11. November 1930, 5 Uhr 30 Min., Sitzung in der Sektionsgeschäftsstelle.
   Vortrag von Herrn Günther Peglow: **Beliebte Dolomitturen.**
2. Wanderung am Sonntag, dem 16. November 1930. Treffpunkt 9 Uhr vor dem Bahnhof in Potsdam. Rückfahrt gegen 16 Uhr. Führung: Herr Faubel.
3. Auf Grund der Anwesenheitsliste wird festgestellt, wer seit einem Jahr an keiner Veranstaltung der Jugendgruppe teilgenommen hat. Können die Betreffenden keine zwingenden Gründe für ihr Fernbleiben geltend machen, werden sie von der Mitgliederliste gestrichen.

2. Alpines Kranzl

Sonntag, den 30. November 1930,

im Gartensaal des Restaurants „Zoologischer Garten"

(Eingang Adler-Portal, Budapester Straße.)

Anfang 4 Uhr.

Die Garderobenräume werden nicht vor ½4 Uhr geöffnet.

Erscheinen nur in Alpentracht (nicht Gesellschaftsanzug, Touristenanzug, Phantasiekostüm) gestattet.

Teilnehmer in unpassender Kleidung werden zurückgewiesen. Eine Erstattung des Eintrittsgeldes erfolgt auf keinen Fall. Es wird nachdrücklich auf die Trachtenvorschrift hingewiesen, die unseren Mitgliedern im vorigen Jahre zugestellt worden ist. Wer über die Kleidung im unklaren ist, erhält in der Geschäftsstelle Rat und Auskunft. Besonders sind einzuführende Gäste mit der Trachtenvorschrift vertraut zu machen.

Zugelassen sind lediglich Volkstrachten aus den Alpenländern, z. B. Schlierseer, Tegernseer, Miesbacher, Berchtesgadener, Sarntaler und die anderer bekannter Alpentäler; denn wir wollen ein Trachtenfest, aber nicht einen Kostümball begehen.

Namentlich werden unsere verehrten Damen auf die Vorschriften aufmerksam gemacht. Ihnen sind auch vorschriftsmäßige Dirndlkleider aus geblümten oder zweifarbig kleinkarierten Stoffen gestattet, die auch mit geringen Geldmitteln zu beschaffen sind. Spenzer und Rock müssen aus demselben Stoff gefertigt sein.

Zu jeder Damentracht müssen eine Schürze, weiße Strümpfe und schwarze Schuhe getragen werden! — Am Saaleingang wacht die Trachten-Kontrolle.

Nur Mitglieder erhalten Eintrittskarten.

Die Eintrittskarten kosten:

a) für Mitglieder, deren Ehefrauen und Kinder (jedoch nur solche, die wirtschaftlich nicht selbständig sind und dem Haushalt des Mitgliedes anhören): 1,50 RM (Mitgliedskarten) einschließlich Steuer.

b) für Gäste von den Mitgliedern eingeführte sonstige Angehörige und Freunde): 3,00 RM (Gästekarten) einschließlich Steuer.

Vorausbestellungen finden nicht statt.

Die Ausgabe der Karten erfolgt am Montag, dem 24. November, Mittwoch, dem 26. November und Freitag, dem 28. November, nachmittags 3 bis 7 Uhr in der Geschäftsstelle. Hierbei sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Es empfiehlt sich frühzeitige Abholung der Karten. Zusendung der Karten findet nicht statt. Die Karten sind beim Empfang in der Geschäftsstelle zu bezahlen. (Keine Einzahlung durch die Post.) Unbenutzte Karten werden nicht zurückgenommen.

Die Mitglieder werden gebeten, das Sektionsabzeichen anzustecken. (In der Geschäftsstelle für 1,50 RM zu haben.)

Die Damen mögen von dem Rechte, das „Edelweiß" zu tragen, Gebrauch machen.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes

Lehrer **Julius Rosenberg,** Mitglied seit 1908,
verstorben am 37. September 1930.

Ehre seinem Andenken!

Verhandlungsschrift

über die außerordentliche Hauptversammlung am 20. Oktober 1930 im Langenbeck-Virchow-Haus.

Herr Titzenthaler eröffnet die erste Sitzung nach der Reisezeit und begrüßt herzlichst alle Erschienenen. Leider habe die Sektion gerade im letzten Sommer eine große Anzahl verdienter Sektionsmitglieder durch den Tod verloren. Insbesondere erwähnt er noch die Herren Geh.-Rat Dr. Schrader und Eduard Eberhardt, die lange Jahre ihr Interesse am Sektionsleben bekundet haben. Dann widmet er noch unseren in den Bergen gefallenen Jungmannen Ritter und Schreiber herzliche Worte des Gedenkens, auch unseres ehemaligen Sektionskameraden Möller, der ebenfalls ein Opfer der Berge geworden ist, dessen aber bereits bei früherer Gelegenheit schon einmal gedacht wurde, schließt er in seinen Nachruf ein, die Sektion wird allen ihren lieben verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Punkt 1 der T.-O. „Geschäftliche Mitteilungen": Herr Prof. Prietsch stellt die Bewerber um die Mitgliedschaft vor.

Punkt 2 der T.-O. „Entlastung und Auflösung des Hüttenbau-Ausschusses". Der Vorstand stellt durch den Vorsitzenden den Antrag, dem Hüttenbau-Ausschuß Entlastung zu erteilen und dessen Auflösung zuzustimmen. Der Hüttenbau sei seit längerer Zeit beendet und auch bezahlt, doch sei durch eine Dachreparatur, die erst noch vorgenommen werden mußte, der Abschluß der Arbeiten etwas hinausgezogen worden. Die Versammlung beschließt einstimmig, dem Hüttenbau-Ausschuß Entlastung zu erteilen.

Der Vorsitzende stellt auf Wunsch des Vorstandes den Antrag, Punkt 3 der T.-O. „Neuwahl des Vorsitzenden" nach Punkt 5 zu setzen. Es erhebt sich kein Widerspruch.

Punkt 4 der T.-O. „Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für das Geschäftsjahr 1931". Der Vorstand schlägt vor, den Beitrag unverändert wie in den Vorjahren in Höhe von RM. 20.— zu belassen. Die Versammlung beschließt einstimmig antragsgemäß.

Punkt 5 der T.-O. „Beschlußfassung über die geselligen Veranstaltungen der Sektion im Winter 1930/31". Der Vorsitzende fragt die Versammlung, ob sie mit diesem Plane, der im Oetztaler Bergboten veröffentlicht wurde, einverstanden ist und bittet sie um Meinungsäußerungen. Da sich niemand zum Wort meldet, schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung mit dem Ergebnis, daß die Sektion die Durchführung der Veranstaltungen einstimmig beschließt.

Punkt 3 der T.-O. „Neuwahl des Sektionsvorsitzenden". Der Vorsitzende, Herr Titzenthaler, erläutert nochmals die Gründe, die ihm eine weitere Ausübung seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Sektion unmöglich machen, er sei gesundheitlich nicht mehr in der Lage, sich wie bisher der Leitung anzunehmen und habe nach langen Verhandlungen mit dem Vorstande zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß der Vorsitzende einer so großen Sektion nur aus den Reihen der bewährten Vorstandsmitglieder gewählt werden könne. Er schlage deshalb vor, Herrn Prof. Prietsch, den derzeitigen ersten stellvertretenden Vorsitzenden, zum Vorsitzenden zu wählen. Herr Prof. Prietsch habe sich erst nach längeren Bitten des Vorstandes bereiterklärt, eine auf ihn fallende Wahl vorläufig anzunehmen, jedoch unter der Voraussetzung, daß in einer der folgenden Hauptversammlungen eine Neuwahl des Vorsitzenden stattfinde. Dem Antrage einer Reihe Sektionsmitglieder, der eine Vertagung der Neuwahl wünscht, zuzustimmen, sei nicht ratsam, da keine Gewähr geboten sei, daß bei einer Vertagung ein anderes Wahlresultat erzielt werde als bei der heutigen Versammlung. Herr Drews begründet hierauf ausführlich den Vertagungsantrag, es sei seinen Freunden unmöglich, die Frage einer Neubesetzung des Postens des Vorsitzenden heute noch zu lösen, da ja z. Zt. der Posten noch gar nicht freigeworden wäre. Erst dann, wenn Herr Titzenthaler den Vorsitz niedergelegt hätte, könnte man zu einer Neuwahl schreiten, dazu brauche man jedoch Ueberlegung und Zeit, da die Wahl des Vorsitzenden eine außerordentlich wichtige Frage sei, beinahe die wichtigste für das Sektionsleben. Er bittet die Versammlung, die Wahl des Vorsitzenden zu vertagen. Ein dahingehender Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Herr Titzenthaler erklärt, daß es sich doch nur um die Frage handeln könne, ob die Versammlung mit dem Vorschlag des Vorstandes einverstanden sei, oder ob sie andere Kandidaten vorschlagen könne. Bisher seien ihm keine Namen genannt worden. Sollten Vorschläge gemacht werden, so bitte er um die Namen der Kandidaten, es werde dann abgestimmt werden und der aussichtsreichste Kandidat könne heute abend gewählt werden. Neue Herren, denen man die Leitung der Sektion anvertrauen könne, wüchsen nicht plötzlich aus dem Boden, auch nicht in einem Vierteljahr, sondern sie wären durch ihr reges Interesse am Sektionsleben der Allgemeinheit bereits bekannt und müßten es auch sein, um die Interessen der Mitglieder vertreten zu können. Er bitte also um namentliche Vorschläge. Aus der Versammlung wurde Herr Dr. Tourbier vorgeschlagen. Herr Dr. Tourbier erklärte, daß er sich dem Vorschlag des Vorstandes, Herrn Prof. Prietsch zu wählen, voll anschließe und bitte, die auf ihn entfallenden Stimmen seinem Vorstandskollegen Prof. Prietsch zu geben. Herr Dr. Schuppan schlug Herrn Carl O. Koch vor, Herr Titzenthaler erklärte hierzu, daß Herr Koch noch einige Jahre Zeit habe, vorläufig läge dessen Arbeitsgebiet noch bei den rein hochturistischen und alpinen Zielen unserer Sektion. Herr Kopper bat die Versammlung, dem Vorschlag des Vorstandes zuzustimmen, falls das nicht möglich sei, empfehle er den Antrag Drews und Genossen anzunehmen und in einer kommenden Hauptversammlung den Vorsitzenden zu wählen, nachdem alle Mitglieder die Möglichkeit gehabt hätten, sich über die Frage auszusprechen. Herr Titzenthaler erklärte hierzu, daß er

heute Abend den Vorsitz niederlegen werde, und daß es gerade die Absicht des Vorstandes sei, die Sektion keinen Augenblick ohne einen verantwortlichen Vorsitzenden zu lassen, was bei einer Vertagung unvermeidlich sei. Er habe sich mit dem Vorstande, der doch das volle Vertrauen der Sektion besitze, eingehend über alle diese Fragen ausgesprochen, er bitte nunmehr zur Abstimmung zu schreiten und gemäß dem Vorschlage des Vorstandes Herrn Prof. Prietsch bis zum Ablauf der Amtszeit des jetzigen Vorsitzenden, also auf 1½ Jahre zu wählen. Die Abstimmung ergab, daß die Versammlung Herrn Prof. Prietsch mit überwältigender Mehrheit zum Vorsitzenden wählte.

Herr Titzenthaler übergab Herrn Prof. Prietsch die Leitung der Versammlung und beglückwünschte ihn zu der Wahl; der Versammlung gab er beim Abschied den Wunsch auf den Weg, daß sie auch fernerhin, treu ihrer Tradition, nur christliche deutsche Männer in ihre Reihen aufnehme. Dieser Gedanke habe sie stark gemacht, und so solle es auch in Zukunft bleiben. Mit einem dreifachen Bergheil auf die Sektion Mark Brandenburg schloß der scheidende Vorsitzende.

Herr Prof. Prietsch dankte Herrn Titzenthaler für die aufopfernde, selbstlose, starke und zielbewußte Leitung der Sektion während der letzten acht Jahre. Von allen bisherigen Leitern habe der scheidende Vorsitzende am stärksten vermocht, der Sektion seinen Geist aufzuprägen. Er als Nachfolger trete das Erbe eines seltenen Mannes an, und er werde sich bemühen, die Sektion im Sinnes seines Vorgängers zu leiten. Herr Titzenthaler habe zwar seinen Platz als Vorsitzender verlassen, den Platz aber, den er sich im Herzen der Brandenburger erobert hätte, den würden sie ihm immer bewahren. Er brachte dem scheidenden Vorsitzenden ein dreifaches Bergheil, dem stürmisches Händeklatschen und langanhaltender tosender Beifall folgte.

Punkt 6 der T.-O. „Verschiedenes". Aus der Versammlung wurde noch eine Anfrage gestellt, welchen Eindruck die Vertreter unserer Sektion auf der Hauptversammlung in Freiburg gewonnen hätten. Herr Titzenthaler, als alleiniger Vertreter der Sektion, berichtete in großen Zügen über den Verlauf der Tagung.

Dann erhielt Herr Boenisch das Wort zu seinem Vortrage

„Unser Oetztal".

Zum letzten Abend, also gewissermaßen am Abschiedsabend „Unseres Titzenthaler", waren alle gekommen, die es anging. Weit über 1000 Personen hatten sich eingefunden, um ihm ein Bergheil zuzurufen, Gänge und Treppen waren besetzt, viele mußten wieder umkehren; so konnte auch Herr Boenisch vor einer riesigen Hörerschaft seine farbigen Lichtbilder zeigen und manchen erfreuen, der unser schönes Oetztal aus eigener Anschauung kannte.

Wenn auch dieser Vortrag schon sehr oft an anderen Orten gehalten worden ist und viele Sektionsmitglieder etwas weniger Wert auf so allgemeine Schilderungen legen, so hatte der Vorsitzende doch recht, als er sagte: Wenn Herr Boenisch spreche, dann habe die Sektion Familienabend. Er dankte dem Redner dafür, daß er den Brandenburgern wieder einmal im Bilde „ihr Oetztal" vorgeführt habe, wie der Dank auch Herrn Ehrich gebühre, der einer großen Anzahl Mitglieder im letzten Sommer unser schönes Hüttengebiet gezeigt habe.

Carl O. Koch.

München—Mailand im Flugzeug.

Von Fritz Schink.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Am 13. Mai 1929 durfte ich im Vortragsabend unserer Sektion Mark Brandenburg einen Lichtbildervortrag halten über das Thema „Im Flugzeug über die Alpen", in dem ich außer den österreichischen Flugstrecken im Gebiet der Ostalpen auch eine Schilderung über den Flug München—Mailand geben konnte, zu dem die bayerische Luft-Hansa in München in dankenswerter Weise das Bildermaterial zur Verfügung gestellt hatte. Während die übrigen Alpenflugstrecken mir bereits bekannt waren, fehlte die persönliche Anschauung der letztgenannten Strecke, da sie noch nicht dem Verkehr freigegeben war. Die Erfüllung dieses sehnlichen Wunsches sollte der heurige Sommer bringen.

Am 11. August d. J. ging es bei diesigem Wetter und drohendem Regen mit dem Zubringerauto hinaus nach dem Flughafen Oberwiesenfeld. Keine Sicht. Die Wetteraussichten trostlos wie zumeist in diesem total verregneten Sommer. Bei dem Eintreffen auf dem Flugplatze setzte der wohlbekannte Schnürlregen ein, alles so hoffnungslos wie nur möglich für einen Alpenflug. Ich rechnete bereits mit einer Umkehr. Auf die Frage an den Flugleiter: „Fliegt heute die Maschine nach Mailand?" kam die überraschende Antwort: „Jawohl, Mailand meldet wolkenlosen Himmel und bestes Wetter."

Das war Trost und Wonne zugleich; denn wer in diesem Sommer ewigen Dauerregen genossen hat, wie er mir sechs Wochen lang in Gastein in überreichem Maße zuteil geworden war, der wird bei der Vorstellung eines blauen, wolkenlosen Himmels in festliche Stimmung versetzt. Also los! Zwei Italiener besteigen mit mir das Flugzeug, so daß wir in der großen zwölfsitzigen Kabine des dreimotorigen Großflugzeugs wundervolle Bewegungsfreiheit haben, um bei späterer Sicht nach Belieben die Sessel der rechten oder linken Fensterseite benutzen zu können.

In steigender Eile jagen die 1200 Pferdekräfte die Maschine über den triefenden Rasen des Flugfeldes, der wundervolle Moment des Abflugs von der Erde ist gekommen: beseligt empfindet man jedesmal in diesem Augenblick immer wieder die Erfüllung des Menschheitstraumes, sich wie der Vogel in die Lüfte zu heben.

München liegt unter uns. Dort die Kaufinger- und Neuhauserstraße mit all den bekannten Kirchen und Bauten, jetzt Marienplatz und Rathaus, nun die Isar — und bald ist das schöne Stadtbild versunken und damit zugleich alle Nah- und Fernsicht. Dicke Wolkenbänke unter und über uns, dazwischen lichtere Stellen, sogar mal ein Fleckchen blauen Himmels, dann wieder wirbelnde Nebelschwaden — auch eine ganz großartige Stimmung, aber leider keine Sicht.

Alles Starren auf die Uhr und den Höhenmesser hilft nichts. Um 10 Uhr 15 Min. war der Start, jetzt ist es bereits 11.30 Uhr, wir befinden uns in 4000 Meter Höhe, und nichts, nichts als Wolkenbänke oben und unten. Da plötzlich — genau unter uns ein überraschender Durchblick: grandiose Gipfelformen, Gletscher, zerhackte Grate, der Funker meldet: Wir stehen über den Zillertalern.

Herrlich! — das Gewölk wird zerrissener, der blaue Himmel gewinnt zusehends den Sieg, ganz großartig liegen die geballten Wolken wie zusammengefegt über den Bergen, da ein tiefer Einschnitt: das Pustertal. Ungewöhnlich weit nach Osten sind wir vom Brenner abgerückt, der unbedingt laut italienischer Vorschrift überflogen werden muß, dafür erfreut uns das unsagbar schöne Schauspiel eines Fluges über die gesamten Dolomiten. Wie ein Riesenrelief liegt diese einzigartige Wunderwelt ausgebreitet: die Gipfel, Zacken, Türme und Kare der einzelnen Gruppen in prachtvollster Uebersicht aus Matterhornhöhe großartig zusammengerückt. Wer nennt alle Namen! Man müßte sämtliche Gipfel einer Dolomitenkarte herzählen, wollte man alles nennen, was das entzückte Auge wonnetrunken aufnimmt. Dabei jede Einzelheit klar, obwohl wir dauernd die Höhe von 4200 Meter festhalten. Kleine weiße Bänder: die Dolomitenstraßen, grüne Matten, trauliche Almhütten und Ortschaften, jetzt wieder ein gewaltig aufstarrendes Massiv: die Marmolata. Glatt über ihren Gipfel geht es hinweg, der nur wenige hundert Meter tiefer liegt. Jede Spalte greifbar nahe, nun die ungeheure Südwand — vorbei. Aber der Rückblick sucht sie immer wieder auf, trotz der grandiosen Sicht auf die Palagruppe ganz nahe im Südosten und des Rosengarten und des Sellastocks im Westen.

Unmerklich drehen wir nach Südwesten ab und stehen bald über dem breiten Etschtal, aus dem Trient wie ein Spielzeug klein heraufgrüßt. Und nun die wundervollen Seen Südtirols: der Molveno-, Toblino-, Ledro- und Idro-See; bald der wundervoll in senkrechte Felswände eingebettete Lago d'Iseo. — Jeder in anderer Farbe; vom Saphirblau des Molveno- bis zum Grau des Garda-Sees alle Nüancen des Blau, Grün und Grau. — Was?! Der Garda-See grau? Jawohl, meine sehr verehrten Freunde, es ist kein Druckfehler! Tatsächlich grau. Ich hätte das auch nicht für möglich gehalten, daß dieser herrlich-azurblaue See aus 4000 Meter Höhe in seitlicher Sicht stumpfgrau erscheinen könnte. Und doch ist es so. Ein feiner Strich teilt das mächtige südliche Becken: die Halbinsel Sirmione, und dahinter liegt im Dunst der Mittagshitze die endlose Poebene.

Das Gebirge mit der in seiner Großartigkeit nicht zu schildernden Schau aus dem mit 160 Kilometer Stundengeschwindigkeit dahinjagenden Flugzeug zwingt uns wieder in seinen Bann. Nur die Sicht der rechten Fensterseite behält ihre Anziehungskraft. Wolkenlos breitet sich der nun strahlend blaue Himmel über die Gipfel-Märchenwelt der Schweiz. Soeben grüßte noch die Adamellogruppe, da reißt die herrliche Bernina alles Interesse an sich. Wirklich — wie ein Märchentraum steht sie mit ihren Trabanten in größter Nähe vor den entzückten Augen: ein Bild von so überwältigender Schönheit, daß auch die begeistertste Schilderung zu einem Stammeln wird. Wie ja überhaupt die Sprache bei dem Erleben dieses Fluges und seiner Eindrücke versagt — und versagen muß. Was an erdgeborenen Dingen als Wort und Vorstellung haftet, zerschellt bei der ungeheuren Wucht des Erlebens eines solchen Fluges über die gesamten Alpen. Die Augen werden feucht ob all der Schönheit. — Und dann noch eine letzte Steigerung dieser Symphonie unsagbarer Schönheit: Monte Rosa — Matterhorn — Montblanc, alle drei wie leicht vergoldet im fernen Sonnenglanz, und zwischen Bernina und Monte Rosa die herrlichen



Karwendel-Ketten im Wolkenmeer

Bergformen des Monte Disgrazia, der Rheinwaldhörner und der Weißmies.

Langsam taucht das Flugzeug hinein in den Dunst der Poebene. Unaufhaltsam trägt der Gleitflug uns tiefer, bedauernd verfolgen wir das unablässige Sinken des Höhenmessers und das Näherrücken der Felder und Weingärten, der dichtgesäten Ansiedlungen unter uns, und dann gleitet — fast traurig über das nahe Ende dieses Fluges — der Blick über das weite Häusermeer Mailands, aus dem der Dom wie ein Feenpalast herausleuchtet. Sanft setzt die Maschine auf den Rasen des im Osten der Stadt gelegenen Flughafens auf, aus dem in großen Buchstaben das Wort Milano als erster Gruß Italiens heraustritt, und dann erweckt das Getriebe der Ankunftsformalitäten und das geschäftige Treiben der großen Stadt die Seele aus dem ungeheuren Erleben, das nun zu einem unvergeßlichen, ewig gegenwärtigen Erinnern wird.

Der 19. August, der Tag des Rückfluges, rückt näher heran. Der Flugleiter der Deutschen Lufthansa in Mailand, der dort stationiert ist, da die Strecke nach München gemeinsam mit Italien beflogen wird, ein mir aus Berlin wohlbekannter Herr, feiert am Vorabend ein fröhliches Wiedersehen mit mir im Kreise einer Anzahl von Fliegern, die am Italienrundfluge teilnehmen wollen. — Am nächsten Morgen liegt heiße Sommerglut der gefürchteten Mailänder Hitze über der Stadt. Langsam schlendere ich durch die schönen Straßen an der berühmten Scala vorüber durch die Galerie zum Domplatz, von dem das Auto nach dem Flugplatz abgeht. Noch ist reichlich Zeit, also noch einmal hinein in die weiten Riesenhallen der größten Kirche der Welt. Fürwahr, der rechte Ort zur Sammlung auf das ungeheure Erleben des Alpenfluges, der mir zum zweiten Male bevorsteht, und dessen nicht zu beschreibende Großartigkeit um so gewaltiger als Vorfreude vor die Seele tritt, als die Erinnerung an das erste Genießen erst wenige Tage zurückliegt.

Nun hinaus in die flimmernde Helle des wolkenlosen Sommertages und fort zum Flugplatz. Wieder sind wir nur drei Personen als Fluggäste, eine Dame, die als holländische Berichterstatterin überhaupt zum ersten Male fliegt, und ein Inspektor der Lufthansa, der tags zuvor von Rom nach Mailand flog.

Wie ein Jubellied klingt das Brausen der Propeller, als der mächtige graue Vogel aufsteigt und bald die Stadt und die weite Ebene hinter sich läßt. Unabläßig steigt die Maschine, der Höhenmesser zeigt bereits 20 Minuten nach dem Start 3000 Meter, und schon passieren wir die kahlen Felsen der Vorberge mit einzigschönem Blick auf die Riesen der Schweiz. Wieder grüßen in wolkenloser Reinheit Monte Rosa, Matterhorn, Montblanc. So weit der Blick reicht — Gipfel an Gipfel, ein Meer von Berggestalten aller Formen, die gesamte Schweiz überschaut das beglückte Auge. Diesmal hält der Pilot schärfer nach Nordosten. Hart an der Schweizer Grenze mit Prachtblick auf die dicht zur Linken aufstarrende Bernina nehmen wir Kurs direkt auf die Adamellogruppe, die in 4800 Meter Höhe überflogen wird. Unter uns glänzende Gipfel, großartige Gletscher, furchtbare Wände, schneebedeckte Grate und jetzt — weißer Schneestaub zeigt den Abbruch einer Lawine; dann ein Gruß hinüber zur nahen Ortlergruppe, wo Cevedale, Königsspitze und Ortler in wundervollem Aufbau dastehen und Erinnerungen an frohe Bergfahrten wachrufen.

Nun ein Blick hinunter von der rechten Fensterseite. Wie gelähmt knickt man in dem nächsten Sessel zusammen: es läßt sich nicht schildern, wie dort unmittelbar unter uns die furchtbaren Riesenwände der Brenta heraufstarren. Das Auge suchte die gefürchtete Guglia di Brenta — dort steht die Nadel, jetzt erdrückt von den Gipfeln und Wänden der großartigen Umgebung. Ueber Abgründe und Schrofen gleitet der Schatten des Riesenvogels hinweg, über Stätten, die wohl noch nie eines Menschen Fuß betrat. Fast schwinden die Sinne vor so überwältigendem Schauen; wie weit der Alltag, wie fern alle Erbärmlichkeiten der Niederung, reinste Freude, tiefstes Glücksgefühl durchströmt das Herz, und heißer Dank gegen das gütige Geschick, das dieses ungeheure Erleben uns bescheren läßt.

Erschrocken bleibt der Blick auf dem Höhenmesser haften: ist es wahr? 5200 Meter Höhe sind erreicht. Für ängstliche Gemüter ist auch hierbei Vorsorge getroffen. Ein Stapel weicher Kamelhaardecken zum Einwickeln des Körpers steht zur Verfügung, ein Schlauch zur Sauerstofflasche hängt neben jedem Sitz. Aber ruhig klopft das Herz, das ja keine Anstrengung des Steigens zu leisten braucht, nur der schneller gehende Atem zeigt die dünne Luft an. Auch die Temperatur ist durchaus behaglich; trotz der dünnen Eisschicht an den schnell gefrorenen Fensterscheiben zeigt das Thermometer immer noch + 9° Celsius, eine wahre Wohltat nach der Gluthitze in Mailand.

Wie gemeinsames Leid die Menschen näherbringt, so führt die Freude oft die Herzen noch näher zusammen. Wir drei Fluggäste haben uns längst angefreundet und in liebenswürdigem Entgegenkommen öffnet Hauptmann K. die Tür zum Pilotensitz, wo völlig vermummt Pilot und Bordmonteur ihres verantwortungsvollen Amtes an all den Hebeln und Griffen walten. Das gleichmäßige Schwingen der Zeiger an den Zifferblättern beweist, daß wir uns getrost diesem Wunderwerk deutscher Technik und Arbeit anvertrauen können. —

Die kurze Ablenkung von der Alpenschau wirkte wohltuend; bei der unerhörten Wucht der unausgesetzt auf die Seele einstürmenden Bilder macht diese kurze Pause wieder neu aufnahmefähig.



Zentral-Ketten im Wolkenmeer

Wir stehen genau in der Mitte zwischen Bozen und Meran über dem Etschtal; fortgesetzt in 5200 Meter Höhe. Was dies an jener Stelle dort im Herzen der gesamten Alpen bedeutet, lehrt ein Blick auf die Karte: wir überschauen das endlose Gipfelmeer. Hier ist es buchstäblich wahr: „Von Gebirg zu Gebirg schwebet der Blick ewigen Lebens ahndevoll" — von den fernen Gipfeln des Berner Oberlandes bis über den Großglockner hinaus, und von der Silvretta und den Lechtaler Bergen bis hin zu den Karawanken alles, aber auch alles!

Es ist keine Uebertreibung, was man mir von berufenster Seite vor dem Flug in München sagte: Dieser Flug ist das großartigste, was man in Europa, vielleicht auch auf der ganzen Welt erleben kann. —

Die Stubaier werden überflogen, der Brenner ist erreicht, und bald wird das breite Inntal überquert, genau über dem freundlichen Städtchen Hall, während Innsbruck zur Linken in ständig wachsender Breite sich ausdehnt. Trotz der Höhe von 5000 Meter, in der wir uns noch immer befinden, sind alle Bauten klar zu erkennen. Jetzt geht es über den großen Bettelwurf hinein in die Wunderwelt der vier Karwendelketten, deren großartige Kare und Gipfel mit den lotrechten Wänden den Abschied von den hochalpinen Bildern bedeuten. Schon jetzt — noch mehr als 100 Kilometer von München entfernt — setzt der Pilot zum Gleitflug an, um aus der Riesenhöhe von 5000 Meter das Flugzeug in Oberwiesenfeld zur Landung bringen zu können.

Walchensee, Kochelsee, dann Starnberger und Ammersee und rechts in der Ferne das weite Becken des Chiemsees sind die letzten Grüße dieses Fluges. Bald ist München erreicht und damit das Ende des traumhaft schönen Schauens.

Genau nach 2 Stunden 5 Minuten Flugzeit setzt um 1.15 Uhr die Maschine auf dem Rasen des weiten Flugplatzes von Oberwiesenfeld auf, nachdem wir 10 Minuten nach 11 Uhr Mailand verlassen hatten. Ist es denn wahr, ist es denn möglich: noch vor drei Stunden saß ich im Dom zu Mailand,

und jetzt trägt mich das Auto nach München hinein! Wie klein werden die Entfernungen, wie schnell verbindet das Flugzeug Länder und Städte!

Doch nur für wenige Augenblicke ist Raum für solche Gedanken. Dann gewinnen die unvergeßlichen Eindrücke der Flugbilder die Alleinherrschaft; die Umwelt versinkt; jedes Wort tut physisch weh, der Lärm der Straßen wird zur Qual. Nur allein sein! Ganz in der Stille noch einmal den Flug durcherleben und dann mit diesen Bildern in der Seele wieder hinein in das Getriebe des Alltags.

Wer einen solchen Flug erlebt hat, kann nie mehr ganz traurig sein, der trägt einen Schatz in der Seele, der auf das ganze Leben einen warmen Glanz wonnigster Erinnerung breitet und wie fernes Glockengeläut weiterklingt: sursum corda!

Gemeinsame Alpenfahrt zur Jahreswende

vom 26. 12. 30 abends bis 4. 1. 31 früh.

Einige Teilnehmer der Gemeinschaftsfahrt, die in unser Hüttengebiet und nach Südtirol führte, haben mich aufgefordert, den Versuch zu unternehmen, in der Zeit nach Weihnachten bis nach dem Jahresbeginn eine Fahrt zu veranstalten, die, für Nicht-Schiläufer bestimmt, die Schönheit der Alpen in winterlicher Pracht vor Augen führt.

Die Bergbahnen Nordtirols geben uns hierzu Gelegenheit. Ich habe im vorigen Winter eine Reise durch die bekanntesten Wintersportorte unternommen und dabei auch, obgleich ich bisher ein scharfer Gegner der Bergbahnen war, eine solche benutzt, um freilich die Abfahrt mit Schiern auszuführen. Dieser erste Versuch begeisterte mich derart, daß ich am nächsten Tage dieselbe Bahn noch einmal benutzte, um die Abfahrt nach einer anderen Richtung zu wiederholen. Aus dem krassen Feind der Bergbahn wurde ich durch die Schönheit des Hochgebirges im Winter, die sich mir dabei ohne Anstrengung offenbarte, zu einem Anhänger der Bergbahnen für den Winter bekehrt.

Ich beabsichtige daher, den Versuch zu unternehmen, meinen Reisegefährten die Herrlichkeiten des winterlichen Hochgebirges durch die Benutzung von vier Bergbahnen zu zeigen, ohne dabei Spaziergänge in der Nähe der Wintersportorte zu vernachlässigen.

Die Reise soll über München nach Salzburg gehen. Nach Besichtigung der Stadt bringt uns die Eisenbahn am nächsten Tage nach Zell am See, wo wir die Schwebebahn auf die Schmittenhöhe benutzen werden. Wir werden weiterhin Kitzbühel, den ältesten und beliebtesten Wintersportort besuchen, uns durch die Schwebebahn zum Hahnenkamm emportragen lassen, dann in Innsbruck Silvester feiern, das neue Jahr mit einer Fahrt Hungerburgbahn—Seegrube—Hafelekar beginnen, die Bahn, die uns von Innsbruck 1688 Meter höher auf 2260 Meter emporführt. Die Aussicht vom Hafelekar, die mehr als 300 Gipfel umfaßt, gewährt uns Einblicke in die Hohentauern mit dem Großglockner, die Zillertaler und Tuxerberge, ins Brennergebiet, in die Stubaier und Oetztaler Gletscher, und schließlich einen Einblick ins Wettersteingebirge und Karwendel.

Nachdem wir noch Garmisch besucht, soll der Höhepunkt der Reise durch einen Besuch der Zugspitze erreicht werden. Nach eintägigem Aufenthalt in München werden wir Sonntag, den 4. Januar, früh, wieder in Berlin eintreffen.

Die Reise wird 185.— RM. kosten, bei einer Beteiligung von mindestens 20 Personen, die notwendig sind, um die Ermäßigung auf der Bahn wie in den Gasthäusern zu erhalten. In diesem Preis ist eingeschlossen: Das Eisenbahnfahrgeld, der Betrag für die vier Bergbahnen und volle Pension, einschließlich Trinkgelder und Nebenausgaben.

Der Beginn der Reise ist auf den 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember, abends, festgelegt, mit einem Zuge, welcher auch Liegewagen führt, deren Benutzung sich auf 7.40 RM. stellt.

Unverbindliche Voranmeldungen zu dieser Gemeinschaftsreise werden bis zum 1. Dezember an meine untenstehende Anschrift erbeten.

Max Ehrich
Berlin-Charlottenburg 4, Wilmersdorfer Str. 104.



Wieder sind die langen Abende da. Der Bergsteiger blättert im Buche der Erinnerung, vor seiner Seele steigen die Bilder der Alpenwelt auf, die ihn im Sommer erfreut haben. Und schon beginnt neues Planen. Reiseführer und Karten werden hervorgeholt. Im Gegensatz zu unseren Altvorderen, denen wenig oder gar keine Karten zur Verfügung standen, sind wir in der glücklichen Lage, über jedes einzelne Gebiet der Alpenländer Spezialkarten benutzen zu können, die vermöge der vorzüglichen Technik das Gelände so darstellen, daß jeder, der überhaupt eine Karte zu lesen versteht, sich ein klares Bild seines Wandergebietes machen kann. Zu diesen eben charakterisierten Karten gehören die Erzeugnisse der

Kartographischen Anstalt G. Freytag & Berndt A. G., Wien VII, Schottenfeldgasse 62. Aus der Sammlung **Touristen-Wanderkarten** liegen mir vor: Blatt 32: Karwendelgebirge, Blatt 33: Umgebung von Innsbruck, Blatt 34: Wettersteingebirge. Maßstab 1:100000. Preis je RM 2,25.

Blatt 32 umfaßt das Gebiet zwischen Bad Tölz, dem Tegernsee, dem Inntal von Telfs bis Jenbach, dem Staffelsee, der Bahnlinie Huglfing—Murnau—Garmisch-Partenkirchen, der Hohen Munde, dem Achensee und dem Kellerloch bei Schwaz. Es ist also ein großer Teil des Wettersteingebirges, das ganze Karwendel, das Sonnwendgebirge, die Walchen- und Tegernseerberge und die nördlichen Ausläufer der südlich des Inntales gelegenen Berggruppen darauf enthalten, für welches Gebiet das ebenfalls noch auf dem Blatte befindliche Innsbruck ein guter Ausgangspunkt ist.

Auf Blatt 33 ist Innsbruck mit seiner weiteren Umgebung dargestellt, also das ganze Karwendel, ein großer Teil des Wettersteingebirges, das Sonnwendgebirge, der Serleskamm usw. Das Inntal von Stams bis Jenbach geht durch die Mitte des Blattes; nördlich und südlich gruppiert sich das herrliche Panorama, aus dem einige Namen genannt seien: Achensee, Zugspitze, Stubai, Brenner, Tuxer Alpen, Kalkkögel, Hochfeiler, Gr. Mösele.

Blatt 34 reicht von Murnau bis Imst und über Innsbruck hinaus, so daß es das Karwendel, das Wettersteingebirge, die Miemingerkette, einen Teil der Lechtaler Alpen, den Staffel-, Kochel- und Walchensee enthält. Die Karten geben die behandelten Gebiete

in fast greifbarer Plastik; Schichten von 100 zu 100 Meter unterstützen die geschickte Geländedarstellung, die durch harmonische Farbengebung gehoben wird. Die markierten Wege sind unter Mitwirkung touristischer Vereinigungen eingetragen. So seien sie als ein ebenso schönes, als auch verläßliches Orientierungsmittel und äußerst schätzenswertes Ausrüstungsstück den Alpenwanderern bestens empfohlen.

Unser Deutschland. 255 Bilder in Kupfertiefdruck. Verlag Ludwig Simon, Berlin. 264 Seiten. Preis in Ganzleinen RM 4,25.

„Ein Sang auf Deutschland soll dieses Buch sein, eine Ode auf die offenen und verborgenen, bekannten und unbekannten Schönheiten unseres Vaterlandes." Mit diesen Worten leitet Kurt Herwarth Ball, der den Begleittext zu den Bildern flüssig, flott und in deutschem Geiste geschrieben hat, das Buch ein und gibt ihm den Wunsch mit: „So ziehe dieses Buch hinaus, unser Deutschland zu künden und erleben zu lassen." Diesem Wunsche schließe ich mich gern an, denn das Buch ist in jeder Beziehung hervorragend. Als besonders gelungen ist die künstlerische Ausgestaltung zu bezeichnen, die Carl O. Koch besorgte. In Ostpreußen beginnt die Wanderfahrt durch Deutschland. Daß gerade die am wenigsten bekannten Schönheiten unseres Vaterlandes an erster Stelle stehen, ist sehr begrüßenswert. Dann durchreisen wir alle deutschen Gaue, bis wir in Bayern im Alpenland Halt machen. Die nach photographischen Aufnahmen hergestellten Bilder dürften nach ihrer Auswahl, Auffassung und Wiedergabe schwer zu übertreffen sein. Ganz besonders wirkungsvoll sind die ganzseitigen Bilder bei dem Format 18 mal 25 cm. Das Buch, das ein hohes Lied auf unser Vaterland darstellt, sollte zum Weihnachtsfest auf recht vielen Tischen liegen, ganz besonders empfehle ich es allen Eltern als Geschenk an ihre Kinder jeder Altersstufe für das Fest, umsomehr da der Preis äußerst niedrig ist. Es wird schwer sein, im deutschen Buchhandel für diesen geringen Betrag etwas Gleichwertiges zu finden.

Schmidkunz, Walter, Zwischen Himmel und Erde. Alpine Anekdoten. Mit 12 Bildern von Otto Linnekogel. Bergverlag Rudolf Rother, München. 320 Seiten. Ganzleinen RM 6,—.

Dank dem Herausgeber für diese Gabe. In langer Arbeit hat er Anekdoten gesammelt, Erinnerungen, die wert sind, vor dem Vergessenwerden bewahrt zu werden. Tiefernstes und Heiteres steht nebeneinander, Kurioses und Nachdenkliches, Witz, Humor, Satyre haben häufig Pate gestanden, zuweilen geht es auch etwas kräftig zu. Aber wer die Berge kennt, wird sich auch darüber freuen. Das Buch sollte recht viel gelesen werden, es ist für frohe und ernste Stunden eine empfehlenswerte Lektüre.

Der Block unseres Abreißkalenders für dies Jahr ist schon recht dünn geworden. Bald werden wir einen neuen kaufen müssen, der uns durch das nächste Jahr begleiten soll. Für jeden Geschmack, für jede Richtung sind Abreißkalender hergestellt. Man kann wohl sagen, daß der Buchhandel allen Ansprüchen gerecht wird. Ganz besonders reich ist die Auswahl, die der Verlag W. Spemann, Stuttgart bereit hält.

Spemanns Alpen-Kalender, Preis RM 2,40, erscheint nun schon zum 26. Male. Er ist vielen Alpenfreunden seit Jahren wohl vertraut. Auch dieser Jahrgang bringt herrliche Alpenaufnahmen und Turenbeschreibungen, 16 Extra-Kunstbeilagen. Der Begleittext ist feinsinnig gewählt. Zu beachten ist die besondere Berücksichtigung der Schi-Hochturistik.

Spemanns Wander-Kalender, Preis RM 2,40, erscheint als 6. Jahrgang. Hervorragende Landschaftsaufnahmen aus allen Teilen Deutschlands, aus Flora und Fauna erfreuen uns ebenso wie die Naturstimmungen. Dazu kommen noch 16 Extra-Kunstbeilagen.

Spemanns Natur-Kalender, Preis RM 2,40, ist eine Neuerscheinung für 1931. Dieser Jahrweiser wird mit seinen Prachtaufnahmen aus Natur-, Pflanzen- und Gesteinswelt und den 16 Extra-Kunstbeilagen alle Naturfreunde erfreuen.

Auch Spemanns Foto-Kalender, Preis RM 2,40, ist eine Neuheit. Foto-Freunde werden durch die Spitzenleistungen neuzeitlicher Lichtbildkunst vielfache Anregungen erhalten.

Und Spemanns Frauen-Kalender, Preis RM 2,40, erscheint als 1. Jahrgang. Es ist ein schöner Kalender für die lebenstüchtige, schaffensfrohe Frau.

Spemanns Kunst-Kalender, Preis RM 2,40, weist dagegen schon den 29. Jahrgang auf. Er enthält vorzügliche Wiedergaben klassischer Kunst und Architektur, Porträts führender Persönlichkeiten auf dem Kunstgebiet, angewandte Kunst in Musterbeispielen.

Spemanns Musik-Kalender, Preis RM 2,40, 9. Jahrgang, bringt Bilder berühmter, lebender und verstorbener Musiker, Virtuosen, Komponisten, Kunstpflegestätten.

Spemanns Literatur-Kalender, Preis RM 2,40, der im 10. Jahrgang vorliegt, erfreut durch die Wiedergabe der Porträts bedeutender lebender und verstorbener Dichter und Schriftsteller, auch Schauspieler und Kinogrößen, Bibliotheken, literarische Seltenheiten.

Auch die zuletzt genannten enthalten je 16 Extra-Kunstbeilagen.

Der Deutsche Alpen-Kalender, Verlag Ludwig Simon, Berlin, Preis RM 1.80, erscheint zu 1931 zum 2. Male. Die Bilder sind sehr gut ausgewählt und hervorragend wiedergegeben, leider fehlt jedoch teilweise die Beziehung zwischen den auf ihnen wiedergegebenen Stimmungen und den Begleittexten, die eine Reihe sonst beherzigenswerter Ratschläge enthalten.

Blodigs Alpenkalender, Verlag Paul Müller, München 2 NW 8, Preis RM 3.20, erscheint zum 7. Male. Er ist wohl der teuerste, dafür übertrifft er aber die übrigen nach Inhalt und Umfang; denn er enthält 115 Blatt große Kalenderbilder, davon 7 in Mehrfarbendruck, 4 Anstiegsblätter, 2 geologische und 1 meteorologisches Beiblatt, dazu 1 Preisrätselbild, auf dessen Lösung 36 Preise ausgesetzt sind. Den Text schrieb Dr. Karl Blodig aus dem reichen Schatz seiner alpinen Erfahrung.

P. G.

Der Schiläufer.

Verschneit das Gelände, erstarrt der Wald,
und unter des Schnees sich türmender Last
die Zweige zur Erde gebogen fast,
als hielte der Tod seine eisige Rast,
geböte dem Leben, dem drängenden, Halt;
kein Vogelgesang, kein Laut erschallt,
und über dem Ganzen kein Himmelsblau wallt,
nur Wolkenmeer träge und trübe sich ballt. —
Doch siehe, was gleitet herab von der Höh',
der Möwe vergleichbar auf wogender See?
Ein Jauchzer der Freude die Luft durchhallt!
Der Schiläufer ist es, er eilet zu Tal,
auf hölzernen Schwingen fliegt jäh er zurück;
gestrafft ist die Haltung, gespannt ist sein Blick,
als trüg' er in sich sein eigen Geschick,
beherrschend das lautlose, schweigende All.
Nach mühsamen Aufstiegs vergessener Qual
durchfurcht er den Schnee in zwiefachem Strahl,
sich sicher bewahrend vor tückischem Fall.
So kehrt er nach Haus zum heimischen Herd,
der ihm Erholung und Ruhe beschert,
Erholung und Ruhe bei stärkendem Mahl.

Walter Büsing — München

Wunsch.

O Hochwaldsgrün, o Firnenschnee,
wie jauchzt mein Herz, wenn ich dich seh'!
Dem Fremdling gleich, der heimwärts kehrt,
so lacht mein Auge glückverklärt.

Du Bergwelt wardst mir Heimatland,
wo meine Seele Frieden fand.
Wenn müd' entsinkt der Wanderstab,
o gönn' mir einst ein stilles Grab!

Aloys Dreyer-München.

An unsere Leser!

Bei jedem Einkauf sagen Sie,
Bei jeder Bestellung schreiben Sie:

Ich las Ihre Anzeige
im Oetztaler Bergboten

BRIEFKASTEN DER SCHRIFTLEITUNG

Empfehlung.

Die kleine Pension (10 Gastbetten), die sich das Mitglied der S. M. Br. Herr **Barenthin** mit seinem Abkehrgeld von der Berliner Discontogesellschaft in **Tiefenbach bei Oberstdorf** im Allgäu erworben hat, kann ich nach eigner sehr günstiger Erfahrung bestens empfehlen. Das zentralgeheizte, blitzsaubere holzgetäfelte Haus in 880 m Höhe bietet von den Balkons aller Zimmer entzückende Aussicht über Wiesen und Waldhänge hinweg zur Allgäuer Bergwelt. Vorzügliche Berliner Küche. Verpflegungspreis 5 RM, im Winter 5.50 RM plus 10 %. Für den **Wintersport** sehr geeignet, da am Ende des als Schieparadies berühmten Kleinen Walsertals gelegen. 10 Autominuten von Bahnhof Oberstdorf.

Martin Daue

Wintersport — Die Preise fallen!

Wo — das sagt Ihnen der neue Wintersportkatalog des weltberühmten, großen und führenden Fachgeschäftes für Berg- und Wintersport-Bekleidung und Ausrüstung: **Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6.**

Das künstlerisch ausgestattete Prachtwerk ist diesmal eine Sensation und enthält viele Neuheiten. Postkarte genügt — er kommt sofort kostenlos, und Sie sparen viel Geld im Einkauf!

Alle Freunde Ludwig Ganghofers werden es mit Freuden begrüßen, daß soeben eine neue, sehr schön ausgestattete, wohlfeile Auswahl seiner Werke erschienen ist, deren Anschaffung die bekannte Buchhandlung **Karl Block, Berlin SW 68** durch bequeme Monatszahlungen außerordentlich erleichtert. Wir machen unsere Leser auf die heutige Prospektbeilage dieser Firma ganz besonders aufmerksam.

Ebenfalls empfehlend sei auf die Prospekte der Firmen **A. Steidel** und **Ski-Jordan** hingewiesen.

Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM an
Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13, I. Gths. III
Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

Neuaufnahmen siehe Seite 184

Neuaufnahmen siehe nächste Seite

Mitglieder-Ecke

Zu verkaufen:

Werdenfelser Männertracht

für starke Figur mit Lederhosen, Bauchgurt, Träger, Strümpfe, Schlips und Hütchen verkauft

G 4, Zehlendorf 2720

1 Paar Stutzen, 1 Kravattenring, 1 echte Lederhose, 1 Paar Hosenträger, 1 grünseidener gestickter Schlips, 2 bunte Taschentücher, 1 weißes Leinenhemd, 1 Leibriemen, 1 Paar Stutzen, 1 Paar Hosenträger.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Tausende vertrauen auf Pfiffner's Wintersport-Katalog

Postkarte genügt — er kommt sofort kostenlos!

SCHUSTER der Alpenvereins-Ausrüster der Expeditions-Ausrüster der Skilauf-Ausrüster

Sporthaus Schuster, München 2 C 7
Rosenstraße 6

Das große u. führende Fachgeschäft für Berg- u. Wintersport

Vertretung: Konzert-Direktion HERMANN WOLFF und JULES SACHS
Beethovensaal Köthener Straße 32 / Donnerstag, 6. November, 8 Uhr
Auf vielfachen Wunsch
Einmalige Wiederholung: Lichtbilder-Vortrag
PROF. DR. G. DYHRENFURTH
„Die internationale Himalaya-Expedition 1930"
Karten M 1,50 bis M 5,— bei Bote & Bock, Wertheim und an der Abendkasse

Bitte nur
Nook's Bienenhonig!

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden:

Nr. 93—101

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren:
102. Berger, Heinrich, Stenographenanwärter, Berlin S 42, Brandenburgstr. 53	M. Daue R. Drews
103. Goemann, Erwin Korrespondent, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstr. 27	Dr. H. Kasche G. Schmeling
104. Kempfer, Erich, Kaufmann, Berlin NW 40, Herwarthstr. 3a	O. v. Rüdiger W. Martini
105. Sertorius, Ludwig, Journalist, Berlin-Schöneberg, Kaiser-Friedrich-Str. 16	R. Zinkeisen C. Ohlenschläger
Aus der Sektion Kurmark wünscht überzutreten:	
106. Bräuer, Walter, Verwaltungssekretär, Berlin-Schöneberg, Meininger Str. 1	A. Henze C. O. Koch
Aus der Sektion Dresden wünscht überzutreten:	
107. Urban, Hans, Kürschner, Brandenburg a. H., Steinstr. 65	E. Türklitz C. O. Koch

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 24. November 1930 im Langenbeck-Virchow-Haus, NW. 6, Luisenstraße 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. November 1930.

Der Vorstand: Prietsch.

Beiträge für das Dezember-Heft müssen bis zum 20. November an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe A.-V. Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Blocksdorff & Meyer, Berlin SW 48, Puttkamerstr. 19

Johann Uhler
Pelzwaren-Spezialgeschäft
Berlin SW 19, Kommandantenstr. 79
Gründung 1891 :: Nähe Dönhoffplatz

Fertige Pelzbesätze / Pelzmäntel, Herrenpelze / Spez.: Maßanfertigung / Nur eigene Erzeugnisse / Umarbeitungen und Reparaturen

Solide Preise! — Sektionsmitgliedern 5% — Streng reell!
Seit 1910: Inhaber Otto Schittkowski, Sektionsmitglied
Tel. Merkur 7767

DER FLIEGER
ERNST UDET
wählte eine Alpina-Uhr wegen ihrer Zuverlässigkeit





Auch Ihnen möchte ich die neuesten Modelle der bekannten Alpina Uhren unverbindlich vorlegen. Alpina-Armbanduhren für Sport und Beruf sind schön in der Form, stabil im Gehäuse, gut im Werk und überraschend preiswert

G. HANUSCH Berlin O 27, Andreasstr. 3
A. JACOBSEN Charlbg., Berliner Str. 145

Sektionsmitglieder 5% Rabatt

ROCHLITZ Charlottenburg 2
SPORTHAUS G. M. B. H. Joachimsthaler Straße 6 a. Zoo

Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche mit Huitfeldbindung u. Haselstöcken

180	199	200	210	220 cm Länge
25.–	**26.–**	**27.–**	**28.–**	**29.– RM**

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose, aus **marineblauem, imprägnierten Ski-Loden** **32.– RM**

Mitgliedern gewähren wir 5 Prozent Rabatt!

Theodor Rudolph

Juwelier und Goldschmied

Berlin C 25, Prenzlauer Straße 38, nahe dem Alexanderplatz

Fernruf: E 1 Berolina 2595 — Gegründet 1850

Werkstätten für Juwelen, Gold- und Silberschmuck

Tafelgeräte und Silberwaren aller Art

Herren- und Damenuhren – Bestecke in jeder Ausführung

Mitglieder 5% Rabatt

Spezialität:

Neuanfertigung und Umarbeitung nach eigenen und gegebenen Entwürfen

EMIL KRÜGER

gegr. 1875

BERLIN-STEGLITZ

Düppelstraße 40

Wohnungs-Einrichtungen in einfachster und reichster Ausstattung in 7 Etagen des eigenen Hauses. Gediegene Ausführung hinsichtlich Tischler- und Tapeziererarbeit

Fernsprecher: G 9, Albrecht 5192

MÖBEL

Sektionsmitgliedern Zahlungserleichterung



Den ersten Neuschnee

meldet die Schweiz. Sind Sie für d. kommende Wintersaison mit ihren Freuden — gerüstet und gut gerüstet?

Wenn nicht, bitte lassen Sie sich von uns die neuesten Ski-Stiefel, Ski und Ski-Anzüge zeigen, oder wenn's Ihnen an Zeit mangelt, stellen wir Ihnen gerne Muster zur unverbindlichen Ansicht zur Verfügung.

Unser

Ski-Sonderangebot

hat noch bis 15. 11. 1930 Gültigkeit. Wir halten für Sie auch unseren neuesten illustrierten Ski-Katalog bereit.

Sporthaus Jordan

Schöneberg, Hauptstraße 97

Am U-Bahnhof „Hauptstraße"

Tel.: G 1 Stephan 126 und 4612

JORDAN

Deutscher Alpen-Kalender 1931

Soeben erschienen!

1.80

Preis

In der Sektions-Geschäftsstelle erhältlich

SPORTHAUS FRITZ ZENKER G.M.B.H.

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 128, a. Wannseebhf. / Tel. Steglitz 5490 u. 5422

Unübertroffen sind unsere Preise!

Volksskier, hochgekehlt, Esche . . . . . RM 11,50
„ „ „Hickory" . . . . RM 13,50
Tourenskier, Auslese, Esche, hochgekehlt RM 24,—
Huitfeldbindungen . . . . . RM 3,25
Skistiefel . . . . . RM 24,— 25,— 26,— und 34,—

Das Fachgeschäft ersten Ranges / Fordern Sie unverzüglich unseren Spezialkatalog!



Eine
SINGER
mit Motor und Nählicht der Hausfrau schönste Weihnachtsfreude
+
Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer-Läden überall

SKI-LÄUFER

kaufen Schneeschuhe und Zubehör in sportgerechter Ausführung am billigsten direkt aus der

SKI-FABRIK EMIL WEISS
Berlin-Weißensee, Max-Steinke-Str. 32
Telefon: Weißensee 3963 / Autobus und Straßenbahn: Antonplatz

Firma gegr. 1863 / Auf Wunsch Zahlungserleichterung!



SPORT-PETERS
152 Charlottenburg :: Wilmersdorfer Straße 152
(Bitte auf Hausnummer zu achten)
Kompl. Ausrüstungen für den **Wintersport**
Reiche Auswahl in reinwoll. Sport-Sweater, Pullower und Strickwesten, Schlittschuhe und Stiefel für Eishockey, Kunst- und Schnellauf
Billigste Preise! **Mitglieder 5 Prozent Rabatt!**

DIE BUCHDRUCKEREI
FÜR HANDEL, VERLAG UND INDUSTRIE
BLOCKSDORFF & MEYER
BERLIN SW 48, PUTTKAMERSTRASSE 19
FERNSPRECHER: F 5 BERGMANN 1880
DRUCKT
PREISLISTEN · PROSPEKTE · ILLUSTRATIONSDRUCKE
KATALOGE · GESCHÄFTSBERICHTE · ZEITSCHRIFTEN
WERKE · BROSCHÜREN · LINIATUREN · FORMULARE
GESCHÄFTSBÜCHER · KOPIERDRUCKE · WERBEBLÄTTER

Bei Festgeschenken
An Bücher denken!
Sie finden bei mir die größte Auswahl alpiner und wintersportlicher Literatur. / Gute Bedienung. Entgenkommen durch Ratenzahlungen. Besorgen Sie Ihre Geschenke schon im November!

August Reher
Fachbuchhandlung für Leibesübungen / Berlin NW 7, Dorotheenstr. 23
Fahrverbindungen: Stadt- und U-Bahn (Bahnhof Friedrichstr.) 4 Minuten. Straßenbahn 2, 51, 57, 75, 78 (Wilhelmstr.) 3 Minuten. Autobus Unter d. Linden (Schadow- bzw. Wilhelmstr.) 3 Minuten

Sport-Ehrich



Schie-Ausrüstungen

Winterspo[rt]-Rüstzeug ist als **Weihnachtsgeschenk**
stets gern gesehen

Schneeschuhe mit Bindung und Stöcken . . . . . von RM 20.— an
Schneeschuhe mit Huitfeldbindung . . . . . von RM 27.50 an
Anschnallschier in Esche und Hickory, Deutsche und Norweger Fabrikate
mit Aufschraubbindungen. Deutsche und Norweger Wachse,
Schiestiefel, handzwiegenäht und ledergefüttert
für Kinder . . . . . von RM 39.— an
Jacken, Blusen, Handschuhe, Mützen

Fordern Sie unseren ausführlichen Katalog

Gemeinsame Ausstattungen
Mitgliedern 5% Rabatt

Berlin [W] 30, Motzstr. 23
Telefon: Weißenburg 2571, 72
Dorotheenstr. 23
Schaufenster, Straßenbahn 2, 5, 71, 72
Kaufhof Bahnhof Wilmersdorf, 3 Minuten

Nürnberger Straße 53
Kurfürstendamm 232
Firma gegr. 1863 / Auf Wunsch Ratenzahlung

Wilmersdorfer Str. 104
Charlottenburg / Fernsprecher: Bismarck 3773
Eingang Tür. Außerdem alle Fahrverbindungen durch
Elektrische 53, 72, 76, 89, 93, 176. Omnibus 1, 2

D. u. Oe. A. V. SEKTION MARK BRANDENBURG

Oetztaler Bergbote



Mitteilungen
der Sektion Mark Brandenburg
des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E.V.

Nr. 293 | 32. Jahrgang | Dezember 1930

Weihnachts-Kranzl

Sonnabend, den 27. Dezember 1930

Weiteres siehe Seite 188 des vorliegenden Heftes

SPORTHAUS FRITZ ZENKER G.M.B.H.

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 128, a. Wannseebhf. / Tel. Steglitz 5490 u. 5422

Unübertroffen sind unsere Preise!

Volksskier, hochgekehlt, Esche RM 12,50 u. RM 16,—
„ „ „Hickory" RM 14,50 u. RM 34,—
Tourenskier, Auslese, Esche, hochgekehlt RM 24,—
Huitfeldbindungen . . . . . RM 3,25
Skistiefel . . . . . RM 24,— 25,— 26,— und 34,—

Das Fachgeschäft ersten Ranges / Fordern Sie unverzüglich unseren Spezialkatalog!

Albrecht Dürer-Haus

Gebr. Laudahn, Berlin W 8, Kronenstraße 18

Fernsprecher: Sammelnummer Amt A 6 Merkur 6281

empfiehlt zum Weihnachtsfest:

Alpine Bücher u. Mappen * Alpinen Wandschmuck
Kunstgewerbliche Gegenstände
in Glas, Porzellan, Holz und Metall

Für die Jugend:

Große Auswahl in Jugendschriften, Bilderbüchern
und Beschäftigungsmitteln

Man verlange Sonderangebote! Wir unterhalten keine Zweiggeschäfte!

SKIKURSE

bei Schneelage wochentags 15 Uhr. Treffp. Bhf. Grunewald
Näheres in der Geschäftsstelle und in den Sporthäusern

SKUTTA

Amtl. gepr. Skilehrer D. S. V., Sportlehrer V. D. S. (Sektions-Mitglied)

Theodor Rudolph

Juwelier und Goldschmied

Berlin C 25, Prenzlauer Straße 38, nahe dem Alexanderplatz

Fernruf: E 1 Berolina 2595 — Gegründet 1850

Werkstätten für Juwelen, Gold- und Silberschmuck

Tafelgeräte und Silberwaren aller Art

Herren- und Damenuhren — Bestecke in jeder Ausführung

Mitglieder 5% Rabatt

Spezialität:

Neuanfertigung und Umarbeitung nach eigenen und gegebenen Entwürfen



Zigarren werden teurer!

Kaufen Sie rechtzeitig!

Meine Auswahl ist groß (über 150 Sorten) und besonders preiswert. Sie finden Zigarren in allen Packungen und Preislagen bester Qualitäten. Kistchen zu 10 Stck., 25 Stck., 50 Stck. und sehr feine Sortimentskistchen in Cedern-Schatullen. **Kommen Sie bitte bald, damit Sie mit Sorgfalt bedient werden können.**

5% Rabatt bei Kistchen. — Umtausch nach dem Fest bei Nichtgefallen.

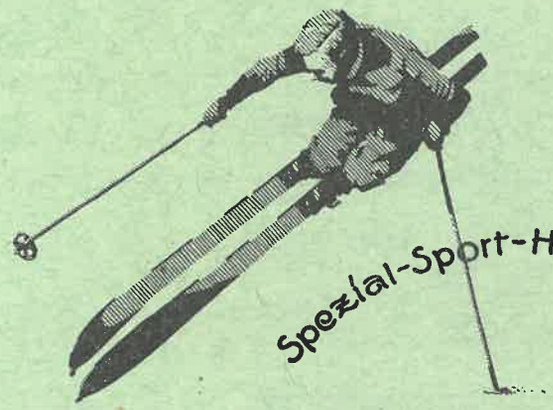
Georg Belling, Berlin W 8

Wilhelmstraße 54

Zentrum 7749 — 3 Minuten vom Sektionsbüro, unweit Leipziger Straße

Winter-Sport-
Geräte und -Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen und Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel usw.



Gustav Steidel
nur Leipziger Straße 67-70
und nirgendswo anders



Das schöne Weihnachts-Geschenk:

Norweger-Rucksack mit abnehmbarem Stahlrohr-Tragegestell. Müheloses, bequemes Tragen großer Lasten. Gleichmäßige Verteilung der Last auf Rücken, Hüften und Schultern. Der Druck auf letztere ist nur minimal. Der Rucksack liegt nicht fest an, sondern zwischen Sack und Rücken bleibt ein freier Raum, der die Luft frei zirkulieren läßt. Der Rucksack wird aus starkem wasserdichtem Segeltuch hergestellt, hat drei Außen-, eine große Innentasche, Mantelträger, breite geschweifte Tragriemen mit Polsterung und Leibgurt. Sämtliches Riemenzeug ist aus bestem Natur-Kernleder.

Nur 22,– RM

Preisliste wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Paul Rudolph, C 2, Breitestr. 20

Gegründet 1884

Zweiggeschäfte: Friedenau, Rheinstraße 61 — Charlottenburg, Kantstraße 147 — Berlin O, Frankfurter Allee 314

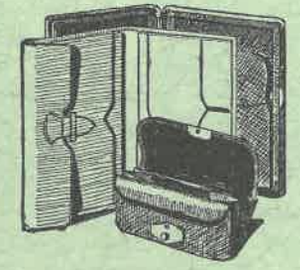
Weihnachts-Geschenke

finden Sie in meinem

Spezialgeschäft feiner Lederwaren

in großer Auswahl und jeder Preislage





Fritz Dreßler

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg

Mitglieder u. Angehörige 5 Prozent Rabatt!

Auf **Paul** kommt es an!

FÜR WEIHNACHTEN
DIETRICH REIMERS ERD- UND HIMMELSGLOBEN

ERDGLOBUS
von
10½ cm Durchmesser RM 3.–
15 cm Durchmesser RM 5.–
21 cm Durchmesser RM 10.–

ERDGLOBUS
von 28 cm Durchmesser mit Nickelbügel RM 15.–
Derselbe mit graduiertem Messing-Halbmeridian RM 20.-

ERDGLOBUS
von 34 cm Durchmesser mit Nickelbügel RM 22.–
Derselbe mit graduiertem Messing-Halbmeridian RM 27.-



HIMMELSGLOBUS
von 21 cm Durchmesser
Bearbeitet von
R. HENSELING
Auf Holzfuß schrägstehend
RM 13.50

HIMMELSGLOBUS
von 34 cm Durchmesser
Bearbeitet von
DR. H. GEWECKE
mit Nickelbügel RM 23.–
Derselbe in braunem Holzgestell mit wissenschaftlicher Ausrüstung RM 66.–

Reisekarten und Pläne
Kartentaschen, Kompasse, Reiselektüre und Kursbücher

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin, Wilhelmstr. 29
gegenüber der Geschäftsstelle der Sektion Brandenburg des D. u. Oe. Alpenvereins
Fernsprecher: F 5, Bergmann 2046. 2047.

Nook's Bienen-Honig
garantiert rein
ist Medizin

Honig ist Vertrauenssache!

Verlangen Sie daher
Nook's Bienenhonig
nur mit diesem Etikett
Überall erhältlich!

Goldene Medaillen 1925 und 1928
Mitglied d. Sekt. Mark Brandenbg.

EMIL KRÜGER

gegr. 1875
BERLIN-STEGLITZ
Düppelstraße 40

Wohnungs-Einrichtungen in einfachster und reichster Ausstattung in 7 Etagen des eigenen Hauses. Gediegene Ausführung hinsichtlich Tischler- und Tapeziererarbeit

Fernsprecher:
G 9, Albrecht 5192

MÖBEL

Sektionsmitgliedern Zahlungserleichterung

ROCHLITZ

SPORTHAUS G. M. B. H. Joachimsthaler Str. 6, Am Zoo

Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche **m. Huitfeldbindung u. Haselstöcken**

180	190	200	210	220 cm Länge
25.–	**26.–**	**27.–**	**28.–**	**29.– RM**

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose, aus **marineblauem, imprägnierten Ski-Melton** **32.– RM**

Mitgliedern gewähren wir 5 Prozent Rabatt!



Die Kunst zu schenken, ist die Kunst zu wählen

Ein nicht alltägliches Geschenk zu finden, etwas zu wählen, was eine persönliche Note trägt, das ist die Kunst des Schenkens.

Ich möchte gern beim Einkauf von Uhren und Schmucksachen Ihr Berater sein.

Alpina
DAS KENNWORT GUTER UHREN

A. LÜNSER
Friedrichstraße 89 b, Ecke Mittelstraße
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke
Sektions-Mitglieder Vorzugspreise

VERKAUFSSTELLE DER ALPINA-GRUEN UHRENFABRIKEN

„Die geschützte Lage,"
„die frische Bergluft,"
„die alte Kultur der Rebe"
verleiht den Trauben des „sonnendurchglühten Etschlandes" eine Heilkraft, die durch die Bozener und Meraner Traubenkuren weltbekannt geworden ist.
Gekeltert gibt sie dem

Tiroler Natur-Edelwein

die **„würzig feine Eigenart"**

die jeder Kenner schätzt und die ihm schnell einen großen Freundeskreis erworben hat.

Probieren Sie bitte meine Neukäufe:

Tiroler Natur-Edelwein

ohne Glas

Rot
1928er Tiroler Roter Prälatenwein ..... „Natur" Fl. M. 2,10
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese" „Natur" Fl. M. 2,50
1928er Malvasier, Krankenwein des Klosters Muri, Gries ..... „Natur" Fl. M. 3,—
1926er Muri Kloster „Auslese" ..... „Natur" Fl. M. 3,—

Weiß
1928er Schloß Valentiner „Weißburgunder" ... „Natur" Fl. M. 2,25
1929er Tiroler „Jubiläumsmuskateller" ..... „Natur" Fl. M. 2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer" „Natur" Fl. M. 2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese" ..... „Natur" Fl. M. 3,—

Ich empfehle ferner: Alten doppelt gebrannten
„Edelwurz Gebirgs-Enzian" 50% ..... Ltr.-Krug M. 9,—
H. B. Altmann, München ½-Ltr.-Krug M. 5,—

Meine neue Preisliste enthält preiswerte Angebote in:
Mosel- und Saarweinen
Rhein- und Pfalzweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Südweinen- und Schaumweinen
Spirituosen

Preisermäßigung für Mitglieder:
Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein = 3% Ermäßigung
„ „ „ „ „ 25 „ „ = 5% „
„ „ „ „ „ 50 „ „ = 7½% „
„ „ „ „ „ 100 „ „ = 10% „

Beachten Sie bitte
Seit 1861
C. Friebe, Weingroßhandlg.
BERLIN W 57 · BÜLOWSTRASSE 9
Fernsprecher: B 7 Pallas 0248
Mitglied der Sektion

Oetztaler Bergbote

Mitteilungen der Sektion Mark Brandenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 111
Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. v. 3—7
Fernsprecher: F 5, Bergmann 5000 — — Postscheckkonto: Berlin 11108

Nr. 293 **Dezember 1930** **32. Jahrgang**

Sektionsversammlung

am Montag, dem 15. Dezember 1930,

im großen Saal des **Langenbeck-Virchow-Hauses**, Luisenstraße 58-59.

Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr!

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der neu aufgenommenen und neu aufzunehmenden Mitglieder
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.
4. Lichtbildervortrag des Herrn Johannes Velden:

Wie ich Island erlebte.

Der Ertrag der Sammelbüchsen wird dem Hüttenbauschatz zugeführt

Es ist nicht gestattet, den Saal mit Überkleidern zu betreten.

Die Plätze im Saal sind für die Mitglieder bestimmt. Die Damen werden gebeten, auf der Empore Platz zu nehmen, die **ausschließlich** für sie freizuhalten ist.

Außerdem haben die zur Neuaufnahme gemeldeten Herren, die zur Vorstellung eingeladen worden sind, Zutritt. Als Ausweis ist von diesen Herren am Eingang die besondere Ausweiskarte vorzuzeigen, die ihnen mit dem „Oetztaler Bergboten" zugesandt wird.

Mitteilungen des Vorstandes.

1. **Als Vorstandsmitglied** wurde auf Grund von § 18 der Satzung Herr Hermann Ziegler neu gewählt.
2. **Auf das 2. Kranzl** am Sonntag, dem 30. November, wird noch einmal hingewiesen. Ausnahmsweise werden an diesem Tage noch Eintrittskarten an der Abendkasse verkauft.
3. **Der Jahresbeitrag für 1931** ist durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Oktober auf 20,— RM festgesetzt worden.

   Die Einzahlung kann in der Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion (Berlin 11108) erfolgen. Zu letzterem Zwecke ist dem heutigen Hefte eine Zahlkarte beigefügt. Da die Sektion ihre Verpflichtungen gegen den Hauptausschuß erfüllen muß, wird um recht baldige Zahlung gebeten.

   Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke und auf Wunsch die Marke für die Ehefraukarte sofort ausgehändigt. Bei Überweisung auf das Postscheckkonto wird die Mitglieds-Jahresmarke durch die Post zugesandt. Soll auch eine Marke für die Ehefraukarte geschickt werden, so muß auf dem Zahlkartenabschnitt ein entsprechender Vermerk gemacht werden.

   Zahlungen für andere Zwecke, wie für Eintrittskarten zum Alpenfest, zu den Kranzln, Beiträge für einzelne Gruppen (Schigruppe usw.) bitten wir nicht durch Postscheckversendung, sondern persönlich in der Geschäftsstelle zu bewirken.
4. **Der Hochturist** in den Ostalpen ist jetzt vollständig erschienen. Der Geschäftsstelle ist es gelungen von sämtlichen 8 Bänden noch einige wenige Stück zum Vorzugspreis für unsere Mitglieder zu erwerben. Wer Interesse dafür hat, wird gebeten, sich bald zu melden.
5. **Reiseberichte** sind bereits in beträchtlicher Zahl eingegangen; jedoch stehen noch viele aus. Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß die Mitglieder zur Einreichung von Reiseberichten verpflichtet sind.
6. **Zeitschrift 1930.** Diejenigen Mitglieder, die das Buch s. Zt. bestellt haben, werden gebeten, es gegen Zahlung von **RM 4,50** von der Geschäftsstelle **ab Montag, den 8. 12.**, möglichst bis Weihnachten abzuholen. Auswärtige Mitglieder wollen den Betrag zuzüglich 40 Pfg. Porto auf unser Postscheckkonto Berlin 11108 einzahlen; das Buch wird dann umgehend zugesandt.

Alpiner Sprechabend.

Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße a. d. Weidendammer Brücke:

„Rund um den Brenner"

Ein Lichtbildervortrag unseres Mitglieds Herrn Paul Gehrke.
Anschließend Aussprache über die Zusammenstellung von Turen.

Sektionswanderung

Sonntag, den 14. Dezember 1930,

nach **Spandau – Schwanenkrug – Finkenkrug**

unter Führung der Herren Fürle und Gehrke.

Abfahrt: Friedrichstr. Stadtbahn . . . . . 8.32 Uhr
oder Lehrter Bhf. über Putlitzstr. . . . . 8.32 Uhr
Ankunft: Spandau Hauptbhf. . . . . 9.01 oder 8.54 Uhr

Fahrt mit der Straßenbahn nach dem Johannisstift. Umsteigefahrschein lösen.

Wanderung: Kuhlake — Spandauer Stadtforst — Schwanenkrug (Frühstückspause) — Schönwalde — Schönwalder Forst — Fhs. Dahmsbrück — Reiher-Wiesen — Alter Finkenkrug — Falkenhagener Luch-Weg — Faule Lake — Kol. Waldheim (Kaffeepause im Rest. Waldheim) — Bhf. Finkenkrug, etwa 24 km; Kürzungen sind möglich.

Rückfahrt: Finkenkrug . . . . . 18.12 Uhr

Die Wanderkameraden wollen Mundvorrat und Liederbücher mitbringen.

Sektions-Turn- und Sportabende.

An jedem **Freitag, 8—10 Uhr abends**, in der Turnhalle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, **Kochstraße 13:** Geräteturnen, Gymnastik, Laufübungen für sämtliche Sektionsmitglieder ohne vorherige Anmeldung und sonstige Verpflichtungen.

Der vorsichtige Schiläufer und Bergsteiger beginnt nicht erst mit der Schulung seines Körpers und mit der Stärkung seiner Muskeln, wenn er in die Berge fährt, sondern er soll dann schon die nötige Gewandtheit besitzen und leistungsfähig sein. Viele besuchen die Berge, ohne die Gefahren des Bergsteigens genügend zu kennen. Erschöpfung und mangelnde Geschicklichkeit sind die Ursachen vieler Unglücksfälle. Die allgemeine körperliche Ertüchtigung muß daher bei uns bergfernen Sektions-Mitgliedern durch turnerische und sportliche Uebungen erstrebt werden.

Sektions-Kameraden, auch ältere, trainiert Euren Körper rechtzeitig, macht Euch beweglich, kommt Freitags von 8—10 Uhr abends, Kochstraße 13, zu unseren Uebungsabenden, nehmt teil an Freiübungen, Geräteturnen, Spielen und Seilübungen.

A. Fr.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Patentanwalt **Wilhelm Fritze,** Mitglied seit 1923, verst. am 17. Okt. 1930

Prokurist **Karl Dose,** Mitglied seit 1926, verst. am 31. Okt. 1930

Ehre ihrem Andenken!

Weihnachts-Kranzl

Sonnabend, den 27. Dezember 1930,

im Marmorsaal, Bankettsaal und deren Nebenräumen des Restaurants „Zoologischer Garten"

Eingang: Adler-Portal in der Budapester Straße
Beginn des Festes: 6 Uhr / Ende: 3 Uhr
Öffnung der Eingangstüren: 5 Uhr 30 Minuten

Erscheinen nur in Alpentracht (nicht Gesellschaftsanzug, Touristenanzug, Phantasie-Kostüm) gestattet!

*

Wir verweisen auf unsere Trachtenvorschriften und nehmen an, daß diese nunmehr unseren Mitgliedern hinreichend bekannt sind. Teilnehmer in unpassender Kleidung werden zurückgewiesen. Eine Erstattung des Eintrittsgeldes erfolgt auf keinen Fall.

Nur Mitglieder erhalten **Eintrittskarten**, diese kosten

a) für Mitglieder, deren Ehefrauen und Kinder, sofern sie wirtschaftlich nicht selbständig sind und dem Haushalt des Mitgliedes angehören: 2 RM (Mitgliedskarten) einschließlich Steuer;

b) für Gäste (von den Mitgliedern eingeführte sonstige Angehörige und Freunde): 4 RM (Gästekarten) einschließlich Steuer.

Vorausbestellungen finden nicht statt. Die Ausgabe der Karten erfolgt am Montag, dem 15., Mittwoch, dem 17., Freitag, dem 19. und Montag, dem 22. Dezember, nachmittags von 3 bis 7 Uhr in der Geschäftsstelle. Hierbei sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Es empfiehlt sich frühzeitige Abholung der Karten, Zusendung findet nicht statt. Die Karten sind beim Empfang in der Geschäftsstelle zu bezahlen. (Keine Einzahlung durch die Post.) Unbenutzte Karten werden nicht zurückgenommen.

*

Wie alljährlich wird unser Weihnachts-Kranzl eine stimmungsvolle Feier werden. Für die Kinder sind Überraschungen vorgesehen. Wahrscheinlich erscheint der Weihnachtsmann in eigener Person.

Allen winkt eine

vorzüglich ausgestattete Tombola

Laßt uns Weihnachten feiern, auch in dieser trüben Zeit!

Die Festleitung

An die verehrlichen Gewerbetreibenden unter unseren Mitgliedern und Freunden.

Die Zeit der großen Sektionsfeste naht und mit ihr eine schwere, aber gern geleistete Arbeit fleißiger Geister und Hände in unserer Festschmiede. Unter den vielfachen Vorbereitungen, die es zu treffen gilt, ist die der Tombola besonders zeit- und — geldraubend. — „Tombola" ist zwar ein Fremdwort, aber es klingt dennoch gut: Hoffnungen auf Gewinne für ihre Getreuen und für die glückbereitende Sektion Mark Brandenburg, Hochachtung vor dem Opfermut großherziger Nietenzieher und dankbares Erinnern an die freundlichen Gabenspender der Vorjahre liegen für uns in ihm beschlossen. An die letzteren wenden wir uns heute wieder mit der Bitte: Laßt den so oft und so glänzend bewährten Spendersinn in unseren Reihen nicht erlahmen und bringt auch diesmal wieder von dem, was Ihr in Lager oder Laden bereit haltet, Euren, wenn auch noch so bescheidenen Beitrag für unsern Gabentisch. Erhöhter Glanz unseres Weihnachtskranzls bzw. unseres Alpenfestes und das erhebende Bewußtsein, unsere Sektion Mark Brandenburg gefördert zu haben in ihren idealen Bestrebungen, werden schönster Lohn sein dem, der da gibt leichten Herzens trotz schwerer Zeit.

Freundliche Spenden für die Tombola des Weihnachtskranzls oder des Alpenfestes — oder Anmeldungen zur Abholung — erbitten wir baldgefl. an die Geschäftsstelle der Sektion Mark Brandenburg, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111, solche für die Tombola des Weihnachtskranzls bis spätestens den 23. Dezember. Sämtliche gespendeten Tombolagewinne gelangen mit Namen und Adresse des freundlichen Spenders versehen zur Verlosung.

Der Vorstand
der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Mitteilungen der Gruppen.

1. Hochturistische Vereinigung.

Hüttenabend

Sonnabend, den 6. Dezember 1930, abends 8 Uhr,
im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße, Großer Tunnel.

Die Hochturistische Vereinigung begeht ihr 25. Stiftungsfest auch in diesem Jahre in der beliebten Form eines Hüttenabends, an dem sich alle ihre Zunftgenossen von Seil und Pickel im Berganzug zusammenfinden. Besonders ausgezeichnet wird dieser Abend durch einen Vortrag von Herrn Erwin Schneider, der erstmalig selbst von seinen kühnen Erstbesteigungen im Himalaja berichtet. Der Vortrag lautet:

„Vier Siebentausender"

(Rhamtang Peak, Dodang Nyima Peak, Nepal Peak, Jongsong Peak)

Ganz hervorragende Lichtbilder werden den Vortrag illustrieren. Der Hüttenabend beginnt um 8 Uhr mit einem einfachen gemeinsamen Essen nach Hüttenart.

Selbstversorger erscheinen um 9 Uhr. Im weiteren Verlauf des Abends werden künstlerische und musikalische Darbietungen folgen nach Bergsteigerart, währenddem Dauertrunk.

Zu diesem Abend sind bergsteigerisch besonders interessierte Mitglieder der Sektion herzlich eingeladen. Anmeldung telefonisch bei Herrn Günther Peglow, Bärwald 4045, spätestens bis 4. Dezember nachmittags, doch ist die Zahl der Teilnehmer aus räumlichen Gründen beschränkt. Carl O. Koch.

2. Die Turngruppe

turnt jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends in der Halle des Französischen Gymnasiums.

Jeden letzten Mittwoch im Monat: Alpine Turnübungen. (Seilanwendung).

3. Schigruppe.

I. Monatsversammlung: Mittwoch, den 17. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Atlas", Friedrichstraße 105 (nahe Weidendammer Brücke), Großer Tunnel.

Tagesordnung:

1. Lichtbildervortrag des Herrn Noelke: „Neuzeitlicher Geländelauf."
2. Besprechung über die Weihnachtsfahrt.
3. Genehmigung einer Satzungsänderung zwecks Aufnahme von Mitgliedern der Jugendgruppe der Sektion und von Jungmannen der Hochturistischen Vereinigung zum halben Jahresbeitrag von RM 2.—.
4. Verschiedenes.

Zu Ziffer 3 der Tagesordnung: In der letzten Sitzung der Schi-Gruppe ist auf Antrag von Herrn Dr. Weiß beschlossen worden, auch den jugendlichen Schiläufern, die satzungsgemäß noch nicht Mitglieder der Sektion Mark Brandenburg werden können, für die Hälfte des Jahresbeitrages von RM 4,— die Zugehörigkeit zur Schi-Gruppe zu ermöglichen und sie auch so als winterliche Bergsteiger an die Sektion zu fesseln.

II. Schilauf in der Umgegend Berlins. Sonntags bei Schneelage Treffpunkt 10 Uhr vor Bahnhof Potsdam zur Fahrt in die Ravensberge. Leitung: Die Sportwarte.

III. Beschwerden hinsichtlich der Zusendung von „Schnee und Eis", der Verbandszeitschrift des NSV, sind zunächst an das zuständige Postamt zu richten, falls von diesem keine Abhilfe erfolgt, an die Geschäftsstelle des NSV, C 2, Stralauer Str. 55.

IV. DSV- und NSV-Abzeichen sind auf der Sektionsgeschäftsstelle erhältlich.

V. Weihnachtsfahrt. Es stehen für die Weihnachtsfahrt Quartiere auf der Leierbaude, nahe am Spindlerpaß (Riesengebirge) zur Verfügung. Preise: altes Haus Bett 1,75 RM, Pension 6,— RM; neues Haus (Zentralheizung und Warmwasser) Bett 2,25 RM, Pension 6,50 RM. Anmeldungen mit genauer Anschrift und Angabe der Dauer des Aufenthalts bis 6. Dezember 1930 an die Sektionsgeschäftsstelle. Abfahrt von Berlin: 25. Dezember 1930.

4. Jugendgruppe.

Dienstag, den 9. Dezember 1930, nachmittags 6 Uhr:

Sitzung in der Geschäftsstelle:

1. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Tourbier: Berchtesgadener Land.
2. Ernennung eines Zeugwartes.
3. Einige Wintersportfreunde haben die Möglichkeit, Weihnachten Anschluß im Riesengebirge zu finden.

Gipfelglück am Piz Palü und Piz Bernina.

Von Dr. W. K. Weiß.

„Schlechtes Wetter ist sehr mißlich
auf die Dauer — und verstimmt;
Doch verdrießlich wird es schließlich
nur, wenn man's verdrießlich nimmt."
Cäsar Flaischlen.

Unter diesem für den Sommer 1930 nur allzu anwendbaren Motto platzte uns am 21. August d. J. die Geduld, und wir unternahmen trotz dauerndem Neuschnee, der kurz zuvor sogar morgens Pontresina überrascht hatte, als Zweierpartie die führerlose Besteigung obiger Gipfel, zumal mein Seilkamerad Götte von unserer Sektion bald Pontresina verlassen mußte. Mit dem entsprechend umfangreichen Rucksack mit Proviant für mehrere Tage und warmen Sachen für alle Möglichkeiten ging es über Rasen- und Geröllhänge an dem tiefgrünen kleinen Diavolezza-See vorbei in etwa drei Stunden zur gleichnamigen Hütte hinan. Aus diesem stillen See erwartete man unwillkürlich das Emportauchen romantischer Wassernixen, während im Gegensatz dazu aus dem Tal von der Berninastraße her das rauhe Brummen der Motoren vom Training für das internationale Autorennen von St. Moritz in die Bergwelt hinaufklang; ein Gegensatz zwischen Romantik und Technik, zwischen Idealismus der meist nicht kapitalistischen Bergsteiger und Materialismus der meist nicht bergsteigerisch ideellen Kapitalisten aus aller Welt! Vor der Hütte war bereits ein Schneefeld zu queren, und dann stand man auf dem Diavolezza-Paß dem gewaltigen Bernina-Massiv gegenüber, das mit den Nachbargipfeln des Piz Cambrena, den drei Palügipfeln, ferner Bellavista, Crastagüzza, Morteratsch und Tschierva an Höhe und Schönheit der vereisten Formen die Krone der Ostschweiz bedeutet. Zu Füßen dieser Eisgiganten liegen Pers- und Morteratschgletscher, über die ich schon vor einigen Jahren im Winter auf den „Brett'ln" von der Höhe sausend hinabfegen durfte mit dem Jauchzen des Schiliedes:

„Zwoa Brettl, a gführiger Schnee: juchhe!
Dös is halt mei höchste Idee!"

So golden die Sonne und so blau der Himmel, wie damals, waren sie jedoch diesmal nicht, sondern Wolken und Nebelschwaden gaben nur teilweise den Blick auf die geheimnisvolle Bergriesenwelt hinter diesem Vorhang frei, die dann später ab und zu die glühendroten Lichter des Abendrotes über den

Wolken auf ihre Schneehauben setzte und märchenhaft verklärt durch die Nebelfetzen lugte. Nach dem Abendessen traten wir nochmals hinaus vor die Hütte. Es blinkten schüchtern einige Sterne vom stahlblauen Himmel zwischen Wolken hinunter. Der unendliche Zauber einer Bergnacht, die immer eine „Weihnacht" ist, in unmittelbarer Nähe der zu besiegenden gigantischen Gipfelhäupter packte mich wieder, um die der Sturm sein ewiges Lied pfiff! Hin und wieder schickte die Hochwelt einen Eissturz oder eine Lawine zu Tal, deren Poltern in der heiligen Ruhe der Nacht uns armselige Menschlein warnen sollte vor einem frevlen Eindringen in ihr Reich. Uns aber überkam das Gefühl hoher Freude auf den morgigen Tag und das Gefühl der innigen Verbundenheit mit dem grollenden Berggeist, in dessen herrliches Reich wir ja als Freunde kommen sollten!

Nach nicht allzu langer Ruhe brachen wir schon bald nach Mitternacht mit der Laterne auf, um Zeitreserven vor uns zu haben, denn es würde ein arges Schneestampfen geben. Wir steuerten auf den Persgletscher zu. Im unsicher flackernden Laternenlicht schritten wir in der geheimnisvollen Nachtwelt dahin und konnten schließlich in dem eigentümlichen Licht, das die vereisten Berge selbst in der Nacht zu umflimmern scheint, den Ostgipfel des Piz Palü, unser erstes Ziel, mehr ahnen als wahrnehmen. Als wir uns auf dem östlichen Teil des Persgletschers befanden, krochen phantastische Nebelballen mit der Morgendämmerung die jähen Abstürze der Palüwände hinan, und plötzlich brach Feuer aus in der „Hölle des Piz Palü"! Durch den stillen Kampf des Tages mit der Nacht schoß ein roter Sonnenstrahl in die Rundung des Massivs hinein und entzündete für einen Augenblick einige Gipfel, bis bläuliche Schleier sie wieder umnebelten. Als das Tageslicht schließlich die Nacht längst besiegt hatte, hatten auch wir nach stundenlangem Ringen mit dem tiefen Schnee und nach vorheriger kurzer Rast den Ostgipfel mit Blick auf die zwar nur teilweise sichtbare Hochgebirgswelt erreicht.

Nun begann erst der schwierigere Teil der Besteigung über den vor uns steil aus dem Nebel auftauchenden scharfen Grat zum höchsten Gipfel und dann weiter zum Westgipfel, da wir die Überschreitung zur Fuorcla Bellavista vorhatten. Der Schneegrat fällt auf beiden Seiten steil in die Tiefe hinab und ist deshalb nur für unbedingt Schwindelfreie begehbar. Der lockere Neuschnee rutschte unter den Tritten leicht ab, so daß vorsichtig gegangen werden mußte. Doch je mehr wir uns dem Gipfel nahten, je mehr packte uns das innere Erleben in der Freiheit der eisigen Hochwelt, auch die Freude an der eigenen Kraft und schließlich am Sieg, die den Bergsteiger immer wieder auf die Firngrate und Gipfel treibt, weil sie ihm mehr sind als bloße Aussichtspunkte, nämlich ein gewolltes Gegengewicht gegen die verweichlichenden Einflüsse des Alltags. Reich an seelischem Erleben, im hohen Gefühl körperlicher Wiedergeburt und neuer Lebensfreude kehrt dann der Bergsteiger in die Niederungen zurück, und deshalb ist er den Bergen für sein Leben verfallen! Der Gipfelsieg wurde uns außerdem durch eine strahlende Sonne über den Wolken belohnt, die ihren goldenen Rahmen immer mehr ausdehnte und die Aussicht erweiterte. In ihren wärmenden Strahlen setzten wir die Wanderung auf dem schmalen Schneegrate fort, an dessen Südseite die Wände senkrecht ins Bodenlose abstürzen, und stiegen von dort zur Fuorcla Bellavista, meist

in den völlig vereisten Felsen ausgesetzt kletternd, hinunter und wieder in Wolken und Nebel hinein.

Von allen Seiten braute sich das Wetter düster zusammen, so daß wir Kriegsrat hielten, ob wir nicht lieber zur Bovalhütte absteigen sollten. Schließlich siegte aber unsere ursprüngliche Absicht, anschließend die Bernina zu machen, die, obwohl dicht vor uns liegend, inzwischen durch Wolken und Nebel unsichtbar geworden war. Wir suchten deshalb am Fuß der Bellavista entlang und an verschiedenen Eisbrüchen vorüber die nächstgelegene Hütte, die italienische Cabana Marco e Rosa, zu gewinnen, die auf dem Sattel zwischen Piz Bernina und Crastagüzza liegen sollte. Infolge immer dichter werdenden Nebels und drohenden Schneesturms konnten wir nur bis wenige Meter vor uns sehen. Eingeschlossen in die allseitige Nebelwand gingen wir immer auf der Höhe des Firnsattels hin, um die Hütte nicht zu verfehlen. Endlos schien uns der Weg ins Unsichtbare. Bedenken wegen des drohenden Unwetters und der Orientierung stellten sich schon ein, auch die Ermüdung machte sich schon allmählich fühlbar. Doch unverzagt stampften wir vorwärts. Da zerriß auf einen Augenblick die Nebelwand, und direkt unter uns stand die Hütte, die nämlich nicht nach dem gedruckten Führer „auf", sondern etwas unterhalb des Crastagüzza-Sattels steht. Wir erreichten „den Hof mit Müh und Not", als ein orkanartiger Schneesturm losbrach, der die sehr kleine Hütte fast umzublasen drohte. Ein faschistischer Hüttenwart verabreichte uns freundlichst eine gute Suppe. Wir erleichterten dazu frohgemut unsere Rucksackvorräte im wohligen Gefühl der Geborgenheit und schliefen darauf einen gesegneten Schlaf von jedoch nicht allzu langer Dauer, denn beim ersten Morgenschimmer wurde die Möglichkeit der Bernina-Besteigung geprüft und zögernd bejaht. Der Schneesturm hatte sich gelegt, nur Nebelschwaden umlagerten die Hütte, aber im übrigen sah die Wetterlage doch noch unsicher aus. Der Sturm brauste über den Sattel, als wir die Hütte verließen. Jedoch die Bernina, mit Sturmhaube daran, wurde schließlich sichtbar und ihre Besteigung endgültig beschlossen.

Wir gingen wieder über den Crastagüzza-Sattel und dann über den vom Südwestgrat der Bernina herabhängenden Gletscher auf den felsigen Ostgrat, auf dem die Kletterei uns trotz des vereisten Gesteins viel Freude machte. Zuletzt läuft er jedoch wieder in eine scharfe Firnschneide aus, die ähnlich den Palü-Graten nach beiden Seiten schroff abfällt und ziemlich steil zum Gipfel ansteigt. Auch mußte wegen des Sturmes, der uns abzublasen drohte, und wegen des losen Neuschnees gut gesichert und vorsichtig gegangen werden. Das Naturschauspiel bei dieser sehr frühen Besteigung war überwältigend schön. Sonne und Nebel kämpften hartnäckig miteinander und gewährten jedesmal andere Durchsichten in die Bergwelt. Lawinen stürzten in die unendlich scheinende Tiefe, Wolken fegten über die Grate der Sonne entgegen und zerflossen schließlich im Himmelsblau. Licht und Schatten malten wechselnde Bilder auf die Schneeflächen, bis zuletzt fast alles klar wurde, als wir uns freudestrahlend über unser Bergsteigerglück am Gipfelkreuz die Hände reichten und ich meinem Kameraden ein herzliches „Bergheil" zu seinem ersten Gipfel von über 4000 Meter Höhe brachte. Wieder grüßte ich, wie schon so oft, in der bezaubernden Heerschau der sichtbaren Viertausender die vielen lieben alten Bekannten, auf deren Gipfeln ich schon gestanden habe, darunter Finsteraarhorn, Aletschhorn, Mönch

und Jungfrau im Berner Oberland, die Spitzen im malerischen Bergkranz von Saas-Fee mit vorgelagerter Weißmies und Fletschhorngruppe, dann die Mischabelgruppe, den gewaltigen Monte-Rosa-Stock und dahinter nur zu ahnen Matterhorn und Montblanc, dazu die Gletscherströme und überall zu Füßen der Gipfel und Grate die Schönheit und Erhabenheit der Alpenwelt! Voll Dankbarkeit gegenüber dem Geschick, das mich alljährlich im Gipfelglück so Herrliches erschauen ließ, lehnte ich an dem rauhfrostglitzernden Kreuze.

Mit weihevollen Gedanken verließen wir schließlich den Gipfel, um uns bald der materiellen Seite in Gestalt eines ausgiebigen Frühstücks in der Höhe mit fast gleicher Inbrunst hinzugeben. Der Abstieg führte uns zuerst über Schneeflächen zu Füßen der schön gegliederten Bellavista, und dann glitten wir vorsichtig wie die Katzen über die unzuverlässigen Schneebrücken durch das Gewirr der dort besonders tiefen, gierig gähnenden Spalten des Gletschersteilhangs und durch das von Eisfällen der überragenden Eispyramiden gefährdete sogenannte „Loch" hinab zu der Felsinsel „Fortezza". In einer dieser Spalten lagen unsichtbar in unendlicher Tiefe noch die Leichen der drei in diesem Jahre verunglückten deutschen Studenten, denen wir einen stummen Gruß in ihr kühles Grab hinuntersandten. Wegen der Tiefe der Spalten konnten ihre sterblichen Ueberreste trotz größter Anstrengungen bisher nicht geborgen werden. Schließlich stiegen wir auf den ganz aperen, schmutzig grauen Morteratschgletscher hinab, überquerten ihn und gelangten auf seiner linken Seitenmoräne entlang zu fröhlicher Nachmittagsrast zur Bovalhütte, wo die „Hüttenwanzen" und vornehmen Ausflügler aus dem Engadin unseren Abstieg schon mit dem Scherenfernrohr beobachtet hatten. Auch wir ließen von dort aus noch einmal die ganze vor uns ausgebreitete Majestät der beschrittenen Höhenwelt vom Palü bis zur Bernina rückerinnernd auf uns wirken, um dann in übermütiger kameradschaftlicher Stimmung, die fast jeder gelungenen Bergfahrt folgt, noch etwa eine Stunde zur Station Morteratsch am Gletscher entlang hinunter zu pilgern, von wo uns die Bahn nach Pontresina zurückbrachte. Ein letzter freudig bewegter Abschiedsblick grüßte den stolz auf 4055 Meter Höhe thronenden Piz Bernina und die sturmumtobten schneidigen Firngrate des Piz Palü! Froh schwangen unsere Bergsteigerherzen sich noch einmal zu ihnen empor und jauchzten dann in Gedanken schon wieder neuen Bergfahrten entgegen. „Hie guet Brandenburg allewege" und „Bergheil" auch im kommenden Jahre!

„Unsere" Concordia-Hütte.

Von Dr. Curt Sommer,
Mitglied der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Meine Bergfreunde und häufigen Turengefährten aus Hamburg, München und Passau und ich trieben uns seit 4 Tagen im Berner Oberland herum. Ein eisiger Oststurm hatte uns vom Mönchgrat und seinem Wipfel vergeblich abzuschrecken versucht. Wegen der starken Schneefälle seit März war seit 4 Wochen kein Besteigungsversuch der Jungfrau mehr unternommen worden, wir selbst waren am 9. 4. 30 nach mühevollster Schnee- und Eisarbeit etwa 60 Meter unterhalb des Gipfels zur Umkehr gezwungen worden und hatten das Jungfraujoch mit seinem Berghaus bei Dunkelheit wieder erreicht. Die einzige leidliche Abfahrt in dem schlechten Schnee von der Ebnefluh von 3964 Meter zum Concordiaplatz lag hinter uns; nun saßen wir plänefchwanger in ihr, in „unserer" Concordiahütte.

Ein Schweizer mit 2 englischen Bergfreunden, 2 junge Schweizer von etwa 17 Jahren und wir 5 bildeten den Stamm. Am 11. und 12. April kamen und gingen noch einige Führerpartien, die bei der hereinbrechenden Wetterverschlechterung möglichst schnell der Hütte den Rücken kehrten. Immer wütender heulte der Sturm, immer dichter wurde der Schnee, immer undurchsichtiger der Nebel. Das Thermometer auf der Hütte sank schnell; — 3 ° wurde zur Normaltemperatur, die nur während des Kochens sich etwas über den Nullpunkt erhob. Aber Decken waren genügend da, Proviant hatten wir reichlich, warum sollten wir nicht einige Tage abwarten? Unangenehm war es nur, wenn einmal die Türe geöffnet werden mußte und der Sturm Schneewolken und Eiskälte hereinpeitschte. Und draußen, — — ein wütender, orkanartiger Sturm warf den Unglücklichen hin und her, Atmen war fast unmöglich, und dazu Schnee und nochmals Schnee, der wie Nadelstiche die Haut traf.

Die ersten Tage vergingen mit den gewohnten Schlechtwetterbeschäftigungen; aber selbst die dreckigste Hütte wird einmal sauber, und das größte Schlafbedürfnis läßt sich nicht weiter auf Vorrat befriedigen. Auch Kartenspielen mit steifen Fingern und eingelegten Rundmärschen in der Hütte kann am 4. Unwettertag nicht mehr erfreuen, wenn das Barometer den Tiefstand erreicht hat. An Turen dachten wir fürs erste nicht mehr, das Aletschhorn wurde wegen der Lawinengefahr gestrichen. Vielleicht war aber ein Übergang zur Finsteraarhornhütte möglich, wenn auch die auf dem Programm stehenden Fischerhörner und das Finsteraarhorn selbst fürs erste nicht in Frage kamen. Welch herrliches Panorama hatte sich uns vom Mönch eröffnet, nun waren wir zur Untätigkeit verurteilt. Ein kleiner zweistündiger Rekognoszierungsversuch hatte uns bald belehrt, daß nach diesen Neuschneemassen an weitere Taten nicht zu denken war. Ein weiterer Umstand kam noch hinzu; die beiden jungen Schweizer hatten sich trotz Verbots ihrer Eltern durch das schöne Wetter verleiten lassen, vom Lötschenthal zur Egon v. Steigerhütte aufzusteigen und zum Concordiaplatz abzufahren. Nun saßen sie ohne Proviant da und wurden seit 2 Tagen in Bern von ihren Angehörigen erwartet. Das bestärkte uns in unserem Entschluß, traurigen Herzens unsere hochgesteckten Pläne für diesen Winter fahren zu lassen und sie und uns möglichst bald hinunterzubringen. Wer nicht tagelang untätig auf einer Hütte hat zubringen müssen, kann die freudige Kampfstimmung nicht nachfühlen, die uns beherrschte, als wir am 5. Tag frühmorgens trotz Sturm, Nebel und Schnee unserer Gefangenschaft entrinnen wollten.

Fast alles Reservezeug umgehängt, ging es hinaus. Ein kurzer Händedruck, ein guter Wunsch für den Abstieg von den 2 zurückbleibenden Engländern und dem Schweizer, mit denen wir in guter Bergkameradschaft die Tage verlebt hatten, dann faßte uns der Schneesturm aus Nordwest. Unsere Absicht war, mit Rückenwind nach Süden über den Aletschgletscher abzusteigen. An ein Abfahren war bei dem tiefen Neuschnee und dem geringen Gefälle nicht zu denken. Je tiefer wir kamen, um so dichter wurde der Nebel, der Sturm flaute

ab, bald hörte er fast ganz auf. Ein warmer Südwind verwandelte den Pulverbald in Pappschnee, der Nebel wurde zum Greifen dicht, darüber lag aber, nicht sichtbar, Sonne. Wer kennt nicht dieses diffuse Licht, das wohl blendet, aber nichts erkennen läßt, das namentlich auf Schifahrten die größte Unsicherheit verleiht. Bald zeigen die Schispitzen nach oben, man hat aber nicht die geringste Terrainunebenheit gesehen, bald fährt der Schi 2—3 Meter hinab in verschneite Spalten, die ebenfalls als völlig ebene Fläche erscheinen. Gespenstergleich erscheinen die Turengefährten im Nebel, bald halb sichtbar, dann ganz untergetaucht und verschwunden, dann wieder hoch über einem.

So standen wir in der Mitte des Aletschgletschers zwischen Im Olmen und dem Märjelensee, vor diesem spaltenreichsten Teil des Gletschers in 2350 Meter Höhe. Eine mühevolle Arbeit begann, ein ewiges Tasten, Fühlen und Sichern runter und rauf, hinunter, hinauf durch die breiten verschneiten Spalten. Dann wieder tauchten riesig hohe Eiswände auf, ein paar Schritte weiter waren es kleine und schmale Spalten, und doch boten sie dann dem Vordringen halt. Bei einer Sicht von 10—20 Meter schienen sie weder anzufangen noch aufzuhören, glückte der Versuch hinüberzukommen auf der einen Seite nicht, dann wurde die andere Seite untersucht. Bei dem Auf und Ab, dem Umgehen nach rechts und links, bei der Unsicherheit bei jedem Vorschieben des Schneeschuh durfte aber die Orientierung nicht verlorengehen. Solche Lage ist schon im Sommer bei Nagelschuh und Pickel nicht angenehm, wieviel weniger erst bei der Länge und Schwerfälligkeit der sonst so flinken Bretter, wenn es sich um beinahe zentimeterweises Vorfühlen handelt. Eine breite Spalte, die nach beiden Seiten nicht abzugehen war, machte schließlich allen Bemühungen, geradeaus durchzukommen, ein Ende. Nach kurzem Rückzug sollte es nun östlich zum Märjelensee gehen. Anfangs kamen wir ganz gut vorwärts, dann ließ auch hier eine nicht begehbare Spalte unsere Hoffnung schwinden, nachdem sich der See einen Augenblick durch teilenden Nebel gezeigt hatte. Aber die Genugtuung, auf dem richtigen Wege und nah am See zu sein, konnte uns nichts nützen. Als weitere Möglichkeit blieb nun der Versuch, nach Westen die Moräne unterhalb Im Olmen zu erreichen. Weiter höher die Randmoräne zu begehen, war wegen der Lawinengefahr absolut nicht ratsam. Auch dieser Versuch scheiterte nach etwa zweistündigem Bemühen.

Viele Stunden trieben wir uns nun schon in dem Spaltengewirr herum, es war 4 Uhr nachmittags geworden. Wie mag der Gletscher wohl bei sichtigem Wetter aussehen, ein Durchkommen wird wohl keine größeren Schwierigkeiten bieten? Die beiden „Schweizer Buben" wollten auch noch ihr Heil versuchen, mochten sie nur sehen, welche Schwierigkeiten die Orientierung im Nebel bietet. Uns war es bald klar, daß sie nicht geradeaus gingen, sondern nach links abwichen. Ihr Erstaunen und ihre Bestürzung war groß, als sie plötzlich auf eine Spur trafen. Daß sie im Kreis gelaufen waren, daß sie zum Ausgangspunkt zurückgekommen waren, wollten sie erst nicht glauben.

Nach kurzer Beratung wurden weitere Versuche mit unvermeidlichem Biwak bei dieser Wetterlage abgelehnt. Am nächsten Tag konnte es uns bei dem Nebel kaum besser ergehen, das Durchfinden war so ein Glücksspiel. Also zurück zur 8 Kilometer entfernten Concordiahütte, die besseren Schutz bot als

unsere Zeltsäcke. Auf dem Concordiaplatz stürmte der gleiche Nordwest wie beim Abmarsch. Ziemlich erschöpft betraten wir abends unsere „geliebte" Concordiahütte, freudig begrüßt von der am Morgen zurückgelassenen Partie und 4 Innsbrucker Bergsteigern, die während der Unwettertage auf der Finsteraarhornhütte gefroren und gehungert hatten. Mit heißem Tee dankten sie uns für die Vorarbeit, die wir an der Jungfrau geleistet hatten, wodurch sie zu einem leichten Erfolg am Tage nach unserem Versuch gekommen waren.

Der Beschluß, am nächsten Morgen nach Norden zum Jungfraujoch durchzustoßen, stand fest. Die Führung wollte der Schweizer Alpinist, der bereits zum 9. mal im Berner Oberland weilte, übernehmen, wir wollten gern hinterhertrollen, waren wir doch ziemlich ausgepumpt und mitgenommen. Die Innsbrucker wollten eine Stunde später nachkommen.

Mit unverminderter Stärke jagte der Nordwest Schneemassen über den Jungfraufirn; in kurzem Abstand folgten die einzelnen Partien, die vorausgehenden bei 20 bis 25 Meter Abstand häufig schon nicht sehend. Wurde der Abstand noch etwas größer, so war schon die Spur verweht, und dann hieß es, schnell wieder den Anschluß finden. Plötzlich Halt der Spitze, wir waren zu weit östlich in die Eisabbrüche vom Trugberg geraten. Die Führung war unsicher geworden, vor allem aber begannen die „Schweizer Buben" sehr nachzulassen, dauernd verlangten sie kurze Atempausen, das Steigen auf den Brettern gegen den Sturm verlangte auch letzte Kraft. Einer von uns ging zu ihnen ans Seil, um ihnen moralisch und auch körperlich auf die Beine zu helfen. Wir hatten im Spuren abgelöst. Wie bedauerten wir, so blindlings gefolgt zu sein. Jetzt bestand keine Möglichkeit mehr, die Vorteile der Bussole voll auszunutzen, da eine Orientierung über den augenblicklichen Standort in diesem Nebelmeer unmöglich war. So konnte es nur ein ungefähres Richtungslaufen werden, wobei immer wieder große Spalten zu Umgehungen und Irrfahrten zwangen. Wenn doch wenigstens einmal ein Fels aus diesem Meer herausragen wollte! Aber Stunde um Stunde verging, nur Nebel und Schnee unten und oben und auf allen Seiten. Die Kleidung vereist, mit Eiszapfen in der Nähe des Gesichts. Bei unserer Zuversicht hatten die Buben neuen Mut gefaßt, und die sich ausbreitende Depression war wieder gewichen. Da, Stimmen im Nebel, und schon stehen die 4 Innsbrucker neben uns, genau so klug wie wir. Mit vereinten Kräften geht es weiter.

Plötzlich ragt ein großer Felsvorsprung vor uns in die Höhe, endlich etwas anderes als dies tötende Weiß. Doch die allgemeine Freude wird wegen der verschiedensten Meinungen schnell gedämpft: Südgrat des Mönch, Sphinx und einiges andere. Das ist die Desorientierung im Nebel. Der Höhenmesser zeigte fast 3400 Meter, mein Hamburger Freund, der eine ausgezeichnete Orientierungsgabe besitzt, und ich stellten nun leicht fest, daß wir uns bei Punkt 3380 östlich der Jungfrau befanden und den ganzen Jungfraufirn überquert hatten. Nach Einstellung der Bussole ging es dann geradewegs aufs Jungfraujoch zu, das bei seiner Steilheit und dem Sturm den letzten Kräfterest erforderte. Im Tunneleingang erwartete uns mit bangen Gesichtern eine Rettungsmannschaft aus Grindelwald, die zur Bergung der beiden „Buben" aufgeboten worden war und am nächsten Morgen aufbrechen wollte. Nun war es nicht mehr nötig.

In einer halben Stunde, um 4.30 Uhr, ging ein Zug nach Interlaken. Wir mochten keinen Nebel mehr sehen, auch nicht durch die großen Fenster des Speisesaals im Berghaus, in dem wir in den ersten Tagen so überaus zuvorkommend und gastfreundschaftlich aufgenommen worden waren. Es war wohl ein wenig die Enttäuschung, vor allem aber das Bewußtsein, in den nächsten Tagen selbst bei schönstem Wetter nichts Rechtes unternehmen zu können; so trieb es uns sofort trotz großer Müdigkeit weiter. Und den Ostermorgen verlebte jeder schon in seiner Heimatstadt und nicht, wie wir erträumt, in strahlender Herrlichkeit gemeinsam auf dem Gipfel eines Viertausender des Berner Oberlands. Aber sie, unsere Concordiahütte, sehen wir hoffentlich bald wieder.

Jahreswende-Gesellschaftsfahrt

vom 26. Dezember abends bis 4. Januar 1931 früh.

Zu der Gesellschaftsfahrt durch die Wintersportorte Tirols, die in der vorigen Nummer des Oetztaler Bergboten ausführlicher beschrieben, werden noch einige Anmeldungen entgegengenommen, da die Teilnehmerzahl von 20 Personen noch nicht erreicht ist.

Da sich auch einige Mitglieder gemeldet haben, die dem Schilauf huldigen wollen, so wird darauf hingewiesen, daß der Aufenthalt in Salzburg, Zell am See, Kitzbühel und Garmisch je einen Tag, in Innsbruck zwei Tage dauert. Wer sich an der Besichtigung und den Spaziergängen in den Wintersportorten nicht beteiligen will, hat Gelegenheit, diese Zeit durch Schifahrten auszunutzen. Die Auffahrt in Zell am See auf die Schmittenhöhe dauert nur 14 Minuten; an den Gipfel schließen sich große Schiwiesen und Abhänge an, auf denen man sich stundenlang tummeln kann. Auch die Abfahrt von der Schmittenhöhe bietet einigermaßen gewandten Läufern keine Schwierigkeiten. Das gleiche gilt vom Hahnenkamm in Kitzbühel. In Innsbruck sind die nächstgelegenen Schiwiesen oberhalb des Bahnhofes der Stubaitalbahn, die sich bis zum Gasthof „Sonnenburgerhof" hinaufziehen. Eine kurze Fahrt nach Igls oder mit der Stubaitalbahn nach Mutters und Natters bringt auf ausgedehnte Schiwiesen mit Abfahrten nach Innsbruck. Auch bei der Station Seekar der Nordkettenbahn (Hafelekar) sind große geeignete Hänge und Almen. Garmisch ist als Schiläuferdorado zu bekannt, um besonders erwähnt zu werden.

So werden auch Schiläufer, die sich der Gesellschaftsreise anschließen, besonders bei Benutzung der Bergbahnen, auf ihre Kosten kommen.

Damen und Gäste können teilnehmen.

An der Fahrtverbilligung von 25 Prozent können auch diejenigen teilhaben, die nur den Zug nach München oder Salzburg am 26. 12. abends und die Rückfahrt von München am 3. 1. 31 abends nach Berlin benutzen wollen.

Spätester Meldetermin 10. Dezember.

Nähere Auskunft auf schriftliche Anfragen oder Anruf durch Fernsprecher J I, Bismarck 3773 durch Max Ehrich, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 104.



Dr. Gabriel Külley hat im Verlage der Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, ein Bilderbuch herausgegeben, das unsere Mitglieder besonders interessieren wird; es heißt: **Aus der Bergwelt des Ötztales.**

Die Broschüre, die für RM 1,50 durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, sieht von langatmigen poetischen Ergüssen mit den alltäglichen, oft gelesenen Schönheitsausdrücken ab, sondern bringt nur wenige Zeilen über unser geliebtes Ötztal, die über seine Orte und Berge Aufklärung geben. Das Hauptgewicht wurde auf das Bild und zwar auf das schöne Bild gelegt. Es dürfte kaum möglich sein, die Auswahl dieses halben Hunderts neuester Lichtbilder noch zu übertreffen. Sie geben eine Ahnung von jenem unaussprechlichen Gefühl, das in der Gletscherwelt, in den einsamen Karen und auf den Felsgipfeln auch den nüchternsten Menschen unwiderstehlich in Bann versetzt. Das Buch ist nicht eine Nummer in der Reihe der laufenden Neuerscheinungen, sondern ein Kunstwerk, bei dessen Herstellung ein Künstler tätig war, der der Natur ablauscht und im Bilde wiedergibt, was wirklich ist.

Verlagsjubiläum. Am 15. 11. 30 feierte der auf dem Gebiete der alpinen und Schiliteratur führende Bergverlag Rudolf Rother, München, den zehnten Jahrestag seiner Gründung. Neben den bekannten Zeitschriften „Deutsche Alpenzeitung" und „Der Winter" bringt der Verlag vor allem Bergsteigerbücher, Landschaftsmonographien und Schibücher heraus.

Wer an der Anschaffung guter Literatur spart, entzieht sich die besten Quellen geistiger Erholung

Verlangen Sie Katalog!

Fahrverbindungen: Stadt- und U-Bahn (Bahnh. Friedrichstr.) 4 Min. Straßenbahn: 2, 51, 57, 75, 78 (Wilhelmstr.) 3 Min Autobus: Unter d. Linden (Schadow- bzw. Wilhelmstraße 3 Minuten)

Sie finden in: Mark

Fischer: Salzkammergut . . . . . 12.—
Fischer: Großglockner . . . . . 12.—
Klucker: Erinnerungen eines Bergführers 7.60
„Glanzpunkte der Alpen" (Bilderserie) je Mappe . . . . . 6.—

gediegene Geschenkwerke. Auch billige und gute Bücher der alpinen und wintersportlichen Literatur sind immer vorrätig. Eine gleich große Auswahl fachlicher Schriften dürften Sie kaum an anderer Stelle antreffen. Ratenzahlungen sind möglich.

August Reher Fachbuchhandlung für Leibesübungen **Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23**

Dieses Bild, 31×42, Karton 53×65, dessen Schönheit für sich selbst spricht, ist in Kupfergravüre in einig. Exemplaren in der Sektionsgeschäftsstelle für RM 10.— erhältlich. Ein Original hängt i. d. Geschäftsstelle aus; diese Bilder dürften recht empfehlenswerte Weihnachts-Geschenke darstellen.



Die Jungfrau
Ballonaufnahme von G. A. Guyer

Weihnachtsgeschenke!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM an

Friedrich Beuermann, Maler und Graphiker (Sektionsmitglied),
Atelier Charlottenburg, Fasanenstraße 13, I. Gths. III

Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

Mitglieder-Ecke

Zu verkaufen:

Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V., Jahrgänge 1886 bis 1928, gebunden mit Ausnahme der Bände 1888, 1897, 1899 bis 1908, 1910, 1920 bis 1923.

Becker, Reinickendorf, Graf Roedern-Allee 8/14, Fernsprecher: Reinickendorf 2221.

Trieder-Binocle (Marke Schütz), neu! Anschaffungspreis RM 125.—, für RM **80.—**.
Schmithals „Die Alpen", Pracht-Leinenband, völlig neu, statt RM 39.— für RM **20.—**.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Echter Gemsbart, als Gelegenheit billig.

Fernsprecher: H 2 Uhland 7444.

1 Paar schwarze gestickte Tuchhosen, 1 Paar schwarze durchgestickte Wildlederhosen, 1 Paar Träger dazu, 1 grüne Plüschweste mit silbernen Knöpfen, 1 graue Joppe, 1 bunter Seidenschlips mit Ring, 1 grüner Miesbacher Velourhut.

Zu erfragen gegen vorherige Postkarte bei **H. Vortisch,** Berlin N 58, Ahlbecker Str. 4, r. Aufg. 3½ Tr. (nahe Ringbahnhof Prenzlauer Allee).

Alpenflora-Atlas, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V., 5 Bände, sehr gut erhalten. Preisangebote an **Willy Webers,** Charlottenburg 2, Knesebeckstr. 31, Fernspr. Bismarck 1216.

Tadellos erhaltene echte Pustertaler Frauentracht mit Hut und eine gut erhaltene vollständige Männertracht. Beide preiswert. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung bei

Gertrud Specht, Charlottenburg, Ilsenburger Straße 40 II

Meraner Joppe für schlanke Figur, grüne Gurt-Hosenträger, **goldgesticktes Mieder,** Brusttuch und Schürze, 1 Paar **Herren-Bergstiefel,** Größe 42/43, Fabrikat Schumann.
Fernsprecher: C 1, Steinplatz 5744.

Ich suche zu kaufen: Seehundsfelle, Schirucksack. Ich verkaufe: Schistiefel Größe 38, 2 Einer-Kajaks, 1 Zweier-Faltboot, spottbillig. **K. Derda,** Steglitz 2148.

Ich gebe ab: 2 Abonnementsplätze im 2. Rang, Mitte, für die Staats-Oper Unter den Linden. Preis je RM 7,50. **Hempe,** Pankow, Hartwigstraße 31 II.

Geschäftliche Mitteilungen

Die **Ski-Hütte-Berlin,** auf deren in dieser Nummer abgedruckte Anzeige wir hinweisen, gewährt unseren Mitgliedern gegen Ausweis auf die Preise der Liste 5% Rabatt und auf Schianzüge 10% Rabatt. Die Schi-Hütte führt die bekannten Kneißl-Schi, die bisher von der Firma Klepper vertrieben wurden.

Allen Mitgliedern und Schiläufern zur Kenntnisnahme!

Die Firma **Sporthaus Rochlitz G. m. b. H.,** Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6 (am Zoo), hat ihren diesjährigen Wintersport-Katalog herausgegeben, welcher Interessenten bereitwilligst kostenlos zugestellt wird. Er enthält auf dem Gebiete des Schneeschuhsports viele Neuheiten. Für nur sportgerechte und wirklich erstklassige Ware bürgt der Name „Rochlitz".

Wir empfehlen unverbindliche Besichtigung der Verkaufsräume.

Allen Freunden Peter Roseggers, des deutschen Volksdichters, dessen lebendigem Zauber sich niemand entziehen kann, bietet die bekannte Buchhandlung **Karl Block, Berlin SW 68,** Kochstraße 9, eine Anzahl seiner besten Werke in 12 geschmackvollen Bänden zu einem Spottpreis und noch dazu gegen bequeme Monatszahlungen. Näheres aus der Prospektbeilage in unserer heutigen Nummer.

Das schönste Weihnachtslicht der Hausfrau ist das „Singer" Nähli cht! Es erleichtert die Arbeit, schont die Augen und setzt durch seine geschickte Konstruktion stets jenen Teil der Näherei „ins beste Licht", an dem wir gerade zu arbeiten haben. Daher ersehnt wohl jede Hausfrau, die eine Nähmaschine besitzt, das praktische Singer Nähli cht als Weihnachtsgeschenk. Ihre Wünsche gehen aber noch weiter: Einen „Singer Motor", — leicht an ihrer Maschine anzubringen —, möchte sie wohl längst schon haben! So winzig er ist, kaum größer als eine Faust, erweist er sich doch als Zwerg mit Riesenkräften. Selbsttätig nimmt er der Hausfrau den größten Teil der Arbeit ab, sorgt, daß das Nähen wirklich zum Vergnügen wird!

Die **Buchhandlung von August Reher,** eine Fachbuchhandlung für Leibesübungen, auf deren Anzeige hingewiesen sei, bemüht sich, alle Wünsche zu erfüllen, was ihr bei der großen Auswahl der vorrätigen Bücher leicht wird.

Einige alt bewährte, 80 Jahre bekannte Hausmittel, welche jeder mit auf Reisen nehmen muß, hergestellt von unserem Mitglied Herrn Hans Kwiet **(Fa. Hans Kwiet, Chemische Fabrik)** liegen als Broschüre mit Krankheitsbildern dem heutigen „Oetztaler Bergboten" bei.

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

Neuaufnahmen.

Die im „Oetztaler Bergboten" unter den nachstehenden Nummern aufgeführten Herren sind laut Vorstandsbeschluß aufgenommen worden:

Nr. 83

Die Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren:	Vorgeschlagen von den Herren
108. Metzner, Wolfgang, Student, Berlin-Lichterfelde, Herwarthstr. 5	Alfred Metzner Hermann Dittmar
109. Römer, Willi, Steuerpraktikant, Berlin N 20, Christianiastr. 14	Max Neupert Herbert Leisegang
110. Schwartz, Otto, Bankbeamter, Berlin-Neukölln, Donaustr. 81	Karl Schubert Karl Tolle
111. Waschtowitz, Gustav, Oberpostsekretär, Berlin N 65, Brüsseler Str. 45	Paul Heinz Wilhelm Zühlsdorf
112. Zupitza, Erich, Polizei-Major, Berlin NW 6, Hannoversche Str. 28	Hermann Nettberg Albert Graf
Aus der Sektion Berlin wünscht überzutreten:	
113. Becker, Georg, Bank-Kassierer, Berlin-Charlottenburg 2, Knesebeckstr. 4	Louis Witte Paul Hänsel

Die Aufnahme der vorstehend aufgeführten Herren kann erst erfolgen, nachdem sich die Herren vorgestellt haben. Zu diesem Zweck werden die Herren hiermit zu der Sitzung am 15. Dezember 1930 im Langenbeck-Virchow-Haus NW. 6, Luisenstraße 58/59, ergebenst eingeladen. Die Herren werden gebeten, in der Nähe der Vorstandssitze Platz zu nehmen und beim Namensaufruf einzeln vorzutreten.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind unter Angabe der Gründe in verschlossenem Umschlag an den Vorstand zu richten (§ 5, Absatz 5 der Satzung).

Berlin, den 1. Dezember 1930.

Der Vorstand: Prietsch.

Beiträge für das Januar-Heft müssen bis zum **15. Dezember** an den Schriftleiter Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 1, Fernsprecher: Brabant 738, gesandt werden.

Herausgeber: Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V. Berlin SW 48, Wilhelmstr. 111
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gehrke, Berlin-Wilmersdorf
Druck: Blocksdorff & Meyer, Berlin SW 48, Puttkamerstr. 19

EDMUND FISCHER
BÜCHERREVISOR

übernimmt Ordnung und Überwachung
der Buchhaltung / Betriebsrevisionen
Bilanzen / Liquidationen / Vergleiche
Steuerberatung

BERLIN O112, ODERSTR. 24
FERNSPRECHER: E 8, ANDREAS 4879

Das
moderne Oberhemd nach Maß
in individueller Verarbeitung und apartem Geschmack
Nicht teurer
wie Lagerhemden in den üblichen überall wiederkehrenden Mustern durch meine Selbstanfertigung!
Ich fertige:
Oberhemd m. Ersatzmanschetten, Perkal oder Popeline 6.75, 9.75
„ „ „ Macco, Jacquard od. engl. Trikoline 12.50, 15.50
Tanzhemd m. Ersatzmanschetten, Jacquard od. Batist 6.75, 9.75
Frackhemd, Ripseinsatz oder Waffelpique 9.75, 13.50
Nachthemden mit modernen farbigen Besätzen 4.90, 6.50, 9.–
Großes Lager in Trikotagen, Socken, Cachenez, Krawatten
Johann Leo Fath
Kommandantenstraße 26 / Fernruf: A 7, Dönhoff 2347
Wäschefabrik gegründet 1875 / Sektionsmitglieder 5% Nachlaß

Johann Uhler
Pelzwaren-Spezialgeschäft
Berlin SW 19, Kommandantenstr. 79
Gründung 1891 :: Nähe Dönhoffplatz
Fertige Pelzbesätze / Pelzmäntel, Herrenpelze / Spez.: Maßanfertigung / Nur eigene Erzeugnisse / Umarbeitungen und Reparaturen
Solide Preise! – Sektionsmitgliedern 5% – Streng reell!
Seit 1910: Inhaber Otto Schittkowski, Sektionsmitglied
Tel. Merkur 7767



SPORT-PETERS

152 Charlottenburg :: Wilmersdorfer Straße 152

(Bitte auf Hausnummer zu achten)

Kompl. Ausrüstungen für den **Wintersport**

Reiche Auswahl in reinwoll. Sport-Sweater, Pullower und Strickwesten, Schlittschuhe und Stiefel für Eishockey, Kunst- und Schnellauf

Billigste Preise! **Mitglieder 5 Prozent Rabatt!**



Eine

SINGER

mit Motor und Nähllicht der Hausfrau schönste Weihnachtsfreude

+

Weitestgehende Zahlungserleichterungen

Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Singer-Läden überall

Einmaliges Vorzugs-Angebot

Ich liefere:

Wunder des Schneeschuhs. Ein System des richtigen Skilaufens und seiner Anwendung im alpinen Geländelauf. 2 Ganzleinenbände im Karton von Arnold Fanck und Hannes Schneider mit 242 Einzelbildern und 1100 kinematographischen Reihenbildern. Für RM 15,— statt RM 30,—.

Merkur-Buchhandlung Dr. Ekkehart Staritz & Co.

Berlin W 50, Augsburger Straße 39

Deutscher Alpen-Kalender 1931

Soeben erschienen!

Preis 1.80

In der Sektions-Geschäftsstelle erhältlich



Winter-Landschaft

zieht allmählich in Berlin ein, während das Gebirge schon ganz auf Schnee eingestellt ist.

Harren Sie auch der Winterfreuden. Sind Sie auch so gerüstet, daß Ihnen die Freude so schnell nicht verdorben werden kann? Zur Erhaltung und Verstärkung der Winterfreuden trägt die sachgemäße und zünftige Ski-Ausrüstung von **Ski-Jordan** viel bei.

Dürfen wir Ihnen unsere wirklich große Auswahl zeigen, — Sie also zum unverbindlichen Besuch einladen. Dürfen wir Ihnen bei dieser Gelegenheit unseren diesjährigen **Ski-Katalog** überreichen.

Sporthaus Jordan

Schöneberg, Hauptstraße 97

Am U-Bahnhof „Hauptstraße"

Tel.: G 1 Stephan 126 und 4612

JORDAN

SKI-LÄUFER

kaufen Schneeschuhe, Zubehör sowie Skistiefel in sportgerechter Ausführung am billigsten direkt aus der

SKI-FABRIK EMIL WEISS

Berlin-Weißensee, Max-Steinke-Str. 32

Telefon: Weißensee 3963 / Autobus und Straßenbahn: Antonplatz

Reparieren, Ueberholen und Imprägnieren billigst!

Verkauf v. 8-19 Uhr / Auf Wunsch Zahlungserleichterung! / Firma gegr. 1863

DIE BUCHDRUCKEREI

FÜR HANDEL, VERLAG UND INDUSTRIE

BLOCKSDORFF & MEYER

BERLIN SW 48, PUTTKAMERSTRASSE 19
FERNSPRECHER: F 5 BERGMANN 1880

DRUCKT

PREISLISTEN · PROSPEKTE · ILLUSTRATIONSDRUCKE
KATALOGE · GESCHÄFTSBERICHTE · ZEITSCHRIFTEN
WERKE · BROSCHÜREN · LINIATUREN · FORMULARE
GESCHÄFTSBÜCHER · KOPIERDRUCKE · WERBEBLÄTTER

An unsere Leser!

Bei jedem Einkauf sagen Sie,
Bei jeder Bestellung schreiben Sie:

Ich las Ihre Anzeige
im Oetztaler Bergboten



„Kauft beim Fachmann" Skistiefel

den sportgerechten

(nach Vorschrift des deutschen Skiverbandes gearbeitet)
Zwiegenäht, wasserdicht, durchweg Fettkalbleder, gefüttert

Lager fertiger Sportschuhe sowie Maßanfertigung in eigener Spezialwerkstatt
Wiederherrichtung von Ski- und Bergstiefeln.

Gustav Schumann
Sport-Fußbekleidungen
Berlin, Kanonierstraße 16 (Ecke Französischestr.)



EINE SKIHÜTTE MITTEN IN BERLIN?

JA!

Wir Alpinisten werden dort

beraten,

von erfahrenen Skikameraden

bedient;

selbst alte Kanonen werden noch

Interessantes finden.

Es ist alles vorhanden, was wir Skiläufer brauchen; praktisch ausgesucht und preiswert. Die Qualität müßt Ihr selbst einmal prüfen oder den Prospekt M fordern. Mitglieder 5% Rabatt!

ERICH BLASCH / Telephon: E 2, Kupfergraben 2528-29

RADIO-RADING

TELEFUNKEN

Inh. Ernst Rading (Sektionsmitglied)

Berlin-Steglitz, Rheinstraße 41

Telefon: Steglitz 5279 (gegenüber Kaiserallee)

Erstes Radio-Spezialhaus am Platze

Akkumulatoren-Ladestation Reparaturwerkstätte

Sport-Ehrich



Schie-Ausrüstungen

Wintersport-Rüstzeug ist als **Weihnachtsgeschenk**
stets gern gesehen

Schneeschuhe für Kinder mit Bindung und Stöcken . . . . . von RM 16. an
Schneeschuhe, Gebirgsesche mit Huitfeldbindung . . . . . von RM 27.50 an
Anerkannt erstklassige **Markenschier** in Esche und Hickory, Deutsche und Norweger Fabrikate
Bindungen aller Art, Huitfeld- und Aufschraubbindungen. Deutsche und Norweger Wachse,
Schiestöcke, Rennstöcke, Schiestiefel, handzwiegenäht und ledergefüttert
Schieanzüge für Damen, Herren und Kinder . . . . . von RM 30.– an
Einzelne **Schiehosen, Stutzen, Windjacken, Blusen, Handschuhe, Mützen**

Verlangen Sie meinen ausführlichen Katalog

Zu Alpenfesten vollkommene Ausstattungen
Silberschmuck Mitgliedern 5% Rabatt

Charlottenburg 4, Wilmersdorfer Str. 104
an der Mommsenstraße, 3 Minuten vom Bahnhof Charlottenburg / Fernsprecher: Bismarck 3773

Fahrverbindungen: Omnibus 9. Elektrische 3, 44, 45, 62 bis vor die Tür. Außerdem alle Fahrverbindungen durch den Kurfürstendamm und die Kantstraße bis Ecke Wilmersdorfer Straße: Elektrische 53, 72, 76, 89, 93, 176. Omnibus 1, 2